



**JAHRESBERICHT 2010**

ANNUAL REPORT

**EINBLICKE 2011**

PERSPECTIVES



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

### 3 | VORWORT FOREWORD

### 5 | HÖHEPUNKTE HIGHLIGHTS

### 17 | EINBLICKE PERSPECTIVES

- *Des Bürgers neue Lust am Protest* ..... 19  
*The New Passion for Civic Protest*
- *Direkte Demokratie und Parlamentarismus*..... 22  
*Direct Democracy and Parliamentarism*
- *Was wir über die Zukunft wissen müssen...* ..... 27  
*What We Should Know About the Future...*
- *Das Europa, das wir verdienen* ..... 31  
*The Europe We Deserve*
- *Integrationsdebatten in Deutschland* ..... 35  
*Debating Integration in Germany*
- *Wie viel Migration verträgt die Literatur?*..... 40  
*How Much Migration Can Literature Handle?*
- *Mit Werten wirtschaften*..... 42  
*A Values-Based Economy*
- *Afrika 2010: Anzeichen des Aufbruchs* ..... 45  
*Africa 2010: Signs of Renewal*
- *Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht* ..... 50  
*Religious Freedom is a Human Right*
- *1961: Adenauer und der Mauerbau* ..... 54  
*1961: Adenauer and the Building of the Berlin Wall*
- *CDU-Geschichte kompakt* ..... 56  
*CDU History in Short*
- *Fit machen für die Zukunft*..... 57  
*Fit for the Future*

### 59 | STIFTUNG FOUNDATION

- *Wir über uns* ..... 60  
*About Us*
- *Wir danken unseren Stiftern, Spendern und Sponsoren*..... 62  
*We Would Like to Thank Our Benefactors, Donors and Sponsors*
- *Europäische und Internationale Zusammenarbeit* ..... 63  
*European and International Cooperation*
- *Politik und Beratung*..... 75  
*Politics and Consulting*
- *Politische Bildung*..... 78  
*Civic Education*
- *Begabtenförderung und Kultur*..... 81  
*Scholarships and Culture*
- *Wissenschaftliche Dienste/ Archiv für Christlich-Demokratische Politik* ..... 85  
*Reference and Research Services/Archives of Christian-Democratic Politics (ACDP)*
- *Akademie in Berlin*..... 88  
*Academy in Berlin*
- *Die Villa La Collina am Comer See*..... 90  
*The Villa La Collina on Lake Como*
- *Altstipendiaten* ..... 90  
*KAS Alumni*

### 91 | NAMEN, FAKTEN, BILANZEN

NAMES, FACTS, BALANCE SHEETS

IMPRESSUM IMPRINT



LIEBE LESERIN,

LIEBER LESER,

DEAR READER,

dass die Konrad-Adenauer-Stiftung eine weltweit tätige Institution ist, dürfte keine Neuigkeit sein. Neu ist, dass wir dieser Internationalität im vorliegenden Jahresbericht 2010 – Einblicke 2011 durch ein zweisprachiges Textangebot (Deutsch und Englisch) Ausdruck geben. Zugleich machen wir damit auch deutlich, dass die Internationalisierung der Stiftungsarbeit zu einer wichtigen Leitlinie geworden ist. Gemeint ist nicht eine Verlagerung unserer inhaltlichen Schwerpunkte auf globale Zusammenhänge, sondern eine zunehmende und für unsere Aktivitäten fruchtbar zu machende Interdependenz von nationalen und internationalen Themen.

Viele Entwicklungen, die uns vorrangig im nationalen Rahmen beschäftigen, sind auch für die weltweite Arbeit von Bedeutung. Und umgekehrt lassen sich aus internationalen Erfahrungen wertvolle Erkenntnisse für deutsche Probleme und Fragestellungen gewinnen. Die weltweite Finanzmarktkrise, die im europäischen Rahmen nach wie vor Folgen hat und die vor allem eines unserer Kernthemen, die Soziale Marktwirtschaft, in den Fokus rückt, ist ein besonders markantes Beispiel. Die Klima- und Umweltproblematik ein anderes, noch einmal verschärft durch die Ereignisse um das japanische Kernkraftwerk Fukushima und die neu aufgerollte Debatte um Energiesicherheit. Hierbei wiederum wirken sich auch die Umwälzungen in der arabischen Welt aus. Dort sind die Fragen nach dem Aufbau stabiler demokratischer Strukturen und gesellschaftlicher Pluralität in den Vordergrund gerückt.

Die Zukunft der Demokratie ist durchaus auch ein deutsches Thema, nicht weil sie hier ernsthaft gefährdet wäre, sondern weil es gilt, ihre Akzeptanz und Attraktivität für die Bürger durch mehr

*The Konrad-Adenauer-Stiftung is an institution active around the world – that is probably not news to you. But we are expressing this global perspective for the first time by publishing our Annual Report 2010 – Perspectives 2011 in one document in both German and English. This underscores the importance of the international activities of our foundation. This does not mean shifting its programmes to only working on global issues; instead it is recognition that national and international topics are increasingly intertwined, which is proving highly beneficial for our work.*

*Many developments that are urgent issues at home are also important to our engagement around the world. Conversely, our experience abroad can provide important insights on addressing German problems and issues. A particularly striking example is the global financial crisis, whose consequences are still being felt here in Europe. It puts the focus squarely on one of our most important issues, the Social Market Economy. Environmental and climate problems are further such issues. They have been exacerbated by the nuclear crisis in Japan and the renewed energy security debate. The events in the Arab world and people's desire for freedom, democracy and justice are big opportunities for intercultural dialogue. We would like to contribute to the development of democratic and rule of law structures as well as social pluralism in the Arab world.*

*Indeed, the future of democracy is also a German issue. Not because it is under threat here but because finding more and new ways to participate in the democratic decision-making process will increase its acceptance by and attractiveness to the people. As a political foundation, The KAS*

und neue Formen der Partizipation in demokratischen Entscheidungsprozessen zu stärken. Bürgerprotest als Symptom für eine Beziehungskrise zwischen Staatsbürger und Politik ist für eine politische Stiftung eine besondere Herausforderung, der wir uns ebenso stellen wie der Frage nach der Zukunft der Volksparteien. Und nicht zuletzt sind die Probleme von Migration und Integration, der Dialog mit den Religionen und Kulturen, die Zukunft Europas und viele andere Themen Gegenstände zunehmender Verschränkungen zwischen den Arbeitsbereichen der Stiftung.

Die Formulierung zentraler Aufgaben im Lichte aktueller Entwicklungen sowie die Konzentration auf wenige Leitthemen mit einer Bündelung der dazu gehörenden Aktivitäten hat es der Konrad-Adenauer-Stiftung ermöglicht, trotz weiter abschmelzender Finanzressourcen herausragende Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Ihrem „Auftrag: Demokratie!“ folgend, hat die Stiftung darüber hinaus eine Fülle von Aufgaben und Herausforderungen gemeistert, von denen in diesem Jahresbericht wiederum nur eine repräsentative Auswahl dokumentiert werden kann. Vieles, was geleistet und ins Werk gesetzt wurde, konnte notgedrungen nicht aufgenommen werden. Umso mehr gebührt ein großer Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die, vor allem in einigen Einsatzländern unter schwierigsten Bedingungen, stets mit großer Einsatzbereitschaft und Begeisterung an die Erfüllung ihrer Aufgaben und unseres gemeinsamen Auftrags gegangen sind. Ebenso danken wir den vielen Freunden und Partnern, die uns dabei mit Zuspruch, Rat und Tat unterstützt haben.

Wir leiten daraus die Verpflichtung ab, in unseren Bemühungen um Demokratie und Freiheit, um Menschenrechte, Rechtsstaat und Gerechtigkeit, um eine menschenwürdige und sichere Zukunft nicht nachzulassen.

Sankt Augustin/Berlin,  
im April 2011



Hans-Gert Pöttering

*faces a particular challenge in dealing with the popular protests that are symptomatic for the crisis in the relationship between people and politicians. That is a challenge we have addressed, along with the question of the future of mainstream parties. Lastly, problems with migration and integration, inter-religious and intercultural dialogue, the future of Europe and many other issues have become areas where the foundation increasingly works across departments.*

*By focusing on current developments and concentrating on a few selected issues through its programme-related activities, the Konrad-Adenauer-Stiftung has been able to achieve outstanding results at a time of reduced financial resources.*

*Adhering to its „Mission Democracy!“ the foundation also mastered numerous tasks and challenges. Space constraints mean we can only document in this annual report a representative selection of the work accomplished. We wholeheartedly thank our staff for working ceaselessly, and in some countries under great peril, towards fulfilling our commitments and common mission. We are also grateful to our many friends and partners, who have supported us with action, advice and encouragement.*

*From this we derive our commitment to continue our efforts towards democracy and freedom, human rights, rule of law and justice, and never stop in our effort towards securing a humane and secure future.*



Michael Thielen

# 2010

## HÖHEPUNKTE

## HIGHLIGHTS

**Herausragende Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen 2010 – zu viele, um alle hier würdigen zu können. Eine Auswahl gibt Überblick in das weite Aufgabenspektrum.**

*Highlights, projects and events in 2010 – far too many to acknowledge all of them here. A selection provides an overview and insight into the broad spectrum of KAS activities.*



## DIE STIFTUNG ZEICHNET AUS

Mit drei Preisen honoriert die KAS jedes Jahr hervorragende Leistungen von Menschen, die sich im Sinne der Ideale der Konrad-Adenauer-Stiftung in ihrem Wirken hervorgetan haben. Der Literaturpreis ehrt seit 1993 Autoren, die der Freiheit das Wort geben. Im Jahr 2010 erhielt ihn der niederländische Schriftsteller Cees Nootboom für die politisch und kulturell europäische Ausstrahlung seines Gesamtwerks. Ihren sehr begehrten Lokaljournalistenpreis verlieh die Stiftung 2010 zum 30. Mal. Platz Eins errang der *Weser-Kurier* für das Konzept „Überraschend nah“, das neue Wege in die Lebenswirklichkeit der Leser zeigt und Lebenshilfe bietet. Der Preis Soziale Marktwirtschaft zeichnet seit 2002 Persönlichkeiten aus, die sich um Stärkung und Weiterentwicklung dieser Wirtschaftsordnung verdient gemacht haben. Die Preisträger des Jahres 2010 sind IG Metall Vorstandsmitglied Regina Görner, der Unternehmer Jochen F. Kirchhoff sowie der ehemalige 2. Vorsitzende der IG Metall Walter Riester, deren Wirken beispielhaft für eine verantwortungsvolle Wahrnehmung der Sozialpartnerschaft und ihre Prinzipien von Tarifautonomie, Mitbestimmung sowie den Gedanken der Einheitsgewerkschaft steht.

## FOUNDATION AWARDS

*With three awards each year, the Konrad-Adenauer-Stiftung honours the outstanding achievements of people who, according to its ideals, excelled in their work. Since 1993, the KAS Literary Award has honoured writers who address freedom through their books. In 2010, Dutch author Cees Nootboom won the prize for the political and cultural impact his complete works had at a European level. The coveted KAS Prize for Local Journalism was bestowed for the 30<sup>th</sup> time. First place was awarded to the *Weser-Kurier* for its concept "Überraschend nah" (Surprisingly Close), which gave insights on readers' everyday life and provided advice. Since 2002, the Social Market Economy Prize honours individuals who have made outstanding contributions to the strengthening and further development of this economic system. The winners of the year 2010 are IG Metall union board member Regina Görner, entrepreneur Jochen Kirchhoff and former deputy chairman of IG Metall, Walter Riester, whose work stands for a responsible approach to the social partnership and its principles on collective bargaining, co-determination and the concept of a unified labour union.*



## Ein Zeitgenosse Konrad Adenauers – Literaturpreis für Cees Nootboom

Am 12. Dezember 2010 zeichnete die Stiftung den Schriftsteller Cees Nootboom im Weimarer Musikgymnasium Schloss Belvedere mit ihrem Literaturpreis aus. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis zählt laut der Zeitschrift *Focus* zu den 75 angesehensten Literatur-Auszeichnungen weltweit. Beim Festakt bekundete der 1933 in Den Haag geborene Autor seine enge Verbindung zu Deutschland in seiner Dankesrede „Die Arbeit der Erinnerung“. Nootboom erinnerte sich an Adenauer als „Zeitgenossen“ und „europäische Ikone“. Kein Zweifel: Der erste Kanzler der Bundesrepublik hat früh das wertebezogene, völkerfreundliche und kultur-offene Europaverständnis des niederländischen Autors geprägt.

Auf der literarischen Landkarte Cees Nootbooms, bebildert mit Simone Sassens geschichtssicheren Photographien, sind Deutschland und Spanien nicht wegzudenken. Etwa in dem Essay „Wie wird man Europäer?“ (1993) oder in den Reisebüchern *Der Umweg nach Santiago* (1992) und *Berlin 1989–2009*, der Summe seiner Erfahrungen mit Deutschland und den Deutschen. Die Zukunft Europas ist für ihn nicht vorstellbar ohne die Geschichte, die aus Geschichten besteht, die „anders klingen und dasselbe sagen wollen“. Der Laudator Professor Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages, ehrte Cees Nootboom als „glänzenden Schriftsteller von internationalem Rang“, als „leidenschaftlichen Europäer und Humanisten im wahren Sinn des Wortes.“ Für den KAS-Vorsitzenden Hans-Gert Pöttering ist der Preisträger ein „philosophierender Poet“ und ein politisch hellwacher Zeitzeuge, der stets der Freiheit seine Stimme gibt. Er stehe „in der Reihe der großen europäischen Autoren, die seit jeher grenzüberschreitend gedacht und geschrieben haben.“ Die Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen Christine Lieberknecht MdL würdigte in ihrem Grußwort Cees Nootboom als „faszinierenden Interpreten erlebter Geschichte“, als „scharfen Beobachter von individuellen und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen“. Unter den Besuchern der Feierstunde waren zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Kultur, u. a. KAS-Ehrevorsitzender und ehemalige Ministerpräsident Professor Bernhard Vogel und KAS-Literaturpreisträger 2005 Wulf Kirsten sowie die Mitglieder des Sprecherrats der Vertrauensdozenten der KAS.

[www.kas.de/literaturpreis](http://www.kas.de/literaturpreis)



## DEUTSCHER LOKALJOURNALISTENPREIS – BREMEN FEIERT DEN WESER-KURIER

Das vollbesetzte Theater am Goetheplatz in Bremen gab den festlichen Rahmen für die 30. Verleihung des Deutschen Lokaljournalistenpreises der Konrad-Adenauer-Stiftung. Die Auszeichnung ging an den Bremer *Weser-Kurier* für sein redaktionelles Konzept „Überraschend nah“, mit dem die Zeitung durch besonders bürgernahe Themen und Berichte es geschafft hat, den ansonsten überall beklagten Trend zum Auflagen- und Leserschwund umzukehren. Insgesamt 560 Bewerbungen – ein neuer Rekord in der dreißigjährigen Geschichte des Wettbewerbes – waren für den renommierten Preis eingesandt worden. Für den Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, den Präsidenten des Europäischen Parlaments a. D. Hans-Gert Pöttering, ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass „die Auszeichnung zu den begehrtesten im deutschen Journalismus zählt.“ Für die Stiftung verbinde sich deswegen damit die Verpflichtung, in dem Bemühen nicht nachzulassen, dem „Graswurzeljournalismus die Anerkennung zukommen zu lassen“, die ihm gebührt.

Festredner Professor Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages, würdigte die Preisträger in ihrem Bemühen, die Zeitung in ihrer unverzichtbaren Funktion im Gefüge einer lebendigen Demokratie als zentrales Informations- und Meinungsbildungsmedium gegenüber dem Internet zu erhalten und auch für nachwachsende Leser attraktiv zu machen. Staatsminister Bernd Neumann, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, gratulierte allen Preisträgern im Namen der Bundesregierung und hob dabei die Bedeutung des Preises als Ansporn für Höchstleistungen im deutschen Journalismus hervor. Den zweiten Preis erhielt die *Berliner Morgenpost*. Weitere Preise gingen an den *Zeitungsverlag Waiblingen*, die *Augsburger Allgemeine*, den *General-Anzeiger Bonn*, die *Neue Presse Hannover*, die *Braunschweiger Zeitung*, den *Reutlinger General-Anzeiger* sowie für ihre Beiträge zu den Jubiläumsdaten sechzig Jahre Bundesrepublik – zwanzig Jahre Wiedervereinigung der *Berliner Zeitung*, den *Berliner Kurier*, den *Fränkischen Tag* und das *Süderländer Tageblatt*. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Band „Revolverheld“, die mit dem Refrain eines ihrer Lieder das passende Motto parat hatte: „...ihr seid die Gewinner!“

[www.kas.de/lokaljournalistenpreis](http://www.kas.de/lokaljournalistenpreis)



## PREIS SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT 2010 FÜR PERSÖNLICHKEITEN DER SOZIALPARTNERSCHAFT

IG-Metall Vorstandsmitglied Regina Görner, der Unternehmer Jochen F. Kirchhoff sowie der ehemalige 2. Vorsitzende der IG-Metall Walter Riester erhielten am 4. November 2010 gemeinsam den Preis Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung 2010. Der KAS-Vorsitzende, Hans-Gert Pöttering, überreichte den undotierten Ehrenpreis vor über sechshundert Gästen in der Frankfurter Paulskirche. Auf Vorschlag der Jury unter dem Vorsitz von Jens Odewald zeichnete die Konrad-Adenauer-Stiftung drei Persönlichkeiten aus, deren Wirken beispielhaft für eine verantwortungsvolle Wahrnehmung der Sozialpartnerschaft und ihre Prinzipien von Tarifautonomie, Mitbestimmung sowie den Gedanken der Einheitsgewerkschaft steht.

Das Handeln der Preisträger sei jeweils geprägt durch ein auf Dialog und Interessenausgleich bedachtes Zusammenwirken der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das durchsetzungsstark die Interessen der eigenen Mitglieder formuliere, dabei gleichermaßen das berechnete Interesse des Gegenübers und das gemeinsame Ganze im Blick behalte. Auch in der Finanz- und Wirtschaftskrise hat das schnelle wie angemessene Handeln der Sozialpartner dazu beigetragen, dass die sozialen Folgen des dramatischen Abschwungs abgemildert werden konnten und die deutsche Wirtschaft robuster als viele andere Länder die Krise überwunden hat.

Bei der Verleihung des Preises in der Paulskirche stellten der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier MdL und die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth die herausragende Bedeutung der Sozialen Marktwirtschaft für die wirtschaftliche wie soziale Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland in den Mittelpunkt ihrer Redebeiträge.

Volker Bouffier, der den Festvortrag hielt, würdigte die Preisträger als Brückenbauer: „Regina Görner und Walter Riester sind Brückenbauer zwischen Gewerkschaft, Volkspartei und praktischer Politik, Jochen Kirchhoff ist ein Brückenbauer des sozialen und gesellschaftlichen Konsens.“ Der Ministerpräsident rief die Geehrten dazu auf, in ihrer Botschafterfunktion für die Soziale Marktwirtschaft auch in Zukunft nicht nachzulassen. „Wir sollten dieses Modell nicht nur weiterpflegen, sondern gelegentlich auch weiterempfehlen“, sagte er abschließend mit Blick auf die Diskussion über eine internationale Wirtschaftsordnung.

[www.kas.de/preis-soziale-marktwirtschaft](http://www.kas.de/preis-soziale-marktwirtschaft)

*In Minsk sicherte Hans-Gert Pöttering den demokratischen Kräften um Alexander Milinkewitsch die Unterstützung der Stiftung zu.*

*In Minsk, Hans-Gert Pöttering promised the foundation's support to the democratic forces allied with Alexander Milinkevich.*



**"TOLERANCE IS NOT A ONE-WAY STREET!" – NEW KAS CHAIRMAN LAYS OUT AN AGENDA**

## „TOLERANZ IST KEINE EINBAHNSTRASSE!“ – NEUER KAS-VORSITZENDER SETZT AKZENTE

Die Unterstützung demokratischer Kräfte und der interreligiöse Dialog bestimmten das erste Amtsjahr des KAS-Vorsitzenden Hans-Gert Pöttering.

Kurz nach der feierlichen Amtsübergabe des Konrad-Adenauer-Stiftung-Vorsitzes von Professor Bernhard Vogel an seinen Nachfolger Hans-Gert Pöttering MdEP am 27. Januar 2010 setzte der neue Vorsitzende einen eindrucksvollen politischen Akzent: Vom 11. bis 13. Februar 2010 reiste er nach Minsk, um sich dort unter anderem mit dem Sacharow-Preisträger Alexander Milinkewitsch zu treffen.

Der Vorsitzende machte so einen zentralen Schwerpunkt seiner Amtsperiode deutlich: „Wir müssen uns solidarisch mit den Menschen erklären, die nicht in Demokratie und Freiheit leben“, sagte Pöttering. „Ich habe bewusst Weißrussland als mein erstes Reiseziel gewählt, um den demokratischen Kräften meine und die Unterstützung der Stiftung zuzusichern.“ Pöttering unterstrich damit, dass der Einsatz für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte ganz oben auf seiner Agenda steht. Dies sei „moralische Verpflichtung“ – für ihn persönlich und für die Stiftung.

Einen weiteren Schwerpunkt widmete Pöttering dem interreligiösen Dialog. In diesem Zusammenhang reiste er unter anderem nach Israel und in die Palästinensischen Autonomiegebiete. In Jerusalem wurde ihm die Ben-Gurion-Medaille verliehen.

Für die Rechte der Christen setzte sich Pöttering im Herbst 2010 mit deutlichen Worten in Abu Dhabi ein: Christen in allen islamischen Ländern müsste die freie Ausübung ihrer Religion ermöglicht werden. Vor über 200 zum größten Teil arabischen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erklärte er, es sei nicht in Ordnung, dass Europa sich gemäß der bestehenden Religionsfreiheit moslemischen Gotteshäusern öffne, während manche Länder der islamischen Welt Christen die Ausübung ihrer Religion verweigerten. „Toleranz ist keine Einbahnstraße!“, so Pöttering.

*The support of democratic forces and interreligious dialogue has defined the first year in office of KAS Chairman Hans-Gert Pöttering.*

*Shortly after Professor Bernhard Vogel formally handed over chairmanship of the Konrad-Adenauer-Stiftung to his successor Hans-Gert Pöttering MEP on January 27, 2010, the new chairman made an impressive political gesture. From February 11 to 13, 2010, he travelled to Minsk, where he met, among others, the Sakharov Prize winner Alexander Milinkevitch.*

*The chairman made a key focus of his term in office clear. "We must declare our solidarity with people who do not live in democracy and freedom," said Pöttering. "I have deliberately chosen Belarus as my first destination, to assure the democratic forces the foundation's support." Pöttering said the defence of freedom, democracy and human rights is high on his agenda. He added it was a "moral obligation," both for him personally and for the foundation.*

*Pöttering also focussed on interreligious dialogue by travelling to Israel and the Palestinian autonomous territories. In Jerusalem, he was awarded the Ben-Gurion Medal.*

*In Abu Dhabi, he campaigned strongly for the rights of Christians in the autumn of 2010. There the KAS Chairman called for Christians in Islamic countries to be allowed to freely practice their religion. To an audience of 200 mostly Arab representatives of government, industry and science he deplored the fact that mosques were being opened in Europe while at the same time some Islamic countries were refusing Christians the right to freedom of religion. "Tolerance is not a one-way street!" he said.*





### „DEM STAATE VERPFLICHTET“

Am 11. September 2010 jährte sich der 100. Geburtstag von Gerhard Schröder. Von 1953 an gehörte der promovierte Jurist der Bundesregierung unter den Bundeskanzlern Konrad Adenauer, Ludwig Erhard und Kurt Georg Kiesinger an: zunächst acht Jahre als Innenminister, ab 1961 als Außen- und von 1966 an drei Jahre als Verteidigungsminister. Die KAS würdigte unter der Leitung von Professor Hanns Jürgen Küsters diesen Repräsentanten der Christlichen Demokratie in einer Veranstaltung im September 2010 in Bonn und erinnerte an seine politischen Leistungen.

Professor Torsten Oppelland von der Universität Jena, Verfasser einer wissenschaftlichen Biographie zu Gerhard Schröder, skizzierte den Lebenslauf: Geprägt durch die Erfahrung der Weimarer Republik und seine Nähe zur Bekennenden Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus trat Schröder als Bundesinnenminister für die wehrhafte Demokratie und die Bildung des demokratischen Staatsbewusstseins ein. Parteipolitisch profilierte er sich von 1955 bis 1978 durch das Amt des Vorsitzenden des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU. Damit leistete er einen Beitrag zur Integration des protestantischen Lagers in der Union. Seine Amtszeit als Außenminister war von heftigen Diskussionen zwischen „Atlantikern“ und „Gaullisten“ um die Ausrichtung der bundesdeutschen Außenpolitik überschattet. Schröder setzte sich für eine starke Nordatlantische Allianz ein, befürwortete den Beitritt Großbritanniens zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und plädierte für eine flexiblere Haltung in der bundesdeutschen Ostpolitik. Der damalige Bundesinnenminister Thomas de Maizière erinnerte in seinem Vortrag an Schröders Verdienste etwa beim Behördenaufbau und bereicherte so die Biographie um unbekannte Facetten. Erweitert wurde der „Blick aus dem Amt“ durch Hans-Dietrich Genscher, der Schröder gleich in zwei Ämtern nachgefolgt war.

### “COMMITTED TO THE STATE“

*September 11, 2010 marked the 100<sup>th</sup> anniversary of Gerhard Schröder's birthday. Since 1953, he was a member of the Christian Democratic Union-led government for a total of sixteen years. Eight years as minister of the interior, as of 1961 as foreign minister and from 1966 on, he was minister of defence for three years. The KAS paid tribute to this representative of Christian democracy at a ceremony in Bonn and recalled his political achievements.*



### POLITIK IM ZEICHEN DES „C“

„Damit ihr Hoffnung habt“ – dieses Leitwort des 2. Ökumenischen Kirchentags im Mai 2010 in München stand auch über den Aktivitäten, mit denen sich die Stiftung an dem Treffen beteiligte. Bei dem gemeinsam mit der Hanns-Seidel-Stiftung ausgerichteten Empfang betonte Bundeskanzlerin Angela Merkel vor 500 Gästen die Bedeutung des Christlichen für ihre Politik. „Das Christliche ist Leitmaßstab für all das, was wir tun.“ Die in der Sozialen Marktwirtschaft verwirklichten Werte basierten auf dem christlichen Glauben. Sie sollten globale Geltung erhalten, damit die Achtung der Menschenwürde für alle Wirklichkeit werde. Wie dies erreicht werden könne, diskutierten im Anschluss der Gründer von Sant’Egidio, Professor Andrea Riccardi, mit dem Generalsekretär der Vereinten Evangelischen Mission, Fidon Mwombeki.

Oscar Kardinal Rodríguez Maradiaga, Erzbischof von Tegucigalpa in Honduras und Präsident von Caritas Internationalis, war Gast beim „Kirchentagstreff“, einer Gesprächsrunde mit renommierten Kirchentagsgästen. Er malte er ein düsteres Bild vom lateinamerikanischen Kontinent und plädierte für mehr Initiative und Engagement aus Europa. An ihrem Info-Stand auf der Agora gelang es der Stiftung, mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen. Zahlreiche Politiker und Kirchenvertreter informierten sich über ihre Aktivitäten im In- und Ausland.

Aus Anlass des Kirchentages wurde der Band *Damit ihr Hoffnung habt – Politik im Zeichen des „C“* veröffentlicht. Die Beiträge von Politikern, Kirchenvertretern und Wissenschaftlern stellen die Auswirkungen des ‚C‘ in verschiedenen Politikfeldern dar, die auch über den Kirchentag hinaus gültig sind. Kennzeichnend auch hier die Zuversicht der Bundeskanzlerin beim Empfang, „die Zukunft mit der Hoffnung im Herzen (zu) meistern, dass wir die Dinge zum Besseren wenden können.“

### POLITICS IN THE SPIRIT OF “C“

*During a KAS event at the Ecumenical Church Congress in May 2010 in Munich, German Chancellor Angela Merkel emphasised the importance of Christianity in politics. Also covering this topic were the authors of a book the foundation published on the occasion of the church congress. Cardinal Oscar Rodríguez Maradiaga, Archbishop of Tegucigalpa in Honduras and President of Caritas Internationalis, who was a guest of the KAS at the congress as well, also stressed the importance of Christian values in politics.*



DAY OF THE KAS 2010: TWENTY YEARS OF UNITY – A GODSEND FOR GERMANY AND EUROPE

TAG DER KAS 2010: ZWANZIG JAHRE EINHEIT

## EIN GLÜCKSFALL FÜR DEUTSCHLAND UND EUROPA

Als „Wunder unserer Generation“ bezeichnete der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Hans-Gert Pöttering, in seiner Begrüßung zum Tag der KAS, der am 16. September 2010 in Berlin stattfand, die Ereignisse von 1989/90 sowie die deutsche und die europäische Einigung. Zum Auftakt kamen am Vorabend die Parlamentspräsidenten aus Deutschland und Polen, Professor Norbert Lammert und Grzegorz Schetyna, sowie der Vorsitzende der deutsch-französischen Parlamentariergruppe in der Nationalversammlung, Yves Bur, in der Akademie zusammen. In einer lebhaften Gesprächsrunde würdigten sie nicht nur die Wiedervereinigung Deutschlands und den europäischen Kontext dieses Ereignisses, sondern bekräftigten auch nachdrücklich die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit ihrer Länder bei der Weiterentwicklung der europäischen Idee.

Über hundert KAS-Stipendiaten hatten bereits am 15. September in verschiedenen Workshops ihre Visionen zur Zukunft Deutschlands und Europas entwickelt. In acht Landeshauptstädten diskutierten sie untereinander und mit prominenten Landespolitikern – darunter die Ministerpräsidenten David McAllister, Peter Müller und Wolfgang Böhmer – über ihre Ideen und Vorstellungen. Beim Tag der KAS stellten sie ihre Thesen in einer Podiumsdiskussion vor, erörterten sie u. a. mit CDU-Generalsekretär Hermann Gröhe und präsentierten sie den Besuchern auf einem riesigen Würfel.

In einer weiteren Podiumsdiskussion ließen Zeitzeugen und junge Politiker zwanzig Jahre geeintes Deutschland Revue passieren und nahmen künftige Herausforderungen ins Visier. Dabei wurde klar: Sie empfinden die Einheit als Glücksfall – wie auch die große Mehrheit der Deutschen, so die Ergebnisse einer KAS-Umfrage. Michael Kretschmer, Generalsekretär der CDU Sachsen,

*In his keynote address to the Day of the KAS on September 16, 2010, the KAS chairman, Hans-Gert Pöttering, called the events of 1989/90, along with German and European unification a “miracle of our generation”. The presidents of the German and Polish parliaments, Norbert Lammert and Grzegorz Schetyna, as well as the chairman of the German-French parliamentary group in the French National Assembly, Yves Bur, attended the kickoff event at the academy the evening before. In a lively discussion, they not only paid tribute to the reunification of Germany and the European context of this event, but also reiterated strongly the need for increased cooperation in further developing the European idea.*

*More than 100 KAS fellows had already reflected on their vision of Germany’s and Europe’s future in workshops on September 15, 2010. They discussed their ideas and proposals in eight German state capitals, with each other and with prominent state politicians, amongst them state premiers David McAllister, Peter Müller and Wolfgang Böhmer. At the Day of the KAS, they presented their theses in a panel discussion and, to the public, printed on a giant die. In addition, they joined CDU Secretary General Hermann Gröhe for a debate.*

*In another panel discussion, witnesses to history as well as young politicians took stock of twenty years of unified Germany and looked ahead to future challenges. It became clear that they considered reunification a godsend. The majority of Germans does, too, according to the results of a KAS survey. Michael Kretschmer, secretary general of the CDU in the state of Saxony, stressed that the achievements back then should stand as both an example, and a motivation to face current challenges. The fact that two completely different systems successfully merged was only pos-*



*Spannend ging es zu, als Johannes Gerster zusammen mit Rainer Eppelmann seine Autobiographie „Nicht angepasst“ vorstellte. Beide sind Zeitzeugen, die faszinierende Momente der deutschen Einheit erlebt haben.*

*It was exciting when Johannes Gerster, together with Rainer Eppelmann presented his autobiography "Nicht angepasst" (Not Adapted). Both have witnessed fascinating moments during the German Reunification.*

unterstrich, dass das damals Geleistete Vorbild und Ansporn für aktuelle Herausforderungen sein sollte. Dass zwei völlig unterschiedliche Systeme erfolgreich zusammengeführt werden konnten, habe nur gelingen können, weil „mutige und scharfkantige Entscheidungen mit einem verantwortbaren Risiko gefällt wurden“, ergänzte Rudolf Seiters. Ein wenig mehr von diesem Mut, gerade heute bei notwendigen unpopulären Maßnahmen, wünscht sich Astrid Wallmann. Sabine Bergmann-Pohl wiederum forderte mehr Engagement für die Demokratie und die Gesellschaft. Sie monierte: „Manch einer meiner Landsleute wünscht sich stattdessen die Käseglocke zurück, unter der man es sich bequem machen kann.“

Mehr als tausend Gäste kamen beim abendlichen Gartenfest zum angeregten Meinungs-austausch zusammen, viele besuchten die vielfältigen Präsentationen und Ausstellungen. Kinoatmosphäre herrschte im Forum der Akademie, wo vier Dokumentarfilme aus der Reihe „Orte der Demokratie“ liefen, in denen hochrangige deutsche Politiker ihren ganz persönlichen Ort der Freiheit und der Demokratie vorstellen. Darüber hinaus nahm eine kleine Kabinettsausstellung mit Dokumenten, Karikaturen, Schulbüchern, Alltagsgegenständen die Geschichte der Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands in den Blick. Video-Grußworte von Botschaftern aus aller Welt sowie von Partnern aus Afrika, Asien und Südamerika gewährten Einblick in das internationale Netzwerk der Stiftung. Präsentiert wurden zudem ausgewählte Projekte der politischen Bildung, die eindringliche Ausstellung „DDR – Mythos und Wirklichkeit“ und zahlreiche Publikationen der KAS.

Einen etwas anderen Blick auf die Wiedervereinigung lieferte am Abend der Kabarettist Jochen Markett mit seinem Programm „Heile, heile Gänschen ...?“, das großen Beifall hervorrief. Ein musikalisch untermaultes Feuerwerk ließ später den Tag der KAS ausklingen und brachte nochmals die Freude über zwanzig Jahre Deutsche Einheit zum Ausdruck.

*sible because, according to Rudolf Seiters, "courageous and tough decisions, with a reasonable risk, were made." Astrid Wallman said she hopes for more such courage, especially when implementing necessary yet unpopular measures. Sabine Bergmann-Pohl on the other hand asked for more commitment to democracy and society. "Many of my compatriots wish they could return to the life where they can make themselves comfortable," she said.*

*More than 1,000 guests came together at a garden party in the evening for a lively exchange of views; many visited the diverse presentations and exhibitions. In addition, a small exhibition highlighted the history of the division and reunification of Germany through documents, cartoons, schoolbooks and everyday objects. The academy forum became an impromptu movie theatre, where four documentaries from the series "Places of Democracy" were screened in which high-ranking German politicians spoke about their own private "place of freedom" and democracy.*

*Video greetings by ambassadors from around the world, as well as from partners from Africa, Asia and South America, gave an insight into the foundation's international network. In addition, the KAS presented a selection of its projects, an impressive exhibition called "East Germany – Myth and Reality", and a variety of its publications. In the evening, Jochen Markett presented a humorous programme "Heile, heile Gänschen...?" and thus provided a somewhat different view on reunification which drew a lot of applause. Later that evening, fireworks accompanied by music brought the Day of the KAS to an end – which again expressed the joy everyone felt about twenty years of German unity.*



TWENTY YEARS OF GERMAN UNITY –  
FOCUSING ON THE FUTURE

ZWANZIG JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

## DEN BLICK FÜR DIE ZUKUNFT SCHÄRFEN

Die Deutsche Einheit – das Ereignis, das Europa nachhaltig verändert hat – jährte sich 2010 zum zwanzigsten Mal. Was mit der Friedlichen Revolution, dem mutigen Freiheitsruf der Deutschen in der DDR 1989 begann, fand nach Mauerfall und Sturz des SED-Regimes am 3. Oktober 1990 in der Wiedervereinigung seine Vollendung. Der Verfassungsauftrag der Präambel des Grundgesetzes, die Einheit und Freiheit Deutschlands in freier Selbstbestimmung zu vollenden, war damit erfüllt.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung würdigte dieses Jubiläum mit einer Vielzahl von Veranstaltungen, Internet-Portalen, Ausstellungen, Filmen sowie Publikationen im In- und Ausland. Sie gedachte damit der politischen Leistungen von Christdemokraten wie Helmut Kohl und des Freiheitswillens der Deutschen in der DDR und zog gleichzeitig Bilanz für die Zukunft. Einige Höhepunkte zu den Jubiläen des Jahres 2010 stellen wir hier vor. Einen ausführlichen Bericht über den Tag der KAS unter dem Motto „Zwanzig Jahre Deutsche Einheit – Unsere Zukunft in Europa“ finden Sie in diesem Jahresbericht auf den Seiten 10 bis 11.

Ein weiterer Höhepunkt war das „Wasserwerk-Gespräch“ in Bonn am 3. Oktober 2010, bei dem der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung und ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments, Hans-Gert Pöttering, die über tausend Gäste begrüßte und in das Thema einführte. Professor Dagmar Schipanski, Präsidentin a. D. des Thüringer Landtages, rief dem Auditorium noch einmal die Zeitenwende 1989/90 in Erinnerung. Der Zeitgeschichtler Professor Hans-Peter Schwarz, die ehemaligen Botschafter Israels und Polens, Avi Primor und Janusz Reiter, der Politologe Professor Henri Menudier und der amerikanische Deutschlandkorres-

*The 20<sup>th</sup> anniversary of German reunification – the event that changed Europe for good – was celebrated in 2010. What began with the peaceful revolution, the courageous call for freedom by Germans in East Germany, found its completion in the reunification on October 3, 1990, after the fall of the Berlin wall and the fall of the communist regime of the Socialist Unity Party (SED). The constitutional mandate from the preamble of the German constitution – to complete German unity and freedom in free self-determination, was thereby fulfilled.*

*The Konrad-Adenauer-Stiftung honoured this anniversary with a series of events, special Internet portals, exhibitions, films and publications at home and abroad. The foundation commemorated the political achievements of Christian Democrats like Helmut Kohl and the East German desire for freedom while at the same time taking stock of the future. Some highlights of the celebrations in 2010 follow below. A detailed report on the Day of the KAS, called "Zwanzig Jahre Deutsche Einheit – Unsere Zukunft in Europa" (Twenty Years of German Unity – Our Future in Europe. It can be found on pages 10 and 11).*

*Another highlight was the "Wasserwerk Gespräch" in Bonn on October 3, 2010, in which KAS chairman and former president of the European Parliament, Hans-Gert Pöttering, welcomed over 1,000 guests to the former waterworks building and introduced them to the issue. Professor Dagmar Schipanski, the former president of the Thuringia state parliament, reminded attendees of the turning point in history in 1989/90. History professor Hans-Peter Schwarz, the former ambassadors of Israel and Poland, Avi Primor and Janusz Reiter, the political scientist Professor Henri*

*Bundeskanzler Helmut Kohl (rechts) und der sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow unterzeichnen am 9. November 1990 den Vertrag zur Deutschen Einheit.*

*German Chancellor Helmut Kohl (right) and Soviet President Mikhail Gorbachev sign the German unification treaty on November 9, 1990.*

ponent Don F. Jordan analysierten mit dem „Blick von außen“ den Prozess der Deutschen Einheit und zogen nach zwanzig Jahren Bilanz.

Bei einer Rednertour in den Bildungswerken der KAS kamen Zeitzeugen, Politiker und Wissenschaftler zu Wort, die die Zeit der Wiederherstellung der Deutschen Einheit wieder aufleben ließen und gleichzeitig an aktuelle Debatten über Politik und Werte anknüpften.

An den unerwarteten und deutlichen Sieg der „Allianz für Deutschland“ bei den ersten freien Volkskammerwahlen vom 18. März 1990 erinnerte genau zwanzig Jahre später Hans-Gert Pöttering bei einer Veranstaltung in Berlin. Er sprach vor den über 500 Teilnehmern von einem „Tag des Glücks, der der entscheidende Schritt auf dem Weg zur Deutschen Einheit war“. Die ehemalige Präsidentin der Volkskammer, Sabine Bergmann-Pohl, erinnerte in ihrem Vortrag an die damalige Zeit des Aufbruchs.

Eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Deutschen Einheit war auch die Unterzeichnung des Staatsvertrages über eine deutsch-deutsche Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion. Dieses Jubiläum bot Anlass, am 23. Juni über die Zukunftsperspektiven der „Jungen Länder“ bei einer Veranstaltung mit talentiertem Nachwuchs nachzudenken. Der damalige Bundesinnenminister Thomas de Maizière MdB eröffnete die Veranstaltung mit persönlich gehaltenen Erinnerungen an die Zeit 1989/1990 und diskutierte im Anschluss mit den mit mehr als hundert jungen Gästen über Wachstum und Stagnation in Ostdeutschland.



Den Aspekten der Deutschen Einheit widmeten sich auch zahlreiche Publikationen des Jahres 2010. Besonders hervorzuheben ist *Orte der Freiheit und der Demokratie in Deutschland*, eine aufwändig gestaltete Publikation, in der namhafte Persönlichkeiten aus der Politik die Orte vorstellen, die für sie symbolhaft für die Entwicklung der Demokratie, die Friedliche Revolution und die Deutsche Einheit stehen. In der gleichnamigen Vortragsreihe stellten die Autoren „ihre Orte“ vor und begeisterten so besonders die junge Generation für das Thema. Kurze Filme zu den Orten ergänzen das Programm, darunter „Ein Nadelöhr zwischen Ost und West“ über die Glienicker Brücke.

*Menudier and the US-German journalist Don Jordan analysed the process of German unification from an outsider's point of view and took stock after twenty years. During a lecture tour of the KAS Civic Education Centres, witnesses to history, politicians and experts recalled the time when the two Germanys reunited and linked it to present-day debates on politics and values.*

*Exactly twenty years after the first free elections for East Germany's "Volkskammer", or People's Chamber, took place, Pöttering recalled at a ceremony in Berlin the clear and unexpected victory of the Alliance for Germany parties on March 18, 1990. Addressing an audience of 500, he spoke of a "day of happiness that was a decisive step on the road to German unity". In her speech, the former president of the chamber, Sabine Bergmann-Pohl, remembered the times of new beginnings.*

*An important stage on the way to German unity was the signing of the treaty that established a monetary, economic and social union of the two Germanys. On June 23, that anniversary provided an opportunity to reflect on the future prospects of the new German states during an event with more than a hundred young high potentials. Thomas de Maizière, MP, then German Interior Minister opened the event with his own memories of 1989/90 and afterwards discussed growth and stagnation in East Germany with the young visitors.*

*Numerous publications devoted themselves to aspects of German unity. Among them is "Orte der Freiheit und der Demokratie in Deutschland" (Places of Freedom and Democracy in Germany), an elaborately designed publication, in which well-known politicians introduce places, which for them symbolise the development of democracy, the peaceful revolution and German unification. In the lecture series of the same name, the authors introduced these places creating a lot of excitement, especially among the younger generation, for the topic. Short films about these places complemented the programme, among them "Ein Nadelöhr zwischen Ost und West" (A Bottleneck Between East and West) about the Glienicke bridge that linked Berlin with Potsdam and West with East Germany.*

*Der Präsident des Europäischen Rates, Herman van Rompuy, vor dem Pergamonaltar in Berlin.*

*Herman Van Rompuy, President of the European Council, at the Pergamon Altar in Berlin.*



FIRST STATE OF EUROPE LECTURE –  
HERMAN VAN ROMPUY ENCOURAGES EUROPE

## ERSTE EUROPA-REDE

# HERMAN VAN ROMPUY MACHT EUROPA MUT

Im Berliner Pergamonmuseum hielt der Präsident des Europäischen Rates, Herman Van Rompuy, am 9. November 2010 die erste Europa-Rede. Rund 800 Gäste, darunter Bundestagspräsident Professor Norbert Lammert, der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker und Georg Kardinal Sterzinsky, zahlreiche Botschafter und Abgeordnete und viele junge Leute, begrüßte der KAS-Vorsitzende Hans-Gert Pöttering zum Auftakt dieser neuen Reihe, die von der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Stiftung Zukunft Berlin und der Robert Bosch Stiftung ausgerichtet wird. Künftig sollen die Präsidenten des Rats, der Kommission und des Parlaments abwechselnd jeweils am 9. November ihre grundlegenden Einschätzungen zu Europa abgeben. Die Reden finden vor dem Pergamonaltar, einem der herausragenden Kulturgüter Europas, statt.

Bundeskanzlerin Angela Merkel bezeichnete in ihrem Einführungsvortrag das Ereignis als „Sternstunde Europas“. Es sei wichtig, daran zu erinnern, dass die großen Ziele Europas – Versöhnung, Friede und Freiheit – auch heute noch nicht selbstverständlich seien. In Europa könne es nur gemeinsam gelingen, „unsere Art zu leben und zu wirtschaften zu bewahren“. Herman Van Rompuy warb anschließend in seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede für ein selbstbewusstes und starkes Europa. „Heute haben die 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger Europas ein Fundament, auf dem sie ein besseres Europa für morgen bauen können.“ Er appellierte an die Staaten, gemeinsam zu agieren und ein neues Verantwortungsbewusstsein füreinander zu entwickeln. So machten die Beschlüsse des Europäischen Rates zur Krisenprävention von Ende Oktober 2010 und die Sparmaßnahmen der Regierungen den Euro, „das sichtbarste und greifbarste Zeichen unseres gemeinsamen Schicksals“, wieder stark.

*The president of the European Council, Herman Van Rompuy, held the first “Europa-Rede” or speech about the state of Europe on November 9, 2010 in Berlin’s Pergamon Museum. About 800 guests, among them the president of the Bundestag, Professor Norbert Lammert, former German president Richard von Weizsäcker and Cardinal Georg Sterzinsky, as well as numerous ambassadors, members of the Bundestag and young people were welcomed by the KAS Chairman Hans-Gert Pöttering. This new series is organised by the Konrad-Adenauer-Stiftung, the Stiftung Zukunft Berlin and the Robert Bosch Foundation. In the future, the presidents of the European Council, the European Commission and the European Parliament will take turns every year on November 9 in offering their views on Europe. The speeches will take place at the Pergamon Altar, one of Europe’s outstanding cultural assets.*

*In her keynote address, German Chancellor Angela Merkel described the event as a triumph for Europe. She stressed that it was important to remember that the major European goals of reconciliation, peace and freedom were not self-evident, even to this day. Europe could only maintain its “way of living and doing business” by cooperating with each other.*

*Van Rompuy received a big round of applause for his speech in which he campaigned for a confident and strong Europe. “500 million European citizens today have a foundation on which they can build a better Europe for tomorrow,” he said. He called on countries to act together and develop a new sense of responsibility for each other. The resolutions of the European Council on crisis prevention at the end of October 2010 and government austerity measures across Europe had strengthened the euro, which was “the most visible and tangible sign of our common destiny.”*



**VORBILD FÜR VIELE –  
DIE SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT INTERNATIONAL**

Hochrangige Vertreter aus Partnerländern der KAS berichteten 2010 in Berlin über den Umgang mit der Finanzmarktkrise sowie wirtschaftspolitische Konzeptionen und Ordnungsvorstellungen in ihren Ländern. Zu Gast waren u. a. der indische Minister für Handel und Industrie, Anand Sharma, der ehemalige Staatspräsident von Ghana, John A. Kufuor, sowie die Premierministerin Kroatiens, Jadranka Kosor.

**A MODEL FOR MANY –  
THE SOCIAL MARKET ECONOMY**

*The Indian minister for commerce and industry, Anand Sharma, the former president of Ghana, John A. Kufuor, as well as the Croatian Prime Minister Jadranka Kosor and other prominent representatives spoke about the economic systems of their countries and how they dealt with the financial crisis.*



**STIMMUNGSVOLLE HOMMAGE –  
DIE KAS EHRT DEN ARCHITEKTEN AXEL SCHULTES**

Über 400 Gäste feierten am 13. Januar 2010 den Architekten des Bundeskanzleramts, Axel Schultes, mit minutenlangen Ovationen. Bundestagspräsident Professor Norbert Lammert und Laudator Michael Mönninger hatten zuvor das Werk des Baumeisters in einer Soirée in Berlin gewürdigt. Die Lesung von Otto Sander und der Auftritt des Pianisten Xiao Xiao Zhu trugen zum Gelingen des Abends bei. Die jährliche Hommage der Konrad-Adenauer-Stiftung ehrt eine herausragende Persönlichkeit der deutschsprachigen Kultur.

**A TRIBUTE FULL OF SPIRIT –  
THE KAS HONOURS ARCHITECT AXEL SCHULTES**

*On January 13, 2010 more than 400 guests celebrated the architect of the German Federal Chancellery, Axel Schultes, with a standing ovation that lasted several minutes. The KAS annual tribute honours an outstanding figure of German-speaking culture.*



**MEXIKANISCHER PRÄSIDENT WÜRDIGT  
LANGJÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT**

Der mexikanische Staatspräsident Felipe Calderón besuchte bei seinem zweitägigen Staatsbesuch in Deutschland auch die Konrad-Adenauer-Stiftung, deren Vorsitzender, Hans-Gert Pöttering, ihn am 3. Mai 2010 in der Berliner Akademie begrüßte. Calderón lobte die seit den frühen 1990er Jahren bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der KAS und ihrer mexikanischen Partnerpartei PAN (Partido Acción Nacional).

**MEXICAN PRESIDENT RECOGNISES  
LONG-STANDING COOPERATION**

*On May 3, 2010, during his state visit to Germany, Felipe Calderón also came to visit the Konrad-Adenauer-Stiftung. In a speech, he commended the successful cooperation since the early 1990s between the KAS and his party, the Partido Acción Nacional.*



**BEI VERANSTALTUNGEN IM EINSATZ:  
DIE NACHWUCHSJOURNALISTEN DER JONA**

Kaum ein Großereignis der KAS vergeht ohne begleitende Berichterstattung durch die Stipendiaten ihrer Journalistischen Nachwuchsförderung (JONA). Aus Essen, der Kulturhauptstadt Europas 2010, berichteten die jungen Journalisten multimedial und zeigten, wie eine Industrieregion zu einer kulturellen Metropole werden soll. Im Mai 2010 berichtete die JONA vom 2. Ökumenischen Kirchentag in München über Gottesdienste, Begegnungen und Glaubensfragen.

**ACTIVE AT EVENTS:  
THE YOUNG JOURNALISTS OF JONA**

*Hardly any major event passes without an accompanying report by the young journalists at the KAS. This year JONA (the KAS Programme for Young Journalists) fellows delivered multimedia reports from Essen, one of the year's European cultural capitals, and from the second Ecumenical Church Congress in Munich.*



### EINE VON WERTEN GELEITETE POLITIK – DIE ÄRA KOHL IM GESPRÄCH

Zwanzig Jahre Wiedervereinigung von CDU (West) und CDU (Ost) standen am 30. September 2010 im Mittelpunkt einer Veranstaltung der Reihe „Die Ära Kohl im Gespräch“. Hermann Gröhe, CDU-Generalsekretär, zitierte den Gründungsaufbruch der Partei vom Juni 1945, um zu betonen, dass diese Grundsätze immer noch aktuell seien: „Die Einzigartigkeit der CDU ist darin begründet, dass sie keine rein interessengeleitete, sondern eine wertegeleitete Politik betreibt.“

### POLITICS GUIDED BY VALUES – COLLOQUY ON THE KOHL ERA

*Twenty years of reunification of the CDU parties of West and East Germany was the focus at a presentation in the series "Colloquy on the Kohl Era" in September 2010. CDU Secretary General Hermann Gröhe stressed that the party, to this day, practices politics that are guided by values.*



### DIE IDEE VOM STAATSBÜRGER IN UNIFORM – LEHREN AUS DEM 20. JULI 1944

Mit dem Vortrag „Die Idee vom Staatsbürger in Uniform: Lehren aus dem 20. Juli 1944“ würdigte der damalige Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg im Juli 2010 in Berlin den Einsatz und Mut der Männer und Frauen des 20. Juli als Vorbild für die Bundeswehr. Das Leitbild des Staatsbürgers in Uniform trage maßgeblich zum Erfolg der Bundeswehr bei.

### THE IDEA OF THE CITIZEN IN UNIFORM – LESSONS FROM JULY 20, 1944

*On July 6, 2010 in Berlin, Karl-Theodor zu Guttenberg, then Minister of Defence, honoured the courage of the men and women of July 20, 1944. He emphasised that the notion of leadership development and civic education, with its example of the citizen in uniform, was significant to the Bundeswehr, or German military's success.*



### ZWISCHEN WUT UND WAHLEN: POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN VERMITTELN

Bei der 8. Internationalen Konferenz für Politische Kommunikation ging es im November in Berlin um die Kluft zwischen Bürgern und Politikern. Präsentationen aus europäischen Ländern und den USA zeigten, dass es kein ideales Konzept zur Vermittlung komplexer Entscheidungen gebe. Allerdings können moderne Instrumente wie die „Tele-Townhall“ helfen, mit den Bürgern direkt in den Dialog zu treten.

### BETWEEN VOTING AND VITRIOL: CONVEYING POLITICAL DECISIONS

*The 8<sup>th</sup> International Congress for Political Communication in Berlin in November focused on the divide between citizens and politicians. Among the findings was that there are no ideal concepts for communicating complex political decisions. However, modern tools such as televised town hall meetings will help to communicate.*

### „SPLITTERNDE GLASDECKEN. MACHTVOLLE FRAUEN“ – ZWANZIG JAHRE FRAUENKOLLEG

Unter diesem Motto feierte am 25. September 2010 das KAS-Frauenkolleg sein Jubiläum. Bei dem Festakt in Stuttgart blickte Ingrid Sehrbrock, stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, zurück auf die Anfänge des Kollegs. Monika Stolz, Sozialministerin in Baden-Württemberg, würdigte seine Erfolge. Über 1.500 Absolventinnen gelang es, mit den im Kolleg erworbenen Qualifikationen beachtliche Erfolge in Politik und Beruf zu erzielen.

### “BREAKING GLASS CEILINGS. POWERFUL WOMEN” – TWENTY YEARS WOMEN’S ACADEMY

*The KAS Women’s Academy celebrated its anniversary in September 2010 with this motto. More than 1,500 graduates have gone on to considerable success in politics and professional life through the skills they acquired.*





## EINBLICKE

## PERSPECTIVES

**Ihr herausragendes Fachwissen und ihre weltweite politische Kompetenz nutzt die Konrad-Adenauer-Stiftung, um aktuellen Herausforderungen adäquat zu begegnen. Das zeigen die folgenden Beiträge zu Themen, die über den Tag hinaus die Arbeit der Stiftung bestimmen.**

*The Konrad-Adenauer-Stiftung uses its exceptional knowledge and global political expertise to effectively address current challenges. The following contributions cover some of the topics that guide the foundation's work beyond the day to day.*

- 19 | DES BÜRGERS NEUE LUST AM PROTEST  
■ *The New Passion for Civic Protest*  
Walter Bajohr
- 22 | DIREKTE DEMOKRATIE UND PARLAMENTARISMUS  
■ *Direct Democracy and Parliamentarism*  
Tobias Montag
- 27 | WAS WIR ÜBER DIE ZUKUNFT WISSEN MÜSSEN ...  
■ *What We Should Know About the Future ...*  
Wolfgang Maier
- 31 | DAS EUROPA, DAS WIR VERDIENEN  
■ *The Europe We Deserve*  
Céline-Agathe Caro
- 35 | INTEGRATIONSDEBATTEN IN DEUTSCHLAND  
■ *Debating Integration in Germany*  
Danja Bergmann
- 40 | WIE VIEL MIGRATION VERTRÄGT DIE LITERATUR?  
■ *How Much Migration Can Literature Handle?*  
Michael Braun
- 42 | MIT WERTEN WIRTSCHAFTEN  
■ *A Values-Based Economy*  
Hardy Ostry
- 45 | AFRIKA 2010: ANZEICHEN DES AUFBRUCHS  
■ *Africa 2010: Signs of Renewal*  
Henning Suhr
- 50 | RELIGIONSFREIHEIT IST EIN MENSCHENRECHT  
■ *Religious Freedom is a Human Right*  
Angelika Klein
- 54 | 1961: ADENAUER UND DER MAUERBAU  
■ *1961: Adenauer and the Building of the Berlin Wall*  
Hanns Jürgen Küsters
- 56 | CDU-GESCHICHTE KOMPAKT  
■ *CDU History in Short*  
Ulrike Quadbeck
- 57 | FIT MACHEN FÜR DIE ZUKUNFT –  
INNOVATIONEN IN DER KAS  
■ *Fit for the Future – KAS Innovations*



THE NEW PASSION FOR CIVIC PROTEST –  
MORE PARTICIPATION ALSO REQUIRES MORE INVOLVEMENT

## DES BÜRGERS NEUE LUST AM PROTEST

MEHR PARTIZIPATION ERFORDERT MEHR BEREITSCHAFT  
ZUR MITWIRKUNG

WALTER BAJOHR

Leiter der Zentralabteilung  
Kommunikation und Medien,  
Konrad-Adenauer-Stiftung

Head of the Department of  
Communication and Media,  
Konrad-Adenauer-Stiftung

Bertolt Brecht hatte vielleicht die Lösung: „Das Volk hat das Vertrauen der Regierung verscherzt. (...) Wäre es da nicht doch einfacher, die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?“ Das mag heute manchem genervten Entscheidungsträger in den Sinn kommen, wenn er ansonsten brave Bürger voller Ingrimms auf die Barrikaden klettern sieht, die das Gefühl haben, sie würden gar nicht mehr gefragt, wenn Politik und Politiker ihre Projekte vorantreiben.

Beziehungskrise wäre wahrscheinlich der richtige Begriff, um zu beschreiben, was sich im Verhältnis zwischen Wählern und Gewählten verändert hat. „Stuttgart 21“ ist da nur eine, wenn auch besonders plakative Chiffre. „Die machen ja doch, was sie wollen!“ – diesem abgestandenen Spruch wird offenbar immer dann neues Leben eingehaucht, wenn es hinreichend genug tatsächliche oder vermeintliche Gründe gibt, sich als Bürger und Wähler ignoriert, übergangen oder nicht genügend informiert zu fühlen. Dieser Melange entstammt der „Wutbürger“, Resultat einer Vertrauensstörung, die zu veritablen Kurzschlüssen im demokratischen Beziehungsnetz führt.

Aber woher rührt der Vertrauensverlust? Wie so oft gibt es darauf keine eindeutigen Antworten. Viele haben ihr Scherflein dazu beigetragen: die Medien, denen es über die Jahrzehnte zunehmend zur Lust wurde, Politik und Politiker „herunterzuschreiben“, so dass der Respekt vor politischer Leistung abschmolz; die Politik, die allzu oft eine Sprechblasenkultur pflegt, und ihre Repräsentanten, von denen manche den tatsächlichen Sorgen und Bedürfnissen der Menschen weit entrückt scheinen; die Bürger selbst, deren politisches Interesse häufig erst erwacht, wenn das unmittelbare Lebensumfeld tangiert ist oder persönliche Nachteile durch politische Entschei-

*Perhaps Bertolt Brecht had the right idea. "...the people had forfeited the confidence of the government (...). Would it not be easier in that case for the government to dissolve the people and elect another?" These days, those words might spring to an irritated decision-maker's mind when seeing generally placid individuals head for the barricades, believing no one asks their advice when politicians and policymakers push through their pet projects.*

*The relationship between voters and elected officials is probably most aptly described as a relationship in crisis. The major railway renovation project "Stuttgart 21" is just one particularly striking example. "They just do what they want to anyway!" is a tired slogan that gets a new lease on life when people – voters – have both justified and imagined reasons to believe that they are either ignored or badly informed. These feelings lead to what has been dubbed the "Wutbürger", or angry citizen – the physical manifestation of the loss of trust. And that in turn leads to irrationality within the democratic system of relationships.*

*Why this loss of trust? As usual clear answers are hard to come by. Many have contributed their fair share to the situation. Among them are the media. Over the years they have found increasing satisfaction in bad-mouthing politics and politicians, causing people's respect for political achievements to plummet. Then there are the politicians themselves. They communicate only through sound bites and seem increasingly removed from people's real needs and concerns. And finally, the citizens who frequently only take an interest in politics when it affects their lives, or when they face personal repercussions from a decision. Reasons inherent to the system*



Mit dem Kongress „Biedermeier oder Bürgertum“ am 24. Februar 2011 in Berlin hat die Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit der ZEIT-Stiftung das Thema aufgenommen. In seiner Eröffnungsansprache hob Bundespräsident Christian Wulff grundsätzliche Aspekte von Beteiligung und bürgerlicher Verantwortung hervor und verknüpfte sie mit aktuellen europäischen und internationalen Fragestellungen. Bürgertum und bürgerliche Politik bilden weiterhin einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

The Konrad-Adenauer-Stiftung, in cooperation with the ZEIT Stiftung, addressed the issue at a conference on February 24, 2011 entitled "Biedermeier or Bürgertum – A New Way to Live Together in Society." In his keynote speech, German President Christian Wulff highlighted fundamental aspects of participation and civic responsibility, linking them to current questions about Europe and the international community. The Konrad-Adenauer-Stiftung continues to focus its work on civic engagement and responsible politics.

dungen befürchtet werden. Doch auch systembedingte Ursachen lassen sich ausmachen. So hat die häufig hohe Komplexität von Regelungsverhalten und politischen Gestaltungszusammenhängen sowie die Langwierigkeit und manchmal auch Undurchsichtigkeit von parlamentarischen und rechtsstaatlichen Verfahren dazu geführt, dass das Nichtverstehen auf staatsbürgerlicher Seite und Erklärungsmüdigkeit oder gar Erklärungsunvermögen auf Politikerseite ein Klima von gegenseitigem Misstrauen begünstigen. Abgerechnet wird dann am Wahltag.

Also alles nur ein Kommunikationsproblem? Mehr miteinander reden, dann wird sich das meiste schon richten? Politik zu erklären und Entscheidungen verständlich zu begründen ist sicher nicht jedes Politikers große Stärke. Andererseits ist die Klage auf staatsbürgerlicher Seite über einen Mangel an Information und Einflussmöglichkeiten auch nicht immer richtig. Möglichkeiten der Mitwirkung gibt es reichlich, das Angebot wird nur leider zu wenig genutzt. Das soll nicht daran hindern, über neue und moderne Formen der Partizipation nachzudenken. Der Ruf nach direkter Demokratie weist jedoch nicht den allein seligmachenden Weg, denn die Weisheit des Souveräns hat auch ihre Grenzen.

Dass nichts so einfach ist, wie es manchmal scheint, zeigt eine im Februar 2011 veröffentlichte, vom Meinungsforschungsinstitut dimap im Auftrag der KAS durchgeführte repräsentative Umfrage zur Einschätzung des bürgerlichen Protests. Das Phänomen des „Wutbürgers“ ist demnach differenziert zu betrachten. Eine allgemeine Aufsässigkeit gibt es nicht. Abnutzungserscheinungen des bürgerlichen Selbstverständnisses lassen sich nämlich nicht ausmachen: 80 Prozent sehen sich selbst als bürgerlich, und 84 Prozent wünschen sich, dass ihre Kinder in einer bürgerlichen Gesellschaft aufwachsen. 76 Prozent attestieren, dass sie sich insgesamt in unserem demokratischen System wohlfühlen.

Und was ist mit der neuen Lust am Protest? Auch hier empfiehlt sich der differenzierte Blick. Die Protestbereitschaft ist dort am höchsten, wo persönliche Betroffenheit und ein Großprojekt zusammenkommen. So würden sich mehr als die Hälfte der Befragten dagegen engagieren, wenn in ihrer Umgebung zum Beispiel ein Flughafen oder ein Kraftwerk gebaut werden sollte. Gleichzeitig sehen sich aber über zwei Drittel nicht in der Lage, Notwendigkeit und Sinn eines solchen Großprojekts wirklich zu beurteilen.

are however also to blame. The issues at hand are extremely complex and often politically interrelated, while legal and parliamentary procedures are often interminable and lacking in transparency. As a result citizens do not understand what is going on and politicians are either tired of or unwilling to explain their actions, which fosters a climate of mistrust. We see the results on election day.

Is all of this just a problem of communication? Then everything would work out well if people just talked to each other more. Not every politician is good at explaining policies and decisions clearly and understandably. On the other hand, people who complain about a lack of information and the ability to influence decisions are not necessarily right, either. People have plenty of opportunities to participate but they fail to take advantage enough of them. That, however, should not prevent us from considering new and modern forms of participation. But the demand for direct democracy – participation by the people – is not the be all and end all, since the people's wisdom is not unlimited.

In February 2011, the KAS commissioned a representative poll from opinion research institute dimap to gauge the civic protests. It shows that the situation is not as simple as it seems. The "Wutbürger" phenomenon can be seen in a differentiated manner. Generalised rebellion is non-existent. Civic-mindedness is alive and well. In fact, 80 percent of those polled see themselves as civic-minded, and 84 percent would like their children to grow up in a civil society. Just over three-fourths of respondents said they were generally content with our democratic system.

And what about this newfound passion for protest? A nuanced view is needed here, too. People are most likely to take to the streets when a major project collides with their personal interests. More than half of those polled would demonstrate against the construction of an airport or a power plant in their area. But more than two-thirds say they cannot really judge the need for or purpose behind such projects. Seventy-five percent even admit that personal interests should take a back seat if the project serves the common good. But as we see in real life, the reasonable citizen does not always win over the NIMBY or not in my backyard mindset. That last number at least raises hopes that egocentrism does not yet rule society on its own.

75 Prozent konzedieren sogar, dass persönliche Interessen zurückgestellt werden sollten, wenn das Großprojekt dem Wohle der Allgemeinheit dient. Aber wie die Realität zeigt, siegt die staatsbürgerliche Vernunft nicht immer über Sankt Florian. Immerhin lässt die letzte Zahl darauf hoffen, dass das Ego-Prinzip in der Gesellschaft noch nicht die Alleinherrschaft angetreten hat.



*Einübung in Demokratie.  
Democracy, hands-on.*

Dazu passt die abgefragte Zuordnung von Eigenschaften und Merkmalen zum Begriff „bürgerlich“: Ordnung (92 Prozent), Verantwortung (91 Prozent), Zuverlässigkeit (89 Prozent) und Strebbarkeit (83 Prozent) entsprechen dem alten Bürgerideal. Aber auch Freiheit (80), Glaubwürdigkeit (80), Schutz der Natur (77), Toleranz (77) sowie Selbstbestimmung (73), Offenheit (73) und Chancengerechtigkeit (70) werden den bürgerlichen Werten zugeschlagen.

Bei so viel Bürgerbewusstsein erscheint die Neigung zum politischen Denkwort weniger alarmierend als manche Schlagzeile befürchten lässt. Zumal es zugleich ein Verständnis für die Schwierigkeiten politischer Gestaltung gibt: 67 Prozent sehen durchaus ein, dass es immer schwieriger wird, eine Entscheidung zum Wohle der Allgemeinheit zu treffen. Dennoch halten 63 Prozent Proteste gegen Großprojekte für eine gute Gelegenheit, der Politik eins auszuwischen.

Die Deutschen sind also offenbar nicht zu sturen Protesthanseln geworden. Aber es hat sich etwas verändert im Verhältnis von Regierten und Regierenden: Statt sich in Sachzwänge zu fügen, ist erst einmal kritische Hinterfragung angesagt; mangelnde Transparenz politischer Entscheidungen, vor allem wenn sie einhergeht mit arroganten Verhaltensweisen handelnder Politiker, wird vom Bürger und Wähler unnach-sichtlich bestraft. Aber auch die bürgerliche Emanzipation ist eine Medaille mit zwei Seiten. Wer von der Politik die Bringschuld plausibler, auch die persönlichen Interessen berücksichtigender Entscheidungen verlangt, darf die bereits vorhandenen Angebote und Möglichkeiten von Mitwirkung und Partizipation im demokratischen Prozess nicht ignorieren.

Auf dieser Baustelle des demokratischen Systems hat auch die Konrad-Adenauer-Stiftung einen ihrer Kernaufträge zu erfüllen: Politik und ihre demokratischen Entscheidungswege zu erklären, das Bewusstsein der Bürger für ihre Mitverantwortung zu schärfen und sie für Engagement und Mitwirkung zu begeistern.

*That assessment fits with the characteristics and features attributed to the civil society: order (92 percent), responsibility (91), dependability (89) and ambition (83 percent) are all part of the traditional civic ideal. But other character traits are also considered civic values, such as freedom (80), credibility (also 80), protection of nature (77), tolerance (77), self-determination (73), openness (73), and equal opportunity (70 percent).*

*In the face of so much civic mindedness, headline writers may be expressing more alarm than necessary about the desire of citizens to teach politicians a lesson. After all, people understand how difficult politics can be. Sixty-seven percent agreed that it has become increasingly difficult to take a decision for the common good. And yet 63 percent support major protests as a good chance to fire a warning shot across politicians' bows.*

*Germans have clearly not turned into a bunch of pigheaded protesters. But the relationship between the governed and the government has changed. Instead of quietly accepting the situation people ask critical questions. And voters will reject political decisions that lack transparency – especially when politicians behave arrogantly at the same time. There are two sides to becoming a responsible citizen. If people want to force politicians to explain the reasons for their decisions – including any self-interest – then they should not ignore the already existing opportunities and possibilities for participation in the democratic process.*

*The democratic system may be a work in progress but it is at the centre of the work of the Konrad-Adenauer-Stiftung. The foundation sees as its mission to explain politics and its democratic decision-making process, to increase awareness among citizens about their shared responsibility, and to inspire them to get involved.*



DIRECT DEMOCRACY AND PARLIAMENTARISM –  
ON THOSE WHO BENEFIT FROM REFERENDUMS

## DIREKTE DEMOKRATIE UND PARLAMENTARISMUS

### ÜBER DIE NUTZNIESSER DER VOLKSGESETZGEBUNG

TOBIAS MONTAG

*Koordinator im Team Innenpolitik der Hauptabteilung Politik und Beratung, Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Coordinator on the Domestic Policy Team in the Department of Politics and Consulting, Konrad-Adenauer-Stiftung*

Im Rahmen des Protests gegen das Bahnprojekt „Stuttgart 21“ punkteten die Grünen mit der Forderung, die Entscheidung über das Bauvorhaben dem Volk zur Abstimmung vorzulegen, und trafen damit den Nerv der Zeit. Von den sachlichen Einwänden und rechtlichen Bedenken der CDU und FDP gegen einen Volksentscheid wollten sie nichts wissen. Die Wahlergebnisse vom März 2011 zeigen, dass die Grünen – neben ihrer Atompolitik – vor allem von dieser Haltung profitieren. Die baden-württembergische SPD, die das Projekt viele Jahre mitgetragen hatte und nun ebenfalls einen Volksentscheid forderte, sah sich mit dem Vorwurf der mangelnden Glaubwürdigkeit konfrontiert und konnte kaum von ihrem Positionswechsel profitieren. Dieses Beispiel belegt, wie unterschiedlich die Reaktionen der Parteien auf die Volksgesetzgebung ausfallen. Einige können sie zu ihren Gunsten nutzen, andere nicht.

Seit Jahren erfreut sich die Volksgesetzgebung eines hohen Ansehens in der Bevölkerung und bei einigen etablierten Parteien. Dabei handelt es sich um ein direktdemokratisches Verfahren, bei dem die Bürger auf der Ebene der Bundesländer einen Gesetzesentwurf einbringen und über diesen unmittelbar entscheiden. Im Allgemeinen verläuft das Verfahren in drei Stufen: Volksinitiative, Volksbegehren und abschließender Volksentscheid. Äquivalent dazu gibt es in den deutschen Kommunen den Bürgerantrag, das Bürgerbegehren und den Bürgerentscheid.

Gegenwärtig scheint diese Entwicklung einen neuen Höhepunkt erreicht zu haben. In einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach im Oktober 2010 sprachen sich gut 51 Prozent der Deutschen für eine direkte Demokratie aus, bei der viele Entscheidungen von den wahlbe-

*With their call to have the Stuttgart 21 railway modernisation project submitted to a popular referendum, the Green party scored points during the protests against the plan in the southern German city – and struck a nerve. They refused to listen to the legal and other objections by the CDU (Christian Democratic Union) and FDP (Free Democratic Party) over such a measure, known as a Volksentscheid. The results of the March 2011 elections show that the Greens – though also buoyed by their nuclear policy – particularly benefited from this strategy. The Baden-Württemberg SPD (Social Democratic Party), a supporter of the project for many years, now backed a referendum but accused of a lack of credibility, was largely unable to benefit from its new position. This shows the different ways in which parties react to the concept of referendums, with some able to use them to their advantage; others not at all.*

*For years, Volksgesetzgebung, or legislation by popular referendum, has been highly respected by the people and some of the established parties. The procedure is a direct democracy process in which citizens propose a bill at the state level, and then decide the outcome themselves. There are three stages: Volksinitiative (a ballot initiative), Volksbegehren (a non-binding referendum) and finally a Volksentscheid (a binding referendum, or plebiscite). The pendants at the local or communal level in Germany are the Bürgerantrag, the Bürgerbegehren and the Bürgerentscheid.*

*The trend towards referendums seems at the moment to have reached a new high point. An October 2010 survey by the Allensbach Institute for Public Opinion Research found that more than 51 percent of Germans supported direct democracy, in which eligible voters would take*

rechtigten Bürgern getroffen werden sollen. Nur 32 Prozent hielten das repräsentative Regierungssystem für überlegen. Mit dem Plebiszit gegen die Schulpolitik der ehemaligen schwarz-grünen Regierung in Hamburg und dem Volksentscheid zur Verschärfung des Nichtraucherschutzes in Bayern im Jahr 2010 hatte sich zudem das Gefühl eingestellt, dass diese Instrumente nicht nur geschätzt, sondern auch tatsächlich genutzt werden. Angesichts der Tatsache, dass seit 1946 auf Landesebene zwar rund 280 Volksbegehren eingeleitet wurden, aber bisher nur neunzehn davon in einen Volksentscheid mündeten, ist die positive Bewertung plebiszitärer Verfahren durchaus erklärungsbedürftig.

Sie resultiert vor allem aus den überkommenen Vorstellungen der Deutschen von einem „richtigen“ Parlament und aus einer gefühlten Distanz zwischen Bürgern und Politikern. So neigen viele Bürger dazu, das moderne parlamentarische Regierungssystem anhand des vergangenen deutschen Konstitutionalismus mit seiner strikten, einen Monarchen oder Reichspräsidenten voraussetzenden „horizontalen Gewaltenteilung“ zu beurteilen (Werner J. Patzelt). Eine Regierung, die im Parlament von einer Mehrheit getragen wird, muss dergestalt als latenter Verfassungskonflikt erscheinen; und Parteien, die diese Mehrheiten organisieren oder eben in der Opposition verbleiben, werden nach dieser Denkweise lediglich als selbstzweckhafte, schlimmstenfalls gar überflüssige Institutionen bewertet.

Diese Einstellung korrespondiert mit der kritischen Haltung vieler Menschen gegenüber einer scheinbar der Lebenswirklichkeit entrückten Politik, der ein Mangel an Gemeinwohlorientierung und Transparenz vorgeworfen wird. In den Parlamenten und Verwaltungen vermuten viele Bürger Parteienfilz und Selbstbereicherung. Da verwundert es wenig, dass die Verheißung einer direkten Demokratie gegen das parlamentarische Regierungssystem in Stellung gebracht wird. Verdrängt oder ignoriert wird dabei das Angebot der Parteien an die Bürger, aktiv mitzuwirken und mitzugestalten. Die zentrale Funktion, die den Parteien in repräsentativen Regierungssystemen zukommt, gerät in ihrer Bedeutung völlig aus dem Blick.

Dabei sind das repräsentative Regierungssystem und plebiszitäre Verfahren kein Gegensatz. In den Grenzen der Wertordnung des Grundgesetzes kann die Volksgesetzgebung zu einer Responsivitätssteigerung des Parlaments führen.

*as many political decisions as possible. Just 32 percent considered the existing representative system superior. In 2010 the sense grew that these tools were not just appreciated but were actually utilised – with plebiscites in Hamburg on the education policies of the conservative-Green party coalition and in Bavaria over expanding a ban on smoking in public places. It is rather hard to fathom why plebiscites have such a good reputation considering that some 280 Volksbegehren were initiated at the state level since 1946 – while just nineteen led to a Volksentscheid.*

*That positive attitude stems mostly from the traditional idea by the German people of desiring a “real” parliament, and their belief that politicians are seemingly distant from the people. Many citizens tend to prejudge the modern parliamentary system of government, comparing it to Germany’s past system of constitutionalism, with its strict horizontal separation of powers requiring a powerful president or monarch (Werner J. Patzelt). A government supported by parliamentary majority appears to some as a latent constitutional conflict. And in this belief system, the parties that establish these majorities, or choose to remain in the opposition, are seen as purely engaging in an exercise of self-protection; in the worst-case scenario they are viewed as unnecessary.*

*This attitude corresponds with the critical attitude that many people have towards politics. Both, they believe, fail to heed the common good and are responsible for a lack in transparency. People suspect parties and administrative officials of corruption and of trying to line their own pockets. So it comes as no surprise that the promise of a direct democracy is being used to attack the parliamentary system of government. But people also ignore or suppress the fact that parties offer opportunities for citizens to actively take part in and help shape political life. They completely lose sight of the central role that parties in representative government systems play.*

*But the coexistence of such a representative system alongside plebiscites is not inherently contradictory. Within the values system stipulated by the German constitution, Volksgesetzgebung can increase a parliament’s responsiveness. But that does not mean that plebiscites are just as important as parliaments. Legislators – in contrast to backers of plebisitary measures – have to answer to the electorate because they can be voted out of office. Referendum organis-*



*Der Aufkleber auf dem Laptop wirbt für die Teilnahme am Volksentscheid zur Verschärfung des Nichtraucherschutzes in Bayern 2010.*

*An advertisement for a referendum in Bavaria in 2010 on stricter laws to protect non-smokers’ rights.*

Das heißt jedoch nicht, dass den Plebisziten die gleiche Bedeutung zukommt wie den Parlamenten. Anders als bei den plebiszitären Verfahren ist die Verantwortlichkeit der Abgeordneten durch die Möglichkeit der „Abwahl“ garantiert. Die Initiatoren eines Volksbegehrens hingegen können letztlich nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Gerade aber aus diesem Grund prüfen die Parlamente sorgfältig die Folgen der Gesetzesvorlagen in parlamentarischen Aussprachen, Anhörungen, Kommissionen, durch die Wissenschaftlichen Parlamentarischen Dienste und auch anhand der Reaktion der Menschen in den Wahlkreisen. Diese parlamentarische Arbeitsweise reduziert den Einfluss populistischer Tendenzen und deren Stimulanz durch mediale Aufmerksamkeit. So entstehen in der Bundesrepublik seit 1949 Gesetze, die den komplexen Anforderungen moderner Gesellschaften gerecht werden, den Minderheitenschutz achten sowie auf den Rechtsschutz abzielen – und die das Land auf Erfolgskurs gebracht haben.



*Das umstrittene Bahnprojekt Stuttgart 21 brachte im November 2010 auch Befürworter auf die Straße.*

*Supporters of the contentious "Stuttgart 21" railway project hold signs saying "Keep building" at a demonstration in favour of the project in November 2010.*

Auch gegen die Parteien kann die Volksgesetzgebung nicht in Stellung gebracht werden. Allerdings ist das Verhältnis zu den Parteien ambivalent. Die Frage ist demnach, ob die Volksgesetzgebung Nachteile für die Parteien mit sich bringt oder ob die Parteien von ihr profitieren. Zunächst einmal macht die Praxis deutlich, dass Parteien und Plebiszite nicht in zwei unterschiedlichen Welten existieren. Aufgrund ihrer Kampagnenfähigkeit, des teils professionellen Personals und ihrer Ressourcen dominieren vor allem Verbände und eben auch Parteien die plebiszitären Verfahren. Von den bereits zitierten neunzehn durchgeführten Volksentscheiden wurden immerhin sechs unmittelbar von Parteien initiiert und die Mehrzahl der anderen Volksbegehren von ihnen unterstützt. Vieles deutet darauf hin, dass der Erfolg oder Misserfolg von Volksbegehren auf der Länderebene oder von Bürgerbegehren in den Kommunen vom Einsatz der Parteien abhängt. So gesehen bieten die Möglichkeiten der Volksgesetzgebung die Chance eines Austausches zwischen engagierten Bürgern und Parteien.

Zwar können auch politische Außenseiter, die wenig organisiert sind, von Plebisziten profitieren, weil sie kurzfristig mediale Aufmerksamkeit gewinnen, doch hat man selbst für die Schweiz, die gerne zum direktdemokratischen Musterland ausgerufen wird, herausgefunden, dass die Parteien direktdemokratische Verfahren für ihre eigene Darstellung und Profilierung nutzen. Während politische Außenseiter mit spektakulären,

*ers cannot be held accountable. But that is exactly why parliaments carefully gauge a bill's consequences through hearings, floor debates, commissions, the work of parliament research services and not least by polling voters themselves. This parliamentary principle automatically reduces the influence of populist tendencies and prevents the media from fanning populism. Since 1949, the Federal Republic of Germany developed laws that live up to the complex expectations of modern society, provide legal protection and heed the rights of minorities – which has led to significant progress for the country.*

*While the concept of Volksgesetzgebung cannot be used against political parties, it is clear the two have an ambivalent relationship. So the question is whether Volksgesetzgebung works to a party's advantage or detriment. Firstly, practical experience makes it clear that parties and plebiscites do not inhabit two different worlds. Associations and parties dominate plebiscitary procedures because of their experience with campaigns, the ability to draw on professional staff and their resources. Of the nineteen aforementioned Volksentscheide, parties directly initiated six; they at the very least supported the majority of the Volksbegehren. Several indicators show that success or failure of Volksbegehren at the state or of Bürgerbegehren at the local level depends very much on the parties' efforts. From that point of view, Volksgesetzgebung can offer an opportunity for a robust exchange between engaged citizens and parties.*

*Less organised political outsiders can take advantage of referendums because they gain short-term attention from the media. But even in Switzerland, frequently cited as a model for direct democracy, parties have used direct democracy processes to raise their own profiles as well as reputation. While political outsiders draw attention to themselves through spectacular but short-term actions that lack content and issues, parties offer tools necessary for a long-term campaign for a political project. Parties are not the only ones with an understanding of how to best leverage plebiscites; some citizens who want to reach their political goals with the help of one or several political parties do too. The notion that Volksgesetzgebung is a "party-free" process is clearly illusory.*

*If there is no fundamental contradiction between parties and those backing referendums, then*



aber nicht dauerhaften Aktionen auf Kosten der Inhalte und Sachfragen Aufmerksamkeit auf sich ziehen, bieten die Parteien die notwendigen Mittel, langfristig für ein politisches Projekt zu werben. Dabei haben mitunter nicht nur die Parteien ein instrumentelles Verständnis von den Plebisziten, sondern auch die Bürger, die mit der Einbindung einer oder mehrerer Parteien ihre politischen Ziele umsetzen wollen. Die Vorstellung, mit der Volksgesetzgebung gleichsam ein „parteienfreies“ Instrument in der Hand zu haben, ist eine Illusion.

Wenn kein grundsätzlicher Gegensatz zwischen den Parteien und den plebiszitären Elementen besteht, bleibt noch die Frage, welche der Parteien besonders von ihnen profitieren. Wenig überraschen dürfte hier, dass sich vor allem jene Parteien für Bürger- oder Volksbegehren einsetzen, die sich in der Opposition befinden. Die Volksgesetzgebung wird folglich als Mittel der politischen Auseinandersetzung verstanden, mit dem die Regierung außerhalb des Parlaments oder Gemeinderates – wo man keine Mehrheit hat – unter Druck gesetzt werden kann. Zugleich mobilisiert die starke Polarisierung, die mit den plebiszitären Verfahren einhergeht, eigene oder neue Anhänger, und die oppositionellen Parteien können zeigen, dass sie auch als politische Minderheit in der Lage sind, ihre Ziele – wenn auch mitunter nur medial – wirksam zu verfolgen.

Anders sieht es hingegen aus, wenn man die Wirkung plebiszitärer Elemente auf die Parteien selbst betrachtet. Dabei fällt auf, dass vor allem die Parteien im Spektrum der politischen Mitte ein distanziertes Verhältnis zu direktdemokratischen Verfahren haben. Was zunächst gerne mit der Unterstellung einhergeht, die entsprechende Partei wolle das Volk aus Eigeninteressen von der Entscheidung zu einer bestimmten Sachfrage fernhalten, ist jedoch auf ganz andere Ursachen zurückzuführen. Die vergleichende Forschung hat herausgefunden, dass die mit den direktdemokratischen Verfahren einhergehende Polarisierung vor allem für die Parteien der Mitte eine besondere Herausforderung ist. Im Gegensatz zu den kleineren oder ideologischeren Parteien können sie sich zu bestimmten Themen nicht so eindeutig positionieren. Die Stärke und besondere Leistung der Volksparteien kommen bei plebiszitären Elementen nicht richtig zur Geltung. Während sie sich intern um eine ausgeglichene und differenzierte politische Lösung bemühen und möglichst viele Gesellschaftsgruppen integrieren, können die kleineren Klientelparteien

*the question still remains which parties can particularly benefit from the referendum process. So it should come as little surprise that opposition parties tend to strongly back Bürger- or Volksbegehren. Volksgesetzgebung is perceived as an extra-parliamentary means of political confrontation with which to pressure the government since the opposition lacks a majority. At the same time, the strong polarisation inherent in plebiscites mobilises one's own as well as new supporters, while opposition parties show that they can effectively pursue their goals in spite of their*



*status of political minority – though sometimes only thanks to the help of the media. An analysis of how plebiscites affect parties themselves shows different results. Notably, centrist parties tend to avoid direct democracy processes. This statement is usually made in the same breath as the insinuation that a party wants to prevent citizens from deciding on a given issue out of self-interest – but in fact the reasons are entirely different. Comparative research has found that the polarisation resulting from direct democracy processes in fact poses a particular challenge to middle-of-the-road parties. In contrast to the smaller or more ideologically based parties, the centrists are unable to take clear positions on specific issues. The specific strengths and accomplishments of mainstream parties are also not highlighted when aspects of participatory democracy are employed. While these parties work hard internally to find a balanced and more nuanced political solution – as inclusive as possible – the smaller parties usually stress their purist ideology, highlighting it during the referendum process. Referendums are therefore effective political*

auf ihre reine Lehre pochen und diese glaubwürdig in plebiszitären Verfahren zur Geltung bringen. Plebiszite sind demnach effektive politische Instrumente in den Händen vor allem der kleineren Parteien außerhalb oder am Rand der politischen Mitte.

Damit ist auch schon angedeutet, dass die Parteien sowohl im linken wie auch rechten Parteienspektrum die plebiszitären Elemente gleichermaßen nutzen, wenn auch die Motive unterschiedlich sein mögen. Beide eint sehr oft eine starke Skepsis gegenüber dem Parlamentarismus und den etablierten Parteien. Selbst wenn sie in eine Regierungskoalition eingebunden sind, können sie mit Hilfe plebiszitärer Verfahren gleichzeitig die Oppositionsrolle übernehmen. Aufschlussreich ist der Blick nach Österreich. Im Jahr 2002 setzte die rechtspopulistische FPÖ ihren damaligen Regierungspartner ÖVP mit einem aufsehenerregenden Volksbegehren unter Druck, das die Ablehnung des tschechischen Kernkraftwerks Temelín mit der Forderung nach einem österreichischen Veto gegen den Beitritt Tschechiens verknüpfte. Hier hat sich erstmals eine Regierungspartei mittels eines Volksbegehrens gegen die eigene Regierung gewandt. Auch aus diesem Grund ist das Verhältnis der Volksparteien, die sich ihrer politischen Verantwortung stellen und politisch unbequeme, wenn auch notwendige Entscheidungen treffen, gegenüber Plebisziten eher reserviert.

Im Ergebnis zeigt sich, dass Parlamentarismus und plebiszitäre Elemente keine unversöhnlichen Gegensätze sind. Die populäre Vorstellung, die Volksgesetzgebung sei ein Instrument, das sich gegen die Parteien einsetzen lässt, geht also ins Leere. Wohl aber profitieren von ihrem Einsatz überwiegend die oppositionellen Parteien und die außerhalb der Mitte. Sie fordern damit die integrative Leistung der Volksparteien heraus, die intern die Rückbindung zwischen den gesellschaftlichen Gruppen und den Politikern organisieren. Gerade hier wird deutlich, dass viele Defizite, die der repräsentativen Demokratie und den Parteien angelastet werden, mittels direktdemokratischer Verfahren nicht überwunden werden können, weil damit letztlich ein Schaden an einer Stelle des politischen Systems behoben würde, wo keiner ist.

*instruments for the smaller parties located either outside or on the margins of the political centre. Parties on the political left and right equally use elements of direct democracy, if for different reasons. They are united by a strong scepticism towards parliamentarism and the established parties. Even if they belong to a governing coalition, they can still use plebiscitary processes to assume an opposition role. One revealing example can be found in Austria. In 2002, the far-right populist Freedom Party FPÖ put its then coalition partner, the centrist Austrian Peoples Party ÖVP, under pressure. It backed a Volksbegehren that combined popular opposition to a nuclear power plant in the Czech town of Temelín with a call for Austria to veto Czech membership in the European Union. It was the first time one of the governing parties turned against the government using participatory democracy. This can help explain why mainstream parties have a rather cautious attitude towards plebiscites. They tend to assume responsibility for their actions by taking politically unpopular but necessary decisions.*

*The conclusion? Parliamentarism and participatory democracy do not cancel each other out. The popular notion that Volksgesetzgebung provides people with an instrument usable against political parties in general just does not hold water. But opposition parties and non-mainstream groupings are the main beneficiaries from participatory democracy by challenging the integrative function of major parties that work from within to connect different societal groups with politicians. What becomes apparent is that the many shortcomings that are blamed on representative democracy and political parties cannot be overcome with the help of direct democracy – since it would mean fixing something in the political system that works just fine.*

## WAS WIR ÜBER DIE ZUKUNFT WISSEN MÜSSEN ...

### HERAUSFORDERUNGEN FÜR EINE POLITISCHE STIFTUNG

DR. WOLFGANG MAIER

*Stellvertretender  
Hauptabteilungsleiter  
Politik und Beratung,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Deputy Head of  
the Department of  
Politics and Consulting,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

Die Aufarbeitung der Folgen des DDR-Unrechtsstaats bildete in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Konrad-Adenauer-Stiftung. Hinzugekommen ist zuletzt noch einmal die Erinnerung an den zwanzig Jahre zurückliegenden Mauerfall und die deutsche Wiedervereinigung. In einer Vielzahl von Veranstaltungen und Publikationen hat die Stiftung hier eine wichtige Grundlagen- und Aufklärungsarbeit geleistet.

Inzwischen ist die erste Dekade des 21. Jahrhunderts vorüber. Längst nicht alle Hoffnungen in eine bessere Zukunft haben sich erfüllt, neue Herausforderungen und Gefahren, aber auch neue Chancen sind hinzugekommen.

Die Politik ist unter Druck: Sie muss angesichts immer schneller und immer wuchtiger auftretender Krisen Lösungen entwickeln, ohne dafür auf ein entsprechendes Erfahrungswissen zurückgreifen zu können. Wer hätte schon zur Jahrtausendwende mit Terrorangriffen in der Art des 11. September 2001 gerechnet, wer mit einer globalen Finanzmarktkrise wenige Jahre später?

Dass Politiker mit Aussagen zur Zukunft zurückhaltend sind und sich lieber auf die Lösung der drängenden Gegenwartsprobleme konzentrieren, kann man nachvollziehen. Eine Folge davon ist allerdings, dass sich die Politik immer weniger die Nachdenk-Pausen gönnen kann, die nötig wären, um über den Tag hinaus Vorstellungen davon zu entwickeln, wie eine lebenswerte Welt von morgen aussehen und wie man dahin gelangen könnte.

Gleichzeitig bleiben die Erwartungshaltungen der Bürger hoch: Sie fordern klare Ansagen auch in unklaren Lagen, sie fordern eine umfassende

*Coming to terms with the aftermath of the Unrechtsstaat (lawless state) East Germany, has been a primary focus of the foundation's work over the last two decades. In addition, the foundation has recently been recalling the fall of the wall twenty years ago and German reunification. In a variety of events and publications, the foundation has been raising awareness and carrying out important groundwork.*

*The first decade of the 21<sup>st</sup> century has now passed. Certainly, nowhere close to all our hopes for a better future have been fulfilled, while new challenges, threats and opportunities have been added.*

*Policy makers are under pressure. Faced by the speed and severity with which crises occur, they have to develop solutions without being able to rely on their experience. Who, at the beginning of the millennium, would have expected terrorist attacks like the ones on September 11, 2001, and who would have predicted a global financial crisis just a few years later?*

*It is understandable that politicians are cautious about making statements on the future, preferring instead to concentrate on solving the pressing current problems. However, one of the consequences is that politicians themselves have less time to think, a necessary step towards developing ideas on what a liveable world tomorrow could be like and how to get there.*

*At the same time, individual expectations remain high. In ambiguous situations, people want clear statements, they want a guarantee of their vested interests and, yet they would also like to be more involved, especially when it comes to planning the future. If politicians can-*

Wahrung von Besitzständen, und – bitte schön – stärker beteiligt werden möchte man auch, gerade im Hinblick auf die Zukunft und auf Zukunftsprojekte. Kann die Politik solchen Erwartungshaltungen nicht unmittelbar nachkommen, schafft sie es nicht, komplizierte Sachverhalte auf einfache Weise zu erklären und verwickelt sie sich dabei vielleicht auch noch in Widersprüche, dann kann Vertrauen verloren gehen.

Neu ist das Streben nach möglichst zutreffenden Aussagen über die Zukunft nicht. Schon im antiken Athen wurde das Orakel von Delphi bemüht. Heute gibt es weltweit Hunderte von Einrichtungen, die mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden Entwicklungen und Trends aufspüren und analysieren, auch um die Folgen politischen Handelns besser abschätzen zu können.

Natürlich können wir *mit Sicherheit* nichts über die Zukunft wissen, aber Annahmen zur Wahrscheinlichkeit des Eintreffens bestimmter Erwartungen und Entwicklungen treffen wir alle täglich. Sie sind eine Grundlage für unsere Planungen, im privaten Bereich, im Wirtschaftsleben oder in der Politik.



Von der Konrad-Adenauer-Stiftung angeforderte Beratungsleistungen sind oft durch eine „über den Tag“ hinausreichende Erwartung gekennzeichnet. Meist handelt es sich um aktuelle Probleme, die sich auf verschiedene Weise weiter entwickeln können – mit jeweils unterschiedlichen Konsequenzen. Als Beispiele können hier aus dem Jahr 2010 exemplarisch Publikationen mit Titeln wie „Perspektiven für die Stadt-, Regional- und Raumentwicklung“, „Herausforderungen der Bioethik“ oder „Die Idee des Grundeinkommens – ein Weg zu mehr Beteiligungsgerechtigkeit“ genannt werden.

Das beschreibt sozusagen den Routinefall: Hier werden von der Stiftung Beurteilungen von konkreten Sachverhalten, aber auch Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die weitere Entwicklung erwartet. Solche bedarfs- oder nachfrageorientierten, auf eine nähere Zukunft bezogenen Themen werden sicher weiterhin einen Schwerpunkt der Arbeit bilden.

Zusätzlich wird aber auch eine langfristige Themenauswahl erforderlich werden. Wenn die Annahme stimmt, dass Politik mehr sein sollte als ein Reparaturbetrieb für krisenhafte Fehlentwicklungen in einzelnen Problemfeldern, dann werden zunehmend übergreifende Entwicklungs-

*not immediately comply; if they fail to explain complicated issues simply, and if they even get caught up in contradictions, trust can disappear.*

*The search for accurate predictions about the future is nothing new. Even the Greeks in ancient Athens consulted the oracle of Delphi. Today there are hundreds of institutions that scientifically track and analyse trends and developments, also as a way to gauge the consequences of political actions.*

*Of course, we cannot know anything about the future with certainty, but we make assumptions every day on whether certain events will occur or expectations will be fulfilled. These assumptions are the basis of our planning, at home, in business or in politics.*

*The Konrad-Adenauer-Stiftung is asked to provide consulting services with the expectation that the information it provides will last. This usually applies to current issues that may develop in a host of ways, with a myriad of consequences. Sample publications from 2010 are titles like *Perspektiven für die Stadt-, Regional- und Raumentwicklung (Perspectives for Urban, Regional and Spatial Development)*, *Herausforderungen der Bioethik (The Challenges for Bioethics)* or *Die Idee des Grundeinkommens – ein Weg zu mehr Beteiligungsgerechtigkeit (The Idea of a Basic Income – A Way to Social Justice)*.*

*In a way, these examples describe routine cases, where the foundation is expected to review facts but also to assess what might occur in the future. Such demand-driven needs will certainly remain a focus of the foundation's work.*

*A variety of subjects will be needed over the long term, though. If it is believed that politics should do more than just correct certain crisis-driven mistakes, then the focus should be on interconnected developments for which a political solution must be found.*

*The American futurist John Naisbitt summarises a number of these potential developments, which he calls megatrends. But not all of these trends are equally likely, nor are they all of interest or even relevant to us. But we should still look into some of them.*

*Out of all the emerging issues, our future digital life is particularly worth having a look at. Following is a non-exhaustive list, with increasingly urgent and pointed questions:*

stränge in den Fokus rücken müssen, für die politische Vorstellungen zu konzipieren sind. Unter dem von dem amerikanischen Zukunftsforscher John Naisbitt geprägten Begriff „Megatrends“ werden einige dieser zukünftig zu erwartenden Entwicklungsstränge zusammengefasst. Nicht alle dieser Megatrends sind gleich wahrscheinlich, und natürlich sind auch nicht alle für uns interessant oder gar relevant. Aber mit einigen könnte sich eine Befassung lohnen.

Aus der Vielzahl der beschriebenen, sich bereits abzeichnenden Themenfelder sei beispielhaft zunächst der Komplex des zukünftigen „digitalen Lebens“ herausgegriffen. Hier werden u. a. folgende Fragen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – zunehmend virulent:

- Wem gehört der digitale Raum?
- Wie wird die Privatsphäre der Zukunft aussehen?
- Wie erfolgt eine Regelung/Regulierung im digitalen Raum?
- Wie soll man mit virtuellen Geschäftswelten umgehen?
- Welche Folgen hat digital divide zwischen erster, zweiter und dritter Welt?
- Wie geht man mit künstlicher Intelligenz um?
- Welche Bedrohungen ergeben sich für uns aus dem Internet?

Ein weiterer, für die Arbeit einer politischen Stiftung interessanter Komplex ist die Frage der gesellschaftlichen Kohäsion. Mit der Kernfrage, was die Gesellschaft in Zukunft zusammenhalten wird, verbinden sich weitere Fragen:

- Wie gestaltet sich das Zusammenleben der Generationen angesichts des demographischen Wandels?
- Wie werden Renten/Pensionen in Zukunft finanziert?
- Driftet die Gesellschaft auseinander (*working poor*)?
- Verliert der Mittelstand seine Bedeutung als wichtigste Stütze der Demokratie?
- Welche Werte fördern die gesellschaftliche Kohäsion?

Ein anderer Themenstrang, der zunehmend Aufmerksamkeit erfordert, rankt sich um den Begriff „Regierungsführung“ und lässt sich durch folgende Fragen umschreiben:

- Wie geht der Nationalstaat mit abnehmender Problemlösungsfähigkeit um?



*In der Kritik: Mehr als 30.000 Mitglieder verließen im Jahr 2010 Facebook, weil das Unternehmen den Schutz der persönlichen Daten nicht ernst genug nahm.*

*Criticised: More than 30,000 members quit Facebook in 2010 because they believed the company was not taking the protection of personal data seriously enough.*

- *Who owns the digital realm?*
- *What will privacy look like in the future?*
- *How can the digital realm be regulated/controlled?*
- *How does one deal with a virtual business world?*
- *What are the consequences of the digital divide between the developed and the developing world?*
- *How does one deal with artificial intelligence?*
- *What threats can arise from the Internet?*

*Another field of interest to a political foundation is the question of social cohesion. The key question of what will hold society together in the future throws up additional questions:*

- *How will the different generations live together given demographic change?*
- *How will pensions and/or retirement pay be financed in the future?*
- *Will society drift apart (the working poor)?*
- *Is the middle class losing its relevance as the main pillar of democracy?*
- *Which values promote social cohesion?*

*A further series of issues concerns the term governance; they are described by the following questions:*

- *How does the nation-state cope with its decreasing problem-solving ability?*
- *What should the response be to the falling trust in political institutions and corresponding increase in political frustration?*
- *What conclusions can one draw from the changing expectations of citizens regarding their participation in political decision-making and planning processes?*



- Wie reagiert man auf schwindendes Vertrauen in politische Institutionen und auf zunehmenden „Politikfrust“?
- Welche Konsequenzen zieht man aus veränderten Erwartungen der Bürger an die Partizipation in politischen und planerischen Entscheidungsprozessen?
- Löst sich das traditionelle Politikverständnis des 20. Jahrhunderts allmählich auf?
- Nimmt die Rolle von Normen und Werten in der Politik wieder zu?

Einige dieser Fragen werden bereits diskutiert, neue werden hinzukommen. Konzise Aussagen der Politik sind allerdings noch Mangelware.

Für die Konrad-Adenauer-Stiftung ergibt sich die besondere Herausforderung dadurch, dass die meisten der beispielhaft aufgeführten Zukunftsfragen einer wertebezogenen Herangehensweise zugänglich sind: Wie stehen Christliche Demokraten diesen Fragen gegenüber? Wie unterscheiden sich ihre politischen Antworten von den Antworten anderer politischer Lager?

Natürlich kann eine Institution wie die KAS niemals zu allen „Megatrends“, zu allen sich abzeichnenden Zukunftsfragen Antworten suchen und geben. Vielmehr wird es darauf ankommen, eine intelligente Auswahl zu treffen und die Ergebnisse als Handlungsanregungen der im Problemlösungsstress steckenden Politik zur Verfügung zu stellen. Darin liegt vielleicht auch ein Beitrag zur Stärkung der politischen Kultur: Wenn es nämlich zum Beispiel gelingen würde, gemeinsam mit den Bürgern Vorstellungen von einer besseren Zukunft zu entwerfen.

Was wir also für die Zukunft wissen müssen? Politik und Zukunft stehen in einem direkten Zusammenhang. Politik muss Zukunftsbilder entwerfen können, also Vorstellungen von einer lebenswerten Zukunft haben und diese beschreiben können. Eine politische Stiftung kann, vermutlich besser als eine im Tagesgeschäft gebundene politische Partei, „über den Tag hinaus denken“, also zukünftige Themen identifizieren, sich abzeichnende Probleme analysieren und Lösungskonzepte erstellen und weiterentwickeln.

Dafür werden Neugier und Mut benötigt: Mit Neugier entdeckt man Neues, und mit Mut erschließt man Neuland.

- *Is the traditional approach to politics of the 20<sup>th</sup> century slowly disappearing?*
- *Has the role of standards and values politics gained again in standing?*

*Some of these issues are already under discussion while new issues will be added. Politicians are not known however for pithy and concise statements.*

*A particular challenge for the foundation arises from the fact that most questions on the future can be used in a value-based approach. How do Christian Democrats face these questions? How do their political solutions differ from those of other political camps?*

*An institution like the KAS can of course never find all the answers to mega trends or other questions on the future. In fact it is more important to select a few issues and then provide the results as a way to spur politicians stuck in day-to-day problem solving. This could also contribute to the strengthening of political culture, if for example it would be possible to design concepts for a better future in cooperation with the people.*



*How should we prepare for the future? There is a direct relationship between politics and the future. Politics should be able to develop and describe a vision of a liveable future. A political foundation can probably look beyond the immediate events far better than a political party, which is wedded to day-to-day business. It can identify future issues, analyse emerging problems, and establish and further develop potential solutions.*

*For this, one needs both curiosity and courage. With curiosity, we discover new things; with courage, we break new ground.*



## DAS EUROPA, DAS WIR VERDIENEN DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN UNION NACH LISSABON

DR. CÉLINE-AGATHE  
CARO

*Koordinatorin für Europa-  
politik, Europäische und Inter-  
nationale Zusammenarbeit,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Coordinator for European Politics,  
Department of European and  
International Cooperation,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

Im Jahr 1945 veröffentlichte der französische Widerstandskämpfer und ehemalige KZ-Häftling deutsch-jüdischer Herkunft, Joseph Rován, einen berühmt gewordenen Aufsatz. Unter dem Titel „L’Allemagne de nos mérites“ (Das Deutschland, das wir verdienen) appellierte er an Frankreich, Deutschland die Hand zu reichen, für seine demokratische Entwicklung zu sorgen sowie zur Versöhnung unter den Völkern beizutragen. Für Rován lag darin eine moralische Verpflichtung Frankreichs – gegenüber dem besiegten Land, aber auch gegenüber Frankreich und Europa, und es verlangte zugleich Mut und historischen Weitblick. In diesem Geist arbeiteten Robert Schuman und Jean Monnet, dann Charles de Gaulle und Konrad Adenauer an der deutsch-französischen Versöhnung, die den Weg zum europäischen Einigungsprozess eröffnete und zur Europäischen Union geführt hat. Wo steht die EU heute, ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon und angesichts der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise?

### NEUE IMPULSE FÜR EUROPA

Alle Europaexperten sind sich einig, dass der Vertrag von Lissabon einen deutlichen Fortschritt gegenüber dem davor geltenden Vertrag von Nizza darstellt. Eine klare Ausrichtung auf ein Europa der Rechte und Werte sowie institutionelle Entwicklungen zur Demokratisierung der EU stellen wichtige Neuerungen dar. Auch ist zum ersten Mal ein Menschenbild in den EU-Verträgen verankert. Die Charta der Grundrechte, welche die Menschen- und Bürgerrechte im Rahmen der EU verzeichnet, ist nunmehr in das europäische Primärrecht eingebunden. Zudem wurden Grundzüge der sozialen Marktwirtschaft zur Definition des wirtschaftlichen Modells der EU in den Vertrag aufgenommen. Dies betont, dass der Markt keinen Selbstzweck darstellt, sondern nur im Dienste der Menschen stehen kann.

*In 1945, the French resistance fighter and former concentration camp inmate of German-Jewish descent, Joseph Rován, published a now famous essay. In “L’Allemagne de nos mérites” (The Germany We Deserve) he called on France to reach out to Germany, to help democratic development and to contribute to reconciliation among the people. Rován believed France was morally obligated – towards the defeated country, towards France itself and not least to Europe – to do so, a fact that required both courage and historical vision. In this spirit Robert Schuman and Jean Monnet, then Charles de Gaulle and Konrad Adenauer worked for Franco-German reconciliation, opening the way to the process of European integration that led to the European Union. Where is the EU today, a year after the Treaty of Lisbon took effect and in light of the international financial and economic crisis?*

### NEW INITIATIVES FOR EUROPE

*All European experts agree on that the Treaty of Lisbon represents a significant improvement over the previous compact, the Treaty of Nice. One important new aspect is a clear orientation towards a Europe of rights and values as well as institutional developments that will further democratise the EU. For the first time a vision of humanity is part of a European Union treaty. The Charter of Fundamental Rights, which lists human and civil rights in the EU, is now fully integrated into European primary law. In addition, the guidelines of the Social Market Economy were incorporated into the agreement in order to define the economic model of the EU. This emphasises that the market is not an end in itself, but can only stand in the service of humankind.*

Ein wichtiges Merkmal des Vertrags von Lissabon liegt darüber hinaus in seinem Bestreben, die demokratische Legitimität der Europäischen Union zu stärken. Zu diesem Zweck wurden dem Europäischen Parlament neue Kompetenzen in Bezug auf die Gesetzgebung, den Haushalt und internationale Übereinkommen eingeräumt. Damit können das Europäische Parlament und der Ministerrat jetzt bei einem erheblichen Teil der EU-Rechtsvorschriften gleichberechtigt entscheiden. Dass der Vertrag dem Europäischen Parlament mehr Möglichkeiten gibt, Europa zu gestalten, wurde zum ersten Mal Anfang Februar 2010 deutlich: Die Europaabgeordneten lehnten das umstrittene SWIFT-Abkommen über die Weitergabe von EU-Bankdaten an die USA fraktionsübergreifend ab, was zur Erarbeitung eines neuen Textes führte, der die Prinzipien Datenschutz und Transparenz stärker berücksichtigt.

#### GESTÄRKTE SUBSIDIARITÄT

Seit dem Vertrag von Lissabon können sich die nationalen Parlamente in den europäischen Entscheidungsprozess stärker einbringen. So hat der Bundestag sein Recht zur Stellungnahme, mit dem er seine Auffassung zu den EU-Gesetzgebungsakten darlegen kann, zuletzt regelmäßig wahrgenommen. Seine Positionen kann die Bundesregierung bei ihren Verhandlungen in den europäischen Räten nicht ignorieren. Darüber hinaus spielen die Parlamente der Mitgliedstaaten eine wichtige Rolle bei der Kontrolle der Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips. Auch wenn solche Verfahren nur wenige Chancen auf Erfolg haben – dafür muss ein Drittel der Parlamentskammern der 27 EU-Mitgliedstaaten mitmachen –, sind sie doch positiv zu werten, denn sie fördern die Diskussion über EU-Angelegenheiten in den Ländern. Sie bieten zudem den nationalen Parlamenten die Möglichkeit, durch gemeinsame Initiativen in Bezug auf das Subsidiaritätsprinzip eine Debatte in den europäischen Institutionen in Gang zu bringen.

Als dritte Neuerung zur Demokratisierung der EU ist noch die „Europäische Bürgerinitiative“ zu nennen, die das Mitspracherecht der Bürger stärken soll: Sie können zukünftig per Unterschriftensammlung die Kommission auffordern, neue politische Vorschläge zu unterbreiten. Dafür ist eine Million Unterschriften aus mindestens sieben EU-Ländern nötig.



Der Vertrag von Lissabon.

*The Book of the Lisbon Treaty.*

*An important feature of the Treaty of Lisbon lies also in its quest to strengthen the democratic legitimacy of the European Union. To this end, the European Parliament was granted new authority in regards to legislation, budget and international agreements. The European Parliament and the Council of Ministers now have an equal say on a substantial part of EU legislation. This treaty gives the parliament more opportunities to shape Europe, which became evident for the first time in early February 2010. Across party lines, Members of the European Parliament (MEP) rejected the controversial SWIFT agreement on the provision of EU banking data to the US. That led to the development of a new bill which takes into account the principles of data protection and more transparency.*

#### SUBSIDIARITY STRENGTHENED

*Since the Treaty of Lisbon – and in Germany also through accompanying national laws – national parliaments can become more involved in the European decision-making process. So the Bundestag has for example exercised its right to express its views on EU legislation, which it has exercised regularly in recent months. Of course, the federal government cannot ignore the parliament's position during negotiations in the European Council. In addition, the parliaments of the member states play an important role in monitoring the compliance with the principle of subsidiarity in the EU. Although such methods have little chance of success – since a third of the parliamentary chambers of the 27 EU member states have to participate – this is still considered a positive development as they promote the discussion of EU affairs around Europe. They also offer national parliaments the opportunity to network and to initiate a debate in European institutes through joint initiatives on the principle of subsidiarity.*



## DIE MONNET-METHODE

Diese Bürgerinitiative ist zurzeit in der Vorbereitungsphase und daher noch nicht einsetzbar. Die Prozesse der EU-Integration waren immer langsam. Nur schrittweise konnte man aus Europa ein Gebiet des Friedens, der Freiheit, der Stabilität und des Wohlstands machen. Auch der Vertrag von Lissabon war das Ergebnis eines langen Verfahrens, bei dem nicht zuletzt das Scheitern des Verfassungsvertrags 2005 eine entscheidende Rolle gespielt hat. Insofern war auch nicht zu erwarten, dass alle Artikel des Lissabonner Vertrags in wenigen Monaten implementiert werden konnten. Die Schaffung eines Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD) oder die Entwicklung einer Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) verlangen einfach Zeit. In europäischen Angelegenheiten gilt nach wie vor die Monnet-Methode: Die Kooperation soll da voranschreiten, wo es gerade möglich ist.

## STRATEGIEN GESUCHT

Gleichzeitig ist es auch unentbehrlich, dass die EU weiß, in welche Richtung sie sich weiter entwickeln will, denn die Verträge können lediglich die Instrumente zum Handeln liefern, nicht aber die politischen Ziele definieren. Daher müssen alle Institutionen der europäischen und nationalen Ebene, die für die Entwicklung der Europapolitik zuständig sind, an einem Strang ziehen und sich gegenseitig vertrauen. Darüber hinaus braucht die EU solide, langfristige Strategien, die mit allen EU-Mitgliedsländern abgestimmt sind und den Mehrwert des Vertrags von Lissabon darstellen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat gezeigt, dass die EU in der Lage ist, neue Strategien zu entwickeln, um ihre gemeinsame Währung sowie ihre Wirtschaftskraft zu schützen. In diesem Kontext hat Deutschland, vor allem durch seine Stabilitätskultur, eine entscheidende Rolle gespielt.

Solche Strategien sollten nun in verschiedenen Bereichen entwickelt werden: Welche europäische Außen- und Sicherheitspolitik wollen wir entwickeln? Was will die EU mit ihrer Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik erreichen, und wie lässt sich diese mit der NATO koordinieren? Wie soll die neue Reformstrategie „Europa 2020“ zu nachhaltigem Wachstum und Beschäftigung durch Innovation effektiv durchgesetzt werden? Nur dank klarer Strategien wird die EU in der Lage sein, ihren Integrationsprozess

*A third innovation in the democratisation of the EU should be mentioned – dubbed the European Citizen’s Initiative – that will strengthen the voice of the citizens. In future, they can petition the European Commission to bring forward new policy proposals, a process that requires one million signatures from at least seven EU countries.*

## THE MONNET METHOD

*This citizens’ initiative is currently in the preparatory phase and so not yet applicable. The process of EU integration has always been slow. Only gradually was Europe able to become a peaceful region with freedom, stability and prosperity. The Treaty of Lisbon was the result of a long process in which the failure of the 2005 EU Constitution played a crucial role. So it could not be expected that all items of the Treaty of Lisbon could be implemented in just a few months. The creation of a European External Action Service (EEAS) or the development of a Common Security and Defence Policy (CSDP) simply requires time. In European affairs, the Monnet Method, named after Jean Monnet, one of the architects of European unity, still applies: Cooperation should proceed wherever possible.*

## SEARCHING FOR STRATEGIES

*At the same time, it is essential that the European Union knows which direction it aims to take, since EU treaties can only provide the tools to act but not define policy objectives. Therefore, all institutions of European and national level that are responsible for the development of European policy have to join forces and trust each other. In addition, the EU needs solid, long-term strategies that are coordinated with all EU member countries and represent the actual added value of the Treaty of Lisbon. The financial and economic crisis has shown that the EU is perfectly capable of developing new strategies in order to protect the common European currency as well as its economic power. In this context Germany, in particular through its culture of stability, has played a crucial role.*

*Such strategies should now be developed in various areas: Which foreign and security policies, for example, should be developed? What does the EU want to achieve with the CSDP and how should it coordinate with NATO? How can the EU reform strategy Europe 2020, on sustainable growth and employment through inno-*



*Abgeordnete im Europäischen Parlament stimmen im Dezember 2004 über die Aufnahme von EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei ab.*

*Legislators in the European Parliament voted in December 2004 on whether to begin negotiations with Turkey over its joining the European Union.*

erfolgreich fortzusetzen, ihre Rolle in der Welt des 21. Jahrhunderts zu finden sowie die Erwartungen ihrer Bürger zu erfüllen.

#### EUROPAS BÜRGER

Eine besonders große Herausforderung besteht darin, die Bevölkerung von der Richtigkeit des europäischen Einigungsprozesses zu überzeugen und sie stärker einzubinden. Ohne Unterstützung einer breiten Öffentlichkeit wird die EU langfristig nicht überleben können. Aus diesem Grund muss viel mehr über den Mehrwert, den sie für alle Bürger darstellt, kommuniziert werden. Es ist z. B. wichtig zu betonen, wie sehr Deutschland wirtschaftlich von der gemeinsamen Währung, dem europäischen Binnenmarkt sowie von der Kohäsionspolitik der EU profitiert. Deshalb war die Beteiligung der Bundesrepublik an der Finanzhilfe für Griechenland, am Euro-Rettungsschirm sowie an der Entwicklung eines permanenten Krisenmechanismus wichtig und richtig – zu Gunsten Europas und zu Gunsten Deutschlands. Längst sind die nationalen Interessen unseres Landes fest mit den europäischen Interessen verbunden. Dies ist auch der Grund, warum Europapolitik nicht mehr als klassische Außenpolitik zu verstehen ist.

#### SCHEIDEWEG

Als Motor des europäischen Einigungsprozesses stand für die Länder Europas immer die Notwendigkeit, ihre Divergenzen zu überwinden, um zusammen besser auf gemeinsame Herausforderungen reagieren zu können. Heute gibt es mehr denn je Gründe, den Einigungsprozess fortzusetzen. So kann die Finanz- und Wirtschaftskrise nur über eine stärkere Koordinierung der Finanz- und Wirtschaftspolitiken der Mitgliedstaaten überwunden werden. Ferner werden die Länder Europas im Zeitalter der Globalisierung und des steigenden Gewichts der sog. BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) auf der internationalen Ebene nur noch gemeinsam punkten können. Unsere wirtschaftlichen und politischen Interessen stehen auf dem Spiel, aber auch unsere gemeinsamen Werte. Es liegt an uns Europäern, unsere Zukunft in die Hand zu nehmen. Wir werden das Europa haben, das wir verdienen.

*vation, be enforced effectively? Only through clear strategies will the EU be able to continue its integration process successfully, find its role in the world in the 21<sup>st</sup> century and meet the expectations of its citizens.*

#### EUROPE'S CITIZENS

*A major challenge is to convince the people of the validity of the European integration process and to involve them more closely. The EU will not survive long term without broad public support. For this reason the EU must express much more clearly the added value that the EU represents for all its citizens. It is important to emphasise, for example, how Germany benefits from the single currency, the European single market as well as from the policy of cohesion of the EU economy. The participation of the Federal Republic of Germany in the financial aid package for Greece, in the rapid reaction stabilisation fund and the development of a permanent mechanism to confront crises was important and necessary – for the sake of Europe and for the sake of Germany. Our country's national interests have long been firmly linked to European interests, which is one reason why European policy no longer fits the model of traditional foreign policy.*

#### CROSSROADS

*The driving force for European countries has always been the need to overcome differences in order to better respond to common challenges in a united fashion. Today more reasons than ever exist to continue the process of European integration. The financial and economic crisis will be resolved only by more closely coordinating the EU's financial and economic policies. Furthermore, the countries of Europe, in the era of globalisation and the increasing influence of the BRIC countries (Brazil, Russia, India and China), can score points at international level only by working together. Our economic and political interests are at stake; our common values are, too. It is up to us Europeans to take our future into our hands. We will have the Europe we deserve.*



DEBATING INTEGRATION IN GERMANY –  
MUCH BETTER THAN ITS REPUTATION

## INTEGRATIONSDEBATTEN IN DEUTSCHLAND DIE REALITÄT IST BESSER ALS IHR RUF

DANJA BERGMANN

*Koordinatorin für Integration  
und Zuwanderung,  
Hauptabteilung Politik  
und Beratung,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Coordinator for Integration  
and Immigration, Department  
of Politics and Consulting,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

2010 war das Jahr der Integrationsdebatten. Den Reaktionen auf die düsteren Prognosen des ehemaligen Berliner Finanzsenators Thilo Sarrazin, die er in seinem Buch *Deutschland schafft sich ab* veröffentlichte, folgten aufgeregte Diskussionen über die Rede des Bundespräsidenten Christian Wulff zum Jahrestag der Deutschen Einheit: Er hatte den Islam als Teil deutscher Lebenswirklichkeit beschrieben. Wenige Tage später erhitzen die Aussagen des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer über Zuwanderung und Fachkräftemangel die Gemüter, dicht gefolgt von einem medialen Schlagabtausch über Integrationsverweigerer und Deutschenfeindlichkeit unter Schülern mit Migrationshintergrund. Eine Einwanderungsdebatte folgte der nächsten.

Kaum ein Themenfeld hat den deutschen Medien Diskurs im vergangenen Jahr so kontinuierlich und mit großer Beharrlichkeit bestimmt wie die Schlüsselfragen der Integrationspolitik. Dabei sind gerade auf dem Feld der Integrationspolitik im Verlauf der beiden letzten Legislaturperioden Meilensteine gesetzt und erstmals seit Anwerbung der Gastarbeiter in den 1950er Jahren wesentliche politische Maßnahmen ergriffen worden. Die Ernennung von Professor Maria Böhmer zur Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Jahr 2005 bedeutete eine politische Aufwertung der Thematik, denn Integrationsarbeit wurde zur gesellschaftspolitischen Schlüsselaufgabe gemacht. Es folgte der erste Integrationsgipfel. Mit der Verabschiedung des Nationalen Integrationsplans wurde erstmalig ein integrationspolitisches Gesamtkonzept und mit Eröffnung der Deutschen Islam Konferenz ein europaweit einmaliges Forum für den Dialog mit Muslimen geschaffen. Unzählige Projektinitiativen auf Bundes-, Länder- sowie auf kommunaler Ebene prägen seither die politische Landschaft.

*2010 was the year of integration debates. First came the response to the gloomy predictions of the former Berlin finance senator Thilo Sarrazin, which he published in his book *Deutschland schafft sich ab* (Germany Does Away With Itself); then the speech by German President Christian Wulff on the anniversary of German reunification, in which he described Islam as part of Germany triggered an intense debate. A few days later, tempers flared over comments by the premier of Bavaria, Horst Seehofer, about immigration and the lack of skilled workers. Finally a media storm erupted, labelling people as "integration refusers" and denouncing hostility against Germans among students with immigrant backgrounds. One immigration debate followed the next.*

*In the last year, hardly a topic dominated the German media discourse as continuously and with such persistence as integration policy and the key questions it poses. And yet during the last two legislative sessions milestones have been set in the field of integration policy. For the first time since the recruitment of guest workers in the 1950s significant political measures have been taken. The appointment of Maria Böhmer as federal government commissioner for migration, refugees and integration in 2005 was proof of the topic's new political importance – integration efforts became a key socio-political issue. The first high-level political summit on integration issues followed. With the passing of a national integration plan, an overall concept of integration was developed for the first time. And the establishment of the German Islam Conference meant the creation of a forum for a dialogue with Muslims unique in Europe. Since then, numerous projects at the federal, state and local level have shaped the political landscape.*

Dennoch schlagen die Wogen in den Integrationsdebatten immer wieder hoch. Mit mangelnder Sachlichkeit werden kulturelle und religiöse Prägungen, insbesondere die muslimische Glaubenshaltung, für Integrationsprobleme verantwortlich gemacht. Zahlreiche Studien jedoch widersprechen dieser Mutmaßung und benennen vor allem soziale Faktoren mit integrationshemmender Wirkung. Eine der bislang größten repräsentativen Studien zu Einstellungen gegenüber religiöser Vielfalt in Europa (Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster) ergab Ende 2010, dass die Akzeptanz der Deutschen gegenüber nichtchristlichen religiösen Gemeinschaften, insbesondere dem Islam, deutlich geringer ausgeprägt sind als in anderen westeuropäischen Ländern. In der Analyse wurde dieser Befund in einen Zusammenhang gestellt mit der Tatsache, dass in Deutschland die öffentliche Debatte noch nicht so lange und so intensiv geführt wird wie in anderen Ländern und

*Nevertheless, emotions in the integration debates frequently boil over. Without any objectivity, the cultural and religious influences, and in particular the Muslim belief system, are seen as responsible for integration problems. Numerous studies, however, come to a different conclusion, listing certain social factors that inhibit integration. One of the largest representative studies on attitude towards religious diversity in Europe (Cluster of Excellence Religion and Politics, of the University of Münster), carried out at the end of 2010, showed that German acceptance of non-Christian religious communities is notably less pronounced than in other Western European countries. These findings were connected with the fact that the debate has not yet gone on for that long or as intensively as in other countries, and that conflict is less visible. Furthermore, the study pointed out that the most important variable to influence the attitude towards non-Christian religions was contact with members of*

## IM GESPRÄCH MIT MUSLIMEN

## DIALOGUE WITH MUSLIMS



*Die Konferenzbeiträge sind als Sammelband dokumentiert und können im Buchhandel bezogen werden.*

*The conference discussions are documented in a book that can be purchased at bookstores.*

Bei der Fachkonferenzreihe „Religiöse Bildung und Integration von Muslimen in Deutschland“, die die Konrad-Adenauer-Stiftung in Kooperation mit dem Zentrum für Interkulturelle Islamstudien der Universität Osnabrück durchführte, haben sich Islam-, Politik- und Rechtswissenschaftler sowie Integrationspolitiker mit der Einführung von islamischem Religionsunterricht an deutschen Schulen, mit der Rolle von Imamen und Moscheegemeinden im Integrationsprozess sowie mit der Rolle von Frauen in den Moscheegemeinden befasst.

Bei dieser und anderen Veranstaltungen zur Integrationsthematik legt die Konrad-Adenauer-Stiftung großen Wert auf die deutliche Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund – auf dem Podium ebenso wie im Auditorium. Das Motto „Nicht nur über, sondern mit den Betroffenen sprechen“ findet ebenso Anwendung wie die Orientierung an dem integrationspolitischen Motto „Fördern und Fordern“. Im Rahmen der Politischen Bildung werden daher Seminare im Bereich der interkulturellen Kommunikation und kommunalpolitische Fortbildungen angeboten, um Migrant\*innen gezielt anzusprechen, sie in politische Entscheidungsprozesse einzubinden und um ihr politisches Engagement zu fördern.

*In cooperation with the Centre for Intercultural Islamic Studies at the University of Osnabrück the Konrad-Adenauer-Stiftung hosted Islamic scholars, political and legal scientists and political integration experts for a three-part conference series on religious education and integration of Muslims in Germany. They spoke about the introduction of Islamic religious education at German schools, the role of imams and mosques in the integration process as well as of the role of women in Islamic communities.*

*At events about integration, the Konrad-Adenauer-Stiftung emphasises the significant participation of people with an immigrant background – on the podium as well as in the auditorium. The motto "Don't just talk about those concerned, but with them" applies, as does an orientation towards the motto of political integration "Encourage and Challenge". In the context of its civic education programme, the KAS offers seminars in intercultural communication as well as local government trainings that specifically target migrants, involve them in the political decision making progress and strengthen their political involvement.*

es weniger sichtbare Konflikte gibt. Als wichtigste Einflussvariable wurde außerdem der Kontakt zu Angehörigen der entsprechenden Religion benannt. Demnach kommt es in Zukunft noch stärker darauf an, durch gezielte Bildungsarbeit, politische Aufklärung und durch den vorurteilsfrei geführten Dialog auf die Einstellungen in der Bevölkerung einzuwirken.

In vielen Fragen hat man bereits Übereinstimmung errungen. So gehört es mittlerweile zum Konsens der politischen Klasse, dass es in der Schule eine einheitliche Sprache geben muss. Sprachförderung und Bildung zählen zu den Schlüsseln für erfolgreiche Integration. Noch vor Ausbruch der Integrationsdebatten im Mai 2010 bescheinigte der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Migration und Integration mit seinem Integrationsbarometer der deutschen Gesellschaft bessere Integrationswerte als in den Medien behauptet wird. Die Integration von Migranten gelingt offenbar besser als gedacht, und Zuwanderer sind mit dem Leben in Deutschland zufriedener als die Einheimischen selbst.

Von zentraler Bedeutung ist es jedoch, die Ängste der Bevölkerung ernst zu nehmen, im nächsten Schritt die dahinter stehenden Probleme zu benennen und politische Lösungswege zu beschreiten. Integration muss gesamtgesellschaftlich verstanden werden und schließt alle Gesellschaftsgruppen in sozialen, wirtschaftlichen, ethnischen, kulturellen oder religiösen Belangen ein. Es geht also um die Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch generell um die Frage, wie Abschottungstendenzen verhindert werden können. Diese können sich im Statusfatalismus bestimmter Schichten ebenso zeigen wie im Statusegoismus von Eliten. Der gesellschaftliche Zusammenhalt hängt davon ab, wie sehr Mehrheiten dazu bereit sind, Interessen von Minderheiten zu akzeptieren, von ihnen zu lernen und umgekehrt.

Als politische Stiftung, die der christlich-demokratischen Familie angehört, versteht die Konrad-Adenauer-Stiftung Integrationsarbeit als Schlüsselaufgabe, die über Zusammenhalt und Gemeinwohl in der Gesellschaft entscheiden wird. Ihre Orientierung am christlichen Menschenbild, an der Menschenwürde und der freiheitlichen Grundordnung verpflichtet sie darüber hinaus zum Engagement in der Integrationsfrage. Einen glaubwürdigen Dialog über Werte kann nur führen, wer selbst auch auf einem festen Wertefundament steht. Aus ihrem Bekenntnis zu den



*the respective faith. So, in the future, it is even more important to shape public attitude through targeted educational work, civic education and through a dialogue free of prejudice.*

*Agreements have already been reached for many issues despite the debates and dire predictions. For example, when Christian Democratic politicians proposed years ago to make German the mandatory language on school grounds, they were accused of "forced Germanification." It has now become the consensus among the political class that schools need a common language. Language training and education are generally seen as key elements of successful integration. Even before the integration debate began in May 2010, an advisory board of foundations working on integration and migration issues used an "integration barometer" to show that the level of integration was much better in Germany than the media made it out to be, adding that the topic was often maligned. Integration appeared to be more successful than expected, and immigrants are more satisfied with life in Germany than Germans themselves. There is neither cause for excessive celebration nor is there one for doomsday scenarios.*

*The debates show that people are afraid and taking those fears seriously is of central importance. The next step is identifying the underlying problems and embarking on the path to political solutions. Integration must be understood throughout society. It need to include all groups of society, whatever their social, economic, ethnic, cultural or religious basis may be. It is therefore about the inclusion of people with immigrant backgrounds but also about addressing isolationist trends more generally. Such tendencies are reflected in the Statusfatalismus (the perceived inability to rise from one social class to a higher one) of specific classes, as well as in the Statusegoismus (egocentric behaviour) of the elites. Social cohesion depends upon the*

## IMPULSE FÜR DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Auch im Bereich der Europäischen und Internationalen Zusammenarbeit nimmt die Integrationsthematik zentrale Bedeutung ein. Migration und Integration sind globale Probleme, etwa drei Prozent der Weltbevölkerung sind Migranten. Mit der Analyse positiver und negativer Erfahrungen deutscher Integrationspolitik kann die Konrad-Adenauer-Stiftung auch auf internationaler Ebene wichtige Impulse geben. Im September 2010 gestaltete die KAS auf Einladung des Scalabrini International Migration Network das „Zweite Internationale Forum über Migration und Frieden“ in Kolumbien mit. Im Zentrum standen die Themenschwerpunkte Integration und Koexistenz in den Empfängerländern.

## A BOOST FOR INTERNATIONAL COOPERATION

*Integration is also becoming a topic of central importance in the areas of international and European cooperation. Migration and integration are global problems; about three percent of the world's population are migrants. With its analysis of both positive and negative experiences of German integration policy, the Konrad-Adenauer-Stiftung provides important impulses at the international level. In September 2010, the KAS was invited by the Scalabrini International Migration Network to organise the Second International Forum on Migration and Peace in Colombia. The focus was on integration and coexistence in the recipient countries.*

Werten einer christlich geprägten Kultur, die sich im politischen System ebenso niedergeschlagen haben wie in der Sprache und den Künsten, leitet die KAS keinen exklusiven Anspruch ab, sondern sieht sich als integrative, gestaltende Kraft. Sie führt einen offenen Dialog mit all denjenigen, die das Bekenntnis zu unserer gesellschaftlichen Grundordnung teilen und an der Integrationsaufgabe mitwirken wollen. Auch die Union hat ihre Gestaltungskraft immer besonders aus ihrer Integrationsfähigkeit und ihrem Anspruch, gesellschaftliche Gruppierungen zusammenzuführen, bezogen. Sie ist nicht nur Union der Konfessionen, sondern auch Union der Generationen und Union der Bevölkerungsschichten. Diese Fähigkeit ist in einer segmentierten Gesellschaft unverzichtbar und muss gestärkt und als politischer Vorteil weiter vermittelt werden. Diesen umfassenden Ansatz verfolgt die Konrad-Adenauer-Stiftung mit ihrer vielfältigen Projektarbeit zur Integrationspolitik und leistet damit einen Beitrag zur Versachlichung der Debattenkultur und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

*willingness of the majority to accept and learn from the interests of the minority and vice versa.*

*As a political foundation with Christian Democratic roots, the KAS does not only see integration work as a key issue that will decide the future of cohesion and the common good of society. Its belief in the Christian view of humankind, in human dignity and in a liberal order means it is all the more obligated to get involved in the integration issue.*

*To lead a credible dialogue on values, one needs to have a solid foundation of values for oneself. The Konrad-Adenauer-Stiftung does not derive any exclusive claim from its commitment to the values of a Christian culture, as reflected not only in the political system, but also in language and arts. It sees itself instead as an inclusive, creative force. The KAS maintains an open dialogue with all who share a commitment to our society's basic democratic principles and wish to contribute to integration. The CDU and CSU parties, known in Germany as the Union, have always drawn their creative potential in particular from their ability to integrate and their ambition to bring social groups together. They are not just a union of denominations, but also a union of generations and a union of various social groups. This ability, essential in a segmented society, must be reinforced and conveyed as a political advantage.*

*The Konrad-Adenauer-Stiftung takes this comprehensive approach with its diverse projects on integration policy, thereby contributing to a more objective debate culture and to more social cohesion.*

## INTEGRATION DURCH SPRACHE

Die deutsche Sprache ist in Europa mit 101 Millionen Menschen die am meisten gesprochene Muttersprache und die zweithäufigste publizierte Literatursprache. Jeder fünfte Europäer ist ein deutscher Muttersprachler, jeder siebte Europäer spricht und liest Deutsch als Fremdsprache. Die Bedeutung des Deutschen als Bildungs- und Literatursprache und seine Integrationskraft im multilingualen Europa – das ist der Ausgangspunkt für die Tagungsreihe mit europäischen Germanisten, die die Konrad-Adenauer-Stiftung 2008 eröffnet hat und zu der Wissenschaftler aus mehr als siebzehn Ländern zusammenkamen: 2008 „Die Zukunft der Erinnerung“, 2009 „Wem gehört die deutsche Sprache?“, 2010 „Warum Wissen“ (Weitere Informationen im Themenportal „Deutsche Sprache und Literatur in Europa“ auf [www.kas.de](http://www.kas.de)).

## INTEGRATION THROUGH LANGUAGE

*The German language is spoken by 101 million people in Europe – making it the most widely spoken native language here. It is also the second most published literary language. One in five Europeans is a German native speaker; one in seven Europeans speaks and reads German as a foreign language. The importance of German as an educational and literary language and its integrative capability in multilingual Europe was the starting point for a series of conferences with European scholars in German studies. Initiated by the KAS in 2008, the conferences were attended by researchers from some 17 countries. The 2008 conference was "The Future of Remembrance;" 2009 "Who Owns the German Language?" and the 2010 gathering was titled "Why knowledge?" (More information can be found at the Internet portal "German Language and Literature in Europe" on [www.kas.de](http://www.kas.de), in German only).*

## TALENTSUCHE UNTER MIGRANTEN

Das Projekt Neue Fördermaßnahmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, neue Talente für die Begabtenförderung zu entdecken und wendet sich an angehende Erstakademiker ebenso wie an Studierende mit Migrationshintergrund. Diese sollen mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit an Schulen und Hochschulen sowie durch Kooperationen mit Institutionen wie [arbeiterkind.de](http://arbeiterkind.de) zur Bewerbung für ein Stipendium angeregt werden. Ein Patenschaftsprogramm unterstützt Jugendliche aus sozial schwächeren Familien auf ihrem Weg zur Hochschule. Im Rahmen der Deutschen Graduiertenförderung führt die Konrad-Adenauer-Stiftung an der Universität Osnabrück eine gesonderte Ausschreibung von Promotionsstipendien durch. Den Empfehlungen des Wissenschaftsrates entsprechend soll Nachwuchs für eine wissenschaftliche verantwortbare Islamische Theologie an deutschen Hochschulen gefördert werden.

## PROMOTING GIFTED IMMIGRANTS

*A project on new ways to promote scholars has taken on the responsibility to discover new talent for the KAS scholarship programme and approaches potential students who would be the first in their families to attend university as well as students with an immigrant background. The extensive public relations work in schools and universities and the collaboration with organisations such as [arbeiterkind.de](http://arbeiterkind.de) is aimed at encouraging them to apply for scholarships. A sponsorship programme supports young people from socially disadvantaged families so they can attend university. As part of the graduate student support programme in Germany, the Konrad-Adenauer-Stiftung runs a separate PhD scholarship programme at the University of Osnabrueck. It follows the recommendation of the German Science Council to help young talented people interested in pursuing studies in an academically sound Islamic theology at German universities.*



## WIE VIEL MIGRATION VERTRÄGT DIE LITERATUR?

### DEUTSCH ALS „ZWEITE MUTTERSPRACHE“

PROFESSOR DR.  
MICHAEL BRAUN

*Leiter Referat Literatur,  
Hauptabteilung Begabten-  
förderung und Kultur,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Head of the Literature  
Division, Department of  
Scholarships and Culture,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

Auch die deutsche Gegenwartsliteratur hat einen Migrationshintergrund. Längst sind sich die Romane von türkisch-deutschen Autoren der Aufmerksamkeit von Kritik und Publikum sicher. Jeder zweite Autor auf der „Longlist“ des Deutschen Buchpreises 2010 stammt aus einem nichtdeutschen Herkunftsland. Im Jahr zuvor erhielt eine Schriftstellerin den Nobelpreis, die sich in Deutschland als Rumänin, in Rumänien jedoch als Deutsche fühlt: Herta Müller (Literaturpreisträgerin der Konrad-Adenauer-Stiftung 2004) stammt aus einer Sprachinsel im Banat, ihre Muttersprache ist Deutsch, das Rumänische erlernte sie auf dem Gymnasium. Die doppelte Sprachherkunft – und das Angstgedächtnis der rumänischen Diktatur – schenkt ihren Büchern eine einzigartige Bildkraft; sie heißen „Herztier“ (1994) oder „Atemschaukel“ (2009).

Doch wie viel Migration verträgt die deutsche Literatur? Die Zeiten, in denen man verschämt von ausländischen Autoren sprach, sind vorbei. Kultur in Deutschland ist mehr als deutsche Kultur im Sinne eines rein nationalliterarischen Konzepts. So ist es schon im 18. Jahrhundert gewesen. An deutschen Fürstenhöfen wurde Französisch gesprochen, auf den Bühnen wurde Italienisch gesungen, Shakespeare war zeitweise der größte deutsche Dichter. Am Ende des 20. Jahrhunderts hat Wolfgang Frühwald zufolge die deutsche Sprache als europäisches Bildungsidiom dazu beigetragen, dass die am Ende des 19. Jahrhunderts durch „Blut und Eisen“ getrennte Sprachnation friedlich geeinigt wurde.

Migrationsliteratur ist ein integrativer Begriff, der auf Minderheiten, Aussiedler und Ausländer ebenso wie auf die Thematik der Werke, auf den interkulturellen Lebenslauf und den sozialen Status des Künstlers bezogen werden kann. Migrantenauforen, auch wenn sie diese Bezeich-

nung nicht immer gutheißen, sind Übersetzer zwischen den Sprachen und Kulturen. Sie schreiben „Über die Flüsse“. So heißt die Autobiographie von Georges-Arthur Goldschmidt, der 1928 in Reinbek geboren wurde, den Holocaust in einem französischen Internat überlebte und mit seinen Übersetzungen deutscher Autoren ins Französische, später auch mit eigenen Büchern in deutscher Sprache, auf vielfache Weise Grenzen überbrückt hat. Goldschmidt gehört zu diesen transkulturellen Botschaftern, Pionieren der Globalisierung, „Weltensammlern“, deren Heimat nicht Babylon, sondern, wenn überhaupt, die deutsche Sprache ist.

„Chamisso-Autoren“, so nennt sie Harald Weinrich, der Initiator des Adelbert-von-Chamisso-Preises. Der französische Grafensohn Chamisso erlernte in Berlin die deutsche Sprache und trug seine Verse stets mit französischem Akzent vor. Von ihm stammt die weltberühmte Novelle vom Mann ohne Schatten (1814) – ein Gleichnis für die Migration. Deutschland, so Weinrich, „ist ein Land, aus Sprache und Geschichte gemacht, und alle Personen, die von der deutschen Sprache einen solchen Gebrauch machen, dass sie diese Geschichte weiterschreiben, sind unsere natürlichen Landsleute, sie mögen von innen kommen oder von außen“.

Migranteliteratur hierzulande hat mit Emigration nur wenig zu tun. Marica Bodrožić, 1973 im heutigen Kroatien geboren, folgte 1983 ihren Eltern nach Deutschland. Die Bruno-Heck-Förderpreisträgerin (2009) erlernte das Deutsche als europäische Kultursprache. In dieser „zweiten Muttersprache“ wird die Geschichte ihres Vaterlandes rekonstruiert – im Opfergedächtnis, in Grotesken, in historischen Anekdoten, in neuen Sprachkreationen: die „Herzzeitlupe“, das „Sehnsuchtsgleis“ im „Erinnerungstunnel“. Von diesem erfinder-



schen Verhältnis zur deutschen Sprache kann ein vielsprachiges Europa profitieren. Zudem ist es die deutsche Sprache, nicht die kroatische, die hinter dem familiären Dorfmilieu die Probleme von Arbeitsmigranten, multiethnische Konflikte und die Erscheinungsformen der katholischen Orthodoxie erhellt. Die Fragen, wer man ist, wo man hingehört, treibt die literarischen Figuren ebenso um wie ihre Schöpferin.

So gesehen, verträgt die Literatur Migration auf mehrfache Weise:

- Die Migration in der Literatur ist ein Vorbild für gelungene Integration. Die Erzählungen nicht-herkunftsdeutscher Autoren stiften eine interkulturelle Identität. Galsan Tschinag, Häuptling eines tuwinischen Stammes, Schamane und deutschsprachiger Schriftsteller, ist solch ein Wanderer zwischen den Welten. Wenn Tschinag jedes Jahr die gewaltige Strecke zwischen der mongolischen Steppe und Deutschland zurücklegt, wo sich seine Romane großer Beliebtheit erfreuen, dann überwindet dieser Sprach- und Kulturnomade auch die zeitliche Distanz, die seine alte schriftlose Kultur von der europäischen Nachmoderne trennt.

- Migrationsliteratur erweitert den Horizont unserer Gesellschaft. Sie hilft unserem Geschichtsgedächtnis auf die Sprünge. Sie schildert Probleme der Anpassung und Chancen der Begegnung mit dem europäischen Nachbarn. Die Romane von Artur Becker (Chamisso-Preis 2009, zuletzt „Der Lippenstift meiner Mutter“), der sich lieber als Deutsch schreibenden polnischen Schriftsteller sieht denn als deutschen Autor polnischer Herkunft, sind – wirkungsvoller als jedes Geschichtsbuch – Orte der interkulturellen Verständigung.

- Die literarischen Migranten bereichern und erneuern die deutsche Sprache. Und das ist notwendig. Denn mit einem Wortschatz von 300.000 Wörtern im allgemeinen Sprachgebrauch, der sich durch die Möglichkeit der beliebten Kompositabildungen verdoppeln lässt, ist die deutsche Sprache zwar eine der wortreichsten unter den Muttersprachen in der EU, aber auch eine Sprache, deren internationaler Einfluss in Politik, Bildung und Wissenschaft eher schwindet. Dem wirken Autoren mit Migrationserfahrungen entgegen. Yoko Tawada, die ebenso viele Bücher in Japanisch wie in Deutsch geschrieben hat, spricht von „Überseetzungen“. Das lässt an eine exotische Meeresspeise oder an eine Fremdsprache denken – oder eben an das, was die Künstler mit ihren „Übersetzungen“ leisten: die Wanderung der Wörter zwischen den Sprachen.

- Jeder Autor, der in einem anderen kulturellen Raum verankert ist, hat ein eigenes Verhältnis zur deutschen Sprache und zur Gesellschaft in Deutschland. Der russisch-jüdische Schriftsteller Wladimir Kaminer bekennt: „Die Sowjetunion ist meine Heimat, Berlin mein Zuhause, Russisch meine Muttersprache, deutscher Schriftsteller mein Beruf.“ Auf diese Weise bewegt sich die Migrationsliteratur stets über Grenzen.

Am aufschlussreichsten ist die Kultur der Migranten, wenn die Grenzen über sie hinweggehen. Für Marica Bodrožić öffneten sich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs neue Geschichts- und Geschichtenräume. In diesem „dritten Raum“ stehen sich Fremdes, Anderes und Eigenes nicht mehr getrennt gegenüber. Die Sprachkulturen ergänzen sich, indem sie voneinander erzählen. So gesehen, kann die Literatur so viel Migration vertragen, wie wir zur friedlichen Begegnung und zum freien Austausch mit den Nachbarländern brauchen.



Marica Bodrožić erhielt für ihr Werk viele Preise, darunter 2009 den Bruno-Heck-Förderpreis der KAS-Altstipendiaten.

Marica Bodrožić has received many awards for her books, among them the 2009 Bruno Heck prize for KAS alumni.

## HOW MUCH MIGRATION CAN LITERATURE HANDLE?

### German as a “Second Native Language”

*In Europe, the German language – with 101 million speakers – is the most widely spoken native language. German-Turkish literature began to be truly successful in the 1990s, and since then, at the latest, immigrants have influenced contemporary German literature. In this respect, the German language is both more than and different from just the language of the Germans. We can benefit from immigrant literature in several ways. It is a role model for the successful integration of other cultures and languages. It expands our society’s horizon and helps spur European historical memory, like the work of Nobel literature laureate Herta Müller, from the Romanian Banat Swabia region, who won the KAS Literary Award in 2004. Authors who have experienced migration enrich and renew the German language as their “second mother tongue” (Marica Bodrožić), just as its influence in politics, education and science is slowly weakening. In this sense, literature can deal with as much migration as we need to help us meet in peace and freely exchange views with neighbouring countries.*



A VALUES-BASED ECONOMY –  
SOCIAL MARKET ECONOMY IN THE MIDDLE EAST

## MIT WERTEN WIRTSCHAFTEN SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT IM NAHEN OSTEN

DR. HARDY OSTRY Es gibt sie noch, die Worte, die haften bleiben, weil sie für eine historische Wende stehen.

*Teamleiter Afrika und Naher Osten, Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit, Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Dr. Hardy Ostry, Team Leader Africa and the Middle East, Department of European and International Cooperation, Konrad-Adenauer-Stiftung*

„Würde“ und „Freiheit“ – das sind in den ersten Monaten des Jahres 2011 die zentralen Begriffe für das, was sich im Nahen Osten und Nordafrika ereignet. Junge, gut ausgebildete Menschen mit viel Potential, aber oftmals vergleichsweise wenig Perspektiven stehen auf, protestieren, revoltieren, schicken ihre Herrscher in den vorgezogenen Ruhestand. Der demographische Faktor hat auch in der Region des Nahen Ostens seine Wirkkraft gezeigt: Gut sechzig Prozent der Bevölkerung der Region sind jünger als dreißig Jahre, und die Systeme konnten am Ende den für das politische Überleben notwendigen wirtschaftlichen und sozialen Output nicht mehr liefern.

Schon vor der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise und den nun stattfindenden Umbrüchen hat die Konrad-Adenauer-Stiftung begonnen, grundsätzliche Fragen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas zu thematisieren. Nach teilweise weitreichenden politischen wie wirtschaftlichen Öffnungs- und Liberalisierungsprozessen in den 1990er Jahren blieb die Integration der Länder der MENA-Region (Middle East – North Africa) in die globalen Wirtschafts- und Industriestrukturen weitgehend marginal, lässt man die rohstoffliefernden Staaten des Golf-Kooperationsrates außen vor.

Die meisten Staaten der Region konnten zwar mit einem durchaus vorzeigbaren Wachstum von durchschnittlich rund fünf Prozent Erfolge aufweisen. Aufgrund der stets jünger werdenden Gesellschaften jedoch wurde schnell deutlich, dass dies mittel- bis langfristig nicht ausreichen würde, um gerade die jüngeren Generationen mit einer guten Ausbildung für einen Einstieg in den kaum strukturierten Arbeitsmarkt vorzubereiten.

*Memorable words still exist – when they stand for a change of historic proportions. The terms dignity and freedom have been central to what has been occurring in the first months of the year 2011 in the Middle East and North Africa. Young, well-educated people with a great deal of potential but comparatively few opportunities are taking to the streets to protest, revolt and send their rulers into early retirement. Now the demographic factor has shown what kind of impact it can have in the greater Middle East as well, where well over sixty percent of the population is younger than thirty. The systems were in the end unable to deliver the economic and social output necessary for the political system to survive.*

*The Konrad-Adenauer-Stiftung began to address fundamental questions on economic and social development in the Middle East and North Africa long before the worldwide economic and financial crisis and the current upheavals. After political and economic liberalisation got underway in the 1990s, integration of the MENA (Middle East – North Africa) region into the global economic and industrial structures remained relatively marginal – save for the raw material rich countries in the Gulf Cooperation Council (GCC).*

*Most countries in the region averaged relatively respectable economic growth rates of five percent. As their societies grew ever younger, it became clear this would not suffice over the mid- to long-term to provide young people with a good education as they entered a barely structured labour market. A key recognition in recent years is that the Middle East is not lacking in capital – quite the contrary. But the gap between rich and poor has widened – a development that continues to this day, and one underscored by the latest events. Corruption, kleptocracy and*

reiten. Eine entscheidende Feststellung der vergangenen Jahre ist: Der Nahe Osten ist nicht arm an Kapital, im Gegenteil. Allerdings klappt die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander. Korruption, Kleptokratie und klientelistische Systeme der wenigen Herrschenden verbauten der breiten Masse den Weg in eine gute Zukunft.

Die Gerechtigkeitsfrage – eine für den Islam wesentliche Fragestellung – stellt sich seit einigen Jahren auf drastische Weise und wird nun offen artikuliert. Hinzu kommt: Die Märkte sind oftmals nicht ausreichend transparent und noch weniger durch gesetzgeberische Regelungen wie ein Wettbewerbs- oder Kartellrecht geordnet. Dazu kommt, dass klein- und mittelständische Unternehmerbereiche – als starke Stütze jeder Volkswirtschaft – in den wenigsten Ländern existent sind. Die Grenzen zwischen Politik und Wirtschaft sind fließend, greifen oftmals ineinander. Teils dominante und einflussreiche traditionelle familiär-tribale Strukturen lassen Veränderungen nur schwer zu, außer die Betroffenen hätten davon selbst einen Vorteil.

Genau an diesem Punkt setzte die Stiftung frühzeitig mit der Leitfrage an, die nicht nur die Väter der Sozialen Marktwirtschaft umtrieb, sondern auch Ansatzpunkte im Wertekanon muslimisch-arabischer Gesellschaften bot: Wie kann in Freiheit und Verantwortung gewirtschaftet werden, ohne das Gerechtigkeitsprinzip aus dem Auge zu verlieren? Wobei Gerechtigkeit nicht zuvörderst als Almosen, sondern als strukturgebendes Prinzip zu verstehen ist. „Freiheit und Ordnung für mehr Gerechtigkeit“ lautete der Slogan der Kampagne, die 2007 in der MENA-Region begonnen wurde. Damit war die Frage verbunden, inwiefern die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft und ordnungspolitisches Denken in einer Region, die nach einigen staatssozialistischen und planwirtschaftlichen Abenteuern noch keinen systemischen Übergang in eine wirkliche Wirtschafts- und Sozialordnung gefunden hatte, hilfreich, wenn nicht gar notwendig sind, um durchaus vorhandenes Wachstum nachhaltig zu gestalten. Folgerichtig ging es zunächst darum, die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft bekannt zu machen, sie in die Diskussionen über die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Entwicklungen einzuspeisen. Arabische, französische und englische Übersetzungen des Lexikons der Sozialen Marktwirtschaft brachte die KAS für die wissenschaftliche und politische Arbeit heraus. Zudem fanden in der

*clientelism of the ruling class prevented the masses from achieving a better future. The question of social justice – a central issue for Islam – has become increasingly urgent in recent years; it is now an issue that is openly expressed. Often markets are also insufficiently transparent, and even less frequently are they governed by competition or anti-trust laws. Moreover, formal structures for small- and medium-sized businesses – key to every economy – are nearly non-existent in most countries. The boundaries between politics and business are frequently fluid; they often overlap. Add to that often dominant and influential traditional family and tribal structures that only reluctantly embrace change – unless those affected can themselves benefit from the change.*

*And that is where the foundation raised a key question the fathers of the Social Market Economy had already asked – one that could also be seen as part of the Muslim and Arab canon of values. How can one establish a free and responsible economy without losing sight of justice? Justice, in this case, is not primarily charity, rather a principle that provides structure. A 2007 campaign in the MENA region had the slogan “freedom and governance for more justice.”*

*This slogan was not just a programmatic but also a declaratory statement linked to the question of whether the fundamentals of the Social Market Economy and governance philosophy would be helpful or even necessary in the MENA region to sustain the current economic growth. After all, this is a region which experimented with state-controlled socialism and planned economies and has yet to systematically establish a real economic and social system. Consequently, the goal was first to publicise the tenets of the Social Market Economy, to inject the concept into the economic and socio-political process in the region and to then spur an issues-based discussion. The KAS published Arabic, French and English translations of a dictionary on the Social Market Economy. In addition, it held workshops and conferences throughout the region that took up relevant aspects of economic and political governance. From competition laws and the social safety net to the labour market and the strengthening of small- and medium-sized businesses: all these issues immediately became relevant for the situation on the ground. And with the help of the guiding principles of a social- and market-based economic system*



gesamten Region Workshops und Konferenzen statt, die sich relevanten Teilaspekten wirtschaftspolitischer Ordnung widmeten. Ob Wettbewerbsrecht, soziale Sicherung, Arbeitsmarkt, Stärkung von klein- und mittelständischen Unternehmen: Die Relevanz und Aktualität für die Situation vor Ort waren evident. Daneben konnte anhand der leitenden Prinzipien wie Solidarität, Subsidiarität und Personalität die eindeutige Werteorientierung herausgestellt werden.

Die aktuellen Ereignisse in der Region haben die Notwendigkeit dieser Arbeit nochmals unterstrichen. Zwar – das war ein geringer Trost – blieben die Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas aufgrund ihrer geringen Integration in die globalen Finanz- und Wirtschaftsstrukturen weitgehend von den Folgen der Krise verschont. Zu den Verlierern zählen vor allem diejenigen, die auf hoch spekulative Fonds- und Immobiliengeschäfte wie in Dubai gesetzt hatten. Bei Regierenden, Wirtschaftsvertretern und Politikern wächst nunmehr gleichermaßen die Einsicht, dass es aufgrund der globalen Dimension der Krise auch darum gehen müsse, entsprechend global gültige und umsetzbare Regelwerke zu entwickeln. Die von der Stiftung erarbeiteten „Leitlinien für Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Wirtschaften“ bieten eine wichtige Grundlage, um ordnungspolitische Grundsatzen für die Länder der Region zu diskutieren. Dabei reichen die Diskussionen bereits über die Frage hinaus, inwiefern die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft überhaupt für islamische Länder von Relevanz seien. Vielmehr geht es nun verstärkt darum, die Vereinbarkeit einer sozial- und marktorientierten Wirtschaftsordnung mit Grundzügen und Prinzipien islamischen Wirtschaftens zu überprüfen. Mehrere Veranstaltungen in Deutschland wie in der Region, insbesondere in der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten, widmeten sich der Diskussion über Fragen des islamischen Zinsverbotes, des sogenannten Islamic Banking, des Rechts auf Privateigentum sowie der sozialen Verpflichtung des Einzelnen wie der Gesellschaft.

Angesichts der politischen Umwälzungen in der Region wird es darauf ankommen, den inneren Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher und politischer Freiheit zum Wohle der Menschen herauszustellen. Denn langfristig wird ein auf wirtschaftliche Liberalisierung setzendes System nicht ohne die Gewährung grundlegender politischer Freiheitsrechte überlebensfähig sein. Auch das ist eine Lektion der ersten Monate des Jahres 2011.

*such as solidarity, subsidiarity and personality, a clear orientation towards values became apparent.*

*The current events in the region have once again underscored the necessity of this type of work. Because North African and Middle Eastern countries are only partially integrated into global financial and economic structures, they remained largely unaffected by the consequences of the crisis. The losers were primarily those who had bet on highly speculative real estate and investment funds in places like Dubai. Government and business officials and politicians increasingly believe a globally enforceable regulatory system needs to be developed. The foundation's „Guidelines for Prosperity, Social Justice and Sustainable Economic Activity“ are a first step to address fundamental issues of governance for the countries in the region. The questions go beyond the issue to which extent the fundamentals of the Social Market Economy actually apply in Islamic countries. Rather one of the main goals is to review whether a social- and market-based economic system is compatible with the guidelines and principles of an Islamic economy.*

*The foundation dedicated several events in Germany and the region – in particular in Turkey and the United Arab Emirates – to the debate on Islam's ban on interest, to Islamic banking, as well as to the right to private property and the social obligations of individuals and of society as a whole. Given the political turmoil in the region, however, the main goal must be to highlight the internal connection between economic and political freedom and people's personal prosperity. In the long term, a system that backs economic liberalisation cannot survive without granting basic political rights. That, too, is a lesson learned during the first months of the year 2011.*



*„Den Umbruch in Nahost begleiten“ – mit diesem Thesenpapier will die Stiftung Anstöße für den demokratischen Wandel im Nahen Osten und in Nordafrika vermitteln.*

*"Shaping Change in the Middle East": With this brochure the foundation aims to spur democratic change in the Middle East and North Africa.*

## AFRIKA 2010: ANZEICHEN DES AUFBRUCHS

**HENNING SUHR** 2010 war für Afrika ein besonderes Jahr. In vielen Teilen des Kontinents feierte man das 50. Jubiläum des sogenannten Afrikajahrs 1960, in dem siebzehn Kolonien des Kontinents in die lang ersehnte Unabhängigkeit entlassen wurden. Nicht weniger Stolz und Freude empfinden die Afrikaner auch über die Fußballweltmeisterschaft, die erstmals in der Geschichte auf dem afrikanischen Kontinent ausgetragen wurde. „Ke nako“ – „Es ist Zeit“, war nicht nur das Motto der WM, sondern spiegelt auch den Zeitgeist eines Kontinents im Aufbruch wider.

*KAS-Länderreferent  
Südliches Afrika,  
Europäische und Inter-  
nationale Zusammenarbeit,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*KAS Desk Officer for the  
Southern Africa Division,  
Department of European and  
International Cooperation,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*



*Die Autoren von  
„Afrika am Ball“ zeichnen  
ein buntes Bild des Landes  
und seiner Chancen.*

*The authors of "Afrika  
am Ball" (Africa on the  
Ball) paint a diverse  
picture of the country  
and its opportunities.*

Beide Ereignisse symbolisieren einen Wechsel in der Wahrnehmung Afrikas: Die Erinnerungen an das Afrikajahr stehen für den Beginn der Unabhängigkeit, mahnen aber auch an eine leidvolle Vergangenheit, an die Zeiten der Fremdbestimmung durch die europäischen Kolonialmächte. Das andere Ereignis, die Fußball-WM, steht für einen kraftvollen Aufbruch, für die Jugend der afrikanischen Gesellschaften und die Genugtuung, ebenso wie Länder anderer Kontinente in der Lage zu sein, ein so fröhliches und erfolgreiches globales Massensportereignis ohne nennenswerte Probleme durchführen zu können. Das gibt Mut und Optimismus für die Zukunft, in der Chancen genutzt und nicht, wie so oft in der Vergangenheit geschehen, verpasst werden. Dieser neuen Sichtweise dient auch die Publikation „Afrika am Ball“, von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Afrika-Stiftung im WM-Jahr 2010 herausgegeben. Sie stellt die Themen Entwicklung, Integration und Identität in den Vordergrund und zeichnet ein etwas anderes Bild von Afrika und unserem Verhältnis zu diesem Kontinent.

Eine veränderte Wahrnehmung Afrikas darf dennoch nicht über bestehende Probleme hinwegtäuschen. Der Blick auf Afrikas Entwicklungsstand bereitet nach wie vor Sorge. Vielerorts kommt es zu Krisen und Konflikten, mit allen negativen

*2010 was an exceptional year for Africa. In many parts of the continent, people celebrated the 50th anniversary of the Year of Africa, when 17 African colonies in Africa became independent. Africans were just as proud and happy about the FIFA World Cup, which was held on African soil for the very first time.*

*Ke nako – meaning „it's time“ in the Sotho language, was not only the motto of the World Cup, but also reflects the Zeitgeist of an awakening continent. These two events symbolise a change in the perception of Africa: The memories of the African year are about the beginning of independence, but also recall a painful past, of the days of foreign domination by European colonial powers. The other event, the World Cup, represents a powerful awakening. It stands for the African youth as well as the satisfaction to have pulled off such a joyful and successful global sports event as well as any other country, and to have done so without any major problems. This is encouraging and provides optimism for a future, where opportunities are seized instead of missed, as has frequently happened in the past. This new perspective is also described in the book "Afrika am Ball" (Africa On The Ball) published by the Konrad-Adenauer-Stiftung in collaboration with the German-Africa Foundation during the World Cup year 2010. It places issues such as development, integration and identity at the centre, and paints quite a different picture of Africa and our relationship with this continent.*

*A change in the perception of Africa cannot allow the existing problems to be obscured. Look at development in Africa and it becomes clear that there is still reason for concern. Many places are still shaken by crises and conflicts, with the attendant consequences, especially for civilians. The record of progress towards achieving the Millennium Development Goals (MDGs)*

Folgen, vor allem für die Zivilbevölkerung. Die Bilanz hinsichtlich der Erreichung der Millennium Development Goals (MDG) liest sich ebenso ernüchternd. Egal, ob es um die Bereiche Armutsbekämpfung, Bildung, Gesundheit, HIV/AIDS-Bekämpfung oder den Schutz natürlicher Ressourcen geht.

Bedenklich ist auch das Niveau der Rechtsstaatlichkeit in Afrika. In allen Ländern Subsahara-Afrikas bestehen nach wie vor Defizite in unterschiedlichem Ausmaß. Außer in Botswana, Mauritius und mit abnehmender Tendenz in Südafrika, ist überall zu beobachten, dass die Exekutive die ihr zur Verfügung stehenden Machtmittel, insbesondere das staatliche Gewaltmonopol, für ihre Zwecke nutzt und klientelbezogen monopolisiert. Rechtsstaatliche Regeln entfalten häufig auch in der Bevölkerung keine Legitimitätswirkung. Vor diesem Hintergrund gestaltet es sich äußerst schwierig, Unrecht durch die Rechtsprechung auszugleichen. Straflosigkeit jedoch führt zur Unglaubwürdigkeit des Rechtssystems generell. Überall dort, wo Täter nicht zur Rechenschaft gezogen werden, fällt die Versöhnung mit den Opfern und Leidtragenden schwer. Das Spannungsverhältnis zwischen Recht und Gerechtigkeit, zwischen Schuldbekennnis und Versöhnung wurde im Rahmen der Afrikakonferenz „Alles, was Recht ist“, diskutiert. Die zentrale Frage der vielbeachteten Veranstaltung, die am 21. September 2010 von der Deutschen Welle und der KAS in Berlin durchgeführt wurde, war, wie Aufarbeitung und Verurteilung der schlimmsten Menschenrechtsverbrechen in Afrika mit einer anschließenden Versöhnung und der Gewährleistung eines nachhaltigen Friedens erreicht werden können. Unweigerlich schließt das die Diskussionen um die Wirksamkeit internationaler Strafgerichtsbarkeit in Afrika ein.

Im neuen Jahrzehnt bleibt Afrika ein Kontinent im Aufbruch. Ungeachtet aller Probleme eröffnen sich viele Chancen für und mit Afrika. Es gilt, den Kontinent in die globalisierte Weltwirtschaft einzubinden. Hier gibt es viele positive Entwicklungen zu beobachten: So sind zum Beispiel ausländische Direktinvestitionen stetig gestiegen. Ebenso konnten die afrikanischen Volkswirtschaften seit der Jahrtausendwende überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten verzeichnen. Obgleich es den Volkswirtschaften Afrikas größtenteils an einer notwendigen Diversifizierung mangelt und auch das Engagement vieler exter-

*seems equally as disillusioning, whether it concerns poverty alleviation, education, health, HIV/AIDS or the protection of natural resources.*

*The level of constitutional legality in Africa is also alarming. All sub-Saharan countries, in varying degrees, still have a lot of catching up to do. It can be observed everywhere but Botswana, Mauritius and with a decreasing tendency South Africa that the executive uses its access to power, especially the state monopoly on the use of force, in a self-serving manner, giving preferential treatment to client groups. The people do not take rule of law principles seriously. Against this background, it is extremely difficult to balance out injustice with court decisions. Impunity, however, leads to a general lack of credibility of the legal system. When perpetrators are not brought to justice reconciliation with victims and those suffering injustices can be extremely difficult. The conflicting relationship between law and justice, between confession and reconciliation was discussed during a legal conference on Africa called „Alles was Recht ist“ (roughly: Everything About the Law). The high profile event on September 21, 2010 was co-hosted by the KAS and Deutsche Welle. The main question was how to come to terms with the worst human rights crimes in Africa and convict the perpetrators., as well as achieve reconciliation and the guarantee of a sustainable peace. Inevitably, this includes discussions about the effectiveness of international criminal justice in Africa.*

*In the new decade, Africa remains a continent on the move. Despite the many problems, many opportunities exist, for and with Africa. Integrating the continent into the global world economy is an extremely important goal. Among the many positive developments is that foreign direct investment has increased steadily. At the same time, African economies have recorded higher than average growth rates since the beginning of the millennium. These economies for the most part lack the necessary diversification and the involvement of external countries, especially of China, is often criticised as frequently unsustainable. And yet a stronger focus on the potential that results from more involvement of the private sector is to be welcomed. The voice of Africa also cannot be ignored in international institutions and forums. The solution of global problems requires a joint approach,*



## MUT, MEDIEN UND MUSIK

GEMEINSAMES PROJEKT VON DEUTSCHEN UND AFRIKANISCHEN JOURNALISTEN ZUR FUSSBALL-WM

„Shoooooohooooooolooozaaa!“ Ausgelassen lagen sich Afrikaner und Deutsche um Mitternacht auf der Tanzfläche in den Armen und stimmten gemeinsam den Song an, der sie zwei Wochen lang begleitet und immer wieder inspiriert hatte: „Shosholoza“, ein traditionelles südafrikanisches Volkslied, das übersetzt soviel bedeutet wie „Mutig nach vorn schauen“. Was mit einem mutigen Blick nach vorn im Herbst 2009 begonnen hatte, endete im Juni 2010 mit einer fröhlichen Feier und der Gewissheit: „Ja, das Wagnis hat sich ausgezahlt“. Denn trotz des medialen Überangebots zur ersten Fußball-Weltmeisterschaft auf afrikanischem Boden hatte die KAS beschlossen: Wir wollen ein Journalistenseminar zur WM – und werden dafür deutsche und afrikanische Nachwuchsjournalisten in Johannesburg zusammenbringen. Die Mitarbeiter des Medienpro-

gramms Sub-Sahara-Afrika bereiteten alles vor, und so reisten Mitte Juni neun deutsche Stipendiaten der Journalistischen Nachwuchsförderung mit zwei Trainern nach Südafrika. Gemeinsam mit ihren Kollegen aus Simbabwe, Kenia und Uganda bildeten sie gemischte Teams – und recherchierten rund um die WM, vor allem zu den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen des Großereignisses. Am Ende war der Server, auf dem die Ergebnisse abgelegt wurden, voll: Die englischsprachigen Hintergrundberichte sind abrufbar auf [www.africangoals2010.info](http://www.africangoals2010.info), einem Gemeinschaftsportal mit der Akademie der Deutschen Welle. Die besten Texte wurden außerdem in einem 64 Seiten starken Magazin veröffentlicht und lagen unter anderem am Abflug-Schalter der Lufthansa in Johannesburg aus.

## COURAGE, MEDIA AND MUSIC

A JOINT PROJECT OF GERMAN AND AFRICAN JOURNALISTS FOR THE WORLD CUP

“Shoooooohooooooolooozaaa!“ High-spirited Africans and Germans were in each other’s arms on the dance floor at midnight. Together they joined in singing the song Shosholoza – which had been a part of their lives for two weeks and regularly inspired them – a traditional South African folk tune, which translates as „Look ahead with courage.“ What started with a bold look to the future in the autumn of 2009, ended in July 2010 with a joyous celebration and the certainty that the risk paid off! In spite of the wall-to-wall media coverage of the first World Cup on African soil, the KAS decided to hold a journalism seminar on the football championships, one that would bring together German and African young journalists in Johannesburg. The staff of the

Media Programme Sub-Saharan Africa had organised everything, and so, in mid-June, nine German fellows of the foundation’s programme for young journalists, along with two trainers, travelled to South Africa. Together with their counterparts from Zimbabwe, Kenya and Uganda, they formed teams – and researched the World Cup, especially the political, economic and social impact of the big event. By the end the server on which the results were stored was full: The background reports in English are available on [africangoals2010.info](http://africangoals2010.info), a joint portal with the Deutsche Welle Academy. The best articles were also published in a 64-page magazine and laid out for example at the Lufthansa departures desk in Johannesburg.



Die zweite Ausgabe von „AfriKAS“ enthält Berichte, Analysen, Eindrücke aus der Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Afrika.

*The second issue of AfriKAS features reports, analyses and impressions from the Konrad-Adenauer-Stiftung's work in Africa.*



In der Broschüre „Afrika im Aufbruch“ stellt die KAS zehn Thesen zur Neuausrichtung der deutschen Afrikapolitik vor.

*In the brochure "Afrika im Aufbruch" (Africa in Transition), the KAS presents ten points to realign Germany's policy in Africa.*

ner Länder, allen voran Chinas, als nicht immer nachhaltig kritisiert wird, ist ein stärkerer Fokus auf das Potential, welches sich durch zusätzliches privatwirtschaftliches Engagement ergibt, zu begrüßen. Ebenso wenig darf die Stimme Afrikas in internationalen Institutionen und Foren außer Acht gelassen werden. Die Lösung globaler Probleme erfordert gemeinsame Ansätze. Dies offenbart sich besonders in der Debatte um die Klimapolitik. Der politische Dialog mit Afrika muss intensiviert werden, damit in Partnerschaft Herausforderungen gemeistert und Chancen genutzt werden können.

Die neuen Entwicklungen müssen sich im Umgang mit den afrikanischen Ländern niederschlagen. Aufbauend auf den Erfahrungen der Auslandsmitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung im Afrika südlich der Sahara wurde im Rahmen der Mitarbeiterkonferenz im Mai 2010 ein Papier erarbeitet, welches in zehn prägnanten Thesen ein „Plädoyer für die Neuausrichtung der deutschen Afrikapolitik“ abgibt. Zentrale Forderung ist eine kohärente, koordinierte und in sich konsistente deutsche Politik mit und für Afrika südlich der Sahara. Dabei steht außer Frage, dass es sich um einen höchst heterogenen Kontinent handelt. Eine klare Benennung eigener Interessen ist ebenso wichtig wie eine effizientere Gestaltung der Entwicklungszusammenarbeit. Afrika will selbstbestimmt, verantwortungsbewusst, aber auch in Partnerschaft seinen Weg in die Zukunft beschreiten. Die KAS wird ihre afrikanischen Partner bei diesem Vorhaben unterstützen.

*which becomes particularly clear in the debate on climate policy. The political dialogue with Africa should be strengthened in order to jointly overcome challenges and to take advantage of opportunities.*

*New developments have to affect how we deal with African countries. Building upon the experience of the foundation's staff based across sub-Saharan Africa, the staff conference in May 2010 drew up a paper with ten concise theses, which pleaded for the realignment of Germany's Africa policy. A core demand is a German policy that is coherent, coordinated and consistent, both for and with sub-Saharan Africa. There is no question that this concerns an extremely heterogeneous continent. The clear identification of individual interests is as important as a more efficient way to structure development cooperation. Africa plans to embark on the road to its future in a self-determined and responsible manner, but also to do so in partnership with others. The KAS will support its African partners in this endeavour.*



## JUGENDCAMP „AFRIKA – ENTWICKLUNGSPOLITIK EINMAL ANDERS ...“

Juni 2010,  
Schloss Eichholz

June 2010,  
Schloss Eichholz

Mehr als 400 junge Erwachsene waren im Sommer 2010 der Einladung der Hauptabteilung Politische Bildung zum Jugendcamp „Afrika – Entwicklungspolitik einmal anders...“ gefolgt. In dem außergewöhnlichen, von der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit geförderten Camp setzten sich die jungen Menschen auf Schloss Eichholz drei Tage lang intensiv mit dem Kontinent Afrika und einer zeitgemäßen Entwicklungspolitik auseinander. Um die Vielfalt Afrikas zu verdeutlichen, wurden am ersten Tag landeskundliche Hintergrundinformationen zu den sechs an der WM teilnehmenden afrikanischen Ländern vermittelt, über die selten berichtet wird. Schnell wurde den Schülern und Studenten deutlich, dass man eigentlich gar nicht von „Afrika“ als solchem sprechen kann, da sich diese sechs WM-Teilnehmer der 53 afrikanischen Staaten erheblich in Geschichte, Politik, Kultur, Religion und Wirtschaft unterscheiden.

Am Vormittag des zweiten Jugendcamptages rückten Wirtschaft, Glauben und Gesellschaft sowie die Entwicklung der Staatlichkeit als wichtige Faktoren für erfolgreiche Entwicklungen in Afrika in den Mittelpunkt. Nachmittags ging es in den Workshops klangvoll und farbenfroh zu.



In Zelten, Räumen oder einfach auf der Wiese lauschten die Teilnehmer afrikanischen Märchen, erfuhren viel über Sitten und Bräuche, speisten afrikanische Gerichte, lernten afrikanische Kunst kennen, bewegten sich nach afrikanischen Rhythmen und erlebten dadurch die Kultur Afrikas „mit allen Sinnen“. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ stellten sich Organisationen vor, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind. So konnten sich die jungen Erwachsenen aus erster Hand informieren, wie sie sich selbst engagieren können.

Den Schlusspunkt der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion, auf der Vertreter der Konrad-Adenauer-Stiftung, von InWent und Misereor über die konkreten Projekte ihrer Organisationen in den Entwicklungsländern berichteten.

Im Jugendcamp wurden die schwierigen Realitäten in Afrika offen angesprochen. Auf dieser Grundlage gelang es, den Sinn und die Notwendigkeit einer modernen Entwicklungspolitik aufzuzeigen. Ausführliche Berichte, Impressionen und Videos zum Jugendcamp „Afrika – Entwicklungspolitik einmal anders...“ sind im Internet zu finden: [www.kas-afrikacamp.de](http://www.kas-afrikacamp.de)

## YOUTH CAMP „AFRICA – DEVELOPMENT POLICY WITH A DIFFERENCE ...“

*In summer 2010, more than 400 young adults came at the invitation of the Department of Civic Education to the youth camp „Africa – Development Policy with a Difference.“ In this extraordinary camp at Schloss Eichholz, funded by the Department of European and International Cooperation, young people intensively discussed the African continent and a contemporary development policy.*

*To illustrate the diversity of Africa, on the first day background information was provided about the six African countries that participated in the World Cup but rarely receive press coverage. It quickly became clear to the participants that one cannot speak of Africa as such, since just these six World Cup participants (out of 53 in total), differ significantly in history, politics, culture, religion and the economy.*

*The morning of the second day, the focus was on the economy, religion, society and the development of statehood as important factors in the successful development of Africa. The workshops*

*in the afternoon were musical and colourful. In tents, rooms or just sitting on the grass, participants listened to African tales, learned about customs and traditions, ate African food, gained an understanding of African art, danced to African rhythms – which brought them with each of their senses closer to African culture.*

*Development organisations presented themselves in a market of opportunities, which afforded young adults the chance to receive first hand information on how to get involved. The event concluded with a panel discussion, where representatives of the Konrad-Adenauer-Stiftung, InWent (InWent – Capacity Building International, Germany) and the charity Misereor reported on some of their concrete projects in developing countries. The difficult reality in Africa was discussed openly in the youth camp.*

*Detailed reports, impressions, and videos about the youth camp „Africa – Development Policy With a Difference ...“ are available online: [www.kas-afrikacamp.de](http://www.kas-afrikacamp.de) (in German only).*

## RELIGIONSFREIHEIT IST EIN MENSCHENRECHT ÜBER DIE LAGE DER CHRISTEN WELTWEIT

DR. ANGELIKA KLEIN

*Referentin Internationaler  
Werte- und Religionsdialog,  
Hauptabteilung Euro-  
päische und Internationale  
Zusammenarbeit,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Desk officer, Dialogue on  
International Values and  
Religion, Department  
of European and Inter-  
national Cooperation,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

Das Jahr 2010 nahm für die koptischen Christen in Ägypten einen traurigen Anfang: Während des orthodoxen Weihnachtsfestes am 6. Januar eröffneten Unbekannte das Feuer auf die Besucher der Christmette im Dorf Nag Hammadi. Acht Menschen starben, weitere wurden verletzt. In der Folge kam es im ganzen Land zu Ausschreitungen. Das ägyptische Parlament und die internationale Öffentlichkeit konnten sich nicht länger der Tatsache verschließen, dass sich das ehemals friedliche Verhältnis zwischen der muslimischen Bevölkerungsmehrheit und der christlichen Minderheit zunehmend verschlechtert hat. Das Jahr endete noch schlimmer, als es begonnen hatte: Ein verheerender Bombenanschlag auf eine koptische Kirche in Alexandria in der Silvesternacht forderte 23 Menschenleben, fast hundert weitere wurden zum Teil schwer verletzt. Auch im Irak eskalierte die Situation. Der Überfall auf eine Kirche am 31. Oktober 2010 und ein blutiges Geiseldrama in Bagdad führten zu mehr als fünfzig Toten und zu einer weiteren Fluchtwelle von irakischen Christen. Über 500 Familien flohen in die Nachbarländer und in die kurdischen Gebiete im Norden des Landes. Seit 2003 hat sich die Zahl der Christen im Irak von 1,2 Millionen mehr als halbiert. Die systematische Vertreibung lässt das Ende der alteingesessenen Gemeinden im Nahen Osten befürchten.

Einzelfälle? Auch die Vorjahre waren von alarmierenden Nachrichten geprägt, nicht nur in islamischen Ländern. Im indischen Orissa wurden zwischen 2008 und 2009 etwa 50.000 Christen aus ihren Häusern vertrieben, wobei mehr als 500 von ihnen starben. Im nigerianischen Bundesstaat Plateau hielten gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und Christen an – um nur die schlagzeilenträchtigen Übergriffe zu nennen.

*2010 began tragically for the Coptic Christians in Egypt: During the Orthodox Christmas celebrations on January 6, assailants opened fire on the people attending Christmas mass in the village of Nag Hammadi. Eight people died, several others were injured. Riots broke out all over the country as a result. The Egyptian parliament and the international community could no deny that the once peaceful relationship between the Muslim majority and Christian minority had deteriorated. The year ended worse than it had begun. A devastating bomb attack on a Coptic church in Alexandria on New Year's Eve cost 23 lives. Nearly 100 others were injured, some seriously. The situation in Iraq also escalated. The attack and bloody hostage drama on a Catholic church on October 31, 2010 in Baghdad left more than fifty people dead and led to a further exodus of Iraqi Christians. About 500 families fled to neighbouring countries and to the Kurdish areas in the north of the country. Since 2003, the number of Christians in Iraq, which used to be 1.2 million, has fallen by more than half. This systematic expulsion gives reason to fear the extermination of long-established communities in the Middle East.*

*Were these just isolated incidents? Previous years were also marked by alarming news, and not only in Islamic countries. In India's Orissa state, between 2008 and 2009 some 50,000 Christians were displaced from their homes, and more than 500 died. In central Nigeria's Plateau State Muslims and Christians have repeatedly clashed, to name only the most headline-grabbing attacks.*

*Christians are currently one of the most beleaguered religious communities worldwide. The International Society for Human Rights estimates that around eighty percent of all religiously moti-*

Christen sind derzeit die am meisten bedrängte Religionsgemeinschaft weltweit. Rund achtzig Prozent aller religiös motivierten Übergriffe gelten nach Schätzungen der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte ihnen. Das Bekenntnis zum Christentum hat oftmals einen hohen Preis. Neben systematischer Verfolgung in regionalen Brennpunkten gibt es die unterschiedlichsten Formen von Gewalt, Bedrohung und Benachteiligung, Überwachung und Bevormundung, Ausgrenzung oder Schikanen. Berichte über massive Diskriminierung von Christen, Beschädigungen und Zerstörungen von Kirchen nehmen zu. Auch moderate Länder geraten dabei in die Diskussion, wie etwa die Türkei. Wo Repressalien weniger hart ausfallen, äußern sie sich häufig durch Behinderungen im Alltag, in der Ausübung des Glaubens, durch indirekten Druck oder bürokratische Hürden.

In totalitären Ländern, wo der Staat seinen Bürgern eine einheitliche Weltanschauung vorschreiben will, werden Freiheitsrechte zwangsläufig verletzt. In Nordkorea gelten Christen als Staatsfeinde, die unerbittlich verfolgt und in Arbeitslager gesperrt werden. In China ist die Religionsausübung nach den Richtlinien „patriotischer“ Dachverbände inzwischen zwar möglich, gleichzeitig aber auch staatlich kontrolliert und reglementiert. Inoffizielle „Hauskirchen“ und Untergrundgemeinden florieren. In freiheitsfeindlichen Staaten mit einer totalitär-religiösen Ideologie, wie zum Beispiel in Saudi-Arabien oder im Iran, ist es die alles beherrschende Staatsreligion, die Vielfalt nicht duldet. In anderen Ländern sind es radikalisierte Gruppen, die ihre politischen Vorstellungen mit Terror und Gewalt durchsetzen wollen: Islamische Eiferer, aber auch Hindu-Nationalisten gehören dazu.

Dass letztere nicht nur Christen, sondern auch Muslime bedrohen, sollte dabei nicht vergessen werden. Auch in islamischen Ländern sind es oftmals Muslime selbst, die neben anderen Religionen (z. B. den Baha'i) unter einem radikalisierten Islam leiden: Schiiten oder Aleviten, Sufis oder die Ahmadiyya-Bewegung – oder andere Gruppen, die von offizieller Seite als „Abweichung“ empfunden werden. Und auch der Einzelne ist vor potentieller Willkür nicht gefeit: Blasphemie, die Beleidigung der Grundwerte des Islam, ist ein gängiger Vorwurf und dehnbare Begriff, der für vielerlei Anklagen instrumentalisiert werden kann. Am stärksten gefährdet sind Muslime, die zum Christentum konvertieren. Denn für Apostasie, den Abfall vom Islam, kann laut Scharia die

*vated attacks are against Christians. Belonging to the Christian faith often comes with a high price. In addition to systematic persecution in regional flashpoints, there are different kinds of violence threats and discrimination; monitoring and repression, exclusion or harassment. Reports about massive discrimination against Christians, as well as churches that are either damaged or destroyed are increasing. Even moderate countries such as Turkey are becoming a part of the discussion. Where reprisals are less harsh, they often express themselves through obstacles in everyday life, where people are prevented from exercising their faith, they come under indirect pressure or face bureaucratic obstacles.*

*In totalitarian countries – where the state tries to dictate a uniform belief to its citizens – civil rights are inevitably violated. In North Korea, Christians are considered enemies of the state; they are persecuted relentlessly and imprisoned in labour camps. In China, the practice of religion, according to guidelines of „patriotic“ associations, is possible, though it remains government-controlled and regulated. Unofficial „house churches“ and underground, or unregistered, churches flourish. In illiberal states with a totalitarian religious ideology, such as in Saudi Arabia or Iran, the overwhelmingly dominant state religion exists that does not tolerate diversity. In other countries, more radical groups want to impose their political views through terror and violence, Islamic fundamentalists, for instance, but also Hindu nationalists are included.*

*One should not forget that the Hindu nationalists not only threaten Christians but also Muslims. Even in Islamic countries Muslims themselves often suffer along with other religions (such as the Baha'i) under a radicalised Islam: Shiites and Alevites, Sufis or the Ahmadiyya movement – or other groups, who are officially regarded as deviants. Even individuals are not immune from arbitrary retribution. Blasphemy – insulting the fundamental values of Islam – is a common charge and a term which can be manipulated for a variety of charges. Those most at risk are Muslims who have converted to Christianity. According to Sharia law, the death penalty can be imposed for apostasy. Religion is often used as a pretext and misused for other purposes. Supposed religious conflicts often result from complicated interrelated issues in which violence occasionally breaks out on both sides, as for example in Nigeria or Sudan. Nevertheless, all these events have one issue in common: The*



*Neuer Pfarrer spricht Mut zu – Bei religiösen Unruhen im November 2008 war sein Vorgänger in Jos, Nigeria, getötet und die Kirche abgebrannt worden.*

*A new pastor encourages women. His predecessor was killed and the church burned down in religious unrest in November 2009.*

Todesstrafe verhängt werden. Dabei wird Religion oftmals als Vorwand benutzt und für andere Zwecke missbraucht. Vermeintlich religiöse Konflikte sind oft das Ergebnis eines komplexen Geflechts, in dem, wie etwa in Nigeria oder im Sudan, Gewalt gelegentlich auf beiden Seiten herrscht. Eines jedoch trifft auf alle diese Fälle zu: Das Recht auf Religionsfreiheit wird nicht oder nicht zureichend anerkannt oder geschützt. Denn die Rechte der Christen sind menschliche Grundrechte, die für *alle* Religionen gelten.

Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht. Sie ist in Artikel 18 der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen festgehalten: „Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder Überzeugung zu wechseln sowie die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kulthandlungen zu bekennen“. Zahlreiche nationale wie internationale Menschenrechtsvereinbarungen bekräftigen diese Forderung. In Deutschland ist sie im Artikel 4 des Grundgesetzes verankert: „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.“

Religionsfreiheit ist als Menschenrecht unveräußerlich und universell, ein Rechtsanspruch, verbürgt und einklagbar. Eine konsequente Verwirklichung der Religionsfreiheit ist nur in einem säkularen Rechtsstaat möglich, der die übergeordneten Prinzipien des Zusammenlebens verbindlich schafft und auch durchsetzen kann. Religionsfreiheit gilt zu Recht als „Prüfstein der Menschenrechte“, als „Wahrzeichen einer demokratischen Gesellschaft“ und als „Quelle gesellschaftlicher Stärke und Stabilität“. Eine offene Debatte über ihre Möglichkeiten und Grenzen, über ihre Sichtbarkeit im öffentlichen Raum, wie wir sie in Europa in Bezug auf Kreuzifixe, Minarette oder auch das Kopftuch durchaus kennen, gehört in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft dazu.

Davon sind viele Länder noch weit entfernt. Die Abkommen gelten meist nur auf dem Papier. Mit dem Recht auf Religionsfreiheit werden vielen Christen und benachteiligten religiösen Gruppen auch andere Rechte vorenthalten, so der Schutz vor willkürlicher Verhaftung oder das Recht auf ein faires Verfahren. Das Folterverbot wird häufig missachtet. Die in umfangreichen interna-

*right to freedom of religion is neither recognised nor adequately protected. The rights of Christians are basic human rights that apply to all religions.*

*Religious freedom is a human right. It is recorded in Article 18 of the Universal Declaration of Human Rights. "Everyone has the right to freedom of thought, conscience and religion; this right includes freedom to change his religion or belief, and freedom, either alone or in community with others and in public or private, to manifest his religion or belief in teaching, practice, worship and observance." Numerous national and international human rights agreements reaffirm this requirement. In Germany, it is rooted in the constitution or Basic Law. Article 4 says: "Freedom of faith and of conscience, and freedom to profess a religious or philosophical creed, shall be inviolable".*

*Religious freedom as a human right is inalienable and universal, a legal right that is guaranteed and enforceable. The consistent realisation of religious freedom is possible only in a secular state of law that bindingly establishes the general principles of coexistence, and can enforce them. Religious freedom is rightly regarded as a touchstone of human rights, a symbol of a democratic society and a source of social strength and stability. An open debate on the possibilities and limits of such freedom or on its place in the public sphere – of the kind we are quite familiar with when discussing crucifixes, minarets or even headscarves – is therefore an integral part of a democratic and pluralistic society.*

*Many countries are still far from such a debate. Signed agreements often are valid on paper only. Along with the right to religious freedom, many Christians and discriminated religious groups are also deprived of other international chartered rights, like the protection from arbitrary arrest or the right to a fair trial. The prohibition of torture is also frequently ignored. The rights of minorities, as established in comprehensive international conventions, are often disregarded, too. Moreover, members of a religious minority must often submit to the family and inheritance law of the majority religion.*

*Europe is called upon to look more closely – and is increasingly doing so. On November 25, 2010, the European Parliament approved a resolution by the European People's Party, in which the attacks on Christian communities in Iraq were*

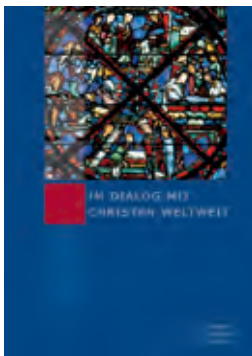


*Ein Graffiti symbolisiert die Gleichstellung der Religionen, wie Finger einer Hand. Das Bild entstand 2009 in Bethlehem.*

*Graffiti symbolising religious equality like fingers on one hand. The picture was taken in 2009 in Bethlehem.*

tionalen Konventionen festgelegten Minderheitenrechte werden oft versagt. Angehörige einer religiösen Minderheit müssen sich zudem meist im Familien- und Erbrecht den Vorschriften der Mehrheitsreligion unterwerfen.

Europa ist zum Hinsehen aufgefordert – und tut dies zunehmend auch. Das Europäische Parlament hat am 25. November 2010 eine Resolution der Europäischen Volkspartei angenommen, in der die Angriffe auf christliche Gemeinschaften im Irak verurteilt werden und ein stärkerer Schutz christlicher Minderheiten gefordert wird. Der Schutz der Religionsfreiheit soll ein wichtiger Bestandteil der Außenpolitik der EU sein und mit einer bindenden Klausel in die Vereinbarungen mit Drittländern aufgenommen werden. Auch die CDU/CSU fordert – etwa bezüglich der Türkei, ein Land, das den Beitritt in die Europäische Union anstrebt –, den Mangel an Religionsfreiheit beharrlich zu thematisieren. Die Bundestagsfraktion hat den „Stephanuskreis“ gegründet, der sich besonders für verfolgte Christen einsetzt. Ihnen hat auch der Evangelische Arbeitskreis der CDU/CSU seine Jahresversammlung gewidmet. Hierbei wies Bundeskanzlerin Angela Merkel auf die Dringlichkeit des Themas hin und betonte, dass das Engagement der Bundesregierung hierfür bereits in den Koalitionsvereinbarungen von 2009 verankert sei. Im Bundestag hat die CDU/CSU-Fraktion am 17. Dezember 2010 den Antrag „Religionsfreiheit weltweit schützen“ in die Debatte eingebracht und das Augenmerk auf die dramatische Lage der Christen gerichtet.



*Die Broschüre informiert über das Engagement der Stiftung für christliche Werte.*

*The brochure informs about the foundation's support for Christian values around the world.*

Für die Konrad-Adenauer-Stiftung ist das Thema ein Kernanliegen. Zahlreiche Veranstaltungen und Publikationen machen auf die Bedeutung des Menschenrechts Religionsfreiheit und auf die Lage der Christen weltweit aufmerksam. In Deutschland wie auch vor Ort, im Dialog mit den Kirchen wie auch mit anderen Religionsgemeinschaften steht die Stiftung für die Würde und die Rechte des Menschen, für christliche Werte ein. Die große politische und gesellschaftliche Errungenschaft, Religionsfreiheit genießen und gewähren zu dürfen, verpflichtet uns, dorthin zu schauen, wo dies nicht gegeben ist, und uns für eine Politik einzusetzen, die Rahmenbedingungen schafft, unter denen die Würde und die Rechte des Menschen gewahrt und die Religionsfreiheit geschützt und gelebt werden kann.

*condemned and a greater protection of Christian minorities was demanded. The protection of religious freedom is to become an important part of EU foreign policy and included in a binding clause in agreements with third countries. The CDU and CSU parties have demanded that the lack of religious freedom be brought up on an ongoing basis – Turkey being just one example, which is after all aspiring to join the European Union. The CDU/CSU parliamentary group has established the Stephanuskreis, which campaigns especially on behalf of persecuted Christians, while the Protestant Working Group of the CDU/CSU, the EAK, devoted its annual meeting to the issue. Chancellor Angela Merkel also indicated the urgency of the issue and underscored that the German government had already specially addressed religious freedom in the 2009 coalition agreement. In the Bundestag on December 17, 2010, the CDU/CSU parliamentary group, introduced a resolution on protecting religious freedom worldwide, focusing attention on the dramatic situation of Christians around the globe.*

*The issue is a key concern for the Konrad-Adenauer-Stiftung. Numerous events and publications draw attention to the importance of human rights and to the situation and rights of Christians worldwide. The foundation stands for the dignity and rights of human beings, and for Christian values, whether it is in Germany or out in the field, in dialogue with churches and with other religious communities. The great political and social achievement – to be able to exercise and allow religious freedom – also obligates us to look to other places where this is not the case. It also means the support of policies that create conditions which preserve the dignity and rights of individuals, and where freedom of religion can be both protected and practiced.*



## 1961: ADENAUER UND DER MAUERBAU VOR FÜNFZIG JAHREN DROHTE KRIEG UM BERLIN

PROFESSOR DR.  
HANNS JÜRGEN KÜSTERS

*Leiter der Hauptabteilung  
Wissenschaftliche Dienste/  
Archiv für Christlich-  
Demokratische Politik,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

*Head of the Department of  
References and Research/  
Archives of Christian-  
Democratic Politics,  
Konrad-Adenauer-Stiftung*

Teilung und Mauerbau, Mauerfall und Wiedervereinigung symbolisieren das Schicksal Deutschlands in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auch zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands dürfen die 28 Jahre davor mit Mauer, Stacheldraht und getöteten Flüchtlingen an der innerdeutschen Grenze nicht in Vergessenheit geraten.

Der Mauerbau in Berlin am 13. August 1961 war Höhepunkt der zweiten Berlin-Krise, die am 10. November 1958 mit Chruschtschows Berlin-Ultimatum begann. Seine Drohung, einen separaten Friedensvertrag mit der DDR abzuschließen, wenn sich die drei Westmächte nicht aus Berlin zurückzögen, warf für Bundeskanzler Adenauer zwei Fragen auf: Werden die drei Westmächte direkte Kontakte mit der DDR einfädeln und ihre langjährige Isolationsstrategie aufgeben? Und: Wie wird das westliche Lager im Falle einer eskalierenden Krise reagieren?

Adenauer zielte auf die Erneuerung der Berlin-Garantie der vier alliierten Mächte. Er wandte sich gegen den Vorschlag, die deutsche Frage als Ganzes zu diskutieren, weil der Westen dann zu Konzessionen gezwungen würde, wenn Verhandlungen unter Druck des Chruschtschow-Ultimatums zustande kämen. Im Dezember 1958 wies der NATO-Rat zwar solche Verhandlungen zurück; doch konnte die Bundesregierung nicht verhindern, dass im Kommuniqué die Option für Verhandlungen über Berlin und Deutschland offenblieb. Anfang 1959 schien Adenauer zeitweise bereit, die De-facto-Anerkennung der DDR hinzunehmen. In seinen Augen barg die erneute Genfer Außenministerkonferenz der Vier Mächte das Risiko eines Interimsabkommens, durch das der Viermächte-Status abgeschafft und der Weg West-Berlins zum Status einer Freien Stadt geebnet würde.

Das Scheitern der Konferenz im August 1959 verbesserte Adenauers Position für kurze Zeit in mehrfacher Hinsicht. Das sowjetische Ultimatum war ausgesetzt worden, der Berlin-Status unverändert geblieben und die Kriseneskalation fürs Erste abgewendet. Gegen den Druck Eisenhowers und Macmillans unterstützte de Gaulle im Dezember 1959 die Linie des Kanzlers. Er beharrte auf der Verknüpfung von Berlin- und Abrüstungsfragen und plädierte für die Beibehaltung des Viermächte-Status.

Im Jahre 1960 erwartete Adenauer nicht, dass Ulbricht bei Chruschtschow Rückendeckung für einen Schlag gegen Berlin erhalten werde. Alarmierender klangen dagegen Hinweise aus Moskau, während des Jahres 1961 werde Chruschtschow eine Entscheidung in der deutschen Frage treffen. Nach der amerikanischen Präsidentschaftswahl im November 1960 rechnete Adenauer mit steigenden Spannungen in Berlin. Dafür bedurfte es amerikanischer Schutzgarantien, um die der Bundeskanzler beim ersten Zusammentreffen mit Kennedy im April 1961 warb.

Kennedys Kurswechsel in der Berlin-Frage wurde durch die Ankündigung der sogenannten drei „Essentials“ – Anwesenheit westallierter Streitkräfte in Berlin, ihr ungehindertes Zugangsrecht dorthin und Garantie der Sicherheit und Freiheit der West-Berliner – deutlich. Adenauer sah darin die Bereitschaft der Vereinigten Staaten, den Druck auf Bonn zu erhöhen. Denn er war nicht über die Pläne der Westmächte informiert, die sie für den Fall eines Angriffs auf Berlin diskutierten. Erst am 21. Juli 1961, also wenige Tage vor dem Höhepunkt der Berlin-Krise, erlaubten die Amerikaner dem Bonner Botschafter Grewe, an den Sitzungen der Washingtoner Arbeitsgruppe für die Notfallplanung teilzunehmen. Doch erhielt die Bundesregierung keine



Vor fünfzig Jahren, am 13. August 1961, wurde die Berliner Mauer errichtet. Um an dieses Ereignis zu erinnern, rief die Konrad-Adenauer-Stiftung eine Arbeitsgruppe ins Leben. Sie soll die Aktivitäten der Stiftung zu diesem Thema koordinieren und Projekte anregen. Das Augenmerk bei der Auseinandersetzung mit dem Symbol der Teilung Deutschlands soll nicht allein auf der innerdeutschen Grenze liegen. Auch bestehende internationale Grenzprobleme wie etwa zwischen Nord- und Südkorea sollen einbezogen werden.

On August 13, 1961, fifty years ago, the Berlin wall was built. To commemorate this event, the KAS has established a task force that will coordinate the foundation's activities on this issue and encourage the development of projects. The focus in the debate on the symbol of the division of Germany should not lie solely on the former inner German border. Existing international border problems, such as those between North and South Korea, should also be included.

Kenntnis über die Zahl der in der Bundesrepublik stationierten Nuklearsprengköpfe, die im Kriegsfall zum Einsatz kommen könnten.

Als Ende Juli 1961 Franz Josef Strauß mit dem amerikanischen Sicherheitsexperten Paul Nitze mögliche militärische Reaktionen im Falle einer sowjetischen Berlin-Blockade diskutierte, stimmten sie überein, als Test der Kriegsbereitschaft Chruschtschows einen Probeangriff auf die Transit-Autobahnen nach West-Berlin zu wagen. Am 3. August berichtete Strauß dem Kanzler in Cadenabbia über die amerikanische Einsatzbereitschaft, falls die Bundesrepublik sich beteilige. Strauß sprach sich für den Einsatz von drei Divisionen aus, die bis zum Jahresende aufgestellt sein müssten. Angesichts der konventionellen Unterlegenheit würden die Westmächte unweigerlich mit der Alternative konfrontiert, einen atomaren Gegenschlag zu riskieren; andernfalls würden sie eine diplomatische Niederlage erleiden.

Nichtsdestotrotz wurde Adenauer vom Bau der Mauer überrascht. Durch den Bundesnachrichtendienst erhielt er keine Hinweise, obgleich jedermann Maßnahmen der DDR zur Eindämmung der Fluchtbewegungen erwartete. Doch warum reiste der Kanzler nicht sofort nach Berlin? Er befürchtete eine Revolte in der DDR und ein Überschwappen der Unruhen nach West-Berlin. Das würde zur Intervention der Westmächte führen und die militärische Konfrontation schüren, bei der deutsche Soldaten in einem Bruderkrieg aufeinander schießen müssten. Zudem wäre er bei einer Abriegelung West-Berlins einmal mehr auf die Hilfe der Westmächte angewiesen gewesen. Ohne deren Zustimmung hätte er West-Berlin weder per Luft- noch per Landweg verlassen können.

Nach dem 13. August 1961 war Adenauer um eine Deeskalation der Krise bemüht. Da die Sowjetunion Übergriffe auf das Terrain West-Berlins vermied und sich auf ihre Einflussosphäre DDR und Ost-Berlin beschränkte, wurde deutlich: Keine der Vier Mächte war ernsthaft gewillt,

einen Krieg um Berlin zu riskieren. Im September 1961 forderte der sowjetische Außenminister Gromyko die De-jure-Anerkennung der DDR und der Oder-Neiße-Linie, eine Vereinbarung über die Nichtweiterverbreitung von Atomwaffen und einen Nichtangriffspakt. Kennedy schloss sich dem an und bat Adenauer um erneuten Verzicht auf Nuklearwaffen, was dem Präsidenten die Tür zu Verhandlungen über einen Nichtweiterverbreitungsvertrag mit Moskau öffnete. Adenauer beharrte auf der Verantwortung der Westmächte für die Wiedervereinigung, wies Konzessionen in der Oder-Neiße-Frage zurück und stellte diplomatische Beziehungen mit Polen in Aussicht, vorausgesetzt, die Grenzfrage bliebe bis zu Friedensvertragsverhandlungen offen.

Eigentlich führte Adenauer einen Verteidigungskampf zur Bewahrung des Status quo in Berlin und Deutschland – teils gegen anglo-amerikanische Interessen, die elementare traditionelle Positionen ihrer Deutschlandpolitik der 1950er Jahre aufgeben wollten, um eine sowjetische Kontrolle über ganz Deutschland zu verhindern. Schließlich erreichte er, dass die Westmächte ihren Status in Berlin unverändert aufrechterhielten.

## 1961: ADENAUER AND THE BUILDING OF THE BERLIN WALL

### Fifty Years Ago War Loomed over Berlin

*The building of the Berlin Wall on August 13, 1961 marked the peak of the second Berlin crisis, which had begun with Nikita Khrushchev's Berlin ultimatum on November 10, 1958. US President John F. Kennedy tried to persuade German Chancellor Konrad Adenauer to take a softer approach on West Germany's policy that refused to recognise East Germany, as well as on the attitude of the Western powers towards the Four-Power status of Berlin. After the wall went up, Adenauer feared an uprising in East Germany and a military confrontation, where German soldiers would be forced to shoot at each other. The chancellor aimed to de-escalate the crisis and was relieved when it became clear that none of the four powers was seriously willing to risk a war over Berlin. Adenauer fought to preserve the status quo in Berlin and West Germany – in part going against Anglo-American interests.*



## CDU-GESCHICHTE KOMPAKT NEUES INTERNETPORTAL

DR. ULRIKE QUADBECK

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
in der Hauptabteilung  
Wissenschaftliche Dienste,  
Konrad-Adenauer-Stiftung

Research Associate in the  
Department of Reference and  
Research Services/Archives of  
Christian-Democratic Politics,  
Konrad-Adenauer-Stiftung

Zum ersten Mal ist im World Wide Web ein Internetportal zur Geschichte einer politischen Partei in Deutschland aufzurufen. Anlässlich des 60. Jahrestags des ersten Bundesparteitags der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, der vom 20. bis 22. Oktober 1950 in Goslar stattfand, schalteten die Parteivorsitzende Bundeskanzlerin Angela Merkel und die stellvertretende Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Professor Johanna Wanka, die Seite [www.cdu-geschichte.de](http://www.cdu-geschichte.de) frei.

Das vom Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung erarbeitete Portal wendet sich an alle zeitgeschichtlich Interessierten. Die zentrale Plattform präsentiert nicht nur Parteimitgliedern, sondern auch Schülern, Studierenden und Lehrern bis hin zu Journalisten und der geschichts- und politikwissenschaftlichen Fachwelt vielfältige Informationen und Originaldokumente.

Ausführlich sind Strukturen und Funktionsträger von der Bundespartei über die Landesverbände bis auf die Ebene der Kreisverbände aufgeführt. Weitere Schwerpunkte betreffen die CDU in der SBZ/DDR sowie die Arbeit in europäischen und internationalen Zusammenschlüssen. Nachgezeichnet werden die historischen Wurzeln, Gründung und Entwicklung der CDU als Bundes- und gesamtdeutsche Partei. Ergänzend sind im Kalender einzelne Daten schnell aufrufbar.

In der Rubrik „Weltanschauung“ werden ideengeschichtliche Grundlagen, Aktionsfelder und Herausforderungen der Christlichen Demokratie erläutert. „Stichworte“ erleichtern den Zugang zu einzelnen Politikbegriffen und Sachzusammenhängen. Unter „Personen“ enthält der Nutzer biographische Angaben zu Wegbereitern, Entscheidungsträgern und Ideengebern.

### CDU HISTORY IN SHORT

#### New Internet Portal

*For the first time an Internet portal has been established on the history of a political party in Germany.*

*On the occasion of the 60th Anniversary of the first federal congress of the Christian-Democratic Union, which took place October 20–22, 1950 in Goslar, Germany, Chancellor Angela Merkel and the deputy chairwoman of the Konrad-Adenauer-Stiftung, Professor Johanna Wanka, introduced the new web portal History of the CDU.*

*The Archives of Christian-Democratic Politics of the Konrad-Adenauer-Stiftung developed this portal for everyone interested in contemporary history, and for those who want to learn more about the historical development of the CDU. This central platform on CDU history features a wide variety of information and original documents, explains structures and party officials, the historical and philosophical foundation of the party, as well as its priorities and challenges, not only to party members but also to pupils, students, teachers, journalists and even to history and political science scholars.*

Eine Vielzahl von Dokumenten wie Protokolle, Grundsatz- und Wahlprogramme, Berichte der Bundesgeschäftsstelle, Koalitionsverträge, Mitgliederstatistik, Plakate, Audio- und Videomaterialien erlauben den Zugriff auf Originalquellen. Die Bibliographie strukturiert die wichtige Literatur.





## FIT MACHEN FÜR DIE ZUKUNFT

### INNOVATIONEN IN DER KAS

Zukunftsfähig zu sein heißt für eine Institution wie die Konrad-Adenauer-Stiftung, sich inhaltlich und organisatorisch für die absehbaren Herausforderungen zu wappnen und ihren Gestaltungsanspruch als politische Stiftung immer wieder den sich verändernden Bedingungen anzupassen. Das erfordert vor allem, Innovationen für die Belange der KAS zu nutzen. Fünf Beispiele machen deutlich, was das konkret bedeutet.

#### PASTIS REVOLUTIONIERT DIE INTERNATIONALE PROJEKTVERWALTUNG

Mit der Einführung des **Projekt-Abrechnungs-, Steuerungs- und Informations-Systems PASTIS** hat in der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit (EIZ) eine neue Ära der Projektverwaltung begonnen: Seit Januar 2010 verwendet sie in ihren lateinamerikanischen Auslandsbüros ein webbasiertes Vorgangsbearbeitungs- und Dokumentenmanagementsystem, um Projekte abzurechnen und zu dokumentieren. Ab Januar 2011 werden auch die Büros in Asien sowie das Team Inlandsprogramme und die Stabsstellen Evaluierung sowie Grundsatzfragen in Berlin damit arbeiten. Bis 2012 sollen alle achzig KAS-Auslandsbüros in diese neue Form der Projektverwaltung integriert werden. Künftig arbeiten die Auslandsbüros und die EIZ-Zentrale in Berlin an einer gemeinsamen Finanzdatenbank und einem modernen digitalen Projektarchiv.

#### VIBESA – ZUKUNFT DER BEGABTENFÖRDERUNG

Seit 2006 hat die Konrad-Adenauer-Stiftung eine Steigerung ihrer Stipendiatenzahlen um rund 65 Prozent zu verzeichnen. Dabei hat sie sich zum Ziel gesetzt, den Aufwuchs ohne Abstriche bei der Qualität und unter Wahrung

ihres Exzellenzanspruchs zu gestalten. Das erzwingt eine Verbesserung der Organisations- und Prozessabläufe. 2010 hat die Stiftung die Vorarbeiten zur Einführung eines „Vorgangsbearbeitungssystems für Bewerber, Stipendiaten und Alumni“ auf elektronischer Basis (VIBESA) abgeschlossen. Das System umfasst von der Bewerbung bis zur Betreuung der Altstipendiaten alle Prozessschritte. Aufgabe ist es, Effizienzpotentiale zu erschließen, den Personaleinsatz zu optimieren sowie sicherzustellen, dass die Lösung sich in die IT-Struktur der KAS einfügt.

VIBESA bietet ein barrierefreies Online-Portal, in das die Bewerber ihre Daten selbst eingeben und die notwendigen Unterlagen digital zur Verfügung stellen. Auf dieser Grundlage soll der Datentransfer in eine elektronische Bewerberakte in der Endausbaustufe voll automatisiert werden. Die Daten werden im Rahmen der elektronischen Vorgangsbearbeitung allen weiteren Prozessen wie Auswahl, Finanzen, Seminarverwaltung, Veranstaltungsmanagement und Betreuung der Altstipendiaten zur Verfügung stehen. Die Aufnahme des Echtbetriebes ist für Anfang 2012 vorgesehen.

#### POLITISCHE BILDUNG ALS VIRTUELLE THEMENWELT

Lernen außerhalb der Schule wandelt sich, auch durch den Einfluss moderner Kommunikationsformen. Darauf stellt sich die Politische Bildung der KAS ein, um konkurrenzfähig zu bleiben. Die klassische mehrtägige Präsenzpädagogik bleibt unverzichtbar, für allgemeine Orientierungsangebote verliert sie aber an Bedeutung. Hier wünschen die Teilnehmer kürzere Formate wie Abendveranstaltungen in Wohnortnähe. Hinzu kommt mit auffälligen Wachstumsraten das Lernen im Internet.

Dafür hat die KAS ein neues Projekt mit dem Titel PB@online aufgelegt. Es handelt sich dabei um eine Lernplattform für alle, die nicht oder nur sehr wenig die Präsenzangebote der KAS wahrnehmen. Zielgruppe sind Personen, die in Studium und Beruf eingespannt sind und über wenig Zeit verfügen. Es kommt also darauf an, in kürzerer Zeit abwechslungsreich, visualisiert und substantiell zu informieren. Um dies zu leisten, konzipiert die Politische Bildung eine Internetpräsenz, die als „Themenwelt“ angelegt ist und zunächst die Soziale Marktwirtschaft behandelt. Konzeption und Verwirklichung sind für 2011 geplant.

#### GÜTESIEGEL WEITERBILDUNG

Am 17. Dezember 2010 erhielt das Politische Bildungsforum NRW der KAS mit den Standorten Schloss Eichholz, Düsseldorf und Dortmund das „Gütesiegel Weiterbildung“. Dies verpflichtet zu einem kontinuierlichen, kontrollierten Verbesserungsprozess. Ihren Partnern sichert das Politische Bildungsforum zu, Kritik und Anregungen als treibende Kraft für die Weiterentwicklung der Bildungsarbeit anzunehmen. Das Qualitätsmanagement initiiert einen Dialog der Mitarbeiter über die gemeinsam erbrachte Dienstleistung „Bildungsveranstaltung“ und ermöglicht ihnen, sich mehr mit ihrem Produkt zu identifizieren. Als zertifizierte Einrichtung bietet das Politische Bildungsforum seinen Partnern, die eine ähnliche politische – christlich-demokratische – Orientierung vertreten, einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil: die Gewissheit einer professionellen Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

#### FAMILIENFREUNDLICHE PERSONALPOLITIK

Die KAS ist als erste politische Stiftung im Juni 2010 mit dem audit „berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet worden. Ziel des audits ist es, Beruf und Familie besser vereinbaren zu können und eine familienfreundliche Personalpolitik zu entwickeln. Die KAS versteht sich als familienbewusstes Unternehmen und möchte mit dem audit seine Beschäftigten entsprechend weiter unterstützen. Damit will sie nicht nur ihre Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen, sondern auch Zufriedenheit und Erhalt der Mitarbeiter sicherstellen. Gleichzeitig sind die Aktivitäten Ausdruck der Werteorientierung und des Willens der KAS, eine Vorbildfunktion bei der Balance zwischen Beruf und Familie einzunehmen. Das audit verpflichtet die KAS, einen Katalog von fünfzehn Zielen bis Mai 2013 umzu-



setzen. Hierzu zählen die Integration des Themas Vereinbarkeit in die Führungsgrundsätze und Personalleitlinien, die Sensibilisierung der Führungskräfte, das Pilotprojekt Telearbeit und Informationsangebot zum Thema „Pflege“.

#### FIT FOR THE FUTURE

##### KAS Innovations

*For the KAS, being ready for the future means adapting to new challenges in regards to content and organisation. Innovative processes and services can help. Five examples illustrate what this means in detail.*

*PASTIS is a web-based project accounting-, oversight- and information system that is used in international projects. It is linked to the foundation's financial accounting system, optimises processes and helps streamlining content.*

*VIBESA provides the KAS Scholarship Programme with a fully automated and digital applicant profile, which lists every step of the process from the application to the fellowship programme to alumni support, making the allocation of human resources and quality management more efficient.*

*PB@online is a new teaching and learning platform in civic education, with specific communication services that are especially aimed at target groups that suffer from a lack of time. Virtual theme worlds present educational content that is tailored to specific user requirements.*

*Gütesiegel Weiterbildung (quality certification for continuing education) gives high marks to KAS civic education in the state of North-Rhine Westphalia. At the same time, the certificate mandates the foundation to carry out continuous quality management in this area, making it more attractive to cooperation partners.*

*Audit berufundfamilie recognises the KAS as a particularly family friendly foundation and calls on the KAS to establish an employee policy with family-friendly opportunities available to its staff.*



**STIFTUNG**

**FOUNDATION**

**Wir sind eine politische Stiftung, die bundesweit in zwei Bildungszentren und 16 Bildungswerken aktiv ist. Rund 80 Auslandsbüros betreuen weltweit Projekte in mehr als 100 Ländern. Unser Sitz ist in Sankt Augustin bei Bonn und in Berlin.**

*The Konrad-Adenauer-Stiftung is a political foundation with activities throughout Germany thanks to its two centres and 16 regional offices providing civic education. Some 80 offices abroad manage projects in more than 100 countries. Our headquarters are split between Sankt Augustin near Bonn and Berlin.*



## WIR ÜBER UNS

### ABOUT US

**Konrad Adenauer und seine Grundsätze sind für uns Leitlinien, Auftrag und Verpflichtung. Die Stiftung trägt seit 1964 den Namen des ersten Bundeskanzlers. Sie ging aus der bereits 1955 gegründeten „Gesellschaft für christlich-demokratische Bildungsarbeit“ hervor.**

*Konrad Adenauer and his principles define our guidelines, our duty and our mission. The foundation has carried the name of the Federal Republic of Germany's first chancellor since 1964. It grew out of the society for Christian-Democratic Civic Education, founded in 1955.*

■ **NATIONAL UND INTERNATIONAL** setzen wir uns durch politische Bildung für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit ein. Die Festigung der Demokratie, die Förderung der europäischen Einigung, die Intensivierung der transatlantischen Beziehungen und die entwicklungspolitische Zusammenarbeit sind unsere besonderen Anliegen. Als Grundlage für politisches Handeln erarbeiten wir vorausschauend wissenschaftliche und aktuelle Analysen. Die Akademie der Stiftung in Berlin ist das Forum für den Dialog über zukunftsrelevante Fragen zwischen Politik, Wirtschaft, Kirche, Gesellschaft und Wissenschaft.

■ **AUF TAGUNGEN UND KONGRESSEN** bringen wir Leute zusammen, die „etwas zu sagen haben“. Zu unseren rund 2.500 Veranstaltungen allein in Deutschland kommen pro Jahr etwa 145.000 Menschen. Begabte junge Menschen, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Mittel- und Osteuropa sowie aus den Entwicklungsländern fördern wir ideell und materiell. Engen Kontakt halten wir zu ehemaligen Stipendiaten – inzwischen mehr als 10.000.

■ **AUSSTELLUNGEN, LESUNGEN UND PREISE** ergänzen unser Angebot. Wir unterstützen künstlerischen Nachwuchs und verleihen alljährlich den renommierten KAS-Literaturpreis. Junge Journalisten fördern wir in speziellen Projekten. Einen eigenen Lokaljournalistenpreis vergeben wir seit 1980. Der „Preis Soziale Marktwirtschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung“ ehrt seit 2002 Persönlichkeiten, die sich für Erhalt und Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft in herausragender Weise eingesetzt haben. In unserem DenkT@g-Wettbewerb prämiieren wir seit 2001 Internetpräsentationen, in denen sich Jugendliche mit der NS-Diktatur und dem Holocaust sowie aktuellen Fragen zu Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Gewalt auseinandersetzen.

■ **DIE GESCHICHTE DER CHRISTLICHEN DEMOKRATIE** in Deutschland und Europa erschließt und erforscht das Archiv für Christlich-Demokratische Politik. Dem Benutzer stehen umfangreiche Schriftgutbestände, moderne Medien und eine Spezialbibliothek mit rund 177.500 Titeln zu Politik und Zeitgeschichte zur Verfügung.

■ *Both at HOME AND ABROAD we use civic education to promote freedom, peace and justice. Our most important goals are strengthening democracy, furthering European unification, improving trans-Atlantic relations and increasing development cooperation. Current and well-researched analyses form the basis of our political activities. The Academy in Berlin is our forum for dialogue on issues shaping our future – from politics and the economy to religion, society and science.*

■ *At CONFERENCES AND CONGRESSES we bring together people who have something to say. In Germany alone, about 145,000 people attend the 2,500 events that are held every year. We provide material and non-material support to gifted young people, not only from Germany but also from central and eastern Europe as well as developing countries. We also keep in close touch with our alumni, whose number by now has risen to more than 10,000.*

■ *EXHIBITS, READINGS AND AWARDS complete our programme. We support young artists and we honour authors with the prestigious KAS Literary Award every year. We have awarded a prize for local journalism since 1980. The Social Market Economy prize has recognised since 2002 distinguished personalities who have supported and encouraged the development of the Social Market Economy. Since 2001, our DenkT@g competition – roughly Thinkd@y – has given out an annual prize to websites in which young people confront issues surrounding the Holocaust and Nazi dictatorship, right-wing extremism, xenophobia, intolerance and violence.*

■ *THE ARCHIVES OF CHRISTIAN DEMOCRATIC POLITICS research and explore the history of Christian Democracy in Germany and Europe. Users have access to a comprehensive body of documents, state-of-the-art media and a specialised library with 177,500 titles focused on history and politics.*

## WIR DANKEN UNSEREN STIFTERN, SPENDERN UND SPONSOREN

Einen besonders herzlichen Dank richten wir an unsere Spender und Sponsoren, die auch im Jahr 2010 die unterschiedlichen Arbeitsbereiche der Konrad-Adenauer-Stiftung wieder durch Zustiftungen, Spenden und Sponsoring, mit ihren Förderbeiträgen oder als Kooperationspartner unterstützt haben.

Auch das Trusteeprogramm EHF 2010, das den Else-Heiliger-Fonds Classic in diesem Jahr nahtlos abgelöst hat, ist auf Erfolgskurs. Neue Trustees konnten gewonnen werden, und die Spendeneinnahmen – insbesondere durch eine erfolgreiche Benefitausstellung – haben einen neuen Höchststand erreicht. EHF 2010 ist zu einem der attraktivsten Künstlerförderprogramme des Landes geworden.

Wir bedanken uns für Ihr Engagement und das Vertrauen, das Sie der Konrad-Adenauer-Stiftung entgegenbringen, für die Empfehlungen, die so manche Tür geöffnet haben, und für die vielen guten Ideen und Anregungen, die eine Weiterentwicklung der privaten Finanzierung unserer Stiftung ermöglichen.

Wir alle können mehr bewegen, wenn wir Menschen in unserer Umgebung wissen, die uns begleiten und ideell und finanziell fördern. Wenn auch Sie die Zukunft mitgestalten möchten und Ihnen bestimmte Schwerpunkte unserer Arbeit wie zum Beispiel die Begabtenförderung, die politische Bildung, die europäische und internationale Zusammenarbeit oder Kunst und Kultur besonders am Herzen liegen, bietet eine Stiftung oder ein Fonds die ideale Form, Verantwortung für das Gemeinwohl mit zu übernehmen.

### **Unsere Erbschaftsbroschüre**

Um weitere Möglichkeiten für Engagement, das dem Gemeinwohl dient, aufzuzeigen, hat die Konrad-Adenauer-Stiftung eine Erbschaftsbroschüre herausgegeben. Darin finden Sie viele Fakten und nützliche Hinweise in verständlicher Form rund ums Erben und Vererben sowie Checklisten für Ihre persönliche Vermögensaufstellung. Interessenten können die Broschüre über die unten angegebene Adresse kostenlos bestellen.

### **Wir beraten Sie gerne.**

Ihre Ansprechpartnerin: Marcus Derichs  
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.  
Rathausallee 12 | 53757 Sankt Augustin  
Telefon: +49 22 41 2 46-26 16  
Telefax: +49 22 41 2 46-25 39  
E-Mail: Marcus.Derichs@kas.de

## WE WOULD LIKE TO THANK OUR BENEFACTORS, DONORS AND SPONSORS

*A special, heartfelt thank you to our donors and sponsors, who in 2010 again supported the different departments of the Konrad-Adenauer-Stiftung, through endowment contributions, donations and sponsorship, through financial pledges or as cooperation partners.*

*The trustee programme EHF 2010, which seamlessly replaced the Else Heiliger Fund for artists in 2010, is on the road to success. New trustees were won, and donations – in particular through a successful benefit exhibition – reached new heights. EHF 2010 has become one of the most attractive artist support programmes in the country.*

*We thank you for your trust and commitment to the Konrad-Adenauer-Stiftung, and for the recommendations which have opened many a door for us. The many good ideas and suggestions have enabled us to expand the private funding of our foundation.*

*We can achieve a lot more when we know people who provide both moral and financial support. If you would like to help us build the future, if certain sectors of our work – the KAS scholarship programme, civic education, the European and international cooperation or art and culture – are particularly close to your heart, a foundation or a fund offers the ideal approach to contribute to the greater good.*

### **Our Brochure on Bequests**

*The Konrad-Adenauer-Stiftung has published a brochure on bequests to highlight further opportunities for support for projects that serve the common good. There you can find facts and useful information on bequests in clear language, as well as checklists to calculate your personal assets. You can order the brochure at the address below.*

### **We will gladly help you.**

Your contact: Marcus Derichs  
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.  
Rathausallee 12 | 53757 Sankt Augustin, Germany  
Phone: +49 22 41 2 46-26 16  
Fax: +49 22 41 2 46-25 39  
Email: Marcus.Derichs@kas.de

IN ÜBER HUNDERT LÄNDERN SETZT SICH DIE **EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT** DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG FÜR DEN AUFBAU FREIHEITLICH-DEMOKRATISCHER UND RECHTSSTAATLICHER STRUKTUREN EIN. UM DIE DISKUSSION UM DIE ÜBERWINDUNG DER INTERNATIONALE FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRISE ZU BEREICHERN, WARB DIE STIFTUNG WELTWEIT FÜR DIE PRINZIPIEN DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT. ASPEKTE VON KLIMAWANDEL, UMWELT UND ENERGIESICHERHEIT BESTIMMTEN DIE ARBEIT IM JAHR 2010 UND SOLLEN AUCH 2011 EINE ZENTRALE ROLLE EINNEHMEN.



## VON WERTEN GELEITET – DIE KAS IN DER WELT

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise beherrschten im Jahre 2010 wochenlang die Medien und die öffentliche Debatte. Angesichts milliardenschwerer Rettungsschirme für Griechenland und Irland ist die Diskussion um die europäische Integration neu entfacht. In Deutschland herrscht weiterhin großes Vertrauen in Europa. Doch auch hier werfen vor allem die Medien immer wieder grundsätzliche Fragen der Wirtschaftsordnung auf, und der Ruf nach einer nachhaltigen Ordnungspolitik wird lauter.

In diese Debatten greift die Konrad-Adenauer-Stiftung ein: Mit ihrer Expertise zur Sozialen Marktwirtschaft kann sie die Diskussion voranbringen und deutsche Erfahrungen anbieten, die gleichermaßen für wirtschaftliche Freiheit und sozialen Ausgleich stehen. Im Jahr 2010 hat die KAS daher ihre Arbeit um die internationale Dimension der Sozialen Marktwirtschaft ausgebaut. Dabei legte sie den Fokus auf die aufstrebenden Schwellenländer und die G20-Staaten. Daneben standen die Debatte um die Krisenherde Afghanistan und Nahost sowie die Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus ebenso im Mittelpunkt der Arbeit wie der Themenkomplex Migration/Integration, der Dialog der Kulturen und Grundsatzfragen der Entwicklungspolitik. Aktuelle Themen zu Klimawandel, zukunftsweisender Umweltpolitik und Energiesicherheit erfuhren eine Aufwertung: Speziell für diese Bereiche schuf die Konrad-Adenauer-Stiftung eine Referentenstelle.

In der Bearbeitung dieser wirtschaftlichen und politischen Themen haben christliche Werte stets eine Leitfunktion. Diese Werte zu schützen ist eine zentrale Herausforderung für die Stiftung. So ist zum Beispiel die Religionsfreiheit als Menschenrecht nicht selbstverständlich. Nach Angaben der internationalen Gesellschaft für Menschenrechte gelten achtzig Prozent aller religiös motivierten Übergriffe den Christen. Die KAS beschäftigt sich daher in zahlreichen Veranstaltungen mit der Frage, wie die Durchsetzung der Religionsfreiheit und der Schutz der Christen weltweit gewährleistet werden können.

*The EUROPEAN AND INTERNATIONAL COOPERATION department of the Konrad-Adenauer-Stiftung supports the development of free, democratic and constitutional structures in over 100 nations. To enrich the discussion on overcoming the international financial and economic crisis, the foundation campaigned worldwide for Social Market Economy principles. Climate change, the environment and energy security also defined the work of 2010 and will take on a central role in 2011.*

### GUIDED BY VALUES – THE KAS AROUND THE WORLD

*The effects of the financial and economic crisis dominated the media and the public debate in 2010. A rescue package worth billions of euros for Greece and Ireland rekindled the debate about European integration. Germany still has great confidence in Europe. But even here, the media in particular have raised essential questions about the economic system, while the call for a sustainable regulatory system has grown louder.*

*The KAS is an active part of these debates. With its expertise in Social Market Economy, it can advance the discussion and offer a German perspective that equally represents economic freedom and social equality. In 2010 the KAS expanded the scope of its work by looking at the international dimensions of the Social Market Economy, developing new approaches in this process. It focused especially on the emerging economies and the G20 countries. Debates on hot spots in Afghanistan and the Middle East, and the threat of international terrorism, were central to its work, as were issues concerning migration/integration, cultural dialogue and fundamental issues of development policy. A desk officer position was established in the area of climate change, environmental policy and energy security, giving that sector a higher priority within the Konrad-Adenauer-Stiftung.*

Die Zusammenarbeit der KAS mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat eine besondere Qualität. Politik innerhalb der EU ist keine Außenpolitik im herkömmlichen Sinne mehr, denn die Europapolitik unterscheidet sich signifikant von traditioneller Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik. Dieser Bedeutung hat die KAS mit der Umbenennung einer Hauptabteilung Rechnung getragen: Der Name „Europäische und Internationale Zusammenarbeit“ ist ein deutliches Signal an die herausragende Bedeutung der Kooperation mit den Staaten, die zur EU gehören.



In der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit bildete der Aufbau freiheitlich-demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen weltweit einen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. In den derzeit rund achtzig Auslandsbüros betreuen die Auslandsmitarbeiter gemeinsam mit mehr als 300 Ortskräften Projekte in über hundert Ländern. Unterstützt und ergänzt wird diese Auslandsarbeit durch Deutschlandseminare, Fachkonferenzen, Studien- und Dialogprogramme im Inland. Dabei bringt die Stiftung ausländische Gäste mit Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. So fanden 2010 neben fünfzig Studien- und Dialogprogrammen auch zehn Deutschlandseminare und zahlreiche Fachkonferenzen statt. Daneben betreute das projektbezogene Studienprogramm rund 150 Stipendiaten.

## EUROPA UND NORDAMERIKA

Der Ratifizierungsprozess des Vertrages von Lissabon und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten sowie die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise standen 2010 im Zentrum der Aktivitäten in Europa. Daneben erinnerte die KAS in zahlreichen Veranstaltungen an die deutsche Wiedervereinigung, die sich zum 20. Mal jährte. So rief beispielsweise in Rom Lothar de Maizière, der erste demokratisch gewählte und zugleich letzte Ministerpräsident der DDR, die Ereignisse der Jahre 1989 und 1990 in Erinnerung. In Polen lud das Auslandsbüro am 20. Mai zu einem Vortrag von Professor Bernhard Vogel, Ehrenvorsitzender der Stiftung, zum Thema „Deutschland zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung“ ein.

Das Auslandsbüro in Washington setzte seine wichtige Arbeit zur Intensivierung und Vertiefung der transatlantischen Beziehungen fort. Neben Maßnahmen zur Überwindung der Finanzkrise standen die Auswirkungen der *midterm elections* auf die Innen- und Außenpolitik im Fokus der Aufmerksamkeit. Eine weiterhin wichtige programmatische Säule ist der interreligiöse Dialog. Im Jahr 2010 jährte sich auch das Austauschprogramm der Konrad-Adenauer-Stiftung mit dem American Jewish

*Christian values have always been a key principle for European and international cooperation. The protection of these values is a central challenge for the foundation. For example, religious freedom as a human right is not self-evident. According to the International Federation for Human Rights, eighty percent of all religiously motivated attacks are on Christians. That is why the KAS devoted itself at various events to the question of enforcing religious freedom and the protection of Christians worldwide.*

*The foundation's cooperation with the EU member states has a particular quality. European foreign policy is no longer foreign policy in the traditional sense anymore, because European foreign policy is significantly different from traditional foreign, security and development policy. The KAS took this into account by renaming one of its departments: the Department of European and International Cooperation. The move clearly indicates the enormous significance that cooperation with other countries, especially EU members, plays.*

*More than one half of the KAS budget 2010 went again this year to European and international cooperation, much of it in the field of development. The development of free, democratic and rule of law structures worldwide is one of the foundation's priorities. In more than eighty offices worldwide, KAS staff and some 300 local staff oversee projects in more than 100 countries. The work abroad is supported and complemented by seminars in Germany, conferences and study- and dialogue programmes here. This brings the foundation's guests from abroad together with disseminators from government, industry, academia and civil society. Nearly fifty study- and dialogue programmes, ten seminars in Germany and numerous conferences took place in 2010. The study programme also supervised 150 KAS fellows.*

## EUROPE AND NORTH AMERICA

*The ratification process of the Lisbon Treaty and its consequences for the European Union and its members, as well as the effects of the international financial crisis, were at the centre of the foundation's activities in*





*Das Austauschprogramm des American Jewish Committee und der Konrad-Adenauer-Stiftung feierte 2010 dreißigjähriges Jubiläum.*

*The exchange programme of the American Jewish Committee and the Konrad-Adenauer-Stiftung celebrated its 30<sup>th</sup> anniversary in 2010.*

Committee zum 30. Mal. Seit 1980 reisen jedes Jahr Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft aus den Vereinigten Staaten in die Bundesrepublik, eine deutsche Delegation besucht die USA. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch das Engagement der Stiftung, sich für ein besseres jüdisch-muslimisches Verhältnis einzusetzen. 2010 gelang es erstmals, eine Delegation hoher Repräsentanten der amerikanischen muslimischen Gemeinden nach Europa einzuladen.

In Moskau setzte sich die Stiftung weiterhin für eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Partei „Einiges Russland“ sowie mit Nichtregierungsorganisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen ein. Mit dem XII. Baden-Badener Dialog fand 2010 unter dem Titel „Rechtsstaat im 21. Jahrhundert“ erneut ein Austausch der höchsten russischen und deutschen Richterschaft statt. Kurz zuvor hatte es in Moskau eine Konferenz zur Entwicklung der Zivilgesellschaft in beiden Ländern gegeben. Aus Anlass des 65. Jahrestags des Kriegsendes – in Russland ein historisches Datum höchster Bedeutung – veranstaltete die KAS in Wolgograd eine dreitägige Historikerkonferenz. Schriftsteller, Politiker, Journalisten und Zeitzeugen diskutierten über den Umgang mit den Folgen des Krieges in Russland und Deutschland.

In Mittel- und Osteuropa war – neben vielen Jubiläumsveranstaltungen zur deutschen Wiedervereinigung – die internationale Finanzkrise herausragendes Thema. Zudem fanden, neben der Stärkung der Parteiensysteme, erneut Veranstaltungen zu den Themen Soziale Marktwirtschaft, Rechtsstaatlichkeit und Korruptionsbekämpfung statt. Eine Konferenz der Auslandsmitarbeiter in Europa/Nordamerika vom 7. bis 9. November in Berlin hob hierbei insbesondere die Bedeutung der Parteilinienzusammenarbeit in dieser Region hervor.

Die Arbeit der KAS in Polen stand im Zeichen der weiteren Entspannung und Normalisierung der deutsch-polnischen Beziehungen, darüber hinaus unter dem Eindruck der tragischen Flugzeugkatastrophe von Smolensk vom 10. April 2010, bei dem neben dem Präsidentenehepaar 94 größtenteils führende polnische

*Europe. In addition, the KAS celebrated the 20<sup>th</sup> anniversary of German reunification with numerous events. In Rome, for example, Lothar de Maizière, the first and last democratically elected prime minister of East Germany, recalled the events of 1989 and 1990. The field office in Poland organised a lecture in May by Professor Bernhard Vogel, the honorary KAS chairman, in which he discussed Germany twenty years after reunification.*

*The field office in Washington continued its important work on strengthening and expanding the transatlantic relationship. Aside from overcoming the financial crisis, the focus of attention lay on the effects of the US mid-term elections on US domestic and foreign policy.*

*In 2010, the exchange programme of the KAS with the American Jewish Committee celebrated its 30<sup>th</sup> anniversary. Since 1980, members of the Jewish community in the United States have travelled to Germany every year, while German delegations have visited the United States. Noteworthy in this context is the foundation's commitment to improving Jewish Muslim relations. In 2010, a delegation of senior representatives of Muslim-Americans visited Europe.*

*In Moscow, the foundation continued to advocate for constructive cooperation with the United Russia party as well as with non-governmental organisations and research institutions. The 12<sup>th</sup> Baden-Baden dialogue took place in 2010 with the theme "The Rule of Law State in the 21<sup>st</sup> Century" and saw a renewed exchange between high-ranking German and Russian judicial officials on selected legal issues. A little earlier, a conference in Moscow on the development of civil society in both countries had taken place. On the occasion of the 65<sup>th</sup> Anniversary of World War II, the KAS organised a three-day conference of historians in Volgograd. Writers, politicians, journalists and witnesses of the time debated how the war's consequences are dealt with in both Germany and Russia today.*

*In Central and Eastern Europe, aside from the many events that celebrated the anniversary of German reunification, the international financial crisis was a*



*Professor Sali Berisha, Ministerpräsident der Republik Albanien, Jozefina Topalli, Präsidentin des Parlamentes der Republik Albanien, Professor Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages und stellv. KAS-Vorsitzender, und Willibold Frehner, Leiter des Länderbüros Albanien bei der Eröffnungsfeier in Tirana (v. l. n. r.).*

*Sali Berisha, prime minister of the Republic of Albania; Jozefina Topalli, parliamentary president of the Republic of Albania; Professor Norbert Lammert, president of the German Bundestag and deputy KAS chairman, and Willibold Frehner, head of the KAS office in Albania, at the opening ceremony in Tirana (f. l. t. r.).*

Persönlichkeiten ums Leben kamen. Das Unglück hatte vorgezogene Präsidentenwahlen im Frühsommer zur Folge, die gemeinsam mit den landesweiten Regional- und Kommunalwahlen vom November das politische Geschehen prägten. Neben dem Parteiendialog, der zur Anregung einer parlamentarischen Initiative zur Gründung von Stiftungen zur politischen Bildung führte, lagen die Schwerpunkte in Polen im Bereich des europapolitischen Dialogs und des deutsch-polnischen Austausches, bei der Förderung zivilgesellschaftlicher Foren und der ordnungspolitischen Diskussion aus christlich-demokratischer Perspektive.

In Tschechien bestehen vertrauensvolle Kontakte zur Partei TOP 09, die seit 2010 im Parlament und in der Regierung vertreten ist. TOP 09 hat sich um die Aufnahme in die Europäische Volkspartei beworben. Die östliche Nachbarschaftspolitik und die Demokratieförderung standen in Weißrussland und der Ukraine im Fokus. In der Ukraine setzte sich bei den Präsidentenwahlen Wyktor Janukowytsch gegen das „orangene Lager“ durch. Die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit der Stiftung bleibt davon unberührt. Die KAS arbeitet weiterhin mit Think Tanks, wissenschaftlichen Einrichtungen und reformorientierten Parteien mit dem Ziel zusammen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu festigen.

Die Förderung der Partnerparteien bei der Entwicklung hin zu modernen Volksparteien bestimmte die Arbeit im westlichen Balkan, insbesondere in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Serbien. Das seit 2009 in Albanien bestehende Büro wurde im Februar 2010 offiziell eröffnet (s. Foto).

Das Regionalprogramm „Politischer Dialog Südkaukasus“ beschäftigte sich 2010 hauptsächlich mit der Förderung von Parteistrukturen in den einzelnen Regionen, mit der Qualifizierung von Politikern und Journalisten in politischer Kommunikation sowie mit dem regionalen Dialog über sicherheitspolitische Fragestellungen. Mit dem Programm „Democracy Starts with You!“, das mit EU-Mitteln ko-finanziert wurde, bildete die KAS in Armenien, Aserbaidschan und Georgien 180 Lehrer zu modernen Methoden politischer Bildung fort.

*dominant topic. In addition to the strengthening of the party systems, events on the Social Market Economy, rule of law and anti-corruption strategies were organised. A KAS staff conference of those working in Europe and North America in Berlin from November 7 to 9 highlighted the importance of regional cooperation of political parties.*

*The work of the KAS in Poland was marked by a further normalisation of German-Polish relations, and by the tragic air crash in Smolensk on April 10, 2010. Not only did it kill the Polish president, Lech Kaczynski, and his wife, but also 94 others, many of them in leading positions in Polish society. The accident forced early presidential elections at the beginning of the summer, which, along with general and local elections in November, dominated political events. In addition to the dialogue among parties that led to the proposal of a parliamentary initiative to set up civic education foundations, the focus of the KAS events in Poland was on European political dialogue and German-Polish exchanges, the promotion of civil society forums and on regulatory discussions from a Christian Democratic perspective.*

*The KAS has good contacts with the Czech Republic party TOP 09, which has been in parliament and in the government since 2010. TOP 09 has applied for membership in the European People's Party. The European Neighbourhood Policy and the promotion of democracy were the focus in Belarus and Ukraine. In Ukraine, Viktor Yanukovich won in the presidential elections against the orange camp. The work of the foundation was unaffected by the outcome. The KAS continues to work with think tanks, academic institutions and reform-oriented parties with the aim to consolidate democracy and rule of law.*

*Supporting partner parties in their development into modern political parties characterises the work in the western Balkans, especially Bosnia-Herzegovina, Croatia, Macedonia and Serbia. The office in Albania was founded in 2009, and officially opened in February 2010 (see foto).*

## ASIEN UND PAZIFIK

Die Zusammenarbeit mit Parlamenten in Asien stand im Mittelpunkt einer Fachkonferenz in Singapur im März 2010. Dabei wurde konstatiert, dass die KAS aufgrund ihres langjährigen Engagements in vielen Einsatzländern über exzellente Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern, anerkannten lokalen Partnern und Experten verfügt. Damit ist sie in der Lage, flexibel auf veränderte politische Bedingungen zu reagieren. Die Zusammenarbeit mit Parlamenten und die Parlamentsförderung im asiatischen Raum sollen auch künftig eine Kernaufgabe darstellen. Anlässlich der Fachkonferenz wurde festgestellt, dass sich in Bezug auf die inneren Rahmenbedingungen die Parteienlandschaft in Asien erheblich von der Situation in Lateinamerika und anderen Regionen unterscheidet. Deshalb seien spezifische, auf die Einsatzregion angepasste Ansätze notwendig. Die Analyse der äußeren Rahmenbedingungen für die Parlamente in Asien fokussierte sich insbesondere auf den wachsenden Einfluss Australiens. Besonders für die Regionalprogramme der KAS in den Bereichen „Politikdialog“ sowie „Recht und Medien“ leiten sich hieraus neue inhaltliche und geographische Herausforderungen ab. In diesem Kontext ist im Jahr 2010 auch die Umbenennung des Asienteams hin zu „Asien und Pazifik“ zu verstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Region lag bei der Implementierung und Stärkung der Konzepte Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit. So hat das Regionalprogramm „Politikdialog Asien“ gemeinsam mit den Büros in Indonesien und Malaysia das zweijährige Fortbildungsprogramm „Konrad Adenauer School for Young Politicians“ entwickelt. Es hat das Ziel, mit der konzeptionellen Zusammenfassung politischer Bildungsmaßnahmen der Stiftung in Asien ausgewählte politische Nachwuchskräfte länderübergreifend zu fördern. Als Projektpartner gewann die KAS die Ateneo de Manila Universität auf den Philippinen, die weitreichende Erfahrungen bei der Vermittlung von Methoden politischer Kommunikation und strategischer Projektplanung besitzt.

Neben der Arbeit in den Einsatzländern war der Wissenstransfer zwischen Asien, Deutschland und Europa ein wichtiges Merkmal der Arbeit im Jahr 2010. Dabei standen Themen im Vordergrund, die politische Entscheidungsträger, Medien, Wissenschaft und die Bürger in Deutschland besonders bewegen. Mit dem Schwerpunkt zu Afghanistan und Pakistan (AfPak) wurde gemeinsam mit Auslandsmitarbeitern, Partnern und Experten die schwierige Situation in der Region analysiert. Dies geschah auch bei der Konferenz „Deutschlands Verantwortung am Hindukusch – Parlamentswahlen als Wendepunkt in Afghanistan?“. Darüber hinaus

*In 2010, the regional programme Political Dialogue Southern Caucasus dealt mainly with the promotion of party structures in the various regions, with training politicians and journalists in the field of political communication as well as with a regional dialogue on security issues. Through the programme "Democracy Starts With You!", which was funded in part by the EU, the KAS trained 180 teachers in Armenia, Azerbaijan and Georgia on modern methods of civic education in school.*

## ASIA AND THE PACIFIC

*Cooperation with parliaments in Asia was the focus of a conference in Singapore in March 2010. Participants noted that the KAS has established excellent connections with policy makers, experienced partners on the ground and experts because of its long involvement in many countries here. That helps the foundation react flexibly to changing political conditions and new situations. Cooperation with parliaments and parliamentary support in the Asian region will continue to represent a central task to the foundation's country offices. The conference took note of the domestic situations that help shape the party landscape in Asia. They differ significantly from that in Latin America and other regions. In order to establish a cooperative relationship with parliaments and legislators, region-specific approaches are needed on the ground. The analysis of external conditions for Asian parliaments focused in particular on the growing influence of Australia. Particularly for the regional KAS programmes on political dialogue, rule of law and media, new issues and geographical challenges are arising for the future. That is also why in 2010 the team's name "Asia" was changed to "Asia and the Pacific". A regional focus during the year under review was once again the cooperation of the KAS in implementing and strengthening the concepts of democracy, social justice and rule of law. The regional political dialogue Asia programme, together with the offices in Indonesia and Malaysia, developed a two-year training programme, the Konrad Adenauer School for Young Politicians (KASYP). By bundling the foundation's civic education programmes, it aims at supporting a group of young leaders selected from throughout the region. The KAS managed to win over Ateneo de Manila University in the Philippines, an institute with extensive experience in teaching political communication and strategic project planning.*

beschäftigte sich eine Delegation aus chinesischen und indischen Sicherheitsexperten in Brüssel und Berlin mit AfPak. Die Teilnehmer einer so genannten Triolog-Veranstaltung thematisierten – gemeinsam mit deutschen außen- und sicherheitspolitischen Analysten – die aktuelle Situation in Afghanistan, Pakistans Rolle im Krieg am Hindukusch und die Gefahr der Destabilisierung der gesamten Region. Außerdem befasste sich die Veranstaltung „Pakistan – Folgen der Flutkatastrophe“ mit der schwierigen humanitären und entwicklungspolitischen Situation vor Ort nach den Überschwemmungen vom August 2010.

Um den länderübergreifenden Ansatz in Südasien zu stärken, hat die KAS Ende 2010 einen zusätzlichen Auslandsmitarbeiter für die SAARC-Regional Kooperation (SAARC – South Asian Association for Regional Cooperation) mit Sitz in Neu-Delhi entsandt (s. Foto). Hiermit setzt die Stiftung ein Zeichen für ihr verstärktes Engagement in der Region. In Japan wurden zudem die Voraussetzungen für die Eröffnung eines weiteren KAS-Auslandsbüros in 2011 geschaffen. Auch in Zentralasien wird die Stiftung im Jahr 2011 ihre Tätigkeit verstärken. Neben dem Regionalprojekt Zentralasien mit Sitz in Usbekistan wird zukünftig ein zweiter Repräsentant das eigenständige Länderprojekt Kasachstan leiten. Die KAS wird damit der steigenden Bedeutung Zentralasiens und den wachsenden politischen Herausforderungen in dieser Region gerecht.

#### AFRIKA SÜDLICH DER SAHARA

2010 war ein historisches Jahr für den Kontinent: Viele Länder feierten das 50. Jubiläum ihrer Unabhängigkeit, zum ersten Mal fand auf afrikanischem Boden die Fußballweltmeisterschaft (WM) statt. Damit stand Afrika für einige Wochen im Mittelpunkt des Weltgeschehens. Aus Anlass der WM feierte man auch das Erbe Nelson Mandelas, das für die Aussöhnung vorheriger Gegner und den friedvollen Übergang zur Demokratie steht. In vielen Ländern Afrikas hat sich der Fußball zum Massensport aus der Mitte der Gesellschaft entwickelt und birgt ein enormes entwicklungspolitisches Potential. Um diese Kraft für Südafrikas umweltpolitische Entwicklung zu nutzen, hat die KAS in Zusammenarbeit mit der Umweltorganisation Sustainable Energy Africa (SEA) die dreijährige Workshopreihe „Green Goal“ ins Leben gerufen. Das Fußballgroßereignis bot der KAS die Chance, auf entscheidende Veränderungen in der geopolitischen und geostrategischen Bedeutung Afrikas hinzuweisen. Diese reflektiert das Grundsatzpapier *Afrika im Aufbruch. Plädoyer für eine Neuausrichtung der deutschen Afrikapolitik* vom September 2010.

Zur Sicherheitspolitik führte die KAS in verschiedenen Ländern Maßnahmen durch: Im Senegal ging es bei



*Aside from the work on the ground, the transfer of knowledge between Asia, Europe and Germany was an important aspect of KAS work in 2010. Among the more important issues were these that affected political decision makers, the media, science and ultimately the citizens of Germany. The staff working abroad, along with partners and experts jointly analysed the difficult situation in Afghanistan and Pakistan. This included a conference called "Germany's Responsibility to the Hindu Kush – Parliamentary Elections as a Turning Point in Afghanistan?" A Chinese delegation and Indian security experts also addressed the issue. The participants in a "trialogue" event discussed the situation in Afghanistan, Pakistan's role in the war in the Hindu Kush and the risk of destabilising the entire region with German foreign policy and security analysts. An event on Pakistan dealt with the difficult humanitarian and political situation on site after the floods of August 2010.*

*In order to strengthen transnational efforts in South Africa, the KAS sent an additional member of staff to the SAARC (South Asian Association for Regional Cooperation) headquarters in New Delhi at the end of 2010 (see foto). With this move, the foundation sent a signal regarding its involvement in the region. In Japan, the way was paved for the opening of a further KAS country office in 2011. In Central Asia, the foundation will step up its activity in 2011. In addition to the regional project Central Asia based in Uzbekistan, a second representative will in the future be in charge of the country project in Kazakhstan. This will help the KAS face the increasing importance of Central Asia and the increasing political challenges in the region.*

#### AFRICA SOUTH OF THE SAHARA

*2010 was a historic year for the African continent. Not only did many countries celebrate the 50<sup>th</sup> anniversary of independence, but also for the first time ever, the FIFA World Cup took place on African soil. For a few weeks, Africa stood at the centre of world events. The World Cup was more than just an international football event, it was a celebration of Nelson Mandela's legacy, which stands for the reconciliation of former opponents*



*Einsatz in Südafrika – KAS-Nachwuchsjournalisten berichteten rund um die Fußballweltmeisterschaft.*

*At work in South Africa – Young journalists from the JONA programme of the KAS report on events during the football World Cup.*

einem Auftaktforum im November in Dakar darum, einen nachhaltigen Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Sicherheitskräften für die Ausübung der Sicherheitsaufgaben und zur Festigung der demokratischen Institutionen in Gang zu setzen. In der DR Kongo finden regelmäßig Seminare mit der kongolesischen Nationalpolizei statt, um ihre Rolle als Garant für die öffentliche Sicherheit in einer pluralistischen Demokratie ins Bewusstsein zu rufen. Um einer sensationsheischenden Berichterstattung über gewalttätige Konflikte vorzubeugen, bietet die KAS in Nigeria zudem in Zusammenarbeit mit der Justice, Development and Peace Commission (JDPC) Workshops für Journalisten an, die ethische Aspekte vermitteln und wahrheitsgetreues, deeskalierendes Schreiben gewährleisten sollen. In Namibia setzte die KAS die intensive Kooperation mit dem Parlament fort, in Angola fördert sie weiterhin die oppositionelle UNITA-Partei, während sie in Mosambik künftig zwei Oppositionsparteien, die RENAMO und die Movimento Democrático de Moçambique (MDM), beim Aufbau der Parteistrukturen unterstützt. Um die Bedeutung der Christlichen Soziallehre und ihre Verbreitung als ethisch-normative Handlungsorientierung für die Eliten der Länder Afrikas im 21. Jahrhundert zu thematisieren, führte die KAS in Ghana zusammen mit dem Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden im September die Konferenz „Caritas in Veritate“ zur gleichnamigen Enzyklika von Papst Benedikt XVI. vom Juli 2009 durch. Der Einladung von Peter Kardinal A. Turkson aus Ghana waren Bischöfe aus ganz Afrika gefolgt.

#### NAHER OSTEN UND NORDAFRIKA

Entscheidende Zukunftsfragen für die Region wie auch Europa bestimmten hier die Arbeit der KAS. Nach wie vor stellt der Nahe Osten eine der größten sicherheitspolitischen Herausforderungen für die internationale Gemeinschaft dar. Aspekten der Nuklearproliferation, dem globalen Terrorismus sowie die Gefahr „gescheiterter Staaten“ ging die KAS bei der internationalen Konferenz „Die USA, Europa und der Nahe Osten“ Ende 2010 in Israel nach. Angesichts der regionalen Machtverschiebungen in der Region widmete sich der

*and the peaceful transition to democracy. In many African countries football has become a sport for the masses that has developed from the heart of society, a sport that holds enormous promise for development. To harness this power for South Africa’s environmental development, the KAS, in cooperation with the environmental organisation Sustainable Energy Africa (SEA), founded the Green Goal, a three-year long workshop series. The event gave the KAS the chance to draw attention to significant changes in Africa’s geopolitical and geostrategic importance. This was reflected by the policy paper “Afrika im Aufbruch” (Africa on the Move), a plea for the reorientation of German policy toward Africa published in September 2010.*

*The KAS organised projects in various countries on security policy: A forum in Dakar in November was about beginning a sustainable dialogue between civil society and security forces on how to carry out security tasks and the strengthening of democratic institutions. In the Democratic Republic of Congo, seminars are held regularly with the Congolese police to call attention to its role as guarantor of public security in a pluralistic democracy. To prevent sensationalistic reporting on violent conflicts, the KAS in Nigeria, in collaboration with the Justice Development and Peace Commission (JDPC) offers workshops for journalists on conveying journalistic ethics and practices, and that can help writing truthfully so as to deescalate a situation. In Namibia, the KAS carried on its intensive cooperation with the parliament; in Angola it continued to promote the opposition party UNITA; in Mozambique however it has started to support two opposition parties, RENAMO and the Movimento Democrático de Moçambique (MDM), in building up party structures. The KAS in Ghana, together with the Pontifical Council for Justice and Peace, hosted the conference “Caritas in Veritate”, a reference to the encyclical of the same name by Pope Benedict XVI from July 2009. It underscored the importance of Christian social teaching and highlighted to the African elites in the 21<sup>st</sup> century the normative and ethical dimensions of its guidelines for action. Bishops from across Africa heeded the invitation by Cardinal Peter Turkson from Ghana.*



Anfang März 2011 hielt sich der KAS-Vorsitzende, Hans-Gert Pöttering, zu Gesprächen mit Vertretern der Demokratiebewegung in Ägypten auf. Auf dem Tahrir-Platz in Kairo zeigte er sich „beeindruckt von der Offenheit und dem Optimismus der Menschen“.

*At the beginning of March 2011, KAS Chairman Hans-Gert Pöttering met with representatives of Egypt's pro-democracy movement. At Cairo's Tahrir Square, he said he had been "impressed by the people's openness and optimism."*

etablierte deutsch-türkische Sicherheitsdialog der KAS während seiner dritten Tagung der Frage „Sicherheitspolitische Aspekte der Entwicklung im Iran aus deutscher und türkischer Sicht“.

Besonderes Anliegen der Stiftung ist es, die europäische Rolle im Nahen Osten stärker zu definieren. So hielt der Vorsitzende der Stiftung, Hans-Gert Pöttering, im Mai 2010 in Israel den vielbeachteten Vortrag „Die Außenbeziehungen der Europäischen Union: Herausforderungen und Erwartungen nach dem Lissabon-Vertrag“. Dass es zur Konfliktlösung vieler kleiner Schritte der Annäherung bedarf, machte die KAS in Ramallah mit ihrem 2010 weitergeführten Projekt „Narrative im Konflikt“ deutlich. Ziel dieses Programms, an dem israelische und palästinensische Jungakademiker teilnehmen, ist es, die jeweiligen Geschichtsdarstellungen und die Wahrnehmungen des anderen zu klären.

Zur Diskussion über die Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise führte das Regionalprogramm Golf-Staaten im Oktober in Abu Dhabi die Konferenz „Nach der Krise – Annäherungen an eine wertorientierte Wirtschaftspolitik“ durch, die zentrale Schnittmengen zwischen den Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft und der islamischen Wirtschaftsordnung ausmachte. Das gleiche Ziel verfolgte die in der Türkei durchgeführte Maßnahme zur „Sozialen Marktwirtschaft und deren Perzeption im Islam“.

Die regionale Konferenz „Migration und Integration als Herausforderung für die euro-mediterrane Zusammenarbeit“ des Regionalprogramms „Politischer Dialog Maghreb“ in Tunis widmete sich nicht nur der Analyse der Migrationsbewegungen aus den südlichen Mittelmeeranrainerstaaten Richtung Europa, sondern stellte klar heraus, dass die Maghreb-Staaten selbst verstärkt Zielländer von Migration werden. Dass die Integrationsdebatte nicht allein eine rechtliche und politische ist, sondern im Zusammenhang mit kulturellen und religiösen Einflüssen zu führen ist, griff das KAS-Büro in Ankara mit der Publikation *Integration und Dialog der Religionen in Deutschland und der Türkei* auf.

## MIDDLE EAST AND NORTH AFRICA

*Key issues regarding the future of the region and Europe defined the KAS's work here. The Middle East continues to pose one of the greatest security challenges for the international community. Nuclear proliferation, global terrorism and the danger of failed states were questions which the KAS addressed at the international conference "The United States, Europe and the Middle East", held in Israel at the end of 2010. Given shifts of power in the region, the established German-Turkish KAS security dialogue dedicated its third gathering to the question of security policy and aspects of developments in Iran from a German and Turkish point of view.*

*A particular concern of the foundation is to better define Europe's role in the Middle East. Against this background the chairman of the foundation, Hans-Gert Pöttering, gave a highly acclaimed lecture in Israel in May 2010 on EU foreign policy and the challenges and expectations after Lisbon.*

*The fact that conflict resolution requires many small steps was made evident by the KAS in Ramallah with its continued project "Narratives in Conflict" in 2010. The programme, which includes young Israeli and Palestinian academics, is to clear up misunderstandings over each other's history and how each side perceives the other.*

*To discuss the effects of the international economic and financial crisis, the regional programme Gulf States hosted the international conference "After the Crisis – How to Move Towards a Value-Driven Economic Policy" in Abu Dhabi, and that spurred a review of where the principles of the Social Market Economy and the Islamic economic system overlapped. An event in Turkey, on the Social Market Economy and its perception of Islam, pursued the same goal.*

*The regional conference "Migration and Integration as a Challenge of Euro-Mediterranean Cooperation" in Tunis, hosted by the regional programme on Political*



Der KAS-Vorsitzende, Hans-Gert Pöttering, warb im März 2011 bei seiner Reise nach Kolumbien, Chile und Brasilien für eine intensivere Zusammenarbeit mit Lateinamerika. In Kolumbien erhielt er aus den Händen des Parteipräsidenten José Darío Salazar (l.) die höchste Auszeichnung der Konservativen Partei.

*On his visit to Brazil, Chile and Colombia in March 2011, KAS Chairman Hans-Gert Pöttering made the case for more cooperation with Latin America. In Colombia, he received the most prestigious recognition from the Conservative Party from party president José Darío Salazar (left).*

Die euro-mediterrane Zusammenarbeit bildet einen besonderen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit in der Region. Ziel ist es, die Bemühungen um eine verstärkte wirtschaftliche, politische und kulturelle Kooperation der Mittelmeeranrainerstaaten zu fördern. Die Zukunft der Zusammenarbeit rund um das *mare nostrum* muss auf solidem Fundament gebaut sein, um nachhaltig und prägend zu wirken. Dass der Bildungs- und Wissenschaftsbereich dabei mit entscheidend ist, hat die KAS mit der Gründungskonferenz „Wissensraum Europa – Mittelmeer für kulturwissenschaftliche Zusammenarbeit und Kulturaustausch im euro-mediterranen Raum“ im Oktober 2010 unterstrichen.

#### LATEINAMERIKA

Die rasche wirtschaftliche Erholung Lateinamerikas nach der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise, die wachsende Bedeutung der G20-Länder Mexiko und Brasilien, die vor allem in Mexiko und Zentralamerika gestiegene Problematik der inneren Sicherheit und organisierten Kriminalität sowie die Divergenz innerhalb der Region in politischer und ordnungspolitischer Hinsicht prägten im Jahr 2010 das Bild Lateinamerikas. Dabei zeigt sich immer deutlicher, dass die demokratisch stabilen, marktwirtschaftlich und sozialpolitisch engagierten Länder deutlich bessere Entwicklungsperspektiven als die anderen Staaten des Kontinents aufweisen und sich als stabile und wichtige Partnerländer für Deutschland und Europa etablieren.

Daher richtet die KAS ihre Arbeit sowohl mit den Regionalprojekten SOPLA (Soziale Marktwirtschaft, Ordnungspolitik, Wertediskussion), „Rechtsstaats- und Medienförderung“, „Politische Partizipation der indigenen Bevölkerung“ und „Regionaler Parteidialog“ als auch im Rahmen ihrer Länderprogramme aus.

Die Parteien- und Parlamentszusammenarbeit spielte vorrangig in Ländern mit starken Partnerparteien wie in Mexiko, Kolumbien, Chile, Brasilien und Peru eine wichtige Rolle. Zentrale Bereiche der Zusammenarbeit waren die politische Nachwuchsförderung, die programmatische Arbeit und die Beratung zu Fragen der

*Dialogue Maghreb, not only included analysis of migration from the southern Mediterranean countries to Europe but made clear that the North African states themselves increasingly are becoming target countries for migration.*

*The integration debate is not only legal and political but has to be seen in the context of cultural and religious influences – and that the KAS office in Ankara addressed in the publication "Integration and Dialogue Among Religions in Germany and Turkey." Euro-Mediterranean cooperation is a special focus of the foundation's work in the region. The aim is to promote efforts to increase economic, political and cultural cooperation between Mediterranean countries.*

*The future of the cooperation around the Mediterranean must be built on solid ground to have a lasting and influential effect. The KAS underlined the importance of education and science with its charter conference in October "Wissensraum Europa – Mittelmeer für kulturwissenschaftliche Zusammenarbeit und Kulturaustausch im euro-mediterranen Raum" (The Knowledge Space in Europe and the Mediterranean – On Cultural Cooperation and Exchange in the Euro-Mediterranean Area).*

#### LATIN AMERICA

*The rapid economic recovery in Latin America after the global economic and financial crisis, the growing importance of the G20 countries Mexico and Brazil, the increasing problems in Mexico and Central America with internal security and organised crime and the divergence within the region in terms of politics and governance shaped the image of Latin America in 2010. It is becoming increasingly clear that those countries that are democratically stable, with market economies and which are socio-politically engaged have significantly better development prospects than others on the continent. They are establishing themselves as stable and important partner countries for Germany and Europe.*



Die Publikation fasst die Ergebnisse der Konferenz „Cuba auténtica – Die Castro-Diktatur und die Menschenrechte“ zusammen. Ziel der KAS ist es, die Demokratiebewegung des Inselstaates unterstützen.

*The publication sums up the results of the conference "Cuba auténtica – the Castro Dictatorship and Human Rights". A goal of the KAS is support for the democracy movement in the island nation.*

Organisation sowie der politischen Kommunikation. Letzteres wird wesentlich durch das regionale Medienprogramm und den Beraterkreis Organización de Consultos Políticos Latinoamericanos (OCPLA) unterstützt. Die Gründung eines neuen christlich-demokratischen Think Tanks in Chile (CDC) ist besonders hervorzuheben. Aber auch in Zentralamerika (Honduras, Panama) konnte die KAS wichtige Impulse geben und in Venezuela zur Stärkung der demokratischen Opposition beitragen.

Den ordnungspolitischen Dialog förderte die KAS über gezielte Ausbildungsprogramme (*diplomados* in Chile und Zentralamerika), Dialogangebote in Form von *cátedras* in Mexiko, intensive Regierungsberatung wie in Honduras, Dialogangebote auf Unternehmerebene. Im Rahmen der Rechtsstaatsförderung ist das jährliche Verfassungsrichtertreffen ebenso hervorzuheben wie die intensive Beratung der Wahlgerichtshöfe in Zentralamerika und die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Rechtspluralismus insbesondere im Kontext der indigenen Bevölkerung im Andenraum. Die außen- und sicherheitspolitischen Höhepunkte waren die internationale Konferenz „Forte Copacabana“ in Rio de Janeiro sowie eine internationale Fachtagung zur inneren Sicherheit in Salvador de Bahia.

Im Bereich Klimawandel und Umwelt konnte die KAS mit einer Studie sowie diversen Veranstaltungen im Vorfeld der Klimakonferenz in Cancún deutliche Akzente setzen. Diese Themen sowie Fragen der Energiesicherheit sollen ab 2011 in einem regionalen Sektorprogramm in den Fokus rücken. Nicht nur in Lateinamerika, sondern im Hinblick auf alle Arbeitsbereiche der Konrad-Adenauer-Stiftung werden Fragen zu Klima, Umwelt und Energie größere Bedeutung erlangen.

*That is why the KAS is working on the one hand on regional projects like SOPLA (Social Market Economy, Regulatory Policy, Discussion of Values), the Promotion of the Rule of Law and Media, Political Participation of the Indigenous Population and Regional Party Dialogue while on the other hand focusing on its country programmes.*

*The party and parliamentary work has primarily played an important role in countries with strong partner parties such as Mexico, Colombia, Chile, Brazil and Peru.*

*Key cooperation areas were the support of young political talent, programmatic work and consulting on organisational and political communication issues. The latter is substantially supported by the regional media programme and the Advisory Board OCPLA. The founding of a new Christian Democratic think tank in Chile, the CDC, should be especially noted. In Central America, notably in Honduras and Panama, the KAS also provided important momentum and contributed to strengthening the democratic opposition in Venezuela.*

*Targeted education programmes (so-called "diplomados" in Chile and Central America), offers of dialogue such as "cátedras" in Mexico, policy advice in Honduras and offers of a business-level dialogue. As part of KAS support for the rule of law, one should draw attention to the annual meeting of constitutional court judge, as should the intensive consultation of electoral tribunals in Central America and addressing the challenges of legal pluralism, particularly regarding indigenous peoples in the Andean region. Highlights in the area of foreign and security policy were the international conference Forte Copacabana in Rio de Janeiro and an international gathering on internal security in Salvador de Bahia, Brazil.*

*The KAS was able to underscore the importance of climate change and the environment through a preparatory project study and various events leading up to the climate conference in December in Cancun.*

*A regional sector programme will focus on these topics in 2011, as well as issues of energy security. Not only in Latin America but also in just about every KAS area of activity, will questions concerning climate, environment and energy gain more significance.*





## EVALUIERUNG

Ist der Erfolg der politischen Arbeit der KAS im Ausland messbar und wenn ja, wie? National und international ist diese Frage in der seit Jahren geführten Debatte um die Erhöhung der Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit von erheblicher Brisanz. „Harte“, zahlenmäßig darstellbare Nachweise sind kaum oder nur mit hohem Aufwand zu führen. Eine unzweifelhafte kausale Zuordnung von beobachteten gesellschaftlichen und politischen Veränderungen zu bestimmten Projekten und Maßnahmen im Sinne von Wirkungen ist oft unmöglich, weil eine Vielzahl von Einflussfaktoren und nicht zuletzt auch die Existenz von Projekten anderer Organisationen mit gleichen oder ähnlichen Zielen die Analyse erschweren. Daraus leitet sich für die KAS die Aufgabe ab, Instrumente und Verfahren der Planung und der Erfolgskontrolle zu schaffen und weiterzuentwickeln, die an die Besonderheiten des politischen Tätigkeitsfeldes der Politischen Stiftungen angepasst sind.

Daher hat die Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit (EIZ) bis zum Frühjahr 2010 ein einjähriges Pilotprojekt zur Erprobung moderner Instrumente des projektbegleitenden Monitorings durchgeführt. Geprüft wurde, in welchem Umfang mit den begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen eines durchschnittlichen Auslandsbüros eine systematische Wirkungserfassung und damit eine verbesserte Steuerung und Erfolgsmessung der politischen Arbeit möglich ist. Die am Pilotprojekt beteiligten Auslandsbüros konnten im Ergebnis nicht nur eine breitere Datenbasis zur Erfolgsmessung und politischen Feinsteuerung ihrer Arbeit schaffen, sondern darüber hinaus zahlreiche weitere Synergieeffekte in den Bereichen interne Arbeitseffizienz und Imagebildung der KAS in ihren Einsatzländern erzielen. Die Projektergebnisse werden 2011 allen KAS-Auslandsbüros zugänglich gemacht.

Insgesamt führte EIZ im Jahr 2010 acht Evaluierungen durch, davon eine Querschnittsevaluierung und die Evaluierung eines Regionalprojektes. Die Publikation *Lernen aus Evaluierung* fasst die Erfahrungen und Empfehlungen aus den Jahren 2008 und 2009 zusammen.

## EVALUATION

*Can one measure the success of the political work of the Konrad-Adenauer-Stiftung abroad, and if so, how? This question is quite controversial – nationally and internationally – in the debate on increasing the effectiveness of development cooperation, a discussion that has carried on for years. Hard evidence is nearly impossible to obtain, or only with a great deal of effort.*

*A clear determination that social and political change stems from specific projects and measures is nearly impossible, not only because of the large number of factors that influence events and, not least, because projects of other organisations with the same or similar goals complicate the analysis. The foundation sees this as a reason to develop instruments, as well as planning and quality control procedures that are adapted to the specific fields of activity of the political foundations.*

*That is why the Department of European and International Cooperation conducted a one-year pilot project through the spring of 2010 to test new tools and ways to monitor projects. One aspect under review was to what extent an average field office, with limited financial and human resources, can systematically carry out an impact assessment, and, with that, improve its oversight and quality control of political work. As a result, the offices abroad involved in the pilot project were not only able to draw up a broader database for quality assessment and to fine-tune their political work, but could also achieve more synergies in both efficiency and image building by the KAS in its countries of operation. The results will be made available to all KAS field offices in 2011.*

*The European and International Cooperation department carried out eight assessments in 2010, including a cross-sectional evaluation and one of a regional project. A publication called "Lernen aus Evaluierung" (Learning from Evaluation), summarises the experiences and recommendations of 2008 and 2009.*

## WELTWEIT VERNETZT FÜR EINE BESSERE ZUSAMMENARBEIT

Die erfolgreiche Umsetzung des PASTIS-Konzeptes erfordert weiterhin eine kontinuierliche Begleitung durch das Team Finanz- und Projektverwaltung (FUP). Daneben stehen Planung und Steuerung der Liquidität im Mittelpunkt der Alltagsarbeit. Erfolg bedeutet für die FUP, den Anforderungen an Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter durch Angebote im Bereich des informellen Lernens, standardisierte Präsenzs Schulungen, E-Learning, die Entwicklung und Umsetzung neuer Arbeitskonzeptionen gerecht zu werden. Damit verbunden ist eine die Motivation fördernde Kooperation mit den Auslandsbüros. Die Einführung und Umsetzung neuer Prüftechniken und die dadurch verbesserte abteilungsübergreifende Kommunikation zeigt erste positive Ergebnisse. Vorschläge wurden erarbeitet, die eine Verbesserung der internen Selbstkontrolle und die Sicherstellung einheitlicher Prüfstandards in allen KAS-Auslandsbüros zum Ziel haben. Die derzeitigen Reformprozesse beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wurden durch eine aktive Beteiligung in der AG Reform maßgeblich mit begleitet: Der Vereinfachung von Verwaltungsabläufen, der Verbesserung der Wirkungskontrolle sowie der vertieften Zusammenarbeit mit dem Zuwendungsgeber wird die erforderliche Bedeutung beigemessen.

## A GLOBAL NETWORK FOR BETTER COOPERATION

*The successful implementation of the PASTIS concept still requires continuous support through the financial and project management team. Planning and management of liquidity are at the heart of the day-to-day work. For the department, success means meeting the challenges regarding the knowledge, skills and abilities of employees through offers in the categories of informal learning, standardised classroom training, e-learning, development and implementation of new working concepts. In this context, establishing a cooperative process with the field offices will help promote motivation.*

*The implementation of new inspection techniques, which improved communication between departments, is having first positive results. Comprehensive proposals were developed that have improved internal oversight and guarantee uniform testing standards in all KAS offices abroad. The current reform process at the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development was actively accompanied by the reform working group. The simplification of administrative procedures, improvement of efficiency oversight, as well as closer cooperation with donors will be prioritised accordingly.*

## ZU GAST IN DEUTSCHLAND – DIE KAS-INLANDSPROGRAMME

Für hochrangige Persönlichkeiten und Multiplikatoren aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aus ausgewählten Entwicklungs-, Transformations- und EU-Ländern richtete die KAS 2010 rund fünfzig Studien- und Dialogprogramme in Deutschland aus. Wichtige Themen waren der Parteien- und Parlamentsdialog zu innen-, außen- und sicherheitspolitischen Themen, Verfassungs- und Verwaltungsgerichtsbarkeit, Menschenrechte und innere Sicherheit, die Förderung unabhängiger Medien, das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft, Klimaschutz und Energie. Daneben organisierte die Stiftung im Jahr 2010 zehn Deutschlandseminare, die jeweils bis zu zwanzig Multiplikatoren aus der internationalen Projektarbeit der KAS Grundlagen zu Fragen von Politischer Bildung, Sozialer Marktwirtschaft und Parteaufbau vermittelten. Zur Unterstützung der weltweiten Arbeit der KAS vergab das Team Inlandsprogramme im Berichtsjahr rund 150 Stipendien und führte in Zusammenarbeit mit den Länderreferaten eine Vielzahl von internationalen Fachkonferenzen in Berlin durch.

## WELCOME TO GERMANY – THE KAS PROGRAMMES AT HOME

*In 2010, the KAS hosted some fifty study- and dialogue programmes in Germany for high-level personalities and disseminators from politics, science and society from a select group of developing and emerging nations, as well as from EU countries. In central focus were party and parliamentary dialogue on domestic, foreign and security policy issues, constitutional and administrative law, human rights and security, the promotion of independent media and debates on Social Market Economy governance policies, climate and energy issues.*

*In addition, the foundation organised ten seminars in Germany in 2010; each of them identified up to twenty disseminators from the KAS' international project work on issues of civic education, Social Market Economy and party building.*

*To support work of the KAS around the world, the domestic programme team awarded around 150 scholarships and hosted, in cooperation with regional departments, numerous international conferences in Berlin.*

DIE HAUPTABTEILUNG **POLITIK UND BERATUNG** HAT SICH ZUR FESTEN GRÖSSE IM POLITISCHEN BERLIN UND BEI LANDESPOLITIKERN ENTWICKELT. IN DEN BEREICHEN INNENPOLITIK, GESELLSCHAFTSPOLITIK, WIRTSCHAFTSPOLITIK SOWIE EUROPA-, AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK ERARBEITEN RUND ZWANZIG WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER ANALYSEN UND LÖSUNGSORIENTIERTE KONZEPTE. SIE BEGLEITEN DAS GESPRÄCH ZWISCHEN WISSENSCHAFTLERN UND POLITIKERN UND VERMITTELN INHALTE AN DIE ÖFFENTLICHKEIT.



## POLITIKNAH UND KOMPETENT

Besondere Schwerpunkthemen der Hauptabteilung Politik und Beratung waren 2010 die Bewährung der Sozialen Marktwirtschaft im Kontext der Finanz- und Wirtschaftskrise, die Integration von Muslimen und die Zukunft des europäischen Einigungsprozesses. Unter dem Motto „Weichenstellungen für die Zukunft“ begleitete sie das Jubiläum der Deutschen Einheit mit Veranstaltungen und Publikationen.

### TEAM INNENPOLITIK

Ist die europäische Integration an ihre Grenzen gelangt? Dieser Frage ging die 5. Berliner Rechtspolitische Konferenz unter dem Titel „Europäische Integration und deutsche Verfassungsidentität“ nach. Rechtswissenschaftler, Richter, Anwälte und Politiker diskutierten über die Folgen des Lissabon-Urteils des Bundesverfassungsgerichts, die Stellung des Europäischen Gerichtshofs und die europäischen und internationalen Impulse für das nationale Strafrecht. Im Rahmen der II. Rechtspolitischen Gespräche zum Sozial- und Arbeitsrecht standen 2010 die Vertragsfreiheit im Arbeitsrecht, Probleme bei Beschäftigungsverhältnissen des SGB II (Sozialgesetzbuch Zweites Buch) und der Arbeitnehmerdatenschutz im Mittelpunkt der Diskussion.

Der Arbeitskreis Kommunalpolitik der Konrad-Adenauer-Stiftung widmete seine Arbeit vornehmlich der Bildungs- und Schulpolitik, der kommunalen Kulturpolitik sowie der Stadt- und Raumentwicklung. Er veröffentlichte hierzu den Tagungsband *Kommunale Verantwortung für und in Schulen* und das Positionspapier *Mehr Verantwortung für das öffentliche Bildungswesen*.

Gemeinsam mit dem Forum of Federations richtete die Konrad-Adenauer-Stiftung die Veranstaltung „Global Dialogue: Politische Parteien und Bürgergesellschaft in Bundesstaaten – International vergleichende Perspektiven“ in Berlin aus. Die Konferenz widmete sich dem Verhältnis von Föderalismus und Parlamentarismus sowie von Bundesstaatlichkeit und Bürgergesellschaft.

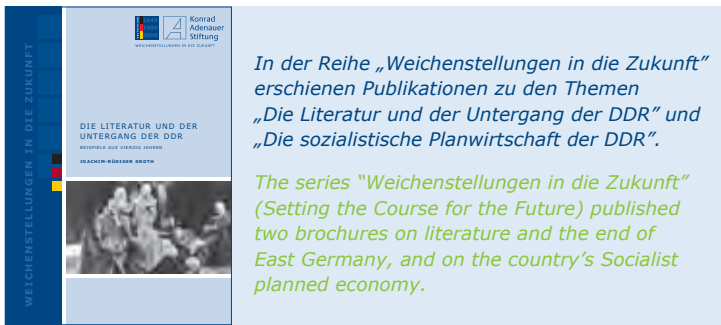
*The POLITICS AND CONSULTING department has developed into an established force among politicians in Berlin and throughout the German states. Around twenty research assistants work in the areas of domestic policy, social policy, economic policy and foreign policy. With current issues in mind, they develop analyses and solution-oriented concepts, take part in exchanges between researchers and politicians, and provide the public with political strategies and content.*

Die Ergebnisse von Umfragen der Stiftung zeigen große Zustimmung zur Wiedervereinigung und zur Europäischen Integration: Die Mehrheit der Deutschen eint die eindeutig positive Bewertung der friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung. Auch die Griechenlandkrise führte nicht zur Abwendung von der EU: Statt Europaskepsis und -müdigkeit sind die Deutschen mit ihrer EU-Mitgliedschaft recht zufrieden.

### TEAM GESELLSCHAFTSPOLITIK

Bildung ist die zentrale Voraussetzung für die soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Teilhabe. Sie ist Schlüssel zur Lösung vieler gesellschaftlicher Probleme. Angesichts dessen bearbeitete die Hauptabteilung das Thema „Jugendliche mit mangelnder Ausbildungsreife“. Höhepunkt hierbei bildete der Kongress „Für eine bessere Kinderbetreuung“ anlässlich des Weltkindertages, der in Kooperation mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und dem Deutschen Jugendinstitut veranstaltet wurde und an dem auch Bundesfamilienministerin Kristina Schröder mitwirkte.

Die Initiative „Bildung der Persönlichkeit“ wurde mit dem 21. Wartburggespräch zur Bildungspolitik fortgesetzt. Das Hauptaugenmerk lag auf den Entwicklungen im Schulsektor. Ebenfalls weitergeführt wurden die Kooperationen mit dem Deutschen Lehrerverband („Bildung im Zeitalter von Google und Wikipedia“), dem Deutschen Hochschulverband („Welche Qualitätssicherung



In der Reihe „Weichenstellungen in die Zukunft“ erschienen Publikationen zu den Themen „Die Literatur und der Untergang der DDR“ und „Die sozialistische Planwirtschaft der DDR“.

The series "Weichenstellungen in die Zukunft" (Setting the Course for the Future) published two brochures on literature and the end of East Germany, and on the country's Socialist planned economy.

braucht die Universität?“) und dem Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen („Soziale Lage und Perspektiven der Studierenden“). Am 10. Potsdamer Gespräch zur Kulturpolitik wirkten unter anderem Bundestagspräsident Professor Norbert Lammert und Kulturstaatsminister Bernd Neumann mit.

Ganz oben auf der Agenda stand außerdem das Thema „Zuwanderung und Integration“. Die Tagungsreihe „Religiöse Bildung und Integration von Muslimen“ fand in Kooperation mit dem Zentrum für Interkulturelle Islamstudien der Universität Osnabrück statt und wurde in einer Publikation dokumentiert. Zahlreiche Maßnahmen wie beispielsweise die Fachtagung „Jugendszenen in Deutschland – Islam und Islamismus“ unterstützten die Netzwerkbildung in diesem wichtigen Politikfeld.

Intensiv engagierte sich die Stiftung auch im Bereich „Religion und Werte“. Das Gespräch zwischen Kirchen und Politik wurde prominent beim Ökumenischen Kirchentag geführt. Beim gemeinsam mit der Hanns-Seidel-Stiftung ausgerichteten Empfang betonte Bundeskanzlerin Merkel die christliche Fundierung ihrer Politik. Diese Perspektive unterstreicht für verschiedene Politikfelder der Band *Damit ihr Hoffnung habt – Politik im Zeichen des ‚C‘*. Vertieft werden die Themen in den Gesprächskreisen „Dialog mit der katholischen Kirche“, „Interreligiöser Dialog“, „Christliches Menschenbild“.

Ähnlich wie Bildung ist auch Gesundheit eine Grundvoraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe. Hauptthemen waren: Ordnungspolitische Fragen, Soziale Gesundheitswirtschaft, Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem sowie Bio- und Medizinethik. Herausragender Höhepunkt waren die „Cadenabbia-Gespräche Medizin – Ethik – Recht“ mit einem Symposium zur „Individualisierten Medizin“ und der Publikation *Innovationen in Medizin und Gesundheitswesen*.

#### TEAM WIRTSCHAFTSPOLITIK

Das Jahr 2010 war geprägt von den Turbulenzen der gemeinsamen Europäischen Währung und der schwierigen wirtschaftlichen Situationen vieler Mitgliedstaat-

ten. Daher stellte das Team erneut die Aktualität der Sozialen Marktwirtschaft als Antwort auf die Herausforderungen der Eurokrise in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Zahlreiche Publikationen erörterten die Ursachen der Eurokrise, erklärten die Hintergründe und Notwendigkeiten des solidarischen Stabilisierungspaketes der europäischen Mitgliedstaaten und skizzierten die notwendigen Schlussfolgerungen, um eine derartige Situation künftig zu verhindern. Wie schon in der Analyse der Finanzkrise kam dabei zum Ausdruck, dass eine Stärkung der Grundlagen und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft wesentlich zur Stabilität der Eurozone beiträgt: nachhaltige Staatsfinanzen, Geldwertstabilität und eine maßvolle Wirtschaftspolitik in den einzelnen Ländern.

Neben der krisenhaften Entwicklung in der Eurozone galt es auch, an große historische Ereignisse der Wirtschaftspolitik zu erinnern. So fand zum zwanzigsten Jahrestag der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR am 23. Juni 2010 die Veranstaltung „Wo steht der Osten in zehn Jahren?“ statt, an der auch der damalige Bundesinnenminister Thomas de Maizière teilnahm.

Mit der Verleihung ihres Preises Soziale Marktwirtschaft 2010 wies die KAS schließlich auf eine Besonderheit der Sozialen Marktwirtschaft hin: die Sozialpartnerschaft. Denn das maßvolle Verhalten der Sozialpartner hat in der krisenhaften Situation des Jahres 2009 dazu beigetragen, dass sich die befürchteten Folgen für den deutschen Arbeitsmarkt nicht bewahrheitet haben. Stellvertretend dafür wurden 2010 in der Frankfurter Paulskirche mit Regina Görner, Jochen F. Kirchhoff und Walter Riestler drei Persönlichkeiten ausgezeichnet, die der Sozialpartnerschaft Gesichter und Stimmen geben.

#### TEAM AUSSEN-, SICHERHEITS- UND EUROPAPOLITIK

Zu den politischen Folgen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise in Europa, den aktuellen Problemen einer Vertiefung des europäischen Integrationsprozesses und zur Rolle der EU in der globalisierten Welt fanden verschiedene Aktivitäten statt. Folgende Themen standen dabei im Vordergrund: Europa 2020, die Zukunft des europäischen Projektes, euro-mediterrane Partnerschaft, Europa und die Arktis, europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Letzteres stand im Mittelpunkt des 10. und 11. Deutsch-Französischen Strategieforsums. Im Mai diskutierten Experten in Berlin über die Zukunft der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik; im November in Paris über Gestaltungsmöglichkeiten europäischer Sicherheit angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise.



Seit 2008 fördert die Stiftung Nachwuchspolitiker im Kolleg „Vernetzte Sicherheit im 21. Jahrhundert“. Im Juli 2010 wurden die Teilnehmer in Anwesenheit des damaligen Bundesinnenministers Thomas de Maizière (3. v.l.) feierlich verabschiedet.

The foundation has supported young leaders since 2008 in its programme "Vernetzte Sicherheit im 21. Jahrhundert" (Networked Security in the 21<sup>st</sup> Century). In July 2010, the participants graduated in a ceremony, attended by then German interior minister, Thomas de Maizière (3rd from the left).

Die Strategiedebatte der NATO war Thema von zwei Klausurtagungen im Juli und im Dezember und bestimmte inhaltlich sowohl die Tagung des Arbeitskreises Junger Außenpolitiker in Salzburg als auch jene im Oktober in Riga. Der Arbeitskreis diskutierte zudem gemeinsam mit Andreas Schockenhoff MdB in mehreren Fachgesprächen die Neuorientierung der deutschen Sicherheitspolitik. Anfang April fand eine Veranstaltung zur Wehrpflicht, im September eine weitere zum deutschen Afghanistaneinsatz statt. Im November trafen sich in Berlin Fachleute aus den USA und Deutschland, um Wege zur Stärkung der westlichen Sicherheitspartnerschaft aufzuzeigen. Zudem erschienen zu diesen Themen vier Analysepapiere sowie ein Beitrag in der Zeitschrift *Die Politische Meinung*.

Der Gesprächskreis „Vernetzte Sicherheit“ beschäftigte sich mit der Problematik der Maritimen Sicherheit, der Rolle Internationaler Polizeieinsätze sowie dem Verhältnis von vernetzter Sicherheit und Konfliktprävention. In der Publikationsreihe *Im Plenum kompakt* erschienen die Ergebnisse der Diskussionen als politische Handlungsempfehlungen. Im Juli wurde im Beisein des damaligen Bundesinnenministers das erste Nachwuchskolleg „Vernetzte Sicherheit“ verabschiedet.

#### TEAM BERATUNGSMANAGEMENT

Zur Professionalisierung von Marketing und Management in der Hauptabteilung Politik und Beratung erstellte das Team Handreichungen zur Evaluation von Publikationen sowie zur Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Publikationen. Der weitere Ausbau der Internetpräsentation der Hauptabteilung sowie der von der Hauptabteilung verantworteten Themenseiten und Plattformen wie auch die Leitung der stiftungsweiten Arbeitsgruppen Evaluation und Digitale Kultur kennzeichneten die Arbeit im Jahr 2010.

#### EXPERTISE IN POLITICS

Central issues for the Department of Politics and Consulting in 2010 was how well the Social Market Economy weathered the financial and economic crisis, as well as the integration of Muslims and the future of the European process of unification. "Weichenstellungen für die Zukunft", or setting the course for the future, was a slogan chosen by the department to accompany the anniversary of German reunification with events and publications.

Has the European unification process reached its limits? This question was pursued at the fifth Berlin Legal Policy Conference, which focused on European unification and German constitutional identity. Legal scholars, judges, solicitors and politicians discussed the consequences of Germany's Federal Constitutional Court's verdict on the Lisbon Treaty, the role of the European Court of Justice and how changes in Europe and internationally are affecting national criminal law.

According to surveys by the foundation, the majority of Germans have a positive view of the peaceful revolution and reunification. Even the Greek crisis did not lead to euroscepticism and eurofatigue. The Germans are quite happy with their membership in the EU.

Another focus was on the issue of immigration and integration. A conference series on religious education and Muslim integration took place in cooperation with the department of Islamic Studies of the University of Osnabrueck. Numerous projects helped in the development of networks in this important area of politics.

At the centre of the foundation's economic policy work stood, once again, the relevance of the Social Market Economy and how it responded to the challenges of the euro crisis. As already became evident during the financial crisis, strengthening the principles of the Social Market Economy significantly increases eurozone stability. That stability includes sustainable public finances, stable inflation rates and moderate economic policies in each country.

A number of activities on European policy took place, from the political consequences of the international economic and financial crisis and current problems with expanding the European unification process to the role the EU plays in a globalised world. NATO's strategic debate, the problem of maritime security, the role of international police missions and the relationship between networked security and conflict prevention were a focus in the area of security policy.



**DIE POLITISCHE BILDUNG** WILL BÜRGERINNEN UND BÜRGER INFORMIEREN UND ZUR POLITISCHEN MITGESTALTUNG MOTIVIEREN. ZIEL IST ES ZU VERMITTELN, DASS POLITIK UND VERÄNDERUNGEN KEIN UNABÄNDERLICHES SCHICKSAL SIND, SONDERN IN UNSERER PARLAMENTARISCHEN DEMOKRATIE MITGESTALTET WERDEN KÖNNEN. POLITISCH GEBILDETE BÜRGER SIND GEGENÜBER EXTREMISTEN RESISTENTER UND KÖNNEN POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN BESSER EINORDNEN UND BEURTEILEN. 2009 BESUCHTEN RUND 100.000 TEILNEHMER 2.000 VERANSTALTUNGEN.

## ZUR MITWIRKUNG BEFÄHIGEN

Die Bürger verfügen über immer weniger Zeit, die öffentlichen Mittel für die politische Bildung sinken, der Zugang zu Informationen über das Internet scheint grenzenlos – all dies zwingt die Politische Bildung der Konrad-Adenauer-Stiftung, sich stärker auf das Wesentliche ihres Auftrages zu konzentrieren: die Demokratieförderung.

### KOMMUNALPOLITIK

Dies ist die politische Ebene, der eine wachsende Gestaltungsaufgabe zukommt: Für Kommunalpolitiker gilt es, kompetent in Gremien mitzuwirken, die kommunale Entwicklung trotz knapper Kassen effizient zu steuern, die Bedeutung demographischer und sozialer Veränderungen für die Stadtentwicklung zu erkennen, für die drängenden Fragen der Sozial- und Integrationspolitik zu sensibilisieren und eine Fraktion und deren Öffentlichkeitsarbeit effizient zu führen. Darüber hinaus ist Kommunalpolitik die Ebene, auf der die Bürger mehr Mitwirkung für sich fordern. Deshalb hat die Politische Bildung der KAS im Jahr 2010 die konzeptionelle Neuausrichtung und Neustrukturierung ihres kommunalpolitischen Angebots in Angriff genommen.

Ziel ist es dabei, junge Menschen für die Demokratiegestaltung vor Ort zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck machte das Pilotseminar „Kommunalpolitik im Unterricht“ politische Strukturen und demokratische Entscheidungswege auf der lokalen Ebene verständlich und transparent. Vorurteile von Schülern gegenüber der Politik sollten abgebaut und Interesse am politischen Engagement gefördert werden. Ein Workshop für Bürgermeister und Kommunalpolitiker informierte über „Politische Markenbildung“.

Die Politische Bildung wollte darüber hinaus wissen, wie die Kommunen auf die Auswirkungen des Europarechts reagieren. Auf der Grundlage einer Umfrage unter kommunalpolitischen Praktikern konnten in einem Expertenworkshop die inhaltlichen Schwerpunkte und die Zielgruppen von Fortbildungsmaßnahmen für das Jahr 2011 ausgewählt werden.

*The CIVIC EDUCATION programme aims to inform citizens and motivate them to participate in the political process. The goal is to demonstrate that politics and change are not an irreversible process, but that they can be shaped in the context of our parliamentary democracy. Politically educated citizens are more resistant against extremists, and they can better contextualise and assess political decisions. In 2009, some 100,000 people participated in around 2,000 events.*

### SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Weiteres Schwerpunktthema war die Rückwirkung der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie des Euro-Rettungsschirms auf die Soziale Marktwirtschaft. Das Vertrauen in dieses ordnungspolitische System unserer freiheitlichen Demokratie ist bei den Bürgern erschüttert. Um dem entgegenzuwirken, fand eine Rednertour durch die Bildungswerke statt. Prominente Redner wie Michael Eilfort und Meinhard Miegel, Volker Kauder und Theo Waigel informierten in ihren Vorträgen über diese Wirtschaftsordnung und warben für sie.

Auch bei diesem Thema richteten sich Angebote der KAS speziell an junge Erwachsene. Exkursionen etwa zur Deutschen Bundesbank und zur Deutschen Börse AG sowie ein makroökonomisches Planspiel der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft vermittelten ihnen ökonomische Zusammenhänge praxisnah. Das Internationale Parlamentsstipendium, durch das über hundert Hochschulabsolventen überwiegend aus mittel- und osteuropäischen Ländern in die Bildungszentren Schloss Eichholz und Schloss Wendgräben kamen, behandelte 2010 arbeitsmarktpolitische Maßnahmen.

### EUROPAPOLITIK

Die finanzpolitische Krise in Ländern der Europäischen Union hat zu einer erhöhten Nachfrage nach europapolitischen Themen geführt. Neben den Grundlagen Themen wie deutsche Europapolitik, europäische

Institutionen und Entscheidungsverfahren stand die Sicherheit der Energieversorgung im Mittelpunkt der bildungspolitischen Arbeit. Die neue Kompetenz der EU für die Energiepolitik war Ausgangspunkt für zwei mit finanzieller Unterstützung des Centre for European Studies Brüssel entwickelten Planspiele. Sie kamen bei interaktiven Seminaren für Schüler und Studenten mehrfach erfolgreich zum Einsatz. Dabei ging es nicht nur darum, ein strategisches Zukunftsthema zu vermitteln. Die Teilnehmern sollten vor allem den Mehrwert der europäischen Handlungsebene erkennen.



Nach wie vor beliebt ist die Exkursion ins politische Brüssel. Die dort geführten Informationsgespräche vermitteln Eindrücke von der politischen Arbeit, sind authentisch und überwinden damit die Distanz zur Politik. Auch diese Veranstaltungen richteten sich überwiegend an junge Menschen. Auch die bundesweite Rednertour „Robert Schuman und Konrad Adenauer: Gründungsväter Europas“, die als Multimedia-Show konzipiert ist, kam bei Jugendlichen gut an, weil diese Präsentationsform ihrem Medienverhalten entspricht.

Das Bildungswerk Dortmund und das Bildungszentrum Schloss Wendgräben fungieren als offizielle EU-Informationsstellen (EUROPE DIRECT) der EU-Kommission und warben mit besonderen Angeboten für den Europagedanken in der jeweiligen Region.

#### POLITISCHE KOMMUNIKATION

Wie erkläre ich Reformen? Wie kommt man gegen Populismus an? Wie kann ich gesellschaftliche Interessen durchsetzen? Erreiche ich meine Zielgruppen noch? Dies sind Fragen, mit denen sich die Abteilung Politische Kommunikation im Jahr 2010 besonders auseinandergesetzt hat und zu denen sie inhaltliche Hintergrundseminare und praxisorientierte Workshops anbot. Die Teilnehmer gewannen Einblicke in klassische und moderne Formen der politischen Kommunikation – von der Rede bis zum Auftritt im Web 2.0 mit Twitter und Co. Ein Experten-Workshop beschäftigte sich mit der Mobilisierung von Wählern. Darüber hinaus wurde mit Seminaren zur Integration sowie „Migranten als Zielgruppe politischer Kommunikation“ nicht nur ein wichtiges Politikfeld, sondern auch eine immer wichtigere Zielgruppe angesprochen. Hierzu wurde ein internes Papier zur Zielgruppenansprache erarbeitet.

#### WEITERE HÖHEPUNKTE

Der zweite Demokratie-Kongress der Konrad-Adenauer-Stiftung fand am 19. November 2010 in Karlsruhe zum Thema „Auf dem Weg zum Online-Bürger?“ statt. Ergebnis war, dass das Internet – vor allem Facebook – zunehmend für Vereine und Kirchengemeinden attrak-

tiv wird, und dies sowohl als Kommunikations- als auch als Organisationsmedium. Vereine und Kirchen etwa versuchen, via Facebook die schwindende Präsenz von Mitgliedern aufzufangen. Netzwerkseiten mit Foren etc. sollen die Ortstreffen ergänzen.

Das Eichholzer Sportforum fand 2010 zum Thema Doping statt. Nationale Dopingbekämpfung ist wichtig, aber erst ein international abgestimmtes, gemeinsames Handeln kann letztendlich den gewünschten Erfolg bringen. Deshalb trafen sich am 2. Juni 2010 in Brüssel Vertreter von Sportorganisationen sowie Sportpolitiker aus Deutschland und anderen europäischen Staaten, Sportmediziner, Sportjournalisten und Vertreter von Sportministerien sowie von international akkreditierten Dopinglaboren, um vielfältige Aspekte rund um das Thema zu beleuchten.

Mit dem Jugendpolitiktag werden Schüler ermuntert, sich außerhalb der Schule mit interessanten Inhalten zu beschäftigen. Die Jugendlichen erhalten die Gelegenheit, mit bekannten Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur ins Gespräch zu kommen. In Workshops befassen sie sich intensiv mit bestimmten Themenfeldern und erarbeiten sich Wissen dazu. Im März 2010 fand in Dresden ein dreitägiger Schülerpolitiktag statt, bei dem die Jugendlichen in Vorträgen und vielen Workshops über „Anarchie! Ordnung ohne Herrschaft?“ nachdachten und diskutierten. Im Mai setzten sich in der Akademie Kreisau (Polen) deutsche und polnische Schüler mit dem Thema „Zukunft Europa – Freiheit und Demokratie im Jahre 2030“ auseinander, im September stand in Bremen unter dem Motto „Kann man Wasser stapeln?“ Klimaschutz als Zukunftsaufgabe auf dem Programm. Im Dezember ging es in Erfurt um „Auftrag Demokratie: Politik für die Zukunft – Umweltschutz, Innovationen, Nachhaltigkeit“.

Zur „Konrad Adenauer Summer School“, einer amerikanisch-deutschen Seminarreihe, lädt die Stiftung besonders begabte Jugendliche nach Schloss Eichholz und Schloss Wendgräben ein, damit sie dort mit US-amerikanischen Referenten und gleichaltrigen



Mit dem Band „Politische Kommunikation“ startete 2010 eine neue Schriftenreihe zur Politischen Bildung der Konrad-Adenauer-Stiftung.

*The Konrad-Adenauer-Stiftung kicked off a new series on civic education with a book on political communication.*

Amerikanern über die Politik und Gesellschaft der USA und die gemeinsame transatlantische Verantwortung diskutieren können. Im Jahr 2010 kamen über fünfhundert Teilnehmer zu den sechs Seminaren mit Exkursionen. Eine besondere Einladung galt Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Anknüpfend an die bisherige Arbeit hat die Hauptabteilung Politische Bildung mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2010 das Projekt „Linksextremismus in Deutschland: Erscheinungsbild und Wirkung auf Jugendliche“ begonnen. Ein Experten-Workshop, eine Umfrage sowie Ausarbeitungen bilden die inhaltliche Grundlage, um 2011 bildungspolitische Maßnahmen zur Prävention zu entwickeln, zu testen und zu evaluieren.

#### GUT VERNETZT UND AUFGESTELLT

Seit Jahren verfügt die Politische Bildung der Konrad-Adenauer-Stiftung auf Bundesebene über ein gut funktionierendes Netzwerk, auf Landesebene gab es bisher jedoch nichts Vergleichbares. Um auch hier besser aufgestellt zu sein, erarbeiteten die Landesbeauftragten ein Konzept für ein „Landesnetzwerk Politische Bildung“ und luden für den Herbst 2010 zu konstituierenden Sitzungen ein. Für die Zukunft sind regelmäßige Treffen vorgesehen, um die aktuellen Entwicklungen der Politischen Bildung in den jeweiligen Ländern zu verfolgen, zu analysieren und aus christlich-demokratischer Position Stellung zu beziehen.

Ergänzt wurden die Aktivitäten durch ein neues Internetangebot der Stabsstelle Methodik und Didaktik. Es soll den angestrebten nachhaltigen Paradigmenwechsel in der Politischen Bildung unterstützen. Danach ist politische Bildung nicht nur Wissensvermittlung, sondern Aktivierung von Lernprozessen der Teilnehmer. Die im Internetangebot der KAS abrufbaren Informationen sollen Lehrkräften und Dozenten durch eine Erweiterung der Methodenkenntnisse neue Perspektiven der Politikvermittlung eröffnen.

## ENABLING PARTICIPATION THROUGH CIVIC EDUCATION

*The conditions for civic education are becoming increasingly difficult. Public resources are decreasing; citizens have a growing range of recreational opportunities to choose from; the Internet offers seemingly endless amounts of information. Under these circumstances, civic education has to change its priorities if it wants to inform, provide orientation and have a stimulating effect on society.*

*To this end, the Konrad-Adenauer-Stiftung began to refocus its work in 2010: In the coming years, local politics will become a major focus of its civic education programme. This is an area that will take on increasing importance and where citizens are demanding to be more closely involved. The KAS wants to make a contribution to help people get fit for the future.*

*The goal in European politics is to provide participants with basic knowledge about the EU. Excursions, to Brussels for example, turn politics into a firsthand experience and can help decrease the disconnect that citizens feel in regards to politics. The role of the Social Market Economy was also the subject of numerous events. Among them was a speaker's tour through the civic education centres, during which prominent researchers and politicians provided information on this the societal model.*

*In the area of political communication, traditional and modern forms of communication were the focus. Web 2.0 – Twitter, Facebook and others – and how politicians can use these tools effectively was one issue. One of the future topics that civic education will deal with is the effect that current trends in the field of digital culture have on society.*

*Moreover, civic education has expanded its offers for young people. The goal is to excite them about politics and to motivate them to get involved. In 2010 several political youth gatherings took place, among them in Poland where German and Polish young people dealt with questions on Europe's future. Other topics included environmental protection and climate change. The Konrad Adenauer Summer School again brought together American and German young people to discuss transatlantic relations with experts.*

*During events for and with young people, the KAS, as it does with other target groups, is increasingly trying to interest people with foreign roots in civic education.*



DIE BEGABTENFÖRDERUNG DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG GEHÖRT ZU DEN BEDEUTENDSTEN INSTITUTIONEN FÜR DIE HERAUSBILDUNG ZUKÜNFTIGER VERANTWORTUNGS- UND LEISTUNGSELITEN. SIE FÖRdert AKADEMISCHEN NACHWUCHS, DER FÜR SICH UND ANDERE VERANTWORTUNG ÜBERNIMMT – IN POLITIK UND WIRTSCHAFT, IN WISSENSCHAFT, KULTUR UND MEDIEN. DIE VIELFÄLTIGEN KULTURAKTIVITÄTEN DER STIFTUNG GEHÖREN EBENFALLS ZU DEN AUFGABEN DER HAUPTABTEILUNG BEGABTENFÖRDERUNG UND KULTUR.



## TALENTE LASSEN SICH ÜBERALL ENTDECKEN

Talente entdecken und fördern – unabhängig von Herkunft und Nationalität: Diesem Auftrag und Selbstverständnis ist die Hauptabteilung Begabtenförderung und Kultur verpflichtet. Sie fördert deutsche und ausländische Studierende und Graduierte und bildet Journalisten aus. Nach dem Studium begleitet sie ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten auf dem Weg in den Beruf und darüber hinaus.

### DEUTSCHE STUDENTENFÖRDERUNG

Wie in den anderen Förderbereichen stand die Arbeit der Deutschen Studentenförderung ganz im Zeichen der bildungspolitischen Initiativen der Bundesregierung. Nach einer Phase der Konsolidierung galt es, die Anzahl der geförderten Stipendiaten erneut deutlich zu steigern und die Ansprache von Studierenden an Fachhochschulen, mit Migrationshintergrund und aus nicht-akademischen Elternhäusern zu professionalisieren.

Anfang des Jahres 2010 wurde eine bundesweit angelegte Aktion gestartet, um an Schulen und Hochschulen auf das Förderprogramm aufmerksam zu machen und Stipendiaten und Altstipendiaten in großem Stil in die Suche nach geeigneten Kandidaten einzubinden. Das Ergebnis ist äußerst erfreulich. Die Aufnahmezahl von 637 übertrifft alle Rekordwerte, die in den vergangenen Jahren zu verzeichnen waren. Von den 2010 neu Aufgenommenen studieren fast 16 Prozent an Fachhochschulen. Einen Migrationshintergrund weisen 12 Prozent auf, fast 18 Prozent sind Erstakademiker.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Referenten zählt es, die Stipendiaten zu motivieren und anzuleiten. Um den Austausch zu stärken, wurde die Anzahl der Hochschulortbesuche deutlich gesteigert: 2010 standen die Referenten den Stipendiaten ihres Betreuungsbereichs mindestens in einem persönlichen Gespräch vor Ort zur Verfügung.

Im Rahmen dieser Gespräche hat die Deutsche Studentenförderung 2010 begleitende Exzellenzkontrollen eingeführt. Auf der Grundlage neu entwickelter Beur-

*The Konrad-Adenauer-Stiftung's academic excellence programme is among the essential institutions helping to develop future political and academic elites. It promotes academic talents who take responsibility both for themselves and others in the fields of politics and business, science, culture and the media. Manifold cultural activities also fall under the purview of the SCHOLARSHIPS AND CULTURE department.*

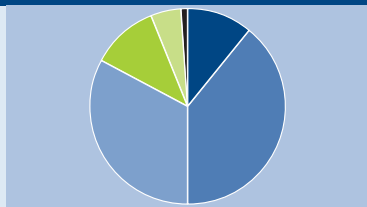
teilungskriterien wird im Gespräch zwischen Stipendiat und Betreuer ein Profil entwickelt, das den Fördererfolg dokumentiert und eine gezielte Unterstützung bei der Ausbildung von Stärken und bei der Behebung von Schwächen ermöglicht.

In den Regionalen Begegnungsseminaren organisieren die Referentinnen und Referenten der Deutschen Studentenförderung den Dialog mit Stipendiaten, die ausschließlich aus ihrem Betreuungsgebiet stammen. Dieses neue Veranstaltungsformat dient vor allem der engeren Bindung der jungen Leute an die Stiftung.

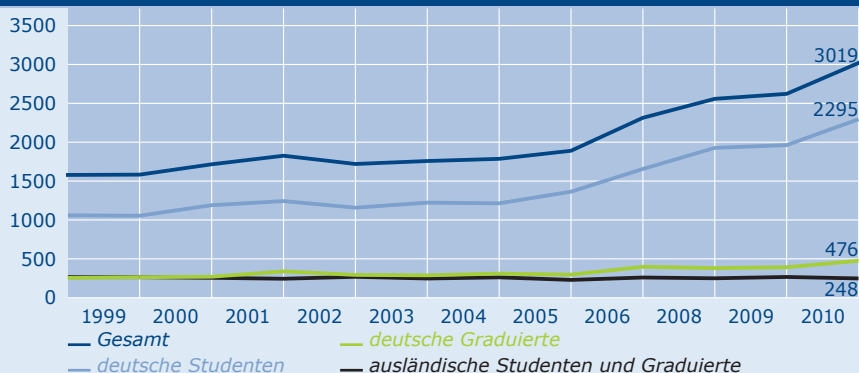
### DEUTSCHE GRADUIERTENFÖRDERUNG

Im Jahr 2010 wurden 448 Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert. Von den Absolventen schlossen 28 Prozent mit summa cum laude, 68 Prozent mit magna cum laude und 4 Prozent mit cum laude ab.

Dank einer gesicherten finanziellen Ausgangslage konnten in zwei Auswahltagungen 145 Nachwuchswissenschaftler (2009: 90) in die Förderung aufgenommen werden. Die Graduiertenförderung stand vor der Aufgabe, diese wiederum angewachsene Gruppe adäquat fachlich und persönlich zu begleiten sowie ihr Betreuungskonzept zu reformieren. Der zunehmenden Bedeutung der strukturierten Promotion trug die Abteilung durch den Start des Promotionskollegs „Soziale Marktwirtschaft“ ebenso Rechnung wie ihrem entsprechenden strategischen Schwerpunkt. Ziel des unter Beratung von Franz Schoser, Schatzmeister der KAS, und Leitung



mit Auszeichnung	11 %
sehr gut	39 %
gut	33 %
voll befriedigend	11 %
befriedigend	5 %
ausreichend	1 %



\*Deutsche Studentenförderung

von Professor Rolf Hasse, Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa, im März 2010 angelaufenen und derzeit acht Stipendiaten umfassenden Kollegs ist es, die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Leitgedanken der Sozialen Marktwirtschaft zu beleben und deren innovative Fortentwicklung anzuregen. Vier Stipendiaten reisten 2010 unter der Leitung des KAS-Vertrauensdozenten Professor Hans-Anton Lehr zum 60. Treffen der Nobelpreisträger in Lindau.

In der „Gesellschaftspolitischen Schriftenreihe der Begabtenförderung“ im LIT-Verlag kam die Dissertation von Nicole Weisheit-Zenz zur sozialen Kontrolle und ‚Opposition‘ in der DDR in den letzten Jahren ihres Bestehens heraus.

Die Jahrestagung der Vertrauensdozenten fand in Cadenabbia statt. KAS-Generalsekretär Michael Thielen referierte über die Zukunft der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Schriftsteller Godehard Schramm über die Kulturlandschaft des Comer Sees. Wiederum gestalteten die Vertrauensdozenten das Programm durch eigene Beiträge wesentlich mit. Am Abschlussabend wurden in feierlichem Rahmen sechs Vertrauensdozenten nach langjährigem Engagement aus ihrem Ehrenamt verabschiedet und dreizehn neu berufen.

#### JOURNALISTISCHE NACHWUCHSFÖRDERUNG

Das volontariatsadäquate Ausbildungsprogramm der Journalistischen Nachwuchsförderung (JONA) hat 2010 öffentliche Anerkennung erfahren. Projekte und Stipendiaten der JONA wurden mit renommierten Journalistenpreisen ausgezeichnet, darunter der Axel-Springer-Preis für junge Journalisten. Das Internetportal „20nach“ zur Friedlichen Revolution in der DDR, Ergebnis eines JONA-Seminars in Leipzig, wurde in der Sonderpreis-Kategorie „Mauerfall 1989“ prämiert. In der Kategorie „Internet“ war die JONA zweimal vertreten: Ein Multimedia-Beitrag zur Leichtathletik-WM 2009 schaffte es auf den zweiten Platz, das Internetportal „soukmagazine.de“, das aus der arabischen Welt berichtet, auf den dritten. Dieses Internetmagazin ist zudem mit dem Grimme Online Award in der Kategorie „Information“ ausgezeichnet worden. Das Kosovo-Magazin

Einsatz erhielt den einzigen sicherheitspolitischen Medienpreis in Deutschland, den „Goldenen Igel“ des Bundeswehr-Reservistenverbands. Einen Stipendiaten zeichnete der christlichen Medienverbund KEP mit dem „Goldenen Kompass“ aus.

Aus dem studienbegleitenden Ausbildungsprogramm der JONA ragten internationale Themen heraus. Die 4. Deutsch-Arabische Journalistenakademie führte Stipendiaten in Kooperation mit dem KAS-Regionalprogramm Golf-Staaten nach Dubai. Das Magazin *Diwan* erschien auf Deutsch und Arabisch. Mit den Beziehungen der Türkei zu Deutschland und Europa befasste sich eine Akademie in Istanbul, bei der die Hörfunk-Sendung „Merhaba Europa“ entstand. Gemeinsam mit dem Afrika-Medienprogramm der KAS und der Deutsche Welle Akademie berichteten Stipendiaten während der FIFA-Fußballweltmeisterschaft multimedial von den gesellschaftlichen Veränderungen in Südafrika.

Daneben behandelten die Ausbildungsseminare gesellschaftspolitisch bedeutsame Themen (Arbeitswelt, Ökumenischer Kirchentag) und setzten sie in Printmagazine, Rundfunksendungen und Internetdossiers um. Live haben JONA-Stipendiaten eine Woche lang aus der Kulturhauptstadt Europas, Essen, berichtet.

#### BERUFSORIENTIERUNG/BERUFSFÖRDERUNG

Unter den zwölf Begabtenförderwerken, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt, bietet allein die Konrad-Adenauer-Stiftung ihren Stipendiaten eine systematische Vorbereitung auf den Berufseinstieg an. Die Abteilung Berufsorientierung/Berufsförderung begleitet darüber hinaus auch Altstipendiaten auf ihren Karrierewegen.

Um den Altstipendiaten und Stipendiaten trotz der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise interessante berufliche Perspektiven bieten zu können, intensivierte die Stiftung 2010 die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Wirtschaftsverbänden. Die Kooperationen, an denen Altstipendiaten in führenden beruflichen Positionen beteiligt waren, eröffneten den Nachwuchskräften direkte Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern. Darüber hinaus

**Aufteilung nach Fachrichtungen 2010**

<i>Wirtschafts- und Sozialwissenschaft</i>	<b>28 %</b>
<i>Sprach- und Kulturwissenschaft</i>	<b>21 %</b>
<i>Rechtswissenschaft</i>	<b>15 %</b>
<i>Human-, Zahn- und Veterinärmedizin</i>	<b>11 %</b>
<i>Mathematik und Naturwissenschaft</i>	<b>11 %</b>
<i>Ingenieurwissenschaft</i>	<b>10 %</b>
<i>Kunstwissenschaft</i>	<b>2 %</b>
<i>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft</i>	<b>1 %</b>
<i>Sonstige</i>	<b>1 %</b>

unterstützte die KAS die Absolventen mit Bewerbungs- und Kommunikationstrainings.

Stipendiaten, die in der Politik eine berufliche Option sehen, lernten das „Handwerk“ des Redenschreibens und optimierten ihre rhetorischen Kompetenzen. Mit einem Coaching-Programm erhielt der weibliche Führungsnachwuchs Strategien für den beruflichen Aufstieg. Studierende mit Kindern, die unter Federführung der Abteilung ein Elternnetzwerk gegründet haben, befassten sich in einem Workshop mit der Vereinbarkeit von Kindererziehung, akademischer Ausbildung und Berufseinstieg.

Hohe Priorität hatte 2010 die Qualifizierung deutscher Nachwuchskräfte für berufliche Tätigkeiten auf europäischer und internationaler Ebene. Absolventen aller akademischen Fachrichtungen wurden auf die Personalauswahlverfahren der EU-Institutionen und des Auswärtigen Amtes vorbereitet. Der dritte Jahrgang des Berufskollegs für Internationale Politik und Wirtschaft hat im Oktober 2010 die Ausbildung abgeschlossen. 24 Stipendiaten und junge Altstipendiaten absolvierten das Talentförderprogramm. Das Kolleg wird von Professor Beate Neuss, stellvertretende KAS-Vorsitzende und Altstipendiatin, und der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit fachlich begleitet.

**KULTUR UND LITERATUR**

Ob bildende Künstler, Schriftsteller oder Schauspieler, Komponisten oder Architekten, Regisseure oder Choreographen: Sie treffen sich in der Tiergartenstraße 35 in Berlin. Längst hat die Konrad-Adenauer-Stiftung ihre Satzungsaufgabe – die Förderung von Kunst und Kultur – umgesetzt und sich als Treffpunkt der Kultur etabliert. Im Frühjahr strömten über 400 Vertreter der Kulturszene und zahlreiche Sammler zur Benefit-Ausstellung zugunsten des Trustee-Programms EHF 2010, mit dem junge herausragende bildende Künstler und Schriftsteller gefördert werden. Wie in den Vorjahren meldete die Schau am ersten Abend Ausverkauf. Ein Erfolg war auch das feierliche Abendessen, zu dem der Vorsitzende der Stiftung, Hans-Gert Pöttering, die Trägerin des Literaturpreises 2004 der KAS, Herta

Müller, als Literaturnobelpreisträgerin begrüßte. Weitere Veranstaltungen markierten den KAS-Kulturkalender über das Jahr hinweg. Um mit der traditionellen Soloschau im Dezember zu schließen: Ondrej Drescher, Meisterschüler von Neo Rauch, feierte sein erfolgreiches Debüt in Berlin mit einer viel beachteten Einzelausstellung.

Auch der Literatur gilt ein besonderes Augenmerk: In Berlin tagten fünfzig europäische Germanisten zu Fragen der Bildungsgesellschaft. Die KAS-Kultur zeigte aber nicht allein an der Spree Flagge. In Weimar erhielt Cees Nooteboom den Literaturpreis der KAS, laudiert von Bundestagspräsident Professor Norbert Lammert. Und in Bonn las KAS-Preisträger Uwe Tellkamp; Joachim Gauck und Stephan Krawczyk gestalteten im Wasserkwerk die Soiree von KAS und Rheinischem Merkur „Denk ich an Deutschland“. In Cadenabbia kamen Schriftsteller und Kritiker zur Autorenwerkstatt zusammen.

**DANK ALLEN KOOPERATIONSPARTNERN**

Das Engagement von Kooperationspartnern hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Begabtenförderung ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten 2010 erfolgreich auf den Berufseinstieg vorbereiten konnte. Wirtschaftsunternehmen, Rechtsanwaltskanzleien, Beratungsgesellschaften und Verbände gaben in berufsorientierenden Workshops Einblicke in die Arbeitswelt und ermöglichten direkte Kontakte zu Personalverantwortlichen. Praktika und Tätigkeiten als Werkstudenten wurden angeboten, praxisbezogene Examensarbeiten und Promotionen fachlich unterstützt. Den Absolventen eröffneten sich durch die Kooperationen Zugänge zu den Personalauswahlverfahren für Nachwuchskräfte. Auch Altstipendiaten mit längerer Berufserfahrung profitierten bei der Planung ihrer weiteren Karriereschritte von dem Netzwerk.

Der Dank gilt allen Kooperationspartnern der Begabtenförderung, vor allem den international führenden Management- und Unternehmensberatungen McKinsey & Company, The Boston Consulting Group, Roland Berger Strategy Consultants, Oliver Wyman Consulting, Booz & Company, A.T. Kearney und Kienbaum Consultants International. Weitere wichtige Partner waren BASF, TÜV Rheinland Industrie Service, die Rechtsanwaltskanzlei Hengeler Mueller und Noerr LLP, Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer. Die von der Ludwig-Erhard-Stiftung 2010 geförderten Projekte hatten zum Ziel, Stipendiaten und Altstipendiaten auf Führungsaufgaben in Wirtschaft und Politik vorzubereiten.

### ■ Ausländerförderung

Die Förderung ausländischer Akademiker ist zentrales Anliegen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Die KAS erhält hierfür Mittel des Auswärtigen Amtes. Mit der finanziellen und ideellen Förderung ausländischer Graduiertes leistet die Abteilung Ausländerförderung einen Beitrag zur Ausbildung künftiger Führungskräfte weltweit und gewinnt kompetente Partner für Deutschland. Die Integration der Stipendiaten in das Programm der ideellen Förderung trägt zur Verständigung zwischen deutschen und ausländischen Eliten bei.

Im Jahr 2010 förderte die Stiftung 232 Ausländer. Aus Asien kamen 42 Stipendiaten, 16 aus Afrika und dem Nahen Osten, 42 aus Lateinamerika und 132 aus Staaten Mittel- und Osteuropas. Der Frauenanteil betrug 59,5 Prozent. Für die Stipendienvergabe fanden in Brasilien, Russland, der Ukraine, Polen und Deutschland Auswahltagungen statt. 42 Stipendiaten kamen neu in die Förderung. Der akademische Erfolg der Stipendiaten war erneut beeindruckend. Von 30 Examenszeugnissen waren 29 mit Prädikat benotet. Im Berichtsjahr startete die Seminarreihe „Europäischer Dialog“. Auf Einladung des Richters Thomas von Danwitz besuchten osteuropäische Juristen den Europäischen Gerichtshof in Luxemburg.

### ■ Promotion of Students from Abroad

*The promotion of academics from abroad is central to Germany's international cultural and education policy. For this, the KAS receives funding from the foreign ministry. Through financial and non-material support of foreign students, the department for promotion of students from abroad contributes to training future leaders and finds talented partners around the world that could benefit Germany in the future. The integration of fellows within the non-material support programme promotes the understanding between German and foreign elites.*

*In 2010, the foundation sponsored 232 foreigners. 42 fellows came from Asia, 16 from Africa and the Middle East, 42 from Latin America and 132 from Central and Eastern Europe. Women made up nearly 60 percent. In Brazil, Russia, Ukraine, Poland and Germany, meetings took place to select the fellows. Forty-two new fellows joined the scholarship programme. The fellows boast impressive academic records. Of 30 exam certificates, 29 received grades of distinction. A series of seminars on European dialogue was begun. At the invitation of judge Thomas Danwitz, judicial officials from Eastern Europe visited the European Court of Justice in Luxembourg.*

## TALENT CAN BE FOUND ANYWHERE

*The work of the Department for Scholarships and Culture was highlighted by education policy initiatives by the German government. Its motto is "discover and promote talent – regardless of origin and nationality."*

*The number of new fellows in 2010 broke all previous records. Among the 637 students who were newly admitted into the German fellowship programme, roughly 16 percent are enrolled in universities of applied sciences; 12 percent come from an immigrant family; almost 18 percent are the first in their families to attend university. Fellows and desk officers engaged in intensive dialogue, agreeing on the introduction of a system of quality control that helps the fellows improve their strengths and remedy their weaknesses. The German fellowship programme for graduate students funded another 448 fellows in 2010. 145 young scientists were newly admitted (2009: 90). Among the graduates, 28 percent graduated summa cum laude, 68 percent magna cum laude and 4 percent graduated cum laude.*

*The foundation's programme for young journalists, JONA, was widely praised in 2010. Projects and fellows were honoured with prestigious journalism awards, including the Axel-Springer prize for young journalists. The Kosovo magazine Einsatz (Mission) received the only security policy media award in Germany, the Goldener Igel of the Bundeswehr reservists' association.*

*In spite of the economic and financial crisis, the department of career counselling and support provided fellows with interesting career opportunities by intensifying its cooperation with companies and business associations. Application and communication training supported the graduates as they entered the job market, and KAS alumni in leading positions were involved in cooperative ventures that provided an opportunity for direct contact with potential employers for the young professionals.*

*In Berlin, the KAS has successfully made a name for itself. It has long made one of its principal missions, the promotion of art and culture, a part of the German capital's cultural life, with the KAS becoming a cultural meeting point. Several events marked the KAS cultural calendar throughout the year, including a benefit exhibition in favor of the Trustee Programme EHF 2010 and the award of the KAS Literary Award to Cees Nooteboom.*



## ARCHIVIEREN – DOKUMENTIEREN – PUBLIZIEREN

Archivalien und Schlüsseldokumente der Christlichen Demokratie zusammentragen, sie Nutzern zur Verfügung stellen, wissenschaftliche Forschungen fördern, deren Ergebnisse veröffentlichen und eine Bibliothek mit diesem thematischen Schwerpunkt zu pflegen – das sind die Kernaufgaben der Hauptabteilung Wissenschaftliche Dienste/Archiv für Christlich-Demokratische Politik (WD/ACDP). Damit verfügt die Konrad-Adenauer-Stiftung über ein einzigartiges Archiv und wissenschaftliches Dokumentationszentrum zur Erforschung der christlich-demokratischen Bewegung in Deutschland und Europa. Es führt eigene Forschungs- und Editionsprojekte zu deren Politik und Geschichte durch, koordiniert und regt Forschungsarbeiten in Kontakten mit Hochschullehrern und Studierenden an, veranstaltet Tagungen und Kolloquien zu aktuellen und zeitgeschichtlichen Themen, macht die Ergebnisse seiner Arbeit in Publikationen, Ausstellungen und Internetportalen der Öffentlichkeit zugänglich und leistet mit seinen wissenschaftlichen und thematischen Recherchen für in- und ausländische Interessenten ebenso Servicedienste wie für die anderen Hauptabteilungen der Stiftung.

### HISTORISCHES ARCHIV

Übernommen und auf Archivwürdigkeit bewertet wurden 2010 im ACDP 380 laufende Archivmeter Schriftgut, darunter die Akten der CDU-Landtagsfraktion in Nordrhein-Westfalen und die persönlichen Unterlagen der Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers und Dieter Althaus sowie des langjährigen Landrats des Rhein-Sieg-Kreises und Bundestagsabgeordneten Franz Möller. Von herausragender Bedeutung für die Erforschung der Ära Kohl sind die persönlichen Aufzeichnungen des Staatsministers im Bundeskanzleramt, Friedrich Vogel. Auch der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Hans-Gert Pöttering, vertraute einen Teil seiner Unterlagen dem Archiv an. Im Bereich des Bildarchivs ist insbesondere der Erwerb von bisher unbekanntem Aufnahmen von Gerhard Stoltenberg und Konrad Adenauer auf Tagungen der Jungen Union 1953 und 1957 zu erwähnen. Die Sicherung wichtiger Quellen aus der

*With its archive, library and documentation centre, the REFERENCE AND RESEARCH SERVICES/ARCHIVES OF CHRISTIAN-DEMOCRATIC POLITICS (ACDP) department researches the history of the Christian-democratic movement, of the CDU – including all of its regional chapters and of the Konrad-Adenauer-Stiftung itself.*

Adenauer-Zeit gelang darüber hinaus mit der Übernahme der Kalender der Sekretärin Konrad Adenauers, Elisabeth Zimmermann.

Die Erschließungsarbeiten 2010 umfassten die Akten der Leitungsgremien der CDU, Unterlagen zu ihrem ersten gesamtdeutschen Parteiprogramm sowie die handschriftlichen Aufzeichnungen von Gerhard Stoltenberg als Finanzminister. Im Bereich der Landesverbände lag der Schwerpunkt auf den Unterlagen der CDU in Niedersachsen, in Berlin und Hamburg, sowie dem historisch besonders wertvollen Aktenbestand der CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen und des Wirtschaftsrats der CDU. Bei der Bearbeitung des Nachlasses des langjährigen Direktors der Bundeszentrale für politische Bildung, Josef Rommerskirchen, wurde ein bisher unbekannter Briefwechsel mit dem Widerstandskämpfer Willi Graf aus den 1930er Jahren entdeckt. Im Fokus der Web-Archivierung standen 2010 der 80. Geburtstag des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl und der Landtagswahlkampf in Nordrhein-Westfalen.

Einen wichtigen Zugang zu den Quellen bietet die Online-Version der Übersicht der Bestände des Archivs. Damit können Nutzer leicht auf das Schrift- und Sammlungsgut zugreifen. Für 2010 weist die Benutzerstatistik rund 250 Archivbesucher, überwiegend Studenten, Doktoranden und Habilitanden aus dem In- und Ausland, u. a. auch aus den USA und den europäischen Nachbarländern, aus. Besonders intensiv nutzten die Besucher die Personenbestände sowie die Akten der Bundespartei und der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen

Bundestag. Im Lesesaal stehen über 1.100 Findmittel zur Verfügung. Dieses Informationsangebot soll 2011 mit der Präsentation der Findmittel im Internet und einem Lesesaal mit digitalen Recherchemöglichkeiten in Sankt Augustin weiter ausgebaut werden.

## TAGUNGEN UND AUSSTELLUNGEN

Neben zahlreichen Publikationen, Tagungen und Führungen für Besuchergruppen sind Ausstellungen ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit. So präsentierte das ACDP zusätzlich zu seinen permanent ausgebauten Wanderausstellungen „Adenauer und die europäische Integration“ und der im Februar 2010 eröffneten Ausstellung „Christlich-Soziale im DGB“ zum Tag der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin eine Ausstellung über den Fall der Mauer. Anlässlich des Festaktes zum 60. Jubiläum der Gründung der Bundespartei der CDU in Goslar wurden Originaldokumente wie das Statut der Partei mit der Originalunterschrift Konrad Adenauers und anderer Parteigranden gezeigt.

Mit mehreren Tagungen setzte die Hauptabteilung wissenschaftliche Akzente. Auf dem alljährlichen Treffen des Krone-Ellwanger-Kreises diskutierten die Teilnehmer mit Bundesumweltminister Norbert Röttgen und dem NRW-Landesminister Armin Laschet über Umweltpolitik und Ansätze der Integrationspolitik. An den 100. Geburtstag von Gerhard Schröder erinnerte ein Kolloquium im Bonner Wasserwerk, auf dem der damalige Bundesminister Thomas de Maizière seinen Amtsvorgänger (1953 bis 1961) würdigte. Die Reihe „Ära Kohl im Gespräch“ thematisierte mit hochrangigen Zeitzeugen den Zusammenschluss der CDU und ihrer ostdeutschen Schwesterpartei im Prozess der Wiedervereinigung.

## ZENTRALE DOKUMENTATION

Diese Abteilung mit ihren Referaten Pressedokumentation und Mediendokumentation sammelt die wichtigsten Beiträge der Presse und des Fernsehens.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Tätigkeiten der politischen Parteien. Diesem Themenbereich entstammen etwa ein Drittel der über 300.000 im Jahr 2010 recherchierten Dokumente. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahr wiederum rund 80.000 Quellstücke zu allen Politikfeldern, zum Geschehen im Ausland und insbesondere auch zum geistigen und kulturellen Leben. Die gesamte, seit 1994 digital gespeicherte Dokumentensammlung steht der interessierten Öffentlichkeit und allen Mitarbeitern der Konrad-Adenauer-Stiftung unmittelbar beziehungsweise auf Anfrage zur Verfügung. Darüber hinaus nutzen auch Studenten und Wissenschaftler intensiv sowohl die Presse- wie die Mediendokumentation mit

ihren umfangreichen Beständen zu zeitgeschichtlichen Fragestellungen. So waren im Jahr 2010 neben deutschen Professoren auch Forscher aus den Vereinigten Staaten, aus Großbritannien und Polen bei der Zentralen Dokumentation zu Gast.

Die Pressedokumentation hat auch 2010 in stetig wachsendem Umfang digital verbreitete Informationen in ihr System unmittelbar übernommen.

Die Mediendokumentation konnte die Arbeit mit elektronischen Speichermedien beträchtlich ausbauen. Um ihren Dienstleistungsauftrag noch effektiver wahrnehmen zu können, hat sie die Arbeit auf neue Multimedia-PCs umgestellt. Diese ermöglichen es, mit Hilfe neuer Umwandlungs- und Schneidprogramme in noch besserer Qualität als bisher Ton- und Filmsequenzen aus analogen wie digitalen Quellen zusammenzustellen, so dass sie auch für die Nutzung im Internet zur Verfügung stehen. Zudem verzeichnet die Mediendokumentation ihre Bestände nunmehr ausschließlich in der Datenbank FAUST – mit dem Ziel, die Daten dauerhaft zu sichern und die Recherchemöglichkeiten weiter auszubauen.

## BIBLIOTHEK

Die Bibliothek der Stiftung hat 2010 den Zugriff auf digitale Texte und Dokumente durch die neu eingerichtete Elektronische Zeitschriftenbibliothek und den Erwerb weiterer Nationallizenzen der Deutschen Forschungsgemeinschaft wesentlich erweitern können. Außerdem hat sie sich dem durch die Universitätsbibliothek Regensburg geführten kooperativen Verbundsystem Elektronische Zeitschriftenbibliothek angeschlossen, in dem derzeit 551 – überwiegend deutsche Bibliotheken – den Datenbestand von über 25.000 Titeln arbeitsteilig pflegen, um ihren Nutzern die kontinuierlich steigende Zahl der Onlineangebote von deutschen und fremdsprachigen Fachzeitschriften zu erschließen. Somit kann auch die Bibliothek der Konrad-Adenauer-Stiftung unter der deutschlandweit genutzten Oberfläche auf einer institutseigenen Seite Online-Zeitschriftenangebote präsentieren. Die Volltexte der frei verfügbaren Angebote sowie der durch DFG-Nationallizenzen erworbenen Titel können standortunabhängig im hausinternen Netz der Stiftung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden.

Die thematischen Schwerpunkte der 3.400 Neuerwerbungen im Berichtsjahr 2010 bezogen sich auf Fragen der ethischen Grundlagen von Demokratie und Sozialer Marktwirtschaft und dokumentieren das wachsende Interesse an religiösen und gesellschaftspolitischen Themen mit besonderem Fokus auf Fragen der Integration und des interreligiösen Dialogs. Trotz rasant stei-



Angela Merkel schaltete im Oktober 2010 das Internetportal „Geschichte der CDU“ frei.

*The German chancellor Angela Merkel inaugurated the web portal "The History of the CDU" in October 2010.*

gender Angebote im Internet verbuchte die Bibliothek fast 22.000 Entleihungen aus eigenem Bestand sowie über 1.000 Fernleihen.

#### PUBLIKATIONEN UND INTERNET

Die wissenschaftliche Zeitschrift des ACDP, die *Historisch-Politischen Mitteilungen*, enthält in ihrem Jahrgang 17 (2010) Beiträge zu wichtigen zeitgeschichtlichen Themen. So wird über die Stellung der katholischen Kirche zur Wiedervereinigung, Hans Globke und Ludwig Erhard, neue Forschungsansätze zur Ära Kohl und den Bildungsbegriff in den Grundsatz-erklärungen der Parteien berichtet. Außerdem wurden zum 80. Geburtstag von Helmut Kohl die bisherigen Forschungsbeiträge zur *Ära Kohl im Gespräch* noch einmal gesammelt publiziert. In der Reihe *Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte* erschienen die Untersuchung von Christian Schwießelmann zur CDU in Mecklenburg-Vorpommern von 1945 bis 1952, die Dissertation von Matthias Stenger zur Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung mit den portugiesischen Christdemokraten im Zeitraum zwischen der Nelkenrevolution und dem Vertrag von Maastricht (1974–1992) sowie die Tagebücher (1958–1972) des langjährigen Bundestagsabgeordneten und ehemaligen Vorsitzenden der Jungen Union, Ernst Majonica.

Im Internet ging am 3. April 2010 ein Relaunch des KAS-Portals zu Helmut Kohl online. Am 22. Oktober 2010 erfolgte die Freischaltung des Portals zur Geschichte der CDU durch Bundeskanzlerin Angela Merkel. Außerdem würdigte die Hauptabteilung zahlreiche Unionspolitiker wie Kurt Biedenkopf und Heiner Geißler mit ausführlichen Biogrammen im Internet und erinnerte an historische Jahrestage.

#### ARCHIVING – DOCUMENTING – PUBLISHING

*Whether it is collecting archival materials and key documents on Christian Democracy, making them available to users, promoting scientific research and publishing its results, or maintaining a library that centres on this topic – these are the core tasks of the Department of References and Research Services, the Archives of Christian-Democratic Politics (ACDP). This gives the KAS a unique archive and documentation centre for the study of Christian democratic movements in Germany and Europe.*

*The archives carry out its own research and editing projects on Christian democratic politics and history, coordinates and encourages research through its contact with professors and students, organises conferences and colloquia on current and historical topics, and makes the results available to the public through publications, exhibitions, and on the Internet.*

*It also provides services for other KAS departments and interested parties in Germany and abroad, through its scientific and thematic research.*

*The chairman of the Konrad-Adenauer-Stiftung, Hans-Gert Pöttering, turned over some of his documents to the archive in 2010. Several conferences held by the department presented highlights of KAS research. During the annual meeting of the Krone-Ellwanger-Kreis, participants discussed environmental policies and approaches to integration with German Environment Minister Norbert Röttgen and Armin Laschet, at that time a minister in the state of North Rhine-Westphalia. As part of the series "Ära Kohl im Gespräch" (Colloquy on the Kohl Era), researchers and witnesses to history discussed the merging in 1990 of the CDU with its East German sister party. On Helmut Kohl's 80<sup>th</sup> birthday, all contributions to the series were published in an anthology. The Helmut Kohl portal was relaunched on the Internet. On the 60<sup>th</sup> anniversary of the Goslar party congress, Chancellor Angela Merkel inaugurated a comprehensive webpage on the history of the CDU ([www.cdu-geschichte.de](http://www.cdu-geschichte.de), in German only).*



ALS FORUM FÜR DEN DIALOG ZWISCHEN POLITIK, WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT GREIFT DIE **AKADEMIE IN BERLIN** GRUNDLEGENDE, AKTUELLE POLITISCHE FRAGEN AUF, FÖRdert DIE DEBATTE VON ZUKUNFTSTHEMEN EBENSO WIE DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER VERGANGENHEIT. NEBEN HERAUSGEHOBENEN VERANSTALTUNGEN WIE DEM TAG DER KAS UND DER 1. EUROPA-REDE BESTIMMTEN 2010 AUSGEWÄHLTE THEMENSCHWERPUNKTE, PROFILIERTER VERANSTALTUNGSREIHEN, VIELFÄLTIGE FORMATE SOWIE BEDEUTSAME JAHRESTAGE DAS ANGEBOT.

## VERGANGENHEIT KENNEN – ZUKUNFT GESTALTEN

### SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Bundesfinanzminister a. D. Theo Waigel befasste sich mit den Perspektiven der Sozialen Marktwirtschaft nach der weltweiten Krise und machte den dringenden Handlungsbedarf auf europäischer und internationaler Ebene deutlich. Über die Vereinbarkeit von Wirtschaft und Ethik referierte und diskutierte Heinz Dürr, Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG.

### INTEGRATION

Jugendliche mit Migrationshintergrund erörterten während der Fußball-WM mit Staatsministerin Maria Böhmer, mit Vertretern des DFB und der Politik die wichtige Rolle des Sports und des ehrenamtlichen Engagements für die gesellschaftliche Integration. „Was erwartet Ihr von uns?“, unter dieser herausfordernden Frage diskutierten 120 junge Migranten – überwiegend mit Gymnasialbildung – mit Personalverantwortlichen namhafter Firmen und Hochschulvertretern über Benachteiligungen und Hürden auf dem Weg zum Ausbildungs- und Arbeitsplatz.

### VERANSTALTUNGSREIHEN

Nach drei Jahren beendet wurde die erfolgreiche Reihe „Deutschlandbilder“, in der Botschafter anhand ausgewählter Fotografien ihr ganz persönliches Bild von Deutschland vorgestellt haben. 2010 waren die Vertreter Japans, Israels, Brasiliens und Italiens zu Gast. Der italienische Botschafter Michele Valensise betonte zum Abschluss: „La mia Germania ist ein herrliches Land, ein ehrliches Land. Deutschland liegt in Europa.“ Im Rahmen der „Akademielesungen“ stellten die KAS-Literaturpreisträger Ralf Rothmann und Patrick Roth, der Georg-Büchner-Preisträger Reinhard Jirgl sowie Uwe Timm ihre aktuellen Bücher vor. Sie erläuterten u. a., was ihnen Heimat und Freiheit bedeuten, und gingen auf Auslöser und Bedeutung des Schreibens ein. In den „Zukunftsblicken“ wurde die Bildungsinitiative Teach First vorgestellt, bei der sich junge Topakademi-

*A forum for dialogue between politics, science and society, the **ACADEMY OF THE KAS IN BERLIN** takes on fundamental and topical political questions, spurs debates on issues concerning the future, and discussions that confront the past. Aside from special events such as the Day of the KAS and the first State of Europe Lecture in Berlin, selected topics of interest, high-profile events and significant anniversaries defined the year 2010.*

ker aller Fachrichtungen für die Bildung benachteiligter Kinder und Jugendlicher einsetzen, indem sie nach dem Examen für zwei Jahre an Schulen in sozialen Brennpunkten unterrichten.

### JUNGE AKADEMIE

Fünfundzwanzig Berliner Schüler setzten sich in einem Workshop künstlerisch mit „Zwanzig Jahren Deutsche Einheit“ auseinander. Unter Anleitung eines Bildhauers fertigten sie einen großen runden Tisch an, auf dem sie ihre Hoffnungen und Wünsche im Hinblick auf das vereinte Deutschland festhielten. Mit Fragen der weltweiten Armutsbekämpfung befassten sich 250 Jugendliche aus Berlin und anderen Bundesländern im Rahmen der diesjährigen BERMUN-Konferenz, bei der sie sehr authentisch die Arbeit der UN in ihren verschiedenen Gremien simulierten.

### AUSSTELLUNGEN

Zwei beeindruckende Ausstellungen befassten sich mit der deutschen Teilung und ihrer Überwindung. „Grenzinschriften“ präsentierte prägnante Ausschnitte zeitgenössischer Werke deutscher Autoren aus Ost und West. Die Fotoausstellung „Auferstanden aus Ruinen“ von Harald Hauswald mit Bildern von 1982 bis 2006 gewährte kritische Einblicke in Gesellschaft und Alltag der DDR, zeigte zudem nachdrücklich die Veränderungen der letzten drei Jahrzehnte.



## ZEITGESCHICHTE

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus eröffnete Bundestagspräsident Norbert Lammert als Schirmherr im Januar den bundesweiten Internet-Wettbewerb der KAS, den DenkT@g 2010. Überdies fanden Lesungen, Zeitzeugengespräche und ein Schülerpolitiktag zum Thema Erinnerung statt. Auf große Resonanz stießen verschiedene Veranstaltungen zu Stationen des deutschen Einigungsprozesses vor zwanzig Jahren, u. a. zur Gründung der Allianz für Deutschland und deren entscheidenden Wahlerfolg, zur Volkskammerwahl am 18. März und zur Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion. Genau fünfzig Jahre nach dem legendären Treffen von Konrad Adenauer und David Ben Gurion im New Yorker Waldorf Astoria Hotel (14. März 1960) trafen die Enkel der beiden Staatsmänner in der Akademie zusammen und beleuchteten den damaligen „Handschatz über tiefe Gräben“. Höhepunkte der historischen Filmreihe war die Mitwirkung bekannter Regisseure wie Volker Schlöndorff („Strajk – Die Heldin von Danzig“), Jo Baier („Nicht alle waren Mörder“) und Freya Klier („Johanna, eine Dresdner Ballade“), die nach den Filmvorführungen mit dem Publikum diskutierten. Das 3. Hohenschönhausen Forum fragte nach der Vergleichbarkeit von Nationalsozialismus und Kommunismus im 20. Jahrhundert. Die zentrale Rede hielt dabei die frühere lettische Staatspräsidentin Vaira Vīķe-Freiberga. Die weltweit bekannte Schriftstellerin und Holocaust-Überlebende Ruth Klüger las aus ihren Erinnerungen und wurde mit der Hermann-Cohen-Medaille ausgezeichnet. Vorgestellt wurden in der Akademie überdies die Autobiographien von Joachim Gauck, Jörg Schönbohm und Rafael Seligmann.

## STADTTEILGESPRÄCHE

Im Rahmen der Stadtteilgespräche, die mittlerweile in Pankow, Lichtenberg, Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Steglitz-Zehlendorf stattfinden, kamen Themen wie Bildung als Schlüssel für Integration, Linke Gewalt, Energieversorgung zwischen Ökologie und Ökonomie sowie Generationengerechtigkeit zur Sprache.

## BILDUNGSWERK BERLIN

Viele Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Lesungen führte das Bildungswerk auch 2010 zu aktuellen und historischen Themen durch. Schwerpunkte waren dabei der Blick auf zwanzig Jahre Deutsche Einheit sowie die deutsch-polnischen Beziehungen. Einer der Höhepunkte war ein Vortragskonzert zu Frédéric Chopin und Adam Mickiewicz. In vierzig Seminaren vermittelte das Bildungswerk Teilnehmern aus ganz Deutschland Einblicke in die Bundespolitik sowie die Geschichte und die aktuellen Belange der Hauptstadt.

## KNOW YOUR PAST – SHAPE YOUR FUTURE

*A forum for dialogue between politics, science and society, the Academy takes on fundamental and current political questions, sparks debates on issues concerning the future, and ones that confront the past. Aside from special events such as the Day of the KAS and the first annual Europe Address in Berlin, selected topics of interest, high-profile events and significant anniversaries defined the year 2010. Well-known personalities like the former finance minister, Theo Waigel, and minister of state Maria Böhmer, gave presentations on key issues such as the Social Market Economy and integration, which were then discussed by several groups of young people with an immigrant background.*

*The successful series "Deutschlandbilder" (Pictures of Germany), in which a number of ambassadors selected pictures to present their own personal view of Germany, wrapped up after three years. KAS Literary Award winners Ralf Rothmann and Patrick Roth, the Georg-Büchner laureate Reinhard Jirgl as well as Uwe Timm held "Akademielesungen", or readings in the Academy. The "ZukunftsBlicken" (Views of the Future) series introduced an education initiative called "Teach First", where young talented academics of all backgrounds addressed the education of underprivileged children and young people.*

*Within the scope of the Young Academy, various political events, workshops, simulation exercises and other creative gatherings with exciting subjects took place for young people. On the occasion of the Holocaust anniversary, the president of the German Bundestag, Norbert Lammert began the latest nationwide Internet competition DenkT@g 2010 (meaning Think Day), where he is the patron. The author and Holocaust survivor, Ruth Klüger, read from her memoirs on this occasion.*

*The public flocked to diverse events that focused on the stages of German reunification twenty years ago. Two impressive exhibitions were held, "Grenzinschriften", (Poetry at the Border) and "Auferstanden aus Ruinen" (Risen from the Ruins), which addressed German division and the changes after reunification. The 3<sup>rd</sup> Hohenschönhausen Forum asked whether National Socialism and communism in the 20<sup>th</sup> century were comparable.*

*The Civic Education office in Berlin organised a total of forty seminars, giving participants from all over Germany insight into the Federal Republic of Germany and the history of its capital.*



## DIE VILLA LA COLLINA AM COMER SEE – URLAUB MIT GESCHICHTE

Genießen Sie individuelle Urlaubstage in Cadenabbia – am Feriendomizil des ersten deutschen Bundeskanzlers Konrad Adenauer. Oder entdecken Sie die Vorzüge einer Tagung an diesem außergewöhnlich schönen Ort am Comer See. Eine 28.000 qm große, herrliche Parkanlage, moderne Tagungsmöglichkeiten für bis zu sechzig Personen, ein Restaurant, Boccia-Bahnen, ein Gartenschwimmbad und vieles mehr erwarten Sie.

Die Villa La Collina präsentiert sich heute zusammen mit der „Accademia Konrad Adenauer“ als internationale Begegnungsstätte für Politik, Wirtschaft und Kultur der Konrad-Adenauer-Stiftung. Die 1895 gebaute historische Villa selbst verfügt über zwölf Gästezimmer sowie Tagungs- und Aufenthaltsräume für kleine, geschlossene Gruppen. Die 1992 erbaute „Accademia Konrad Adenauer“ ist mit 22 Gästezimmern, einem Restaurant und einem großen Konferenzraum für bis zu siebenzig Personen ausgestattet. Beide Gebäude zusammen können für bis zu sechzig Übernachtungsgäste genutzt werden. Ein Restaurant, Boccia-Bahnen, ein Gartenschwimmbad und vieles mehr runden das Angebot ab.

### Ihre Ansprechpartner in der Villa La Collina:

*Geschäftsführer Heiner Enterich  
und Martina Süßmann, Marinella Galli,  
Nicoletta Canzani im Sekretariat*

Telefon: +39 034 444 111  
Telefax: +39 034 441 058  
E-Mail: [cadenabbia@villalacollina.it](mailto:cadenabbia@villalacollina.it)  
Internet: [www.villalacollina.com](http://www.villalacollina.com)

## THE VILLA LA COLLINA ON LAKE COMO – HOLIDAYS CHARGED WITH HISTORY

*Konrad Adenauer, the first German chancellor, spent his vacations in the Villa La Collina in Cadenabbia on Lake Como beginning in 1959. Today, the villa, along with the "Accademia Konrad Adenauer" is an international conference centre for political, economic and cultural events of the Konrad-Adenauer-Stiftung. Guests are welcomed for individual holidays and conferences.*



## DIE ALTSTIPENDIATEN – VERANTWORTUNG, KOMPETENZ UND NETZWERKE

Die 11.000 deutschen und ausländischen Altstipendiatinnen und Altstipendiaten tragen als Teil der KAS-Familie Verantwortung auf allen politischen und gesellschaftlichen Feldern. Sie unterstützen ehrenamtlich die Arbeit der Stiftung auf vielfältige Weise: sei es bei der Auswahl von Stipendiaten oder als Mentoren in Studien- und Berufsfragen. Mit Mitteln aus ihrem Hilfs- und Sozialfonds helfen sie innerhalb der eigenen Gemeinschaft, fördern Auslandsseminare für Stipendiaten und ermöglichen Stipendien für Studierende aus Ost-Mittel-Europa. Zudem gewähren sie Stipendiaten zinslose Darlehen für Auslandsaufenthalte, seit 2010 insbesondere für Masterstudiengänge im Ausland.

Mit der digitalen Social-Network-Plattform KASconnect haben thematische und berufliche Netzwerke an Bedeutung gewonnen. Zu bestehenden Aktivitäten im Bereich von Unternehmern und Public-Private-Partnerships kamen 2010 die Netzwerke „Bildung“ sowie „Politik und Verwaltung“ hinzu. Feste Größen sind die „Cadenabbia-Akademie“ der Alumni im Alter von 60plus und das aus Stipendiaten und Altstipendiaten bestehende Kammerorchester der Begabtenförderung, das am Rande der Altstipendiaten-Jahrestagung in Erfurt mit zwei Konzerten begeisterte. Einen wichtigen Beitrag zur Gemeinschaftskultur leisteten die über fünfzig Regionalgruppen mit ihrem breitgefächerten Angebot. Die Gruppen in der Schweiz und in Brüssel luden zu Regionalseminaren im Rahmen des Weltwirtschaftsforums in Davos und zu Perspektiven der Europäischen Union ein. Gesellschaftspolitisches Engagement beweisen die Altstipendiaten mit der erstmaligen Auslobung des Förderpreises Nachhaltigkeit und des Bernhard-Vogel-Bildungspreises sowie mit dem seit über zwanzig Jahren bestehenden Bruno-Heck-Wissenschaftspreis.

Die Betreuung der im Medienbereich tätigen Altstipendiaten findet seit 2010 in der KAS-Journalisten-Akademie (JONA) statt, wo Gernot Uhl, selbst JONA-Absolvent, Kontakt zu den Altstipendiaten hält. Das Jahrestreffen der Medien-Altstipendiaten in Schloss Eichholz stand ganz im Zeichen von Krisenkommunikation und Krisenberichterstattung.

### KAS ALUMNI – RESPONSIBILITY, EXPERTISE AND NETWORKS

*The 11,000 German and foreign alumni support the work of the foundation through both financial and non-material means on a voluntary basis: they organise regional seminars, promote visits abroad and network via the social networking platform KASconnect.*

# 2010

## **NAMEN, FAKTEN, BILANZEN**

## **NAMES, FACTS, BALANCE SHEETS**

**In diesem Kapitel: Die Bilanzen, der Vorstand, die Mitglieder und das Kuratorium der KAS, die Stiftung im In- und Ausland, Neuerscheinungen 2010 und Informationen zum Freundeskreis.**

*In this chapter: the KAS balance sheets, the board of directors, members and trustees of the foundation, information about the KAS at home and abroad, publications and information on the KAS "Freundeskreis" (Friends of the KAS).*

# JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2009

## VERMÖGENSRECHNUNG

AKTIVA	31.12.2009 €	31.12.2008 Tsd. €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
▪ Immaterielle Vermögensgegenstände	267.792,60	211
▪ Sachanlagen	39.770.698,80	40.923
▪ Finanzanlagen	8.881.166,87	5.956
<b>B. Sondervermögen</b>	<b>6.286.462,34</b>	<b>6.106</b>
<b>C. Umlaufvermögen</b>		
▪ Vorräte	42.756,44	49
▪ Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	1.665.546,35	1.059
▪ Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.972.582,07	3.342
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.493.028,79</b>	<b>4.410</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>63.380.034,26</b>	<b>62.056</b>

PASSIVA	31.12.2009 €	31.12.2008 Tsd. €
<b>A. EIGENE MITTEL</b>	<b>6.114.315,15</b>	<b>6.020</b>
<b>B. RÜCKLAGEN</b>	<b>340.459,30</b>	<b>427</b>
<b>C. ZWECKGEBUNDENE FONDS</b>	<b>1.744.475,12</b>	<b>1.642</b>
<b>D. ZUSCHÜSSE ZUR ANLAGENFINANZIERUNG</b>	<b>47.215.449,08</b>	<b>45.268</b>
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>4.244.007,15</b>	<b>2.753</b>
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>3.721.328,46</b>	<b>5.946</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>63.380.034,26</b>	<b>62.056</b>

Dieser Jahresabschluss wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und bestätigt.  
Die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. veröffentlicht ihre Vermögensrechnung, die Ertrags-/Aufwandsrechnung sowie den vollständigen Text des Bestätigungsvermerks der Wirtschaftsprüfer auch im Geschäftsbericht der Stiftung sowie im elektronischen Bundesanzeiger im Internet ([www.ebundesanzeiger.de](http://www.ebundesanzeiger.de)).

# JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2009

## ERTRAGS-/AUFWANDSRECHNUNG

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

	2009 €	2008 Tsd. €
<b>Zuwendungen und Zuschüsse</b>		
▪ Zuwendungen des Bundes	116.424.085,99	108.517
▪ Zuwendungen der Länder und Kommunen	2.134.736,71	2.091
▪ Sonstige Zuwendungen	2.225.000,84	1.931
	<b>120.783.823,54</b>	<b>112.539</b>
<b>Erträge aus Fonds</b>	<b>419.014,81</b>	<b>528</b>
<b>Spenden</b>	<b>224.838,42</b>	<b>229</b>
<b>Teilnehmergebühren</b>	<b>1.805.069,06</b>	<b>1.771</b>
<b>Andere Einnahmen</b>	<b>1.825.928,80</b>	<b>1.901</b>
<b>Projektausgaben</b>		
▪ Internationale Zusammenarbeit	60.596.102,52	56.440
▪ Förderung von Studenten und Graduierten	14.849.206,57	13.629
▪ Kongresse, Tagungen und Seminare	5.449.675,83	4.824
▪ Ausstellungen und Publikationen	1.516.147,51	1.234
▪ Forschungsausgaben	129.257,51	206
▪ Sonstige Projektausgaben	324.482,47	346
	<b>82.864.872,41</b>	<b>76.679</b>
<b>Ausgaben Fonds</b>	<b>419.014,81</b>	<b>528</b>
<b>Personalausgaben</b>	<b>25.861.095,00</b>	<b>24.857</b>
<b>Sächliche Verwaltungsausgaben</b>	<b>10.486.351,57</b>	<b>8.631</b>
<b>Ausgaben für Investitionen und sonstige Finanzierungen</b>	<b>4.264.572,46</b>	<b>5.027</b>
<b>Zuwendungen an andere Stiftungen</b>	<b>1.045.071,11</b>	<b>939</b>
<b>Übrige Ausgaben</b>	<b>141.630,52</b>	<b>121</b>
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen</b>	<b>46.286,00</b>	<b>46</b>
<b>Ergebnis der Ertrags-/Aufwandsrechnung</b>	<b>-70.219,25</b>	<b>140</b>
<b>Entnahmen aus Rücklagen</b>	<b>213.993,67</b>	<b>106</b>
<b>Einstellung in Rücklagen</b>	<b>127.787,21</b>	<b>219</b>
<b>Ergebnis der Vermögensrechnung</b>	<b>15.987,21</b>	<b>27</b>



# GESAMTÜBERSICHT DER ZU ERWARTENDEN EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

## EINNAHMEN

	2011 (Soll)* Tsd. €	2010 (Soll) Tsd. €
<b>Zuwendungen und Zuschüsse</b>		
▪ Bund	117.084	122.231
▪ Länder	2.153	2.100
▪ Sonstige	3.668	2.842
	<b>122.905</b>	<b>127.173</b>
<b>Fonds / Spenden</b>	<b>596</b>	<b>666</b>
<b>Teilnehmergebühren</b>	<b>1.581</b>	<b>1.835</b>
<b>Sonstige Einnahmen</b>	<b>1.468</b>	<b>1.474</b>
<b>Einnahmen Gesamt</b>	<b>126.550</b>	<b>131.148</b>

## AUSGABEN

	2011 (Soll)* Tsd. €	2010 (Soll) Tsd. €
<b>Projektausgaben</b>		
▪ Förderung von Studenten und Graduierten	17.770	17.117
▪ Tagungen und Seminare	4.393	5.053
▪ Internationale Zusammenarbeit	62.610	65.153
▪ Veröffentlichungen / Ausstellungen	923	1.313
▪ Forschungsprojekte	324	337
▪ Förderung von Kunst und Kultur	403	312
▪ Sonstige Projektausgaben	97	133
	<b>86.520</b>	<b>89.418</b>
<b>Personalausgaben (Inland)</b>	<b>26.791</b>	<b>26.406</b>
<b>Sächliche Verwaltungsausgaben</b>		
▪ Geschäftsbedarf	2.477	3.104
▪ Gebäudeaufwand	3.594	4.605
▪ Sonstige Verwaltungsausgaben	1.713	2.850
	<b>7.784</b>	<b>10.559</b>
<b>Übrige Ausgaben</b>	<b>4.078</b>	<b>4.016</b>
<b>Ausgaben für Investitionen</b>	<b>1.377</b>	<b>749</b>
<b>Ausgaben Gesamt</b>	<b>126.550</b>	<b>131.148</b>

\*) Haushalt 2011, Stand vom 13.09.2010

## GEMEINSAME ERKLÄRUNG ZUR STAATLICHEN FINANZIERUNG DER POLITISCHEN STIFTUNGEN

Die Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung und die Heinrich-Böll-Stiftung sind die der Christlich Demokratischen Union Deutschlands, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Freien Demokratischen Partei, der Christlich-Sozialen Union in Bayern und der Bundespartei Bündnis 90/Die Grünen nahestehenden Politischen Stiftungen. Mit der Wahrnehmung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben wollen sie zur Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens beitragen. Ihre gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit, Information und Politikberatung im In- und Ausland, die auf den Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung aufbauen und den Grundsätzen der Solidarität, Subsidiarität und gegenseitigen Toleranz verpflichtet sind, haben insbesondere zum Ziel:

- durch Vermittlung politischer Bildung die Beschäftigung der Bürger mit politischen Fragen anzuregen sowie ihr politisches Engagement zu fördern und zu vertiefen;
- durch Wissenschaftsförderung, politische Forschung und Beratung Grundlagen politischen Handelns zu erarbeiten sowie den Dialog und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Staat und Wirtschaft zu vertiefen;
- die geschichtliche Entwicklung der Parteien sowie der politischen und sozialen Bewegungen zu erforschen;
- mit Stipendien und studienbegleitenden Programmen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen zu fördern;
- durch Veranstaltungen, Stipendien und Pflege und Erhalt von Kulturwerken Kunst und Kultur zu fördern;
- durch Informationen und internationale Begegnungen die europäischen Einigungsbestrebungen zu unterstützen und zur Völkerverständigung beizutragen;
- mit Programmen und Projekten entwicklungspolitische Hilfe zu leisten und zum Aufbau demokratischer, freiheitlicher und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschen- und Bürgerrechten verpflichtet sind, beizutragen.

Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit. Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Der vollständige Text der „Gemeinsamen Erklärung“ vom November 1998 kann bei der Pressestelle der Konrad-Adenauer-Stiftung angefordert werden.

Tel.: 030/2 69 96-32 16/-32 72

Fax: 030/2 69 96-32 61

Internet <http://www.kas.de/wf/de/71.5035/>



# VORSTAND DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG E.V.

## VORSITZENDER

**Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP**  
*Präsident des Europäischen Parlaments a. D.*

## EHRENVORSITZENDER

**Professor Dr. Bernhard Vogel**  
*Ministerpräsident a. D.*

## STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

**Professor Dr. Norbert Lammert MdB**  
*Präsident des Deutschen Bundestages*

**Professor Dr. Beate Neuss**  
*Professorin für Internationale Politik an der TU Chemnitz*

**Professor Dr. Johanna Wanka**  
*Ministerin des Landes Niedersachsen für Wissenschaft und Kultur*

## SCHATZMEISTER

**Dr. Franz Schoser**

## GENERALSEKRETÄR

**Michael Thielen**

## VORSTANDSMITGLIEDER

**Dieter Althaus (kooptiert)**  
*Ministerpräsident a. D.*

**Peter Altmaier MdB (kooptiert)**  
*Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion*

**Otto Bernhardt**  
*Vorsitzender der Hermann-Ehlers-Stiftung e.V.*

**Hermann Gröhe MdB**  
*Generalsekretär der CDU Deutschlands*

**Peter Hintze MdB**  
*Parl. Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie*

**Volker Kauder MdB**  
*Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag*

**Eckart von Klæden MdB (kooptiert)**  
*Staatsminister im Bundeskanzleramt*

**Dr. Helmut Kohl**  
*Bundeskanzler a. D.*

**Dr. Hermann Kues MdB**  
*Parl. Staatssekretär bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*

**Dr. Angela Merkel MdB**  
*Bundeskanzlerin*

**Michael Mertes**  
*Staatssekretär a. D.*

**Hildegard Müller**  
*Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.*

**Anton Pfeifer**  
*Staatsminister a. D.*

**Professor Dr. Günter Rinsche**  
*Ehemaliger Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe in der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament*

**Professor Dr. Andreas Rödder**  
*Professor für Neueste Geschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz*

**Professor Dr. Hans-Peter Schwarz**  
*Ehemaliger Direktor des Seminars für Politische Wissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*

Stand: Dezember 2010

## MITGLIEDER DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG E.V.

**Bettina Adenauer-Bieberstein**  
Honorarkonsulin der Republik Island

**Otto Bernhardt**  
Vorsitzender der  
Hermann-Ehlers-Stiftung e.V.

**Professor Dr. Wolfgang Böhmer MdL**  
Ministerpräsident des  
Landes Sachsen-Anhalt

**Dr. Christoph Böhr**  
Ehem. Vorsitzender der CDU-Fraktion  
im Landtag von Rheinland-Pfalz

**Elmar Brok MdEP**  
Mitglied des Ausschusses für  
Auswärtige Angelegenheiten des  
Europäischen Parlaments

**Emine Demirbükten-Wegner MdA**  
Sprecherin Jugend- und Familienpolitik

**Eberhard Diepgen**  
Regierender Bürgermeister a.D. von Berlin

**Rainer Eppelmann**  
Vorstandsvorsitzender der Stiftung zur  
Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Steffen Flath MdL**  
Vorsitzender der CDU-Fraktion im  
Sächsischen Landtag

**Dr. Reinhard Göhner**  
Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung  
der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

**Hermann Gröhe MdB**  
Generalsekretär der CDU Deutschlands

**Peter Hintze MdB**  
Parl. Staatssekretär beim Bundesminister  
für Wirtschaft und Technologie

**Volker Kauder MdB**  
Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Fraktion  
im Deutschen Bundestag

**Eckart von Klæden MdB**  
Staatsminister im Bundeskanzleramt

**Roland Koch**  
Ministerpräsident a.D., Vorstand-  
vorsitzender von Bilfinger Berger

**Brigitta Kögler**  
Rechtsanwältin

**Dr. Helmut Kohl**  
Bundeskanzler a.D.

**Dr. Hermann Kues MdB**  
Parl. Staatssekretär bei der Bundesministerin  
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

**Professor Dr. Norbert Lammert MdB**  
Präsident des Deutschen Bundestages

**Werner Langen MdEP**  
Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe des  
Europäischen Parlaments

**Professor Dr. Gerd Langguth**  
Staatssekretär a.D.

**Professor Dr. Carl Otto Lenz**  
Generalanwalt a.D. am Gerichtshof der  
Europäischen Gemeinschaften

**Christine Lieberknecht MdL**  
Ministerpräsidentin des Freistaats Thüringen

**David James McAllister MdL**  
Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

**Dr. Gisela Meister-Scheufelen**  
Ministerialdirektorin im Finanzministerium  
von Baden-Württemberg

**Dr. Angela Merkel MdB**  
Bundeskanzlerin

**Philipp Mißfelder MdB**  
Bundesvorsitzender der Jungen Union  
Deutschlands

**Hildegard Müller**  
Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung  
Bundesverband der Energie- und  
Wasserwirtschaft e.V.

**Hartmut Nassauer**  
Ehem. stellv. Vorsitzender der EVP-ED  
Fraktion im Europäischen Parlament

**Bernd Neumann MdB**  
Staatsminister im Bundeskanzleramt

**Professor Dr. Beate Neuss**  
Professorin für Internationale Politik an der  
TU Chemnitz

**Doris Pack MdEP**  
Vorsitzende des Ausschusses für Kultur,  
Jugend, Bildung, Medien und Sport im  
Europäischen Parlament

**Dr. Wolfgang Peiner**  
Senator a.D.

**Anton Pfeifer**  
Staatsminister a.D.

**Ronald Pofalla MdB**  
Chef des Bundeskanzleramts und  
Bundesminister für besondere Aufgaben

**Ruprecht Polenz MdB**  
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses  
des Deutschen Bundestages

**Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP**  
Präsident des Europäischen  
Parlaments a.D., Vorsitzender der  
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**Peter Radunski**  
Senator a.D.

**Hans-Peter Replik**  
Parl. Staatssekretär a.D.

**Herbert Reul MdEP**  
Vorsitzender des Ausschusses für Industrie,  
Forschung und Energie des Europäischen  
Parlaments

**Professor Dr. Dr. h.c. mult.  
Heinz Riesenhuber MdB**  
Bundesminister a.D.,  
Präsident der Deutschen Parlamentarischen  
Gesellschaft

**Professor Dr. Günter Rinsche**  
ehem. Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe in  
der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament

**Professor Dr. Andreas Rödder**  
Professor für Neueste Geschichte an der  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Dr. Norbert Röttgen MdB**  
Landesvorsitzender der CDU Nordrhein-  
Westfalen, Bundesminister für Umwelt,  
Naturschutz und Reaktorsicherheit

**Adolf Roth**  
Ehem. Vorsitzender des Haushalts-  
ausschusses des Deutschen Bundestages

**Professor Dr. Annette Schavan MdB**  
Bundesministerin für Bildung und Forschung

**Dr. Andreas Schockenhoff MdB**  
Stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion im  
Deutschen Bundestag

**Jörg Schönbohm**  
Innenminister und stellv. Ministerpräsident  
des Landes Brandenburg a.D.

**Dr. Franz Schoser**  
Schatzmeister der  
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**Werner Schreiber**  
Vorsitzender der Stiftung  
Christlich-Soziale Politik e.V.

**Professor Dr. Hans-Peter Schwarz**  
Ehem. Direktor des Seminars für  
Politische Wissenschaft der Rheinischen  
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**Dr. h.c. Rudolf Seiters**  
Bundesminister a.D., Präsident des  
Deutschen Roten Kreuzes

**Dr. Johannes von Thadden**  
Leiter Politische Beziehungen von  
EADS Astrium GmbH

**Professor Dr. Bernhard Vogel**  
Ministerpräsident a.D., Ehrenvorsitzender der  
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**Dr. Dorothee Wilms**  
Bundesministerin a.D.

Stand: April 2011

## KURATORIUM DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG E.V.

Der Vorstand der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. berief im Jahr 2000 ein Kuratorium. Dieses Gremium berät und unterstützt die Arbeit der KAS. Seine Aufgabe ist es insbesondere, als Seismograph auf wichtige gesamtgesellschaftliche Entwicklungen hinzuweisen. In das Kuratorium wurden Vertreter aus Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Kultur berufen.

**Professor Dr. Roman Herzog**  
*Bundespräsident a. D.,  
Vorsitzender des Kuratoriums*

**Professor Dr. Kurt H. Biedenkopf**  
*Ministerpräsident a. D.*

**Professor Dr. Manfred Erhardt**  
*Generalsekretär a. D. des Stifterverbandes  
für die Deutsche Wissenschaft*

**Professor Monika Grütters MdB**  
*Vorsitzende des Ausschusses für  
Kultur und Medien im Deutschen Bundestag*

**Professor Dr. Wilfried Härle**  
*Vorsitzender der Kammer für  
Öffentliche Verantwortung der EKD,  
Universität Heidelberg*

**Professor Dr. Eilert Herms**  
*Direktor a. D. des Instituts für  
Ethik an der Ev.-Theol. Fakultät der  
Universität Tübingen*

**Professor Dr. Dr. h. c. mult.  
Wolfgang A. Herrmann**  
*Präsident der Technischen Universität  
München*

**Professor Dr. Horst Köhler**  
*Bundespräsident a. D.*

**Dr. Volkmar Köhler**  
*Staatssekretär a. D.*

**Prof. Dr. h. c. Klaus-Peter Müller**  
*Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Commerzbank AG*

**Dr. h. c. Klaus D. Naumann**  
*Generalinspekteur a. D., ehem. Vorsitzender  
des NATO-Militärausschusses*

**Birgit Schnieber-Jastram MdEP**  
*Senatorin a. D.*

**Professor Dr. Eberhard Schockenhoff**  
*Professor für Moraltheologie an der  
Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br.*

**Professor Dr. Rupert Scholz**  
*Bundesminister a. D.,  
Professor für Öffentliches Recht der  
Ludwig-Maximilians-Universität München*

**Professor Dr. Dr. h. c.  
Volker Schumpelick**  
*Direktor der Chirurgischen Klinik  
und Poliklinik Universitätsklinikum Aachen*

**Ingrid Sehrbrock**  
*Stellv. Vorsitzende des Geschäfts-  
führenden Bundesvorstandes  
des Deutschen Gewerkschaftsbundes*

**Dr. h. c. Wolfgang Spindler**  
*Präsident des Bundesfinanzhofes*

**Dr. Burkhard Spinnen**  
*Schriftsteller*

**Professor Dr. Christoph Stölzl**  
*Senator a. D.*

**Professor Dr. h. c. Dieter Stolte**  
*ZDF-Intendant a. D.*

**Professor Dr. Dr. h. c.  
Horst Teltschik**  
*Ministerialdirektor a. D.*

**Dr. h. c. Erwin Teufel**  
*Ministerpräsident a. D.*

**Professor Dr. Dr. h. c. mult.  
Hans Tietmeyer**  
*Präsident i. R. der Deutschen Bundesbank*

**Professor Dr. Bernhard Vogel**  
*Ministerpräsident a. D.,  
Ehrenvorsitzender  
der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.*

Stand: Dezember 2010

# ORGANISATIONSPLAN

## Vorstand

- **Vorsitzender Dr. Hans-Gert Pöttering** | Berlin 3270 | Sankt Augustin 2420
- **Generalsekretär Michael Thiele** | Berlin 3240 | Sankt Augustin 2500
- **Stellvertreter Generalsekretär Dr. Gerhard Wahlers** | Berlin 3525

Vorstandsbüro Dr. Nino Galetti | Berlin 3219

Stabsstelle  
Stiftungsübergreifende Strategien  
Elisabeth v. Uslar  
Berlin 3473

Politik und Beratung		Europäische und Internationale Zusammenarbeit		Politische Bildung		Wissenschaftliche Dienste		Begabtenförderung und Kultur		Zentralabteilung Kommunikation		Akademie		Dienstleistungszentrum		Finanzen		IT/Organisation																																										
Dr. Michael Borchard Berlin 3550	Dr. Gerhard Wahlers Berlin 3525	Dr. Melanie Piepenschneider Wesseling 4212	Prof. Dr. Hanns Jürgen Küsters St. Augustin 2240	Prof. Dr. Günther Rührer St. Augustin 2280	Walter Bajohr St. Augustin 2517	Andreas Kleine-Kraneburg Berlin 3257	Rolf Halfmann St. Augustin 2540	Henrik Braun St. Augustin 2410	Christoph Kley St. Augustin 2268	Personalmanagement Dr. Wolfgang Maier Berlin 3587	Wirtschafts- und Sozialpolitik Matthias Schäfer Berlin 3515	Gesellschaftspolitik Dr. Norbert Arnold Berlin 3504	Innenpolitik Dr. Ralf Thomas Baus Berlin 3503	Empirische Sozialforschung Dr. Viola Neu Berlin 3506	Asien Dr. Stefan Friedrich Berlin 3530	Lateinamerika Hans-Hartwig Blomeier Berlin 3375	Inlandsprogramme Gabriele Baumann Berlin 3538	Haushalt/Verwaltung Walter Glos Berlin 3481	Controlling Nicole Arntzen St. Augustin 2405	Beschaffung Holger Förster St. Augustin 2399	Haushalt/Rechnungswesen Gordon Sobbeck St. Augustin 2402	Private Finanzierung/Steuern Marcus Derichs St. Augustin 2616	Projektverwaltung Thomas Schöneiffen St. Augustin 2367	Personal Inland Ute Grewenig St. Augustin 2392	Personal Ausland Markus Rosenberger Berlin 3365	Zentrale Veranstaltungsorganisation Andreas Kleine-Kraneburg Berlin 3257	Zentralredaktion Print/Online Walter Bajohr St. Augustin 2517	Hauptstadtforum Andreas Kleine-Kraneburg Berlin 3257	Bildungswerk Berlin Renate Abt Berlin 3253	Stiftungsübergreifendes Projektmanagement Rita Schorpp Berlin 3430	Politische Meinung Rita Anna Tüpper-Fotadis St. Augustin 2522	Journalisten-Akademie Walter Bajohr komm. (Leiter Zentralabteilung Kommunikation Medien) St. Augustin 2517	Deutsche Studentenförderung Dr. Frank Müller St. Augustin 2423	Deutsche Graduiertenförderung Dr. Daniela Tandecki St. Augustin 2511	Ausländerförderung Dr. Detlev Preuß St. Augustin 2320	Organisation/Stipendien Gerd Bugge St. Augustin 2315	Kultur Dr. Hans-Jörg Clement Berlin 3221	Press- und Öffentlichkeitsarbeit Uta Hellweg Berlin 3222	Medienpolitik Barthel Schölgens St. Augustin 2525	Politische Meinung Rita Anna Tüpper-Fotadis St. Augustin 2522	Journalisten-Akademie Walter Bajohr komm. (Leiter Zentralabteilung Kommunikation Medien) St. Augustin 2517	Deutsche Studentenförderung Dr. Frank Müller St. Augustin 2423	Deutsche Graduiertenförderung Dr. Daniela Tandecki St. Augustin 2511	Ausländerförderung Dr. Detlev Preuß St. Augustin 2320	Organisation/Stipendien Gerd Bugge St. Augustin 2315	Kultur Dr. Hans-Jörg Clement Berlin 3221	Personal Inland Ute Grewenig St. Augustin 2392	Personal Ausland Markus Rosenberger Berlin 3365	Zentrale Veranstaltungsorganisation Andreas Kleine-Kraneburg Berlin 3257	Zentralredaktion Print/Online Walter Bajohr St. Augustin 2517	Hauptstadtforum Andreas Kleine-Kraneburg Berlin 3257	Bildungswerk Berlin Renate Abt Berlin 3253	Stiftungsübergreifendes Projektmanagement Rita Schorpp Berlin 3430	Politische Meinung Rita Anna Tüpper-Fotadis St. Augustin 2522	Journalisten-Akademie Walter Bajohr komm. (Leiter Zentralabteilung Kommunikation Medien) St. Augustin 2517	Deutsche Studentenförderung Dr. Frank Müller St. Augustin 2423	Deutsche Graduiertenförderung Dr. Daniela Tandecki St. Augustin 2511	Ausländerförderung Dr. Detlev Preuß St. Augustin 2320	Organisation/Stipendien Gerd Bugge St. Augustin 2315	Kultur Dr. Hans-Jörg Clement Berlin 3221

10785 Berlin  
Tiergartenstraße 35  
und  
Klingelhoyerstraße 23  
Postanschrift:  
10907 Berlin  
Telefon: 0 30/2 69 96-0 (Zentrale)  
E-Mail: vorname.nachname@kas.de  
Stand 1. März 2011

53757 Sankt Augustin  
Rathausallee 12  
Telefon: 0 22 41/2 46-0 (Zentrale)  
50389 Wesseling  
Schloss Eichholz  
Urfelder Straße 221  
Telefon: 0 22 36/7 07-0 (Zentrale)

## DIE KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG IN DEUTSCHLAND

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

- Begabtenförderung und Kultur, Dienstleistungszentrum (IT, Finanzen, Personal und Allgemeine Verwaltung)
  - Wissenschaftliche Dienste/ Archiv für Christlich-Demokratische Politik
  - Zentralabteilung Kommunikation und Medien
- Rathausallee 12  
53757 Sankt Augustin  
Tel.: +49 2241/246-0  
Fax: +49 2241/246-2591

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

- Akademie  
Tiergartenstraße 35
  - Europäische und Internationale Zusammenarbeit
  - Online-Redaktion
  - Politik und Beratung
  - Pressestelle
  - Dienstleistungszentrum (Zentrale Veranstaltungsorganisation)
- Klingelhöferstraße 23  
10785 Berlin  
Tel.: +49 30/26996-0  
Fax: +49 30/26996-3261

BILDUNGSZENTREN UND  
BILDUNGSWERKE**Politische Bildung****Bildungszentrum Eichholz**

Leitung: Dr. Melanie Piepenschnieder  
Urfelder Straße 221  
50389 Wesseling  
Tel.: +49 2236/707-0  
Fax: +49 2236/707-4355  
www.kas-eichholz.de

**Bildungszentrum Wendgräben**

Leitung: Ronny Heine  
Wendgräbener Chaussee 1  
39279 Wendgräben  
Tel.: +49 39245/952351  
Fax: +49 39245/952366  
www.kas-wendgraeben.de

**Bildungswerk Berlin**

Leitung: Renate Abt  
Tiergartenstraße 35  
10785 Berlin  
Tel.: +49 30/26996-0  
Fax: +49 30/26996-3243  
www.kas-berlin.de

**Bildungswerk Bremen**

Leitung: Dr. Ralf Altenhof  
Martinstraße 25  
28195 Bremen  
Tel.: +49 421/1630090  
Fax: +49 421/1630099  
www.kas-bremen.de

**Bildungswerk Dortmund**

Leitung: Elisabeth Bauer  
Kronenburgallee 1  
44141 Dortmund  
Tel.: +49 231/10877770  
Fax: +49 231/1087777  
www.kas-dortmund.de

**Bildungswerk Dresden**

Leitung: Dr. Joachim Klose  
Königstraße 23  
01097 Dresden  
Tel.: +49 351/5634460  
Fax: +49 351/56344610  
www.kas-dresden.de

**Bildungswerk Düsseldorf**

Leitung: Daniel Schranz  
Benrather Straße 11  
40213 Düsseldorf  
Tel.: +49 211/83680560  
Fax: +49 211/83680569  
www.kas-duesseldorf.de

**Bildungswerk Erfurt**

Leitung: Maja Eib  
Thomas-Müntzer-Straße 21 a  
99084 Erfurt  
Tel.: +49 361/654910  
Fax: +49 361/6549111  
www.kas-erfurt.de

**Bildungswerk Freiburg**

Leitung: Thomas Wolf  
Schusterstraße 34-36  
79098 Freiburg  
Tel.: +49 761/15648070  
Fax: +49 761/15648079  
www.kas-freiburg.de

**Bildungswerk Hamburg**

Leitung: Dr. Karsten Dümmel  
Warburgstraße 12  
20354 Hamburg  
Tel.: +49 40/21985080  
Fax: +49 40/21985089  
www.kas-hamburg.de

**Bildungswerk Hannover**

Leitung: Jörg Jäger  
Leinstraße 8  
30159 Hannover  
Tel.: +49 511/40080980  
Fax: +49 511/40080989  
www.kas-hannover.de

**Bildungswerk Mainz**

Leitung: Karl-Heinz van Lier  
Weißliliengasse 5  
55116 Mainz  
Tel.: +49 6131/2016930  
Fax: +49 6131/2016939  
www.kas-mainz.de

**Bildungswerk Oldenburg**

Leitung: N. N.  
Kurwickstraße 8-9  
26122 Oldenburg  
Tel.: +49 441/20517990  
Fax: +49 441/20517999  
www.kas-oldenburg.de

**Bildungswerk Potsdam**

Leitung: Dr. Christian Schmitz  
Rudolf-Breitscheid-Straße 64  
14482 Potsdam  
Tel.: +49 331/7488760  
Fax: +49 331/74887615  
www.kas-potsdam.de

**Bildungswerk Saarbrücken**

Leitung: Helga Bossung-Wagner  
Neumarkt 11  
66117 Saarbrücken  
Tel.: +49 681/9279880  
Fax: +49 681/9279889  
www.kas-saarbruecken.de

**Bildungswerk Schwerin**

Leitung: Dr. Silke Bremer  
Arsenalstraße 10  
19053 Schwerin  
Tel.: +49 385/5557050  
Fax: +49 381/5557059  
www.kas-schwerin.de

**Bildungswerk Stuttgart**

Leitung: Dr. Stefan Hofmann  
Lange Straße 18a  
70174 Stuttgart  
Tel.: +49 711/8703093  
Fax: +49 711/87030955  
www.kas-stuttgart.de

**Bildungswerk Wiesbaden**

Leitung: Dr. Thomas Ehlen  
Bahnhofstraße 38  
65185 Wiesbaden  
Tel.: +49 611/1575980  
Fax: +49 611/15759819  
www.kas-wiesbaden.de

# AUSLANDSBÜROS DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

## EUROPA UND USA

### Albanien

Dr. Willibold Frehner  
[www.kas.de/albanien](http://www.kas.de/albanien)

### Belarus

Stephan Malerius  
[www.kas.de/belarus](http://www.kas.de/belarus)

### Bosnien und Herzegowina

Sabina Wölkner  
[www.kas.de/bosnien-herzegowina](http://www.kas.de/bosnien-herzegowina)

### Bulgarien

Dr. Marco Arndt  
[www.kas.de/bulgarien](http://www.kas.de/bulgarien)

### Estland

Andreas Michael Klein  
[www.kas.de/estland](http://www.kas.de/estland)

### Belgien

**(Europabüro Brüssel)**  
Dr. jur. Stefan Gehrold  
[www.kas.de/bruessel](http://www.kas.de/bruessel)

### Frankreich

Dr. Norbert Wagner  
[www.kas.de/frankreich](http://www.kas.de/frankreich)

### Großbritannien

Claudia Crawford  
[www.kas.de/grossbritannien](http://www.kas.de/grossbritannien)

### Italien

Katja Christina Plate  
[www.kas.de/italien](http://www.kas.de/italien)

### Kroatien

Reinhard Wessel  
[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

### Lettland

Andreas Michael Klein  
[www.kas.de/lettland](http://www.kas.de/lettland)

### Litauen

Andreas Michael Klein  
[www.kas.de/litauen](http://www.kas.de/litauen)

### Mazedonien

Anja Czymmeck  
[www.kas.de/mazedonien](http://www.kas.de/mazedonien)

### Polen

Stephan Georg Raabe  
[www.kas.de/polen](http://www.kas.de/polen)

### Republik Moldau

Dr. Holger Dix  
[www.kas.de/moldawien](http://www.kas.de/moldawien)

### Rumänien

Dr. Holger Dix  
[www.kas.de/rumaenien](http://www.kas.de/rumaenien)

### Russland

Dr. Lars Peter Schmidt  
[www.kas.de/ru-moskau](http://www.kas.de/ru-moskau)

### Serbien

Henri Bohnet  
[www.kas.de/serbien](http://www.kas.de/serbien)

### Slowakei

Dr. Hubert Gehring  
[www.kas.de/slowakei](http://www.kas.de/slowakei)

### Spanien

Thomas Bernd Stehling  
[www.kas.de/spanien](http://www.kas.de/spanien)

### Tschechien

Dr. Hubert Gehring  
[www.kas.de/tschechien](http://www.kas.de/tschechien)

### Ukraine

Nico Lange  
[www.kas.de/ukraine](http://www.kas.de/ukraine)

### Ungarn

Hans Kaiser  
[www.kas.de/ungarn](http://www.kas.de/ungarn)

### Medienprogramm Südosteuropa / Bulgarien

Matthias Barner  
[www.kas.de/medien-europa](http://www.kas.de/medien-europa)

### Rechtsstaatsprogramm Südosteuropa / Rumänien

Thorsten Geissler  
[www.kas.de/rspsoe](http://www.kas.de/rspsoe)

### Regionalprogramm Politischer Dialog Südkaucasus / Georgien

N. N.  
[www.kas.de/suedkaucasus](http://www.kas.de/suedkaucasus)

### USA

Dr. Lars Hänsel  
[www.kas.de/usa](http://www.kas.de/usa)

## LATEINAMERIKA

### Argentinien

Dr. Bernd Löhmann  
[www.kas.de/argentinien](http://www.kas.de/argentinien)

### Bolivien

Susanne Käss  
[www.kas.de/bolivien](http://www.kas.de/bolivien)

### Brasilien

Dr. Peter Fischer-Bollin  
(Rio de Janeiro)  
[www.kas.de/brasilien](http://www.kas.de/brasilien)

### Chile

Winfried Jung  
[www.kas.de/chile](http://www.kas.de/chile)

### Costa Rica

Friedrich Schlumberger  
[www.kas.de/costa-rica](http://www.kas.de/costa-rica)

### Ecuador

Dr. Berthold Weig  
[www.kas.de/ecuador](http://www.kas.de/ecuador)

### Guatemala

Tjark Marten Egenhoff  
[www.kas.de/guatemala](http://www.kas.de/guatemala)

### Kolumbien

Prof. Dr. Stefan Jost  
[www.kas.de/kolumbien](http://www.kas.de/kolumbien)

### Mexiko

Frank Priess  
[www.kas.de/mexiko](http://www.kas.de/mexiko)

### Nicaragua

Friedrich Schlumberger  
[www.kas.de/nicaragua](http://www.kas.de/nicaragua)

### Peru

Michael Lingenthal  
[www.kas.de/peru](http://www.kas.de/peru)

### Uruguay

Gisela Elsner  
[www.kas.de/uruguay](http://www.kas.de/uruguay)

### Venezuela

Dr. Georg Eickhoff  
[www.kas.de/venezuela](http://www.kas.de/venezuela)

### Medienprogramm Lateinamerika / Argentinien

Peter-Alberto Behrens  
[www.kas.de/medien-lateinamerika](http://www.kas.de/medien-lateinamerika)

### Politische Partizipation Indígena / Bolivien

Susanne Käss  
[www.kas.de/ppi](http://www.kas.de/ppi)

### Rechtsstaatsprogramm Lateinamerika / Mexiko

Dr. iur. Christian Steiner  
[www.kas.de/rspla-mex](http://www.kas.de/rspla-mex)

### Rechtsstaatsprogramm Lateinamerika / Uruguay

Gisela Elsner  
[www.kas.de/rspla-uru](http://www.kas.de/rspla-uru)

### Regionalprogramm „Soziale Ordnungspolitik in Lateinamerika“ / Brasilien

Olaf Jacob  
[www.kas.de/sopla](http://www.kas.de/sopla)

## AFRIKA

### DR Kongo

Tinko Weibezahl  
[www.kas.de/kongo](http://www.kas.de/kongo)

### Ghana

Dr. Gregor Ryssel  
[www.kas.de/ghana](http://www.kas.de/ghana)

### Kenia

Anke Christine Lerch  
[www.kas.de/kenia](http://www.kas.de/kenia)

### Mosambik / Malawi

Annette Schwarzbauer  
[www.kas.de/mosambik](http://www.kas.de/mosambik)

### Namibia

Dr. Dr. Anton Bösl  
[www.kas.de/namibia](http://www.kas.de/namibia)

### Nigeria

Dr. habil. Klaus Paehler  
[www.kas.de/nigeria](http://www.kas.de/nigeria)

### Senegal

N. N.  
[www.kas.de/senegal](http://www.kas.de/senegal)

### Simbabwe

Helga Rothfritz  
[www.kas.de/simbabwe](http://www.kas.de/simbabwe)

### Südafrika

Dr. Werner Böhler  
[www.kas.de/suedafrika](http://www.kas.de/suedafrika)

### Tansania

Stefan Reith  
[www.kas.de/tansania](http://www.kas.de/tansania)

### Uganda

Peter Girke  
[www.kas.de/uganda](http://www.kas.de/uganda)

### Medienprogramm Subsahara-Afrika / Südafrika

Markus Brauckmann  
[www.kas.de/medien-afrika](http://www.kas.de/medien-afrika)

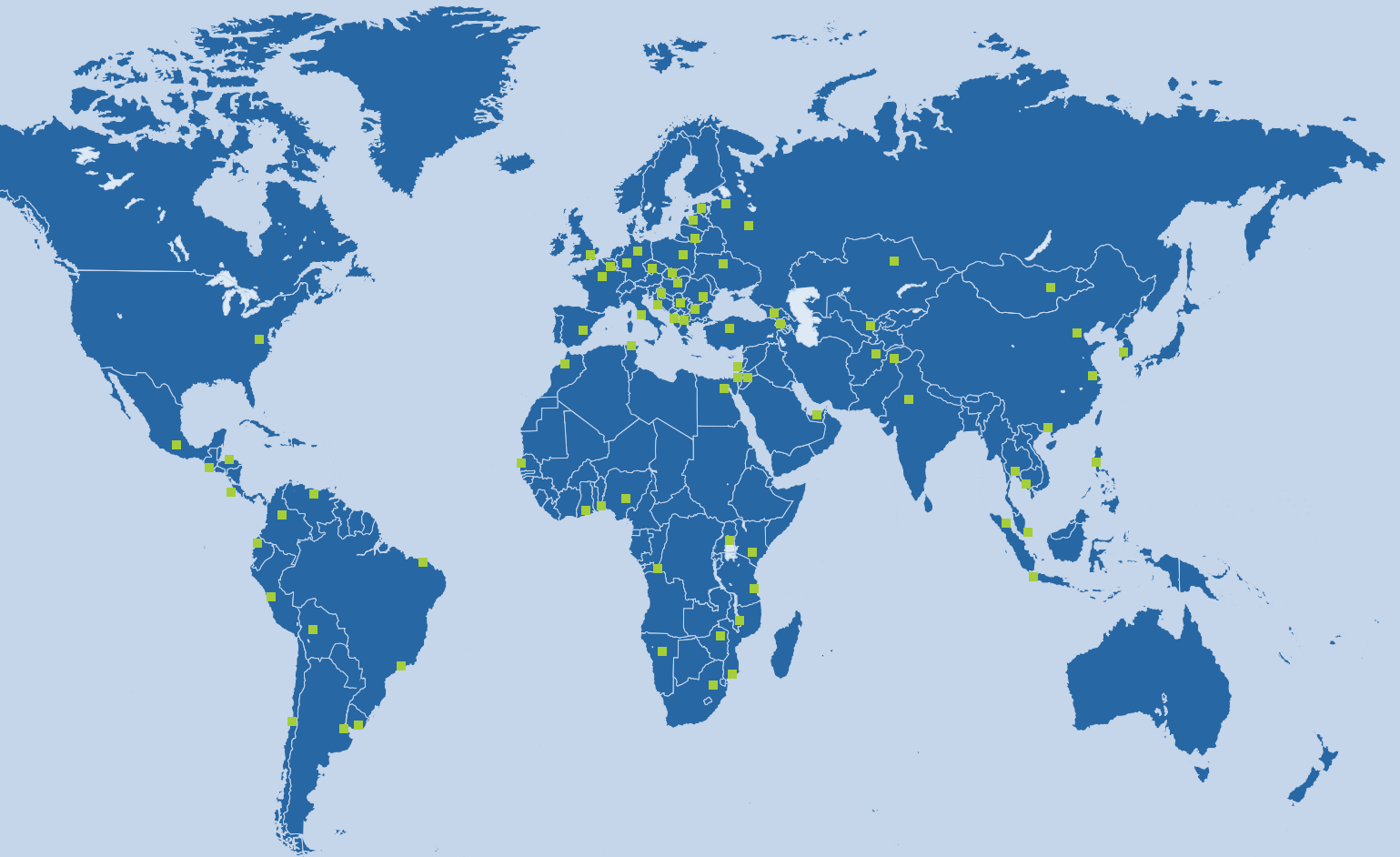
### Rechtsstaatsprogramm Subsahara-Afrika / Kenia

Prof. Dr. Christian Roschmann  
[www.kas.de/rspssa](http://www.kas.de/rspssa)

### Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika / Benin

Elke Erlecke  
[www.kas.de/westafrika](http://www.kas.de/westafrika)





**NAHER OSTEN**

**Ägypten**

Dr. Andreas Jacobs  
www.kas.de/aegypten

**Israel**

Michael Mertes  
www.kas.de/israel

**Jordanien**

PD Dr. Martin Beck  
www.kas.de/jordanien

**Palästinensische  
Autonomiegebiete**

Felix Dane  
www.kas.de/palaestinensische-  
autonomiegebiete

**Tunesien**

Klaus D. Loetzer  
www.kas.de/tunesien

**Türkei**

Jan Senkyr  
www.kas.de/tuerkei

**Regionalprogramm  
Golf-Staaten**

Thomas Birringer  
www.kas.de/rpg

**Regionalprogramm Poli-  
tischer Dialog Maghreb**

Thomas Schiller  
www.kas.de/maghreb

**ASIEN UND PAZIFIK**

**Afghanistan**

Dr. Babak Khalatbari  
www.kas.de/afghanistan

**China**

Thomas Awe, Peking  
Dr. Peter Hefele, Shanghai  
www.kas.de/china

**Indien**

Dr. Beatrice Gorawantschy  
www.kas.de/indien

**Indonesien  
und Ost-Timor**

Winfried Weck  
www.kas.de/indonesien

**Japan**

Dr. Colin Dürkop  
www.kas.de/japan

**Kambodscha**

Rabea Brauer  
www.kas.de/kambodscha

**Korea**

Dr. Colin Dürkop  
www.kas.de/korea

**Malaysia**

Dr. Thomas S. Knirsch  
www.kas.de/malaysia

**Mongolei**

Johannes D. Rey  
www.kas.de/mongolei

**Pakistan**

Dr. Babak Khalatbari  
www.kas.de/pakistan

**Philippinen**

Dr. Peter Köppinger  
www.kas.de/philippinen

**Thailand**

Dr. Canan Atilgan  
www.kas.de/thailand

**Vietnam**

Amos Helms  
www.kas.de/vietnam

**Regionalprogramm  
Zentralasien /Usbekistan**

Dr. Thomas Kunze  
www.kas.de/  
kasachstan-zentralasien

**Medienprogramm  
Asien/Singapur**

Paul Linnarz  
www.kas.de/medien-asien

**Rechtsstaatsprogramm  
Asien/Singapur**

Clauspeter Hill  
www.kas.de/rspa

**Regionalprogramm  
Politikdialog Asien/  
Singapur**

Dr. Wilhelm Hofmeister  
www.kas.de/politikdialog-asien

**Regionalprojekt SAARC/  
Indien**

Tomislav Delinic  
www.kas.de/saarc

Stand: 1. Mai 2011



## NEUERSCHEINUNGEN

**AUF DER SUCHE NACH DEM „LAND DER CHANCEN“** Weltweite Wanderungsbewegungen haben in Zeiten der Globalisierung zugenommen. Auf der Suche nach Arbeit und besseren Lebensbedingungen machen sich Menschen auf den Weg – innerhalb von Staatsgrenzen und über sie hinaus. Oft finden sie am Ziel nicht das, was sie sich erhofft haben. Die globale Migration bietet viele Chancen, stellt aber die Staaten auch vor große Herausforderungen, die sie nur gemeinsam bewältigen können. Die Autoren dieses Bandes zeigen, wie Schwellenländer mit der Integration von Migranten umgehen.

**WEM GEHÖRT DIE GESCHICHTE?** Romane und Filme erinnern Zeitgeschichte, indem sie Geschichten erzählen. Der Schwerpunkt dieses Buches liegt auf den Erinnerungsorten von Krieg, Holocaust, Widerstand, Flucht und Vertreibung sowie von Friedlicher Revolution und Deutscher Einheit. Der Autor untersucht das Verhältnis von Fakten und Fiktionen, von Ethik und Ästhetik, von Täter- und Opfergedächtnis sowie die Frage des Lernens aus der Geschichte in Werken u. a. von Literaturpreisträgern der Konrad-Adenauer-Stiftung (Walter Kempowski, Sarah Kirsch, Cees Nooteboom, Uwe Tellkamp).

**INNOVATIONEN IN MEDIZIN UND GESUNDHEITSWESEN** Innovationen sind notwendig für den medizinischen Fortschritt und die Reformfähigkeit des Gesundheitswesens. Sie gelten aber auch als Kostentreiber und geraten in die Kritik, wenn das Neue sich nicht als besser herausstellt als das Alte. Dienen Innovationen dem Wohl der Patienten? Ist ihre Finanzierung sichergestellt? Welche Risiken sind mit ihnen verbunden? Diese und weitere Aspekte diskutieren Fachleute aus Medizin, Gesundheitswesen, Gesundheitspolitik, bio-medizinischer Forschung, Ökonomie, Ethik und Recht.

**DAS POLITISCHE TAGEBUCH** Die erstmals veröffentlichten „politischen“ Tagebuchaufzeichnungen von Ernst Majonica stammen aus der Zeit zwischen dem Jahr 1957 und 1972. Der Autor – seinerzeit einer der profiliertesten Parlamentarier der „Bonner Republik“ – vermittelt lebensnahe Einblicke in die damaligen Entscheidungssituationen wie auch in die damit verknüpften öffentlichen Diskussionen und persönlichen Auseinandersetzungen. Die Publikation dokumentiert zugleich den zermürbenden Alltag eines Abgeordneten zwischen Ausschuss- und Parteiarbeit, Wahlkreisauftreten und Wahlkämpfen.



## NEUERSCHEINUNGEN (AUSWAHL)

### FORSCHUNGEN UND QUELLEN ZUR ZEITGESCHICHTE

**Matthias Stenger:**  
Transnationale Parteienzusammenarbeit. Die Beziehungen der deutschen und portugiesischen Christlichen Demokraten von der Nelkenrevolution bis zum Vertrag von Maastricht (1974–1992), Band 60  
Droste Verlag, Düsseldorf 2010  
492 Seiten, 49 EUR,  
ISBN 978-3-7700-1911-3

### ZUKUNFTSFORUM POLITIK

**Patrick Moreau:**  
Freiheit oder Sozialismus:  
Die LINKE in Nordrhein-Westfalen (Heft 105 – nur online erschienen)  
ISBN 978-3-941904-68-1

**Christine Henry-Huthmacher, Marcus Schmitz:**  
Väter zwischen Karriere und Familie (Heft 104)  
ISBN 978-3-941904-40-8

**Dirk Lanzerath:**  
Herausforderungen der Bioethik (Heft 103)  
ISBN 978-3-941904-39-2

### KOMMUNALPOLITISCHES FORUM – MATERIALIEN FÜR DIE ARBEIT VOR ORT

**Arbeitskreis Kommunalpolitik (Hrsg.):**  
Mehr Verantwortung für das öffentliche Bildungs- und Ausbildungswesen (Heft 41)  
ISBN 978-3-941904-59-0

**Arbeitskreis Kommunalpolitik (Hrsg.):**  
Kommunale Verantwortung für und in Schulen (Heft 40)  
ISBN 978-3-941904-45-3

### IM PLENUM

**Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin/Berlin 2010**

**Arbeitskreis Kommunalpolitik (Hrsg.):**  
Perspektiven für die Stadt-, Regional- und Raumentwicklung  
ISBN 978-3-941904-63-7

**Ralf Thomas Baus, Michael Borchard, Günter Krings (Hrsg.):**  
Europäische Integration und deutsche Verfassungsidentität. 5. Berliner Rechtspolitische Konferenz  
ISBN 978-3-941904-98-9

**Jörg-Dieter Gauger, Josef Kraus (Hrsg.):**  
Bildung und Unterricht in Zeiten von Google und Wikipedia  
ISBN 978-3-941904-97-2

### IM PLENUM KOMPAKT

**Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin/Berlin 2010/2011**

**Islamische Wirtschaftsordnung und Soziale Marktwirtschaft**  
ISBN 978-3-942775-03-8

**Krisenprävention und Vernetzte Sicherheit am Beispiel des Süd-Sudan**  
ISBN 978-3-942775-05-2

**Mikrofinanz – Makrowirkung? Mikrofinanzinstrumente als Mittel der deutschen Entwicklungszusammenarbeit**  
ISBN 978-3-941904-78-1

### POSITIONEN

**Hans-Gert Pöttering:**  
Christliche Werte in der europäischen Politik (Heft 18)  
ISBN 978-3-941904-91-0

**Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg:**  
Die Idee vom Staatsbürger in Uniform. Lehren aus dem 20. Juli 1944 (Heft 17)  
ISBN 978-3-941904-75-0

**Reinhard Marx:**  
Die Idee des Grundeinkommens – Ein Weg zu mehr Beteiligungsgerechtigkeit? (Heft 16)  
ISBN 978-3-941904-70-5

### WEICHENSTELLUNGEN IN DIE ZUKUNFT

**Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin/Berlin 2010**

**Joachim-Rüdiger Groth:**  
Literatur und Untergang der DDR. Beispiele aus vierzig Jahren  
ISBN 978-3-941904-74-3

**Udo Scheer, Joachim Ragnitz:**  
Die sozialistische Planwirtschaft der DDR. Vom Scheitern einer wirtschaftspolitischen Ideologie  
ISBN 978-3-941904-30-9

### HANDREICHUNGEN ZUR POLITISCHEN BILDUNG

**Katrin Grüber:**  
Zusammen leben ohne Barrieren. Die Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Kommunen (Band 2)  
ISBN 978-3-941904-18-7

**J. Christian Koecke, Michael Sieben:**  
Die Christlich-Demokratische Union. Grundüberzeugungen, Geschichte Organisation (Band 1 – 2., überarbeitete und erweiterte Auflage)

### ZEITSCHRIFTEN

**Historisch-Politische Mitteilungen. Archiv für Christlich-Demokratische Politik.**  
Im Auftrag der KAS herausgegeben von Günter Buchstab, Hans-Otto Kleinmann und Hanns Jürgen Küsters.  
17. Jahrgang, Böhlau Verlag, Köln 2010, ISSN: 0943-691X, erscheint jährlich

**KAS-Auslandsinformationen.**  
Im Auftrag der KAS herausgegeben von Gerhard Wahlers.  
ISSN: 0177-7521, erscheint monatlich

**Die Politische Meinung.**  
Für die KAS herausgegeben von Bernhard Vogel.  
ISSN: 0032-3446, 10 Hefte im Jahr

### VERLAGSPUBLIKATIONEN

**Günter Buchstab, Hans-Otto Kleinmann, Hanns Jürgen Küsters (Hrsg.):**  
Die Ära Kohl im Gespräch. Eine Zwischenbilanz  
Böhlau Verlag, Köln  
ISBN 978-3-412-20592-8

**Joachim Klose (Hrsg.):**  
Wie schmeckte die DDR? Wege zu einer Kultur des Erinnerns  
Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2010  
ISBN 978-3-374-02754-5

**Robert Grünewald, Ralf Güldenpof, Melanie Piepenschneider (Hrsg.):**  
Politische Kommunikation. Schriftenreihe Politische Bildung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Band 1  
LIT Verlag, Berlin u. a. 2010  
ISBN 3-643-10885-0

### KAS-EINZELTITEL

**Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin/Berlin 2010**

**Norbert Arnold, Wolfgang Maier (Hrsg.):**  
Lebenswelten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Herausforderungen und Perspektiven  
ISBN 978-3-941904-90-3

**Hans-Gert Pöttering (Hrsg.):**  
Damit ihr Hoffnung habt. Politik im Zeichen des „C“  
ISBN 978-3-941904-46-0

**Christoph Trusen:**  
Strategische Überlegungen für ein umweltverträgliches Wachstum  
ISBN 978-3-941904-92-7

**Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.):**  
Afrika im Aufbruch. Plädoyer für eine Neuausrichtung der deutschen Afrikapolitik 2010  
ISBN 978-3-941904-67-5

**Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.):**  
Im Dialog mit Christen weltweit  
ISBN 978-3-941904-53-8

**Konrad-Adenauer-Stiftung (Hrsg.):**  
In Freiheit und Verantwortung wirtschaften. Der weltweite Dialog der Konrad-Adenauer-Stiftung zur Sozialen Marktwirtschaft  
ISBN 978-3-941904-37-8

### ANALYSEN UND ARGUMENTE

**Patrick Keller:**  
Die Selbstvergewisserung der NATO: Das neue Strategische Konzept  
Ausgabe 86  
ISBN 978-3-942775-01-4

### INFORMATIONSDIENSTE

- Internet-Newsletter der Konrad-Adenauer-Stiftung (10 Ausgaben pro Jahr) Anmeldung über [www.kas.de](http://www.kas.de) oder [publikationen@kas.de](mailto:publikationen@kas.de)
- KAS International (3 bis 4 Ausgaben pro Jahr) Download auf [www.kas.de](http://www.kas.de)

Stand: 31. Dezember 2010



ACHIEVE MORE TOGETHER –  
FRIENDS OF THE KAS

## GEMEINSAM MEHR ERREICHEN – DER FREUNDKREIS DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

Im Freundeskreis haben sich Menschen zusammengeschlossen, die der Konrad-Adenauer-Stiftung nahestehen und sie darin unterstützen, die christlich-demokratischen Grundwerte unserer Gesellschaft weiterzuentwickeln und zu stärken. Dieses seit 1999 bestehende Netzwerk bildet die notwendige Grundlage, um die Arbeit der Stiftung auf dem heutigen hohen Niveau auch in Zukunft weiterzuführen.

Im Jahr 2010 bot die Stiftung für den Freundeskreis zwei Studienreisen und zwei Seminare an. Im April trafen sich die Förderer zum Thema „Religiosität im Wandel – Nachdenken über Christentum und Islam“ in der Villa La Collina, dem europäischen Begegnungs- und Konferenzzentrum der KAS, in Cadenabbia. Vom 3. bis 13. Juni reiste eine Gruppe von Budapest über Klausenburg und Hermannstadt auf den Spuren der Siebenbürger Sachsen nach Bukarest. Malente, Kiel, Lübeck und das Schleswig-Holstein-Musikfestival brachten dem Freundeskreis bei einer Kooperationsveranstaltung mit der Hermann Ehlers Akademie im Juli Schleswig-Holstein, das Land zwischen den Meeren, näher. Im Oktober schloss sich eine besonders interessante Türkeireise mit vielen aufschlussreichen Gesprächen mit Politikern, Vertretern von Menschenrechtsorganisationen, der Medien und Kirchen an.

Wir freuen uns sehr, wenn sich immer mehr Gleichgesinnte im Freundeskreis zusammenschließen und die Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützen. Die Förderer stehen in regelmäßiger Kommunikation mit der Stiftung und erhalten aktuelle Informationen über Schwerpunkte der Arbeit der KAS, über wichtige Veranstaltungen und Veröffentlichungen und natürlich über das Reise- und Seminarangebot des Freundeskreises. Sie zahlen wahlweise einen Mindestbeitrag von 60 Euro im Jahr oder einen selbst gewählten höheren Beitrag. Eine Beitrittserklärung und die Programme für 2011 finden Sie im Internet, oder wir senden sie Ihnen zu.

*People have joined the Friends of the KAS because they believe in the Konrad-Adenauer-Stiftung and its aim to develop and strengthen our society's Christian democratic values. The network, founded in 1999, provides the necessary foundation so that the KAS can maintain its standards and continue its excellent work.*

*In 2010, the foundation organised two study tours and two seminars for its supporters: In April, they met to discuss religiosity in a time of change at the conference Religiosität im Wandel – Nachdenken über Christentum und Islam, to reflect on Christianity and Islam. The gathering took place at the Villa La Collina, the foundation's European conference centre and meeting place in Cadenabbia, Italy. From June 3 to 13, a group travelled from Budapest via Klausenburg and Hermanstadt, on the traces of the Saxons from Transsylvania to Bucharest. The friends also travelled to Malente, Kiel, Lübeck and the Schleswig-Holstein Music Festival in July, an event jointly sponsored by the Hermann Ehlers Academy, which gave them a chance to get to know the German state of Schleswig-Holstein – located between the North and the Baltic Seas – a little better. In October it was time for an enthralling trip to Turkey, where many enlightening conversations with politicians, representatives of human rights organisations, the media and churches took place.*

*We are delighted that more and more people who share our vision are joining the Friends of the KAS to support the Konrad-Adenauer-Stiftung. Supporters are in close touch with the foundation and receive current information on what the KAS is focusing on, along with important events, publications and of course brochures on the study trips and seminars the Friends of the KAS offers. The minimum contribution is sixty euros a year, or they can choose any higher amount. You can find a membership form and the programmes planned in 2011 in the Internet, or we will gladly send them to you by mail.*

[www.kas.de/Freundeskreis](http://www.kas.de/Freundeskreis) (in German only) | Tel. +49 22 41 2 46 – 26 16 | E-Mail [Marcus.Derichs@kas.de](mailto:Marcus.Derichs@kas.de)

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Konrad-Adenauer-Stiftung  
Kommunikation und Medien  
Rathausallee 12  
53757 Sankt Augustin  
Telefon: 0 22 41/2 46-0  
Telefax: 0 22 41/2 46-25 91

Tiergartenstraße 35  
10785 Berlin  
Telefon: 0 30/2 69 96-0  
Telefax: 0 30/2 69 96-32 61  
E-Mail: [redaktion@kas.de](mailto:redaktion@kas.de)

### Redaktion

Walter Bajohr, Elisabeth Enders

### Redaktionsassistentz

Cornelia Wurm

### Redaktion der englischen Texte

Thomas Marzahl

### Gestaltung und Realisierung

SWITSCH KommunikationsDesign, Köln  
workstation gmbh | produktionsservice  
für analoge und digitale medien, Bonn

### Druck

druckpartner  
Druck- und Medienhaus GmbH, Essen

### Bildnachweis

Mike Blyth: 51  
Bundesbildstelle/Lehnartz: 55  
Credit © European Union, 2010: 31, 32  
dpa: 12, 19, 21–25, 29, 30, 33, 35, 37, 41, 50, 52  
Christian Echle: 15 (o. re., u. li.)  
fotolia: Cover (© Julien Eichinger),  
17 (© julianbock), 27 (© Ayvengo),  
39 (© Jason Stitt), 40 (© Snezana Skundric),  
49 Hintergrundfoto (© africa), 57 (© goodluz),  
60 (© Julien Eichinger), 63 (© SSilver)  
Tobias Fresenius: 16 (o. li.)  
H.-Hoppe\_pixelio.de: 75  
Hanns-Seidel-Stiftung: 9 (re.)  
KfW-Bildarchiv/Fotoagentur photothek.net: 42, 45  
KfW-Bildarchiv/Fotograf: Rüdiger Nehmzow: 43  
Henning Lüders: 16 (o. re.), 65, 77  
Mathias Mockler: 69  
Harald Odehnal: 9 (li.), 90 (li.)  
Ralph Orlowski (7 re.)  
Maik Schuck: 6 (re.)  
Marco Urban: 7 (li.), 10, 11, 14, 59, 88  
Nürnberger Nachrichten/Karlheinz Daut: 90 (re.)  
alle anderen: Konrad-Adenauer-Stiftung

Trotz sorgfältiger Recherche konnten nicht alle  
Rechteinhaber ermittelt werden. Sofern Sie  
eine Inhaberschaft nachweisen, erhalten Sie ein  
angemessenes Honorar.

© 2011 Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.



## SPENDEN SIE ÜBER DAS INTERNET!

Auf unserer Webseite unter [www.kas.de](http://www.kas.de) können Sie Ihre Spende durch Bankeinzug oder durch Überweisung auf unser Konto bei Trinkaus & Burkhardt, Düsseldorf, Nr. 304042, BLZ 300 308 80, der Konrad-Adenauer-Stiftung zugute kommen lassen. Sie erhalten dann kurz nach Spendengutschrift von uns eine Zuwendungsbestätigung für Ihr Finanzamt.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung ist wegen Förderung der als besonders förderungswürdig anerkannten gemeinnützigen Zwecke gemäß §48 Abs. 2 EstDV Anlage 1 Abschnitt A Nr. 3a, b, Nr. 4, Nr. 7, Nr. 10 und Nr. 12 durch Bescheid des Finanzamtes Sankt Augustin vom 19.08.2010 für das Jahr 2008 unter St.-Nr. 222/5751/0471 als gemeinnützig anerkannt worden und ist von der Körperschaftssteuer befreit.

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[WWW.KAS.DE](http://WWW.KAS.DE)